DIE KARMELITENKLÖSTER DER NIEDERDEUTSCHEN PROVINZ: 13. BIS 16. JAHRHUNDERT



Die Karmelitenklöster

[illegible]

13. bis 16. Jahrhundert.

Großentheils nach ungedruckten Quellen bearbeitet

von

Heinrich Hubert Koch,
Divisionspfarrer der 21. Division in Frankfurt a. M.

Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Verlagshandlung.
1889.
Zweigniederlassungen in Straßburg, München und St. Louis, Mo.
Wien I, Wollzeile 33: B. Herder, Verlag.

2

Die Karmelitenklöster

der

Niederdeutschen Provinz.

Die Karmelitenklöster

der

Niederdeutschen Provinz.

13. bis 16. Jahrhundert.

Großentheils nach ungedruckten Quellen bearbeitet

von

Heinrich Hubert Koch,
Divisionspfarrer der 21. Division in Frankfurt a. M.



Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Verlagshandlung.
1889.
Zweigniederlassungen in **Straßburg, München** und **St. Louis,** Mo.
Wien I, Wollzeile 33: B. Herder, Verlag.

Druck der Frankfurter Vereinsdruckerei.

Vorwort.

Die große weltgeschichtliche Bedeutung der Klöster ist in unseren Tagen allgemein anerkannt. Man ist heute darüber einig, daß die vordem so viel geschmähten mittelalterlichen Mönche nicht nur die Glaubensboten der Kirche waren, sondern auch die Träger der Kultur, welche Wissenschaft und Kunst gepflegt und uns übermittelt haben. Es bedarf darum auch keiner besonderen Begründung, wenn der Verfasser dieser Schrift den Versuch macht, den Leser mit der Geschichte eines mittelalterlichen Ordens bekannt zu machen. Auf ein Vorwort in diesem Sinne können wir also verzichten. Dagegen mögen einige Bemerkungen literarischen Inhaltes über die Klosterliteratur im allgemeinen, sowie über die Veranlassung und Entstehung dieser Schrift und die bei derselben benutzten Quellen und Hilfsmittel hier gestattet sein.

Der sel. Hermann Rump hat im „Literarischen Handweiser" (Jahrgang 1874 Sp. 97 ff.) unter dem Titel „Desiderien zur deutschen Klostergeschichte" einen Plan entworfen zur Bearbeitung eines deutschen Klosterbuches, welcher unsere volle Beachtung verdient. Die Zahl der Vorarbeiten, welche damals bereits erschienen waren, hat sich seitdem namhaft vermehrt. Außer den zu dieser Schrift benutzten unten aufgeführten Werken nennen wir u. a. noch das Buch von P. Gaudentius über den Franziskaner-Orden, die Geschichte der Benediktiner und der Cisterzienser von Sebastian Brunner, Woker's Schrift „Aus Norddeutschen Missionen" und desselben Geschichte der Norddeutschen Franziskaner-

Missionen, ferner die musterhaft und reich illustrirten Werke über die Cisterzienser-Abteien Maulbronn und Bebenhausen von Paulus und endlich Schorn, Eiflia sacra oder Geschichte der Klöster und geistlichen Stiftungen der Eifel.

Unter den Orden, welche in Deutschland gewirkt haben, sind die Karmeliten in der neuern Literatur verhältnißmäßig am wenigsten berücksichtigt. Wir finden dieselben allerdings in zahlreichen Schriften gelegentlich erwähnt, auch besitzen wir einige kurze Monographien einzelner Häuser, die eingehendste von Quix über das Aachener Karmelitenkloster, eine zusammenfassende Geschichte der Deutschen oder der Niederdeutschen Provinz ist aber bisher nicht erschienen. Der Grund liegt wohl hauptsächlich darin, daß es nicht hinlänglich bekannt war, wo das Archiv der Provinz sich befindet. Wir erfuhren dies im vorigen Herbste durch Herrn Professor Dr. Pastor, den fleißigen Erforscher unserer Archive, welcher damit auch zu dem Erscheinen dieser Schrift die erste Anregung gab.

Zur Zeit der Säcularisation, im Jahre 1802, hatte der letzte Provinzial der Niederdeutschen Provinz des Karmelitenordens seinen Sitz in Frankfurt a. M. In seinem Besitze befand sich das Provinzialarchiv, zu dessen Bestande damals auch ein Theil der Archive der früher bereits aufgelösten Klöster gehörte, darunter in seltener Vollständigkeit das Archiv des Dürener Klosters. Diese alle gingen mit den übrigen Archiven der Frankfurter Stifte und Klöster in den Besitz der Stadt Frankfurt über und werden gegenwärtig im dortigen Stadtarchive aufbewahrt.

Anfangs war es unsere Absicht, ausschließlich die Geschichte des Dürener Klosters zu bearbeiten und dadurch einen Beitrag zu liefern zur Geschichte des Herzogthums Jülich. Wir überzeugten uns jedoch bald, daß zwischen den verschiedenen Häusern der Provinz in mancher Beziehung ein so inniger Zusammenhang bestand, daß die Geschichte eines einzelnen Hauses ohne eine kurze Uebersicht

über die Geschichte der ganzen Provinz nicht richtig dargestellt werden kann. So entstanden neben den zunächst gesammelten Nachrichten über das Dürener Haus die Ausführungen allgemeinern Inhaltes, sowie einige kurze Andeutungen über die Entstehung der übrigen deutschen Häuser der Provinz. Eine eingehendere Beschreibung dieser letzteren muß natürlich der Ortsgeschichtsforschung vorbehalten bleiben, da hierzu eine genaue Kenntniß der verschiedenen örtlichen Verhältnisse erforderlich ist. Durch die Veröffentlichung der uns bekannt gewordenen Quellen bezw. durch die Angabe der Fundstellen hoffen wir derselben einen nicht unwesentlichen Dienst zu leisten.

Zum Schlusse haben wir noch die angenehme Pflicht zu erfüllen, daß wir dem Stadtarchivar Herrn Dr. Rudolf Jung zu Frankfurt a. M. für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher derselbe uns bei der Benutzung des Stadtarchives stets entgegengekommen ist, sowie Allen, welche uns in irgend einer Weise bei dieser Arbeit behülflich gewesen sind, an dieser Stelle unsern aufrichtigen Dank aussprechen.

Frankfurt a. M., den 16. Juli 1889.

Heinrich Koch, Divisionspfarrer.

Quellen und Literatur.

Handschriften des Frankfurter Stadtarchives.

Ueber die im Frankfurter Stadtarchiv befindlichen Urkunden der deutschen Karmelitenklöster der Niederdeutschen Provinz ist bei der Beschreibung der einzelnen Häuser das Nähere gesagt. Die Dürener Urkunden sind alle dem Inhalte nach wiedergegeben, bei den andern Häusern haben wir uns auf die Angabe der Anzahl und die Zeit der Ausstellung der Urkunden beschränkt. Das Weitere muß hier der Ortsgeschichtsforschung vorbehalten bleiben. Die wichtigern Urkunden sind im Anhang ihrem ganzen Wortlaute nach abgedruckt.

Zum eigentlichen Provinzialarchiv gehören nur 24 Urkunden; sie sind aus den Jahren 1256 bis 1357. Das Kloster Tönisstein ist mit 38 Urkunden, 1440 bis 1647, vertreten, Utrecht mit acht, Brüssel mit fünf. Je zwei Urkunden beziehen sich auf Münstereifel, Löwen und Rotterdam, je eine auf Neuß, Marienau, Magdeburg und Harlem.

Außer den Urkunden kommen hier in Betracht und sind für die Geschichte der Niederdeutschen Karmelitenprovinz von nicht geringerer Bedeutung die geschriebenen Bücher, die sogenannten Karmelitenbücher. Es sind dies theils die in Form von Büchern abgefaßten Visitationsakten, die Protokolle der Kapitelversammlungen und die regelmäßigen Abrechnungen über die Einnahmen und Ausgaben des Depositums der Provinz; — theils sind es Copiarien, Abschriften von Urkunden oder Auszüge aus Büchern, welche vielfach verloren gegangen sind; — endlich besitzen wir einige selbständige Arbeiten von den Karmeliten Seger Pawls und Jacob Mylendonk, welche jedoch nur für die spätere Zeit, 16. bis 17. Jahrhundert, als Quellenwerke dienen können.

Von den erstgenannten Büchern sind sieben erhalten. Es sind schmale Foliohefte, der Bogen senkrecht gebrochen, Papier in Pergamentumschlägen.

1. Das älteste Buch über die Einnahmen und Ausgaben des Depositums, begonnen unter dem Provinzial Gottschalk von Köln, im Jahre 1364, und fortgesetzt bis zum Jahre 1406. (Archivnummer 4.)

2. Das Visitationsbuch des Provinzials Hermann von Neuß, von 1370 bis 1383. (Archivnummer 5.)

3. Kapitelversammlungen und Abrechnungen über Einnahmen und Ausgaben von 1384 bis 1399. (Ohne Nummer.)

4. Dasselbe von 1400 bis 1449. Die ersten Blätter, 1400 bis 1422, sind verloren gegangen. (Archivnummer 6.)

5. Dasselbe von 1488 bis 1523. (Ohne Nummer.)
6. Dasselbe von 1525 bis 1541. (Ohne Nummer.)
7. Dasselbe von 1560 bis 1593. (Archivnummer 7.)

Eigentliche Copiarien sind nur zwei vorhanden:

1. Copiarius litterarum conventus Moirsensis, tam de fundatione, indulgentiis, quam privilegiis eiusdem specialibus. Das Buch ist 1477 begonnen. Zwei Urkunden sind aus dem 14. Jahrhundert (1362 und 1363), die übrigen alle aus dem 15. Jahrhundert. (Archivnummer 1.)

2. Ein Copiar über Stiftungen von Bursen für die Studirenden der Karmeliten aus den Jahren 1541—1550. (Archivnummer 9.)

Hierher können wir noch ein Anniversarienbuch rechnen, 1473 bis 1503. (Archivnummer 20.)

Durch seine Collectaneen, Auszüge und Abschriften aus manchen unterdessen verloren gegangenen Quellen, hat der Karmelitenbruder Seger Pawls sich verdient gemacht. Von ihm sind wahrscheinlich die Todtenregister, welche wir in dieser Schrift veröffentlicht haben. Dieselben liegen im Stadtarchiv bei den Urkunden, gehören aber eigentlich zu den Karmelitenbüchern. Ferner besitzen wir von demselben ein Buch in klein Octav, Papier in Pergamentdeckel, mit der Aufschrift: Collectanea Ri. Ps. Segeri Pauli. (Archivnummer 52.) Das Buch enthält im ersten Theil ein alphabetisches Namensverzeichniß von 1361 bis 1447. Besonders wichtig ist die Abtheilung von 1422 bis 1447, welche wir in dieser Schrift abgedruckt haben. Im zweiten Theil enthält das Buch Auszüge aus den Visitationsbüchern und den Protokollen der Kapitelversammlungen von 1361 und 1362, 1371 bis 1393.

An selbständigen handschriftlichen Geschichtswerken über den Karmelitenorden besitzt das Frankfurter Stadtarchiv noch:

1. Einen Folianten: Segeri Pauli scripta et collectanea historica miscellanea. (Archivnummer 46.)

2. Catalogus secundus illustrium virorum Carmelitarum, vom Jahre 1631, nebst einem angehängten Chronicon fratrum ordinis B. Mariae virginis de monte Carmeli in Germania existentium. (Archivnummer 19.)

3. Eine chronologisch geordnete Geschichte des Ordens, mit besonderer Berücksichtigung der Niederdeutschen Provinz, namentlich der Stadt Köln 1197 bis 1662. (Archivnummer 11.)

4. Fünf Foliobände, enthaltend: Scripta et monumenta Jacobi Milendunck, Carmelitae. (Archivnummer 47.)

Bezüglich der nicht im Frankfurter Stadtarchiv befindlichen Handschriften verweisen wir der Kürze wegen auf die bei der Beschreibung der einzelnen Klöster aufgeführten Quellen: Köln Seite 29, Note 2 und Seite 32, Note 3; Boppard Seite 36; Kreuznach Seite 43; Kassel Seite 57.

Ueber die Handschrift des Bopparder Karmelitenklosters (Series Priorum) im Besitze des Herrn Pfarrers Nick in Salzig vgl. Seite 28 ff.

Druckwerke.

Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiözese Köln, Heft 5, 7, 8, 18, 35. Köln 1857—1880.

Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst (alte Folge), Heft 6 und 8. Frankfurt a. M. 1854 und 1858.

Battonn, Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M., herausgegeben von Euler, 5. Heft. Frankfurt a. M. 1869.

Baur, Ludwig, Hessische Urkunden, 2. Band. Darmstadt 1862.

Bianco, Franz Joseph von, Die alte Universität Köln und die spätern Gelehrten-Schulen dieser Stadt, 1. Theil. Köln 1856.

Bonn, Rumpel und Fischbach, Sammlung von Materialien zur Geschichte Dürens und seiner nächsten Umgegend. Düren 1835 ff.

Broweri et Masenii Metropolis Ecclesiae Trevericae, edidit Christianus de Stramberg, tomus II. Confluentibus 1856.

Caesarii (de Heisterbach) vita Si. Engelberti. Böhmer, Fontes rerum Germanicarum, II. Stuttgart 1845.

Cardauns, Hermann, Konrad von Hostaden, Erzbischof von Köln. Festschrift zur Vollendung seiner Kathedrale. Köln 1880.

Cardauns, Hermann, Regesten des Kölner Erzbischofs Konrad von Hostaden. Niederrheinische Annalen, 35. Heft. Köln 1880.

Daniel (Karmelitenbruder), Speculum Carmelitanum seu historia Eliani ordinis. 4 voll. Antverpiae 1680.

Ennen, L., Geschichte der Stadt Köln, 3. Band. Köln und Neuß 1869.

Ficker, Julius, Engelbert der Heilige, Erzbischof von Köln. Köln 1853.

Frankfurt a. M. und seine Bauten, herausgegeben vom Architekten- und Ingenieur-Verein. Frankfnrt a. M. 1886.

Goerz, Regesten der Erzbischöfe zu Trier. Trier 1861.

Goerz, Mittelrheinische Regesten, III. und IV. Coblenz 1881 f.

Haagen, Friedrich, Geschichte Achens. 2 Bände. Aachen 1873/74.

Haas, C. F. L., Versuch einer hessischen Kirchengeschichte bis gegen den Anfang des 16. Jahrhunderts. Marburg, Frankfurt und Leipzig 1782.

Hartzheim, Josephi, Bibliotheca Coloniensis. Coloniae 1747.

Helyots, P Hipol., Ausführliche Geschichte aller geistlichen und weltlichen Kloster- und Ritterorden. Aus dem Französischen übersetzt (durch Johann Joachim Schwabe). Erster Band. Leipzig 1753.

Henrion-Fehr. Joseph Fehr, Allgemeine Geschichte der Mönchsorden. Nach Baron Henrion frei bearbeitet und beträchtlich vermehrt. Mit einer Vorrede von Prof. Dr. Hefele. Erster Band. Tübingen 1845.

Kaufmann, Alexander, Cäsar. von Heisterbach. 2. Aufl. Köln 1862.

Koch, Adolph, Die frühesten Niederlassungen der Minoriten im Rheingebiete. Preisgekrönte Abhandlung. Leipzig 1881.

Korth, L., Liber privilegiorum maioris ecclesiae Coloniensis. Westdeutsche Zeitschrift, Ergänzungsheft III. Trier 1886.

Ley, Konr. Albr., Die Kölnische Kirchengeschichte im Anschlusse an die Geschichte der kölnischen Bischöfe und Erzbischöfe. Köln 1883.

Lorenzi, Philipp de, Beiträge zur Geschichte sämmtlicher Pfarreien der Diözese Trier. 2 Bände. Trier 1887.

Marx, J., Geschichte des Erzstifts Trier, d. i. der Stadt Trier und des Trier. Landes als Churfürstenthum und als Erzdiözese. II. Abtheilung. Enthaltend die Geschichte der Abteien, Klöster und Stifte. Zweiter Band (des ganzen Werkes 4. Band), die Stifte und Klöster. Trier 1862.

Monsignanus, Eliseus, procurator generalis, Bullarium Carmelitanum. Romae 1715—1718. Zwei Bände Folio.

Nettesheim, Friedrich, Geschichte der Schulen im alten Herzogthum Geldern und in den benachb. Landestheilen. Düsseld. 1881.

Noppius, Aacher Chronik. Cölln 1643.

Piderit-Hoffmeister. Piderit, F. C. Th., Geschichte der Haupt- und Residenzstadt Cassel. 2. Aufl. von J. Ch. C. Hoffmeister. Cassel 1882.

Quix, Christian, Geschichte des Karmelitenklosters (zu Aachen) der Villa Harna, der Gelehrtenschulen u. s. w. Aachen 1835.

Reichensperger, August, Wandmalereien in der Carmeliter-Kirche zu Boppard (1847). Vermischte Schriften, Seite 420 ff. Leipzig 1856.

Remling, Franz Xaver, Urkundliche Geschichte der ehemaligen Abteien und Klöster im jetzigen Rheinbayern. Zwei Theile. Neustadt a. d. H. 1838.

Schannat, Joannes Frid., Historia Episcopatus Wormatiensis. Francofurti ad M. 1734. Zwei Bände Folio.

(Schminke, Fr. Chr.), Versuch einer genauen und umständlichen Beschreibung der Residenz und Hauptstadt Cassel. Cassel 1767.

Schneegans, W., Das Nahethal und seine Bäder. Kreuznach 1876.

Silbermann, Localgeschichte der Stadt Straßburg. Straßburg 1775.

Stramberg, Christian von, Denkwürdiger und nützlicher Rhein. Antiquarius. Mittelrhein. II. Abtheilung, 5. Band. (Das Rheinufer von Coblenz bis zur Mündung der Nahe, 4. Band.) Coblenz 1856.

Wagner-Schneider. Wagner, G. W. J., Die vormaligen geistl. Stifte im Großherzogthum Hessen. Erster Band. Provinzen Starkenburg und Oberhessen. Darmstadt 1873. — Zweiter Band. Provinz Rheinhessen. Unter Mitwirkung von Fr. Al. Falk bearbeitet und herausgegeben von Friedrich Schneider. Darmstadt 1878.

Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Herausgegeben von Hettner und Lamprecht. 1. und 2. Jahrg. Trier 1882/83.

Wiegand, Wilhelm, Urkundenbuch der Stadt Strassburg. Zweiter Band. Strassburg 1886.

Würdtwein, Dioecesis Moguntina. Tom. I. Manhemii 1769.

Würdtwein, Nova subsidia diplomatica. Tomus V. Heidelbergae 1785.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Ueber den Karmelitenorden im allgemeinen.

Zweiter Abschnitt.

Deutsche Klöster der Niederdeutschen Provinz.

Dritter Abschnitt.

Geschichte des Dürener Karmelitenklosters.

Vierter Abschnitt.

Aus den Akten und Protokollen des Provinzialarchives.

Fünfter Abschnitt.

Personenstand im 14. und 15. Jahrhundert.



Anhang.



Einleitung.

Der Karmelitenorden verdankt seine Entstehung einem Verein von Einsiedlern, welcher sich in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts auf dem Berge Karmel gebildet hatte. Der Stifter und erste Vorsteher dieses Vereins war Berthold, ein Kreuzfahrer aus Calabrien. Um den Verfolgungen der Sarazenen zu entgehen, wanderten die Karmeliten im 13. Jahrhundert nach dem Abendlande aus und gründeten hier zahlreiche Niederlassungen. Die unter den veränderten Verhältnissen nöthig gewordenen Milderungen wurden durch Papst Innocenz IV. gebilligt, und wurde der Orden zugleich durch ihn den Bettelorden zugetheilt (1245). Die Karmeliten nehmen unter diesen die dritte Stelle ein. Die Minoriten und Dominikaner waren schon früher (1210 bezw. 1216) von der Kirche bestätigt worden. Der vierte Bettelorden ist derjenige der Augustiner-Eremiten (best. 1256). Im 15. Jahrhundert kamen noch die Serviten hinzu. [1])

Schon die Thatsache allein, daß im 13. Jahrhundert vier Bettelorden entstanden, welche sich bald in vielen Hunderten von Klöstern über alle christlichen Länder ausbreiteten, spricht dafür, daß gerade den Bettelorden um diese Zeit von der Vorsehung eine besondere Aufgabe in der Kirche zugewiesen war. Die Geschichte der folgenden Jahrhunderte liefert den Beweis, daß sie diese Aufgabe erkannt und auch erfüllt haben. Die Entstehung der Bettelorden war aber auch durch die natürliche Entwickelung des kirchlichen Organismus bedingt.

Die außerordentlichen Verdienste des Benediktinerordens sind bekannt. Sie werden auch allgemein anerkannt, darüber ist

---

[1]) Ueber die Bettelorden vgl. u. A. Henrion-Fehr, Allgemeine Gesch. der Mönchsorden 1, 236 ff. Die ältere Literatur findet man ziemlich vollständig bei Helyot, Ausführliche Gesch. aller geistl. und weltl. Kloster- und Ritterorden 1, XXXVII. ff.

kein Wort zu verlieren. Dieser Orden war jedoch unter ganz eigenthümlichen Verhältnissen entstanden und war darum auch seine Aufgabe eine eigenthümliche. Als es in Deutschland noch keine Städte gab in dem heutigen Sinne, kamen die Benediktiner wie eine geschlossene, selbstständige Armee in unser Land. Sie brachten uns nicht nur das Christenthum, sondern auch Civilisation, Kunst, Wissenschaft, Kultur, und ihre Niederlassungen waren ebenso viele Mittelpunkte, von welchen aus alles geistige und materielle Wohl auf weite Kreise hin sich ausbreitete. Bei der Ausbildung des Städtewesens und der raschen Entwickelung desselben im 12. und 13. Jahrhundert kam ein neues Element in unsere öffentlichen Verhältnisse. Welche Stellung sollten die Benediktiner hierzu einnehmen? Mit einer auch noch so gründlichen Reform wäre nicht geholfen gewesen, ihre ganze Verfassung hätte geändert werden müssen.

Auch waren die Benediktiner gerade um diese Zeit dem eigentlichen Volke entfremdet. Die fast unermeßlichen Reichthümer ihrer Abteien waren schon ein Mal, im 8. Jahrhundert, dem Orden eine böse Klippe geworden. Damals hat der große Reformator des Benediktinerordens, der heil. Benedikt von Aniane, den ursprünglichen Geist wieder hergestellt. Dieselbe Gefahr wiederholte sich in erhöhtem Maße in einer Zeit, in der die christliche Welt das lebendige Beispiel apostolischer Einfachheit und freiwilliger Entsagung und Armuth den sich breit machenden Sekten gegenüber gebieterisch forderte. Hier konnte eine Reform des Ordens nichts nützen. Dieselbe ist ja wiederholt und nachhaltig versucht worden, wie auch zugleich zahlreiche neue Orden im Geiste des heil. Benedikt entstanden sind. Es bedurfte einer ganz neuen Ordensrichtung, es war die Zeit gekommen für die Bettelorden. [1])

Es liegt uns fern, den Verdiensten der vielen andern Orden, welche gleichzeitig mit den Bettelorden oder schon vor denselben entstanden waren, zu nahe zu treten, — es genügt ja schon, die Namen der Karthäuser und Cisterzienser zu nennen, um in weiten Gegenden dankbare Erinnerungen wachzurufen, — aber so viel steht fest, was die andern Orden auch alle geleistet haben mögen, im 13.,

---

[1]) Vgl. Geschichte der Stadt Eschweiler III. Gesch. der Schule 12 ff., 26 ff.

14. und 15. Jahrhundert fällt die Führung den Bettelmönchen zu, und nur durch diese und neben diesen war es den andern überhaupt damals möglich, zu bestehen und segensreich zu wirken.

Aus dem Gesagten ergibt sich schon von selbst der Plan, welcher der Errichtung der Bettelorden zu Grunde gelegt war, und die Aufgabe, welche diese zu erfüllen hatten. Sie sollten sich an das eigentliche Volk anschließen, und da letzteres gerade um diese Zeit in den Städten vorwiegend sich ansammelte, so sollten sie auch dort ihre Klöster errichten, nicht in der Einsamkeit zum beschaulichen Leben, nicht in den Wäldern, die gerodet, nicht in der Wildniß, die urbar gemacht werden mußte, sondern mitten im Volke sollten sie wohnen und arbeiten.[1]) Sie sollten dem Volke die Armuth predigen in einer Zeit, in der das Streben nach irdischem Besitz, beim Aufblühen von Handel und Industrie, dem Seelenheil Schaden zu bringen drohte. Was konnten da die Ermahnungen von Männern fruchten, deren Reichthümer sprüchwörtlich geworden waren! Anders stand die Sache bei den Bettelmönchen. Sie waren arm und wollten arm bleiben, ja sie lebten von den Almosen der Armen. Darum war auch jedem Kloster eine Anzahl von Ortschaften im Umkreise zugetheilt, in welchen dasselbe regelmäßig durch seine Mitglieder Almosen sammeln, den Termin halten ließ.

Die Bettelmönche sollten sich der Seelsorge widmen, dem Weltklerus gegenüber allerdings ein schwieriges Unternehmen, weshalb es auch, wenigstens in der ersten Zeit, an Widerspruch von dieser Seite nicht fehlte.[2]) Die Päpste und Bischöfe aber begünstigten die Bettelmönche und räumten ihnen zahlreiche Privilegien ein, und das Volk hatte Vertrauen zu denselben und strömte massenweise zu ihren Predigten, umlagerte ihre Beichtstühle, besuchte mit Vorliebe ihren Gottesdienst. Schon die zahlreichen Bruderschaften für die verschiedenen Stände und Lebensverhältnisse, wie sie in allen Klöstern

---

[1]) In einer Bulle vom 1. April 1323 bestimmt Papst Johann XXII., daß 10 Karmelitenklöster, unter diesen das Kloster bei Straßburg, entweder in die betreffenden Städte oder doch in deren Nähe zu verlegen seien. Vgl. Monsignanus, Bullarium I, 65.

[2]) Vgl. Caesarii vita Si. Engelberti, cap. VII. Böhmer, Fontes rerum Germ. 2, 302.

der Bettelorden bestanden, sprechen für die Volksthümlichkeit derselben, und man darf unbedingt behaupten, daß sie in der Seelsorge Außerordentliches geleistet haben.

Das größte Verdienst aber haben sie um den Unterricht. In allen ihren Klöstern gab es Lateinschulen, unsern Gymnasien entsprechend, von denen viele bis zur Säcularisation fortbestanden haben bezw. aus denen die spätern Gymnasien hervorgegangen sind. Daran schlossen sich Vorlesungen in der Philosophie und Theologie mit einem je dreijährigen Cursus, sodaß man also bei den Bettelmönchen Alles lernen konnte, was man in den verschiedenen Aemtern im bürgerlichen, kirchlichen und staatlichen Leben wissen mußte, und in der That waren unsere Vorfahren Jahrhunderte lang fast ausschließlich auf diesen Unterricht angewiesen. Ja noch mehr, nicht nur unsere Gymnasien, auch unsere Universitäten sind aus den Schulen der Bettelmönche hervorgegangen. In Köln z. B. hatten dieselben schon über ein Jahrhundert vor Errichtung der Universität ihre philosophischen und theologischen Vorlesungen gehalten und in Verbindung mit den dort bestehenden Kathedral- und Stiftsschulen zu jener altehrwürdigen und berühmtesten deutschen Universität den Grund gelegt. Den großen Lehrern der Bettelorden verdankt letztere ihren Ruhm. Sie haben der Universität ihre Statuten gegeben und noch lange wurde die regelmäßige Wahl des Rektors abwechselnd in den vier Klöstern der Mendikanten vorgenommen. [1])

Die Karmeliten nehmen, wie der Zeit ihrer Entstehung, so auch ihrer Ausbreitung und demgemäß ihrer Wirksamkeit nach, die dritte Stelle unter den Bettelorden ein. In theologischer Beziehung haben sie keine eigene Schule gegründet. Nur vorübergehend ist einmal der Versuch gemacht worden. Später waren und blieben sie entschiedene Thomisten. [2])

---

[1]) Vgl. v. Bianco, Die alte Universität Köln 1, 16 ff., 94b ff. und Anlagen 6 ff.; Ennen, Geschichte der Stadt Köln 3, 833 ff.

[2]) Ueber die theol. Richtung der verschiedenen Orden vgl. Scheeben, Handbuch der kathol. Dogmatik 1, 428 ff.

Erster Abschnitt.

Ueber den Karmelitenorden im Allgemeinen

Entstehung und Ausbreitung des Ordens.

Ursprünglich waren die Karmeliten, wie wir schon gesehen haben, Einsiedler. Noch in der Bulle Alexanders IV. vom 9. Februar 1256 werden sie „Heremitae“ genannt. Als solche kommen sie für uns nicht in Betracht, und lassen wir darum auch die älteste Geschichte des Ordens auf sich beruhen. Erst mit der Uebersiedelung der Karmeliten nach dem Abendlande erhalten dieselben für uns geschichtliche Bedeutung. Diese Uebersiedelung begann aber nachweislich erst mit dem Jahre 1238. Um diese Zeit wurden auf Cypern, in Messina, dann in der Provence und in England mehrere Klöster gegründet. Damit war thatsächlich der Uebergang aus dem Einsiedlerleben zum Coenobitenleben vollzogen. Es bedurfte nur noch der Anerkennung seitens der Kirche und diese erfolgte im Jahre 1245 durch Innocenz IV., welcher auch gleichzeitig die Karmeliten in die Zahl der Bettelmönche aufnahm.[1])

Sollten vor dem Jahre 1238 Karmeliten in's Abendland gekommen sein, so können es nur einzelne Mitglieder des Ordens gewesen sein. Um eine Niederlassung kann es sich damals hier überhaupt noch nicht gehandelt haben. Niederlassungen des als Bettelorden kirchlich approbirten Karmelitenordens gibt es aber erst seit dem Jahre 1245. Durch diese geschichtlich feststehenden beiden Jahreszahlen ist der Versuchung, die Entstehung

---

[1]) Ueber die Geschichte des Karmelitenordens vgl. Helyot, l. c. 1. 347 ff. und Henrion-Fehr l. c. 1, 356 ff. sowie die beiden guten Aufsätze von Frings im Aschbach'schen Kirchen-Lexikon 3, 706 ff. und von Janner in Wetzer und Welte's Kirchenlexikon, 2. Aufl. 2, 1966 ff. Letzterer hat auch die ältere Literatur in guter Auswahl.

einzelner Karmelitenklöster zu weit zurück zu datiren, eine feste Grenze gesetzt. In Köln sollen schon um 1220 Karmeliten gewesen sein,[1]) in Boppard sogar noch früher. Sind diese Angaben überhaupt richtig, so können sie es nur in dem obigen Sinne sein.

Bei dieser durch geschichtliche Thatsachen gebotenen Einschränkung erscheint anderseits die rasche und allgemeine Verbreitung des Ordens geradezu auffallend. Im Jahre 1245, also sieben Jahre nach der Uebersiedelung aus dem Oriente, wurde bereits zu Aylesford in England ein Generalcapitel gehalten und auf demselben, da der letzte Prior Alanus gerade gestorben war, der Engländer Simon Stock zum ersten Ordensgeneral gewählt. Unter seiner Leitung (St. starb 1265) wurden fast in allen größeren Städten und selbst an manchen Nebenorten in ganz Mittel- und Westeuropa Karmelitenklöster errichtet, und erhielt der Orden in dem kurzen Zeitraum von etwa 20 Jahren fast die ganze Ausdehnung, welche er Jahrhunderte lang behalten sollte.[2]) Natürlich mehrte sich die Zahl der Mitglieder, und wurden die alten Klöster in Folge dessen erweitert und neue Klöster zwischen den alten errichtet, auch entstanden neue Provinzen durch Theilung der zu umfangreichen ältern, das Feld der Wirksamkeit aber behielt im großen Ganzen den Umfang, welchen es schon sofort in den beiden ersten Jahrzehnten, unter dem ersten Ordensgeneral angenommen hatte.

Auch unsere Provinz ist um diese Zeit entstanden, und dürfen wir annehmen, daß die frühesten Niederlassungen innerhalb derselben bis gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts hinaufreichen, wenn auch die ältesten verbürgten Nachrichten über Kloster- und

---

[1]) Kaufmann, Caesarius von Heisterbach 63 setzt die Ankunft der Karmeliten in Köln auf 1197 resp. 1219. In seiner vita S. Engelberti erwähnt Cäsar von Heisterbach jedoch nur die Minoriten und Dominikaner. Es ist also nicht wahrscheinlich, daß bis zum Tode des hl. Engelbert (1225) Karmeliten nach Köln gekommen sind. Die gegen Papebroch für eine vor dem Jahre 1238 erfolgte Ansiedelung geltend gemachten Gründe findet man bei Daniel, Speculum Carmelitanum 1, 1010 Nr. 3713 ss.

[2]) Man darf übrigens nicht übersehen, daß eine sehr große Anzahl von Karmeliten aus dem Orient vertrieben wurde. Nach Damberger, synchronist. Geschichte 11,570 sollen es 7500 Mönche gewesen sein, darunter jedoch bloß 180 Priester.

Kirchenbauten etwas jünger sind. Es steht nämlich erfahrungsmäßig fest, daß namentlich Kirchenbauten, sofern nicht besondere Verhältnisse dabei mitwirken, stets später ausgeführt werden, nachdem das Kloster in der Stadt erst festen Fuß gefaßt hat. Zuerst nimmt man mit einem provisorischen Gebäude fürlieb, dann wird ein Kloster errichtet mit einem Oratorium, und erst lange nachher denkt man daran, eine eigentliche Klosterkirche zu bauen. Dies trifft zumal bei einem Bettelorden zu, der auch bezüglich seiner Bauten auf die Almosen der Gläubigen angewiesen war und dem namentlich in der ältesten Zeit ein Provinzialdepositum nicht zur Verfügung stand.

Seine rasche und planmäßige Ausbreitung im ganzen Abendlande verdankt der Karmelitenorden neben den bereits geschilderten, den Bettelorden günstigen Zeitverhältnissen, an erster Stelle der Unterstützung der Päpste. Innocenz IV., Alexander IV., Urban IV., Honorius IV. und Andere hatten die Sache der Karmeliten, wie der Bettelorden überhaupt, zu der ihrigen gemacht. Sie gewährten ihnen jeden Schutz, den die damals so einflußreichen Päpste gewähren konnten, und ertheilten ihnen alle Privilegien, deren sie zu einem selbstständigen, durchgreifenden und erfolgreichen Wirken bedurften.[1])

Ebenso waren die Bischöfe und unter diesen in unserer Provinz die so mächtigen Erzbischöfe von Köln, Mainz und Trier den Karmeliten besonders zugethan und gestatteten ihnen in zuvorkommender Weise die Ausübung der päpstlichen Privilegien innerhalb ihrer Diözesen und förderten den Bau ihrer Klöster und Kirchen in jeder Weise. In Köln hat namentlich Sifried von Westerburg viel für die Karmeliten gethan. In Mainz waren Werner und Gerhard von Eppstein, in Trier Heinrich von Vinstingen und Boemund von Weinsberg ihre besonderen Freunde.[2]) Wir werden bei der Geschichte der einzelnen Klöster noch darauf zurückkommen, wollen jedoch schon jetzt bemerken, daß die Einführung des Ordens in Köln sowohl, als auch in Mainz und Trier, ohne Zweifel bereits unter den Vorgängern der genannten Erzbischöfe erfolgt ist.

---

1) Vgl. die im Anhang mitgetheilten päpstlichen Bullen.

2) Vgl. die im Anhang mitgetheilten Erlasse der betr. Bischöfe.

Was aber die Aufnahme beim Volke und die rasche Ausbreitung des Karmelitenordens besonders begünstigte, das war die dem Volke so sehr zusagende Verehrung der Muttergottes, deren Pflege die Karmeliten sich zu ihrer besonderen Aufgabe gesetzt hatten. Ihr Name schon deutet darauf hin. Auch war die Kirche auf dem Berge Karmel der Muttergottes geweiht. Ein besonderer Verehrer derselben war der Ordensgeneral Simon Stock und hat dieser durch die Einführung des Scapuliers und der Scapulier-Bruderschaft die Verehrung der Muttergottes, aber auch die Ausbreitung des Karmelitenordens wesentlich gefördert. Viele Häuser verdanken ausschließlich diesem Umstande ihre Entstehung. In der Errichtungsurkunde des Dürener Klosters ist ausdrücklich gesagt, der Herzog Wilhelm von Jülich habe sich durch seine Andacht zur Muttergottes, deren Verehrung die Karmeliten besonders pflegten und deren Namen sie führten, zur Errichtung des Klosters bestimmen lassen.

Name und Verfassung.

Als Innocenz IV. im Jahre 1247 die wegen der Uebersiedelung nach dem Abendlande nöthig gewordene Milderung der ursprünglichen Regel bestätigte, gab er dem Karmelitenorden den Namen: Ordo beatae Mariae virginis de monte Carmeli. Das ist also, wenn man will, die offizielle Bezeichnung des Karmelitenordens. Dieselbe ist aber, wörtlich wenigstens, nicht in den gewöhnlichen Sprachgebrauch übergegangen, vielmehr nannten die Karmeliten sich seit den frühesten Zeiten: Frauenbrüder, unser lieben Frauen Brüder, fratres Dominae nostrae. Sie nannten sich Brüder, fratres, nicht Väter, patres. Erst später wurde dieser letztere Name hervorragenden Brüdern, besonders den Doctoren der Theologie, als Auszeichnung beigelegt, zugleich mit dem Zusatze: reverendus dominus. Der Ordensgeneral allein führte den Titel: reverendissimus dominus.

Seit der Einführung des weißen Mantels, der cappa alba, im Jahre 1287 sind die Karmeliten an manchen Orten „weiße Brüder" genannt worden, wohl im Gegensatze zu den Benediktinern,

die man auch schwarze Brüder nannte. Es gab damals auch weiße Frauen, Büßerinnen, und scheint es, daß man den Namen weiße Brüder gefürchtet hat und ihn verhindern wollte, und daß darum der Erzbischof von Köln am 14. September 1287 gelegentlich der Annahme des weißen Mantels, denjenigen einen Ablaß von zehn Tagen gewährte, welche die Karmeliten vor wie nach Frauenbrüder nennen würden.[1]) Indeß ist das Volk in solchen Dingen oft unberechenbar. Der jetzt allgemein gebräuchliche Name Karmeliten, Carmelitae, findet sich in der ältesten Zeit fast gar nicht, und auch später nur selten. Die Form Karmeliter ist, wenn auch sprachlich nicht gerade unrichtig, so doch veraltet, wie auch die Form Jesuiter, statt Jesuiten.

Die ältesten Karmeliten waren Einsiedler. Auf dem Berge Karmel hatte Jeder eine Zelle für sich. Selbst die Mahlzeiten wurden nicht gemeinschaftlich eingenommen. Strenges Fasten und Stillschweigen waren vorgeschrieben. Diese Punkte mußten alle geändert werden. Das beständige Stillschweigen konnte wegen der veränderten Berufspflichten nicht beibehalten werden und wurde auf die Zeit von der Komplet bis zur Prim beschränkt. Das Fasten wurde gemildert wegen der schweren Arbeit und weil die Karmeliten als Bettelmönche auf die Speisen angewiesen waren, die ihnen gereicht wurden. Das Einsiedlerleben wurde ganz aufgehoben, und war in der Regel eine größere Anzahl von Mönchen in einem Kloster vereinigt. Selbst bei der Errichtung von kleinern Häusern z. B. in Arlon, Aachen und Düren, wurde es zur ausdrücklichen Bedingung gemacht, daß wenigstens für zwölf Brüder der nöthige Raum vorhanden sein müsse.

Stand ursprünglich im Orient ein Prior an der Spitze der ganzen Genossenschaft, so erhielt im Abendlande jedes Haus einen besondern Prior. Größere Häuser hatten auch noch einen Subprior. An der Spitze der Provinz stand der Provinzial (Prior provincialis), an der Spitze des ganzen Ordens der General (Prior generalis). Dem General waren vier Definitoren

---

[1]) Vgl. die betr. Urkunde im Anhang. Dasselbe that am 28. Oktober desselben Jahres der Bischof Siegfried von Augsburg für seine Diözese.

und ein Assistent (socius) beigegeben. Letztere Einrichtung wurde schon sehr früh auch auf die einzelnen Provinzen übertragen. In der Niederdeutschen Provinz finden wir dieselbe schon im 14. Jahrhundert. Die Wahl der Prioren sowohl, als auch der Definitoren erfolgte auf dem Provinzialcapitel.[1]) Trat vor demselben eine Erledigung ein, so wurde die betreffende Stelle vorläufig durch einen Vicar verwaltet.

Ein wichtiges Amt war dasjenige des Depositarius. In der Niederdeutschen Provinz war im Jahre 1364 beschlossen worden, aus den Beiträgen der einzelnen Klöster ein Depositum zu gründen zur Bestreitung der Bedürfnisse der Provinz. Eine Reform dieses Depositums erfolgte am 27. April 1528. Den Verwalter des Provinzialfonds nannte man Depositarius. Die noch erhaltenen zahlreichen Rechnungsablagen über die jährlichen Einnahmen und Ausgaben bilden eine Hauptquelle für die Geschichte der Provinz. Das Vermögen eines größern Hauses, z. B. in Köln, verwaltete ein Procurator.[2]) Diesen Namen führte auch derjenige Bruder, welcher die Einrichtung einer neu zu gründenden Niederlassung, in der es also noch keinen Prior gab, besorgte.

Ueber die verschiedenen niederen Aemter ist nichts Besonderes zu bemerken; wir finden sie auch in anderen Orden. Wir haben uns gelegentlich folgende Namen notirt: Küster (custos), Sacristan (sacrista), Organist (organista), Pförtner (portarius), Armenpfleger (eleemosynarius), Koch (coquus), Kellner (cellerarius), Gärtner (hortulanus).[3]) Der Hauptunterschied unter den Brüdern bestand darin, daß die einen Priester waren, die andern Laien, und daß von den Letztern der eine Theil im Laienstande verblieb, während der andere Theil sich auf den priesterlichen Stand vorbereitete. Unter den Brüdern werden mehrere Donati genannt, andere Conversi. Die Erstern waren solche, welche ihr Vermögen dem Kloster

[1]) Das älteste Provinzialcapitel, dessen Akten uns erhalten sind, wurde in Köln gehalten im Jahre 1361, um Pfingsten.

[2]) In Köln starben der Depositarius Hermann von Kempen im Jahre 1389 und der Procurator Heinrich Benessis im Jahre 1390. Provinzialarchiv.

[3]) Provinzialarchiv, Sterberegister des 14. und 15. Jahrhunderts.

schenkten und dafür vom Kloster unterhalten wurden, Letztere hatten in der Welt bereits einem andern Stande angehört und traten also erst im spätern Alter in's Kloster ein, indem sie dem frühern Beruf entsagten, sich gleichsam zum Ordensleben bekehrten.[1])

Endlich finden wir in den Todtenverzeichnissen[2]) der Karmeliten auch Schwestern erwähnt an Orten, an denen es nachweislich damals keine weiblichen Klöster des Karmelitenordens gab. In Kassel sollen diese Schwestern den Namen Martha geführt haben. Es wären ihrer in der Regel zwei gewesen und hätten dieselben in einem besonderen Hause in der Nähe des Klosters gewohnt und dessen häusliche Bedürfnisse besorgt.[3]) Seit dem 16. Jahrhundert scheint dies jedoch nicht mehr vorgekommen zu sein.

Von der Lehrthätigkeit des Karmelitenordens und von den verschiedenen Namen, welche die lehrenden und lernenden Brüder führten, wird später die Rede sein.

Schon im 14. Jahrhundert gerieth die strenge Zucht, welche den Karmelitenorden auszeichnete und welche man wiederholt hatte mildern müssen, in Verfall. Die Spaltung in der Kirche zwischen den Päpsten zu Rom und Avignon hatte auch eine Spaltung im Karmelitenorden zur Folge. Jede der beiden Parteien wählte sich einen eigenen General und diese letztern überboten einander durch Nachgiebigkeit, um die Zahl ihrer Anhänger zu vermehren. Später genehmigten zwar die Päpste Eugen IV. und Pius II. eine den Verhältnissen Rechnung tragende Reform, ohne daß es ihnen gelang, die Beobachtung der gemilderten Regel zu erreichen.

Mit der erwähnten Spaltung des Ordens darf eine Spaltung innerhalb der Niederdeutschen Provinz nicht verwechselt werden. Diese erfolgte im Jahre 1442 wegen eines Diebstahls, den ein Neffe des Generals Johannes Faci im Kölner Kloster verübt hatte. Der eine Theil der Prioren wählte mit dem General Faci den Johann Struver und zwei Jahre später den Gottfried von Loë zum Provinzial, der andere Theil dagegen hielt an dem bisherigen Provinzial Peter von Neukirch fest. Dieser Streit

[1]) Vgl. Ducange, s. verbis Donati, Conversi.

[2]) Provinzialarchiv, Boppard 1487, Brüssel 1489.

[3]) Vgl. Piderit, Geschichte der Haupt- und Residenzstadt Cassel, 37.

wurde im Jahre 1445 geschlichtet. Zu diesem Zweck war der damalige französische Provinzial Johannes Soreth im Auftrag des Generals persönlich nach Köln gegangen.[1] Derselbe nahm auch bald nachher, als 26. General des Ordens, das Werk der Reform in die Hand und führte es glücklich zum Abschluß, obschon sein Eifer ihm das Leben kostete, da seine Feinde ihn im Jahre 1471 in Nantes vergifteten. Soreth ist auch der Stifter des weiblichen Zweiges des Karmelitenordens, aus dem die heilige Theresia hervorging, welche dem Orden die dritte und bedeutendste Verbesserung gegeben hat. Dies geschah jedoch erst nach der Zeit, von der wir hier handeln.

Wirksamkeit der Karmeliten in der Seelsorge.

Die Karmeliten waren an erster Stelle für die Seelsorge berufen. Aus diesem Grunde sollten ihre Klöster alle an größern Orten errichtet werden. Als Papst Johann XXII. im Jahre 1323 fand, daß zehn Karmelitenklöster zu weit von den betreffenden Städten entfernt lagen, verfügte er, daß dieselben näher gelegt werden sollten, entweder in die Städte oder doch wenigstens vor die Mauern derselben, damit die Leute leichter die Klöster besuchen könnten. Die alten Klostergebäude sollten verkauft werden. Unter diesen befand sich auch das zur Niederdeutschen Provinz gehörige Kloster von Straßburg.[2] Es handelte sich also zunächst um die in der Klosterkirche, auf der Kanzel und im Beichtstuhl zu übende Seelsorge.

Im Jahre 1262 hatte Papst Urban IV. den Priestern des Karmelitenordens gestattet, die Beichten der Angehörigen des Ordens sowohl, als auch der übrigen Gläubigen zu hören. Bezüglich der Letztern sollte die Erlaubniß der Diözesanbischöfe nachgesucht werden. Diese Erlaubniß ertheilte zuerst für seine Diözese der Erzbischof Sifrid von Köln im Jahre 1275. Zugleich gewährte er Allen, welche der Predigt der Karmeliten beiwohnen, oder das Oratorium des Kölner Klosters besuchen würden, einen Ablaß von 40 Tagen. Seinem Beispiel folgten u. A. der Erzbischof von Mainz im

[1]) Nach Aufzeichnungen des Provinzialarchives.

[2]) Monsignanus, Bullarium I, 65 seq.

Jahre 1290, der Bischof von Worms im Jahre 1299, und der Bischof von Straßburg im Jahre 1316,[1]) und gewiß hat bald ein großer Theil der Gläubigen dieser Einladung entsprochen. Wenn aber die Bischöfe den Karmeliten erlaubten, den Gläubigen ihrer Diözesen das Wort Gottes zu verkündigen und deren Beichten zu hören, so haben sie ihre Wirksamkeit gewiß nicht auf die Klostermauern beschränken, sondern ihnen eine Missionsthätigkeit innerhalb der Diözesen einräumen wollen.

Nicht selten übten die Karmeliten auch eine geordnete Seelsorge, indem benachbarte Kirchen von ihnen bedient und ganze Gemeinden von ihnen pastorirt wurden. Die Brüder von Speyer versahen oft die Pfarreien zu St. Aegidien, zu St. German, zu Hardhausen u. a.[2]) Dem Kreuznacher Kloster, welches auch in der Neustadt die Seelsorge ausübte, war die Pfarrei Sohren incorporirt,[3]) dem Kloster zu Hirschhorn die Pfarrei Haßloch.[4]) Die Karmeliten von Düren waren verpflichtet, das Dorf Distelrath zu pastoriren.[5]) Die Karmeliten von Boppard pastorirten lange Zeit die Katholiken in Simmern und in den umliegenden Ortschaften,[6]) während in Boppard selbst die Pfarrstelle einmal mit dem Karmelitenkloster vereinigt gewesen zu sein scheint.[7]) Letzteres war auch in Geldern der Fall.[8])

Aus dem Karmelitenorden sind viele tüchtige und beliebte Prediger hervorgegangen. Ein solcher war u. A. der Bruder Michael Herbrand aus Düren, welcher im Jahre 1416 Prior in Trier wurde. Vorher war er dort und in Kreuznach Lector der Theologie gewesen. Er hat zierlich ausgearbeitete Predigten hinter-

---

[1]) Vgl. Anhang unter den angegebenen vier Daten, bezw. Wagner-Schneider, Die vormaligen geistlichen Stifte 2, 241.

[2]) Vgl. Remling, Urkundliche Geschichte der ehemaligen Abteien und Klöster im jetzigen Rheinbayern 2, 219.

[3]) Vgl. de Lorenzi, Beiträge zur Geschichte sämmtlicher Pfarreien der Diöcese Trier 2, 144 u. 265 f.

[4]) Vgl. im Anhang die Bulle vom 19. October 1408.

[5]) Vgl. weiter unten die Geschichte des Dürener Karmelitenklosters.

[6]) Vgl. de Lorenzi, l. c. 2, 417.

[7]) Vgl. Broweri et Masenii Metropolis 2, 443.

[8]) Im Jahre 1494 starb in Geldern Gerhard von Stralen. Derselbe war dort Lector und Pastor gewesen. (Provinzialarchiv.)

lassen.[1]) Der im Jahre 1561 zum Prior von Aachen erwählte Bruder Johann von Erkelenz war als Prediger in Trier so beliebt gewesen, daß seine Rückkehr vom dortigen Stadtrath beim Provinzial erbeten und erlangt wurde.[2]) Dem Karmelitenbruder Valentin Meller ist in der Pfarrkirche zu Andernach ein Denkstein gesetzt worden, weil er Martin Bucer in einer Controverspredigt so glücklich widerlegt hatte, daß in Folge dessen die ganze Gemeinde beim katholischen Glauben verblieb. Der Bruder Christian Hatting in Kreuznach führte durch seine Predigten viele Protestanten zur katholischen Kirche zurück.[3])

Nach Hartzheim waren noch berühmte Prediger des Karmelitenordens, welche zugleich Predigtwerke hinterlassen haben: Adrianus Hecquetius, concionator doctissimus, 1550—1576;[4]) Albertus de Porceto, verbi divini praeco facundissimus, 1449; Brocardus Billick, dict. Lapicida, verbi divini praeco clarissimus, † 1527; Conradus ab Aldendorp, orator facundus, suffrag. Trevirensis 1387 (1391); Conradus de Tremonia, orator excellens, † 1419; Gerardus de Erkelenz,[5]) verbi divini praeco facundissimus, † 1432; Godefridus Candelarius, praelectionibus verbi divini praedicationem magna nominis fama et auditorum fructu coniunxit, † 1499;[6]) Joannes Bolzbachius, excellens suo tempore verbi divini praeco, floruit post 1400; Joannes de Cronberg, celebris sui temporis concionator, † 1310; Joannes Fuist,[7]) maximus et mirandus

---

[1]) Vgl. Hartzheim, Bibliotheca Coloniensis 251; Marx, Geschichte des Erzstifts Trier 4, 482.

[2]) Vgl. Quix, Geschichte des Karmeliten-Klosters 38.

[3]) Vgl. de Lorenzi, Beiträge 2, 115 und 2, 265.

[4]) Er war Kölner Doctor der Theologie und Professor an der dortigen Universität, Philosoph und Dichter, der griechischen wie der lateinischen Sprache in gleicher Weise mächtig.

[5]) Es gab gleichzeitig zwei Karmeliten dieses Namens. Der berühmte Prediger ist der ältere. Wir werden noch Näheres über ihn mittheilen.

[6]) Gottfried Leuchter (Candelarius) starb zu Aachen, wo er eine Zeit lang (1479) Prior gewesen war. Vgl. Quix, Karmeliten-Kloster 38.

[7]) auch Fuistgen genannt, ein ausgezeichneter Gelehrter, war geboren zu Kreuznach, lehrte eine Zeit lang in Köln und starb als Prior von Straßburg.

declamator sermonum, † 1363; Joannes Gluel, dicendi artifex et orator eloquens, † 1399 (1412); Joannes Vogolonus, concionator celebris et facundus, † 1373; Philippus Alberti, clarus eloquio, † 1506; Tilmannus Aquensis, dictione et eloquio sodales longe anteibat, 1350; Wilhelmus Schultingius,[1]) concionator celeberrimus, ad cuius conciones non raro plures quam duo millia hominum confluxere; Mathias Emich, orator eminentissimus, suffrag. Moguntinus, † 1480.

In den Karmelitenklöstern wurden die Bruderschaften besonders gepflegt. Außer der den Karmeliten eigenthümlichen Bruderschaft des Scapuliers gab es dort noch Verbrüderungen für alle Stände, Altersklassen, Berufsarten und Lebensverhältnisse.[2]) Man darf behaupten, daß es kein einziges Karmelitenkloster gab, in welchem nicht die eine oder andere Bruderschaft bestand. Es spricht dies für die große Volksthümlichkeit, deren die Karmeliten sich überall erfreuten, und für den Nutzen, den sie in den Massen des Volkes stifteten.

Endlich möge an dieser Stelle noch erwähnt werden, daß die Karmeliten lange Zeit einen großen Einfluß auf die Leitung der Rheinischen Diözesen ausgeübt haben. Sehr oft haben hier die höchstgestellten Personen ihre Seelenleitung Mitgliedern des Karmelitenordens anvertraut. So wurde z. B. der Aachener Prior Johann von Neuß im Jahre 1437 als Pönitentiar des Erzbischofs nach Köln berufen, wo wir denselben auch noch in den Jahren 1440 und 1441 als Prior finden.[3]) Im Jahre 1440 wurde der spätere Weihbischof Hilger de Burgis als erzbischöflicher Rath und Beichtvater gewählt.[4])

Auch ist eine ganze Reihe von Titular- und Weihbischöfen aus dem Karmelitenorden hervorgegangen. Von diesen nennen wir u. A.

---

[1]) Gluel von Aachen und Schulting waren Kölner Prioren, Vogolon und Tilmann von Aachen Provinziale der Niederdeutschen Provinz, Philipp Alberts von Neuß Prior von Frankfurt.

[2]) Vgl. Marx, Geschichte des Erzstifts Trier 4, 482; Broweri et Masenii Metropolis 2, 446; Remling, Urkundliche Geschichte 2, 219.

[3]) Nach den Aufzeichnungen des Provinzialarchives.

[4]) Vgl. Hartzheim, Bibliotheca Coloniensis, supplem. 341.

in Köln: Heinrich Jonghen, Provinzial der Niederdeutschen Provinz, Bischof von Redästum seit 1298, gestorben zu Köln 1312;[1]) Everhard von Muisgen, Bischof von Carron, gestorben zu Köln 1397; Simon von Speier, Provinzial und Bischof eines unbekannten Sitzes, 1403;[2]) Konrad von Arnsberg, gestorben zu Köln 1433; Hilger de Burgis, Bischof von Budua, geweiht zu Köln 1447, gestorben zu Lüttich 1452;[3]) — in Trier: Nicolaus von Arlon, Prior zu Trier und Bischof von Accon 1344;[4]) Sibertus von Troistorp, Prior zu Boppard, Episcopus Marsiliensis, gestorben 1359;[5]) Konrad von Aldendorp (im Kölnischen), Prior zu Trier, Episcopus Azotensis 1387, gestorben 1416;[6]) — in Mainz: Mathias Emich von Andernach, Prior zu Boppard, Bischof von Cyrene und Weihbischof von Mainz, gestorben zu Boppard 1480;[7]) — in Speier: Heinrich Bock, Lector zu Speier, Episcopus Myrensis 1426, gestorben im Kloster zu Speier am 14. October 1443;[8]) Peter von Frankfurt, genannt Spitznagel, ebenfalls Episcopus Myrensis und Weihbischof von Speier in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.[9])

Außer den Genannten gelangten u. A. noch folgende Karmeliten der Niederdeutschen Provinz zur bischöflichen Würde: Daniel von Wichterich, Provinzial, Bischof von Verden 1338, starb 1364; Heinrich Boick von Wilstein, soll als Bischof von Croatien 1366 gestorben sein; Heinrich von Marienau, Episcopus Bornaxeugensis 1440; Mathias von Köln, Sitz unbekannt,

---

1) Vgl. Hartzheim, Bibliotheca Colon. 121.

2) Vgl. Floß, Reihenfolge der Kölner Bischöfe im Handbuch der Erzdiözese Köln, 15. Aufl. XL.

3) So Hartzheim l. c. 341. Nach Floß l. c. XLI wurde Hilger geweiht 1437 und starb 1462.

4) Vgl. Marx, Geschichte des Erzstifts Trier 4, 481.

5) Vgl. Hartzheim, l. c. 296.

6) So Marx l. c. Nach Hartzheim dagegen erfolgte die Bischofsweihe des Konrad von Aldendorp um 1391, nach Brower et Masen der Tod desselben um 1413.

7) Vgl. Hartzheim l. c. 351.

8) Vgl. Hartzheim l. c. 113; Remling l. c. 2, 219.

9) Vgl. Hartzheim l. c. suppl. 354.

gestorben zu Brüssel 1350. Everhard von Bilk war zum Bischof von Cyrene designirt, starb aber vor der Consecration zu Köln am 12. Januar 1557.[1])

Verdienste derselben um die Schule.

Neben der Seelsorge bestand die Hauptthätigkeit der Karmeliten im Unterricht, und vielleicht ist deren Verdienst um die Schule jenem andern um die Seelsorge sogar vorzuziehen. Es wird uns das einleuchten, wenn wir die Verhältnisse, unter denen die Karmeliten in unserer Gegend aufgetreten sind, uns vergegenwärtigen wollen. Außer den Stifts- und alten Klosterschulen, welche verhältnißmäßig nur Wenigen zugänglich waren,[2]) gab es damals, namentlich auf dem Lande, auch selbst an größeren Orten, in der Regel nur die sogenannten Küsterschulen, die im günstigsten Falle von den Pfarrgeistlichen gehalten wurden. Darüber hinaus konnte nur von einem Privatunterricht die Rede sein. Höhere Schulen, etwa unseren Gymnasien entsprechend, kannte man gar nicht, und ebenso wenig war zur Erlangung einer akademischen Bildung irgend eine Gelegenheit geboten, falls wir, wie gesagt, von den wenigen damaligen Stifts- und Klosterschulen absehen.[3])

Es war darum die erste Aufgabe der Karmeliten, wie der Bettelmönche überhaupt, in allen ihren Klöstern Volksschulen, sofern es an diesen mangelte, und Lateinschulen zu errichten. Wir finden diese Schulen seit den frühesten Zeiten erwähnt. Die Lehrer, welche in denselben beschäftigt waren, hießen Informatoren. Diese waren aber nicht alle gleich, wie aus den uns vorliegenden verschiedenen Bezeichnungen hervorgeht. Wenn einfach von einem Informator die Rede ist, wird es sich um eine Lateinschule handeln, ebenso wenn von einem Haupt- und Hülfslehrer (informator

[1]) Vgl. Hartzheim l. c. resp. 69, 113, 124, 240, 74.

[2]) Sie waren weder in genügender Anzahl vorhanden, noch waren sie der Bevölkerung entsprechend im Lande vertheilt, was sich namentlich bei der Entwickelung des Städtewesens fühlbar machte.

[3]) Vgl. Geschichte der Stadt Eschweiler III. Gesch. der Schule 37 ff.

primarius et secundarius) die Rede ist. Erscheint aber daneben noch ein Lehrer für jüngere Knaben (informator juniorum), so dürfen wir daraus ohne Zweifel den Schluß ziehen, daß neben der Lateinschule in dem betreffenden Kloster auch noch eine Volksschule oder vielleicht eine Vorbereitungsschule bestand.

Daß die genannten Schulen nicht ausschließlich von den Alumnen des Ordens, den angehenden Mönchen, besucht wurden, liegt schon in der Natur der Sache. Es würden auch zu diesem Zwecke so viele Schulen nicht nöthig gewesen sein; zwei oder drei Schulen hätten für die ganze Provinz genügt. Wir haben aber auch die zuverlässigsten Anhaltspunkte dafür, daß jene Schulen öffentliche Schulen waren und von Auswärtigen, also von Solchen, die nicht zum Kloster gehörten, besucht wurden. In Köln, wo man anfangs den neuen Mönchen nicht besonders gewogen war, hatte man den Karmeliten schon im Jahre 1259 verboten, eine Knabenschule zu halten.[1]) Hätte es sich hier nur um eine Schule für Alumnen gehandelt, so würde sich natürlich Niemand darum gekümmert haben. Von der Karmelitenschule in Geldern ist ausdrücklich gesagt, es sei dieselbe eine öffentliche Schule gewesen.[2]) Dasselbe wird man von allen Klosterschulen annehmen dürfen, sofern nicht unüberwindliche Hindernisse im Wege standen. Bezüglich der Lateinschulen gilt das umsomehr, als es geschichtlich feststeht, daß an manchen Orten die spätern Gymnasien aus alten Karmelitenschulen hervorgegangen sind.

Die Karmeliten blieben aber bei der Errichtung von Volks- und Lateinschulen nicht stehen. In vielen ihrer Klöster wurden nachweislich im 14. Jahrhundert, wahrscheinlich auch schon im 13. Jahrhundert, philosophische und theologische Vorlesungen gehalten. Zunächst mag es sich hierbei um die Ausbildung der eigenen Alumnen gehandelt haben. Die Zahl dieser philosophisch-theologischen Schulen mehrte sich aber bald so sehr, daß sich dies durch die Bedürfnisse der Angehörigen des Ordens nicht erklären

---

[1]) Vgl. Ennen, Geschichte der Stadt Köln 3, 834.

[2]) „Sub regimine R. P. Petri de Straelen (1423—1446) in conventu Gelriensi fuit studium publicum." (Klosterchronik.) Vgl. Nettesheim, Gesch. der Schulen 625.

läßt. Auf dem Provinzialcapitel der Niederdeutschen Provinz vom Jahre 1361 wurden Lectoren ernannt für die Klöster zu Köln, Brüssel, Harlem, Boppard, Frankfurt, Kreuznach, Trier, Mainz, Speier, Mecheln, Kassel, Worms, Straßburg und Aachen. Im folgenden Jahre kamen noch Arlon und Düren hinzu. Köln, Brüssel und Trier erhielten je zwei Lectoren, die übrigen Klöster jedes einen.[1]) Diese Vorlesungen sind also ohne Zweifel auch von auswärtigen Schülern besucht worden, die philosophischen von solchen, welche sich für einen bürgerlichen Beruf vorbereiteten, die theologischen von angehenden Weltgeistlichen.

Auf den ersten Blick muß es auffallend erscheinen, daß in den meisten Klöstern nur ein Lector thätig war, da dieser doch unmöglich in allen philosophischen und theologischen Fächern Vorlesungen halten konnte. In den größern Häusern, welche zwei Lectoren hatten, wäre das schon eher möglich gewesen. In dieser Beziehung bestand aber bei den Karmeliten eine praktische Einrichtung, da fast jedes Jahr sämmtliche Lectoren wechselten. Dadurch war den Schülern Gelegenheit gegeben, am selben Orte zu bleiben und doch in verschiedenen Fächern nacheinander mehrere Lehrer zu hören, was namentlich für die ärmern Schüler ein großer Vortheil war. Diejenigen, welche besser gestellt waren, ebenso die Angehörigen des Ordens, konnten solche Vorlesungen besuchen, welche ihrem Studiengang entsprachen, was natürlich für diese einen wiederholten Ortswechsel bedingte. Die richtige Vertheilung der Lehrer und der dem Orden angehörigen Schüler[2]) bildete darum auch ein Hauptgeschäft der jährlichen Kapitelversammlungen.

Was den Lehrplan der Karmeliten betrifft und die Anforderungen, welche sie an ihre Schüler stellten, so haben wir darüber

---

[1]) Nach den Aufzeichnungen des Provinzialarchives. Ist nur ein Lector vorhanden, so wird derselbe lector genannt, ohne jeden Zusatz, sind aber zwei Lectoren vorhanden, so heißt der eine lector principalis, der andere lector sententiarum.

[2]) Diese wurden nicht nur auf die Häuser der Provinz vertheilt, sondern viele von ihnen, wahrscheinlich die begabtern, auch in auswärtige Häuser geschickt, besonders nach Paris und Oxford, ohne Zweifel wegen der dortigen berühmten Universitäten.

genauere und zuverlässige Nachrichten. In den Lateinschulen war die Hauptsache das Lateinische, von welchem die Schule ihren Namen hatte, und welches man so gründlich lernte, daß man sich geläufig in dieser Sprache ausdrücken konnte und derselben als Umgangssprache sich bediente. Auch erwarb man eine hinlängliche Kenntniß des Griechischen. Der Unterricht scheint schon in der frühesten Zeit auf sechs Klassen vertheilt gewesen zu sein und in der Regel ebenso viele Jahre in Anspruch genommen zu haben. [1])

Bei den akademischen Vorträgen wurde zunächst unterschieden zwischen dem gewöhnlichen Studium (pro forma simplici) und der Vorbereitung zum Lehrfach (pro lectoratu). Das gewöhnliche Studium in der Philosophie dauerte drei, mitunter sogar vier Jahre. Daran schloß sich für die Theologen das gewöhnliche Studium (pro forma simplici) in der Theologie, welches ebenfalls drei Jahre dauerte. Für diejenigen, welche Lectoren werden sollten, folgte ein abermaliges dreijähriges Studium in der Theologie (pro lectoratu). Diese angehenden Lectoren hatten unterdessen auch als Cursoren unter der Aufsicht eines Lektors leichtere Vorlesungen zu halten oder mitunter auch einen Lector zu vertreten. Am Ende eines jeden Schuljahrs mußten sie eine Prüfung bestehen (respondere) und vor dem Klerus oder der Universität einen öffentlichen Vortrag (collationem ad clerum seu ad universitatem) halten. [2])

Als die Universitäten sich mehrten und einige derselben sogar im Bereich der Niederdeutschen Provinz errichtet waren, wurde den tüchtigsten Lectoren, welche bereits längere Zeit mit Erfolg gelehrt hatten, in der Regel durch den Provinzial aufgegeben, an einer dieser Universitäten eine Zeit lang Vorlesungen zu halten und sich dort zugleich, unter Beobachtung alles dessen, was vorgeschrieben

---

[1]) Für die älteste Zeit fehlen uns hier leider sichere Nachrichten. Auch Nettesheim vermißt dieselben. Wir dürfen aber aus späterer Zeit, in welcher die Schulverhältnisse dieselben geblieben waren, auf die ältere Zeit zurückschließen und verweisen auf das von Krafft, Die gelehrte Schule zu Düsseldorf, Seite 25 ff. mitgetheilte Lectionsverzeichniß vom Jahre 1556.

[2]) Die nöthigen Belege zu dem gesammten Schulwesen der Karmeliten findet der Leser in den weiter unten mitgetheilten Zusammenstellungen der Ordensmitglieder aus den Jahren 1422—1447.

war, um die Würde eines Magisters der Theologie zu bewerben. Im 13. und 14. Jahrhundert schickten die Karmeliten ihre Mitglieder zu diesem Zweck gewöhnlich nach Paris, im 15. Jahrhundert nach Köln und Löwen. Da man aber wegen der religiösen Streitigkeiten des 16. Jahrhunderts wünschte, daß recht Viele nicht nur durch ihr Wissen, sondern auch durch den Glanz der akademischen Würde sich auszeichneten,[1]) bestimmte der Karmelitengeneral Nicolaus Audet im Jahre 1539, daß die Karmeliten in Zukunft auch in Mainz und Trier sollten promoviren können. Diese beiden Orte seien für Manche leichter zu erreichen und sei auch das Leben dort billiger. Köln solle aber die erste Universität bleiben, Löwen die zweite. Mainz solle in der Rangordnung die dritte Stelle erhalten und Trier die vierte.

Die außerordentlichen Verdienste der Karmeliten um das Unterrichtswesen in unserer Gegend im 13. bis 15. Jahrhundert ergeben sich schon aus der Thatsache, daß kein anderer Orden im Kölnischen und in den benachbarten Rheinischen Gebieten um dieselbe Zeit eine gleich große Anzahl gelehrter Theologen aufzuweisen hatte. Die Karmeliten überragen in dieser Beziehung die Benediktiner, Karthäuser und Prämonstratenser nicht minder, als auch die Augustiner, Minoriten und Dominikaner. Der gelehrte Jesuit Hartzheim ist uns hier gewiß ein unverdächtiger Gewährsmann. Wir haben bereits das Urtheil desselben über die berühmten Prediger des Ordens kennen gelernt. Die meisten von diesen waren natürlich auch zugleich ausgezeichnete Lehrer und Gelehrte. Eine weit größere Anzahl hat sich ausschließlich als solche und zugleich auch als Schriftsteller einen Namen gemacht. Wir lassen diese hier kurz folgen, indem wir das Urtheil des Autors mit zwei Worten hinzufügen.

Adamus de Vodromo, 1350, vir doctissimus; Alexander Candidus, vulgo Nicolaus Blanckardt, facultatis theologiae decanus, † 1555; Andreas de Confluentia, Dr. Colon., dec. facult. theolog., † 1477; Arnol-

[1]) „Cum hoc periculoso tempore, quo maxime viget heresis lutherana, necessarii sint viri nedum docti, sed etiam qui promotionis auctoritate prefulgeant . . . Datum in conventu nostro Vincentino, anno Domini 1539 ipsa die Trinitatis." (Provinzialarchiv.)

dus de Bessalis, theologus celeberrimus, † 1436; Conradus de Aldendorp, historicus excellens, theologus absolutissimus;[1]) Conradus de Tremonia, theologus insignis, † 1419; Daniel a Wichterich, Dr. Paris., vir ab eximia doctrina; Everhardus Billicus, merito eos inter primarios recensetur, qui urbem et universitatem Colon. ab haeresi Lutherana liberam et immunem servaverunt;[2]) Gerardus de Castris, vir doctus et eruditus, † 1468; Gerardus de Erkelenz, theologus profundissimus; Gobelinus, iuris canonici peritissimus, 1305; Godeschalcus de Grue, Dr. Par., vir magnae doctrinae, † 1373; Gregorius de Novo Foro, theologus eruditus, 1392; Henricus de Andernaco, vir eruditus, ingenio promptus, disputator acutus; Henricus ab Aquila, Dr. Paris. † 1345; Henricus de Dollendorp, Dr. Paris., vir ingenio acutus et clarus eloquio, declamator sermonum celeberrimus, disputator acerrimus, † 1366; Hermannus de Mesdorp, philosophus et theologus insignis, † 1489; Joes de Bedburg, Dr. Paris., † 1373; Joannes Brammart, Dr. Paris., unus ex primis auctoribus novae universitatis Coloniensis, † 1408;[3]) Joannes Freitag, Dr. Colon., † 1494; Joannes Fuist, ingenio subtilis; Joannes Gluel, excellentis et praeclari ingenii, poëta, theologus; Joannes Kaldenhusen, vir ingenio magnus, 1421; Joannes de Mechlinia, Dr. theol., vicecancellarius universtatis Colon., 1498; Joannes Sonnemannus, Dr. Pad., 1428—37; Joannes de Sporre, insignis theologus Parisiensis, 1329; Joannes Vogolonus, Dr. Paris., claruit 1340; Joannes Wyrich de Nussia, Dr. Colon., † 1515; Mathias de Colonia, Dr. Paris., † 1350; Michael Herbrand, eruditus, praeclarus; Philippus

---

[1]) Dieser und mehrere Andere sind oben bereits genannt und verweisen wir der Kürze wegen auf die dort mitgetheilten Daten.

[2]) Vgl. über ihn den Aufsatz von Pastor in Wetzer und Welte's Kirchenlexikon, 2. Auflage 2, 836 ff.

[3]) Vgl. auch Bianco, die alte Universität Köln 1. Anlagen, Seite 35. Ebenso bez. des weiter unten genannten Simon de Spira.

Alberti, Dr. theol., ingenio subtilis; Sibertus de Becka, Dr. Paris., vir eruditissimus, † 1332; Simon de Spira, Dr. Paris. celeberrimus, unus ex praeclaris doctoribus, qui 1388 fundaverunt universitatem Coloniensem, † 1403; Theodoricus de Aquis, Dr. theologus electus 1451; Theodoricus de Gouda, Dr. Colon., † 1539; Tilmannus Aquensis, praestanti vir ingenio; Wilhelmus de Weerdt, celebris suo tempore ecclesiastes, 1514.



Von der Kleidung der Karmeliten.

Wenn die Kleidung auch, namentlich bei Ordensleuten, als eine gleichgültige Sache bezeichnet werden kann, so hängt doch bei den Karmeliten die ganze Geschichte und besonders auch die wiederholt erfolgte innere Reform des Ordens mit der äußern Tracht zusammen, und darf diese darum nicht ganz unerwähnt bleiben. Dann aber sind auch die Karmeliten schon so lange und so gänzlich aus unserer Gegend verschwunden, daß nur Wenige werden Gelegenheit gehabt haben, die Ordenstracht derselben, mit der unsere Vorfahren Jahrhunderte lang vertraut waren, kennen zu lernen. Aus diesem doppelten Grunde hierüber in Kürze einige Worte.

Die ältesten Karmeliten trugen einen dunkeln, naturfarbigen, entweder braunen oder grauen Talar und über demselben einen Mantel, bei welchem die Farbe des Talars mit eingesetzten weißen Streifen wechselte. Ob diese Streifen horizontal liefen oder senkrecht, darüber ist man nicht einig. Ein altes Bild im Karmelitenkloster zu Paris hatte senkrechte Streifen, ebenso ein Bild in Antwerpen vom Jahre 1606 und ein solches in Köln vom Jahre 1522. Dagegen zeigten andere Bilder, z. B. das Bild des Propheten Elias in der Domkirche zu Salamanka und das Bild eines Karmeliten in Löwen, horizontale Streifen. Auch ist man darüber nicht einig, wie jener Mantel geformt gewesen, und ob zu demselben eine Kapuze gehörte oder nicht.[1])

[1]) Vgl. die verschiedenen Abbildungen bei Helyot 1, 369 ff.

Der gestreifte Mantel, pallium stripeticum, entsprach dem orientalischen Geschmack, nicht demjenigen des Abendlandes, und wurde darum hier im Jahre 1287 mit dem weißen Mantel, cappa alba, vertauscht.[1]) Der letztere Ausdruck bezeichnet einen Mantel mit Kapuze. Diese fehlte also wahrscheinlich bei dem Pallium. Auch scheint es bei letzterm wesentlich zu sein, daß es den ganzen Körper umschloß, während die Kappa nur den Rücken und die Schultern bedeckte. Mit der Annahme der cappa alba wurde auch bestimmt, daß die Brüder das Scapulier über dem Talar tragen sollten.

Zur Zeit des Schismas nahmen die Chormönche einen schwarzen Talar, während die Laienbrüder die alte Farbe beibehielten. Soreth änderte dies und führte allgemein den braunen Talar wieder ein. Auch die heil. Theresia hat hieran festgehalten. Die Nonnen tragen dazu einen drei Finger breiten, ledernen Gürtel und einen Schleier von grober Leinwand, der bei den Profeßschwestern schwarz und bei den Novizen weiß ist. Sonst ist Alles von Wolle. Durch die heil. Theresia wurde auch das Barfußgehen eingeführt, jedoch nicht im buchstäblichen Sinne. Man trägt vielmehr grobe Strümpfe, und statt der Schuhe bedient man sich der Sandalen; weshalb der Ausdruck „unbeschuht", „discalceatus", der richtigere ist.[2]) Die Mönche gehen in der Regel ohne Strümpfe. Der Mantel der Laienbrüder hat keine Kapuze und wird letztere bei Ausgängen durch einen niedrigen Hut mit breiter Krämpe ersetzt. Einen solchen tragen auch die Karmelitenbrüder vom dritten Orden.[3])

Das charakteristische Merkmal in der Kleidung der Karmeliten ist aber seit dem Jahre 1287 der weiße Mantel, die cappa alba,[4]) wie es vorher der gestreifte Mantel gewesen war. Den weißen Mantel hat auch die heil. Theresia für die Frauenklöster sowohl, als für die Männerklöster beibehalten.

---

[1]) Vgl. oben, Seite 8 und die betr. Urkunde im Anhang. Der Ausdruck stripeticum ist dem Deutschen entlehnt: gestreift, striepet, stripeticum.

[2]) Vgl. Henrion-Fehr, Allgem. Geschichte der Mönchsorden 1, 363.

[3]) Vgl. die Abbildungen bei Helyot 441 und 465.

[4]) Dieselbe wird in dem Beschlusse des Generalcapitels vom Jahre 1287 ausdrücklich „signum religionis" genannt.

Zweiter Abschnitt.

Deutsche Klöster der Niederdeutschen Provinz.

Die Niederdeutsche Provinz. Chronologische Reihenfolge der ältesten Niederlassungen.

Die Bezeichnung Niederdeutsche Provinz entspricht nicht einem bei uns feststehenden geographischen Begriff. Im 13. Jahrhundert bildete ganz Deutschland nur eine Provinz, zu welcher auch Belgien und die Niederlande gehörten. Bei der großen Ausdehnung der Provinz war eine gemeinschaftliche Verwaltung derselben, zumal seitdem die Niederlassungen sich mehrten, nicht möglich. Im Jahre 1318 wurde darum die Oberdeutsche Provinz abgetrennt. Da Flandern ebenfalls eine eigene Provinz bildete, umfaßte die Niederdeutsche Provinz die Rheinlande nebst einigen benachbarten Klöstern, die östliche Hälfte von Belgien und die Niederlande. Im 17. Jahrhundert (1613) trennten sich die Rheinischen Klöster von den Belgisch-niederländischen und bildeten die Rheinische oder Kölnische Provinz.

Die Zulassung der Karmeliten in unserer Gegend war bedingt durch die Zustimmung der verschiedenen geistlichen und weltlichen Landesherren. Daher erklärte es sich auch, daß die so weit vom Rhein entlegenen Klöster zu Arlon, Kassel und Spangenberg der Niederdeutschen Provinz zugetheilt waren. Arlon gehörte nämlich zu Trier, Kassel und Spangenberg gehörten zu Mainz. Auffallend ist es, daß auf der ganzen rechten Rheinseite, von Mainz bis zu den Niederlanden hinab, keine Niederlassung bestand. Gegen Süden erstreckte sich die Provinz bis Straßburg, gegen Norden bis Harlem und Alkmar. Am Niederrhein reichte sie von Köln bis Brüssel, am Mittelrhein von Arlon bis Kassel.

Die Klöster, welche zur Niederdeutschen Provinz gehört haben, sind uns genau bekannt. Bei verschiedenen Gelegenheiten sind dieselben wiederholt in den Akten und Urkunden des Provinzialarchives

aufgezählt. Auch wissen wir bei vielen derselben genau, wann sie errichtet worden sind. Bei andern wissen wir es entweder gar nicht, oder doch nicht mit der nöthigen Gewißheit. Annähernd läßt sich dies nun bei allen durch den Umstand bestimmen, daß die einzelnen Häuser immer, zumal bei der Unterzeichnung wichtiger Urkunden, oder vielmehr bei der Anhängung der Siegel durch die Prioren, nach der Zeit ihrer Gründung, also in chronologischer Ordnung auf einander folgen. Wir dürfen annehmen, daß die Einhaltung dieser Reihenfolge sich auf eine zuverlässige, in der Provinz fortlebende Tradition stützte. Zwischen den einzelnen Prioren gab es in der Rangordnung keinen andern, als den durch das Alter der von ihnen vertretenen Häuser bedingten Unterschied, und boten die regelmäßig wiederkehrenden Kapitelversammlungen hinlänglich Gelegenheit, das Bewußtsein an jenen Unterschied lebendig zu erhalten.

Im Provinzialarchiv sind schriftliche Zusammenstellungen der einzelnen Häuser aus der Zeit des 14., 15. und 16. Jahrhunderts erhalten. Alle stimmen in der Reihenfolge, sofern die betreffenden Niederlassungen damals schon errichtet waren, überein. Wir sehen aber auch aus den vielen uns bekannten Daten, daß das Alter, die Zeit der Errichtung, für die Feststellung der Reihenfolge maßgebend war.[1]) Darum lassen sich auch durch diese Zusammenstellungen die bis dahin unbekannten Daten, annähernd wenigstens, bestimmen und die bisherigen irrigen Annahmen berichtigen. Nach den genannten Quellen sind nun im Bereiche der Niederdeutschen Provinz entstanden im 13. Jahrhundert:

conventus Coloniensis, Bruxellensis, Harlemensis, Boppardiensis, Francofordiensis, Crucenacensis, Treverensis, Moguntinensis (Moguntinus), Leodiensis, Wynhemensis, Spirensis, Arlunensis, Mechliniensis, Casselensis, Wormatiensis;

im 14. Jahrhundert:

conventus Gelriensis, Mariaenauensis, Argentinensis, Waldacensis, Schoenhoveniensis, Aquensis (Aquisgranensis), Durensis (Marcoduranus), Thenensis, Ilicensis;

---

[1]) Dies ist immer berücksichtigt, auch selbst wenn der Unterschied nicht groß ist, wie z. B. bei Worms und Geldern, bei Aachen und Düren.

im 15. Jahrhundert:

conventus Hirtzhornensis [1]), Angiensis, Appingensis, Morsensis, Spangenbergensis, Traiectensis, Geraldimontensis, Alcmariensis, Antwerpiensis, Husensis; [2]) — conventus monialium: Vilvordiensis, Gelriensis, Neoecclesianus, Harlemensis. [3])

Es wurden also errichtet im 13. Jahrhundert 15 Klöster, im 14. Jahrhundert neun Klöster, im 15. Jahrhundert zehn Klöster für Männer und vier Klöster für Frauen, also zusammen im 13.—15. Jahrhundert 34 Klöster für Männer und vier Klöster für Frauen. Davon lag etwa die Hälfte auf deutschem und zwar rheinischem Gebiete. Wie aber die Zahl der Niederlassungen sich mehrte, so nahm nicht minder auch die Zahl der Brüder in den einzelnen Klöstern zu. Häuser, welche im 13. oder 14. Jahrhundert für 10—12 Brüder errichtet worden waren, zählten im 15. Jahrhundert nicht selten 30—40 Mitglieder. [4]) Daher erklärt es sich auch, daß im 13. Jahrhundert mehr Niederlassungen gegründet worden sind, als in den spätern Jahrhunderten, während gerade im 14. und 15. Jahrhundert die Zahl der Mitglieder am meisten zugenommen hat; es war die Blüthezeit des Ordens, wenigstens der Niederdeutschen Provinz, sowohl was die Zahl der Mitglieder, als auch was die segensreiche Wirksamkeit derselben betrifft.

Bezüglich der obigen chronologischen Zusammenstellung und des durch dieselbe gegebenen Beweismittels bemerken wir kurz Folgendes. Köln wird immer an erster Stelle genannt. Es ist also gewiß die älteste Niederlassung am Rhein und in der ganzen Niederdeutschen Provinz. Darauf folgt, wenn wir die deutschen Klöster herausnehmen, Boppard und an dritter Stelle Frankfurt.

---

[1]) Hirschhorn am Neckar im Großherzogthum Hessen.

[2]) Ingelheimerhausen, eine Filiale von Mainz.

[3]) Man vermißt hier vielleicht das Kloster Tonisstein. Es scheint jedoch, daß im 15. Jahrhundert nur einzelne Laienbrüder zur Leitung der Bauten und zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Tönisstein ansässig waren. Vgl. Broweri et Masenii Metropolis 2, 451.

[4]) In Geldern waren um die Mitte des 15. Jahrhunderts 34 Brüder, im Jahre 1481 in Frankfurt 36 Brüder. Vgl. Nettesheim l. c. 625; Batton, Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt 5, 145.

Nun läßt sich die Anwesenheit der Karmeliten in Köln um 1259 bis 1260 urkundlich nachweisen. Sie sind aber ohne Zweifel schon früher dort gewesen. Im Jahre 1270 hatten die Karmeliten in Frankfurt bereits eine Niederlassung errichtet. Das Bopparder Kloster ist also vor 1270, wahrscheinlich in den sechsziger Jahren des 13. Jahrhunderts entstanden. Auf Frankfurt folgt Kreuznach 1281, darauf Trier 1286, dann Mainz. Im Jahre 1290 ertheilte der Erzbischof von Mainz den dortigen Karmeliten verschiedene Rechte und Privilegien. Sie waren schon früher nach Mainz gekommen, haben sich aber nicht vor 1286 daselbst niedergelassen. In den neunziger Jahren entstanden kurz nach einander Weinheim, Speier, Kassel und bald darauf Worms. Wir werden im Verlaufe dieses Abschnittes darauf zurückkommen und auch die Zeit der Errichtung der einzelnen Häuser nachzuweisen suchen.

Series Priorum Provincialium.[1]

a. Totius Alemanniae.

Richardus (?); Hermannus;[2] Henricus de Colonia, condictus Juvenis (Jonghen) 1279; Conradus a s. Georgio 1296; Gobelinus 1303; Daniel de Wichterich 1309; Wilhelmus 1311; Rütgerus 1315; Sibertus de Becka 1317.

b. Germaniae inferioris.

Sibertus de Becka 1318; Augustinus 1321; Sibertus de Becka 1324; Joannes de Sublobiis 1333; Nicolaus 1348; Henricus de Dollendorp 1351; Tilmannus de Alto Lapide 1358; Tilmannus de Aquis 1362; Godescalcus de Colonia 1366; Hermannus de Nussia 1369; Tilmannus de Nussia 1375;

---

[1]) Nach einem Manuscript des Bopparder Karmelitenklosters aus dem vorigen Jahrhundert, im Besitze des Herrn Pfarrers Nick in Salzig a. Rh. Für die freundliche Mittheilung dieser, sowie der weiter unten abgedruckten Series sprechen wir demselben hiermit unsern Dank aus.

[2]) Derselbe soll 48 Jahre (seit 1230) das Amt des Provinzials bekleidet haben! Bei einer so langen Dauer würde jedenfalls für einen etwaigen Vorgänger kein Raum mehr bleiben. Dieser soll zehn Jahre Provinzial gewesen sein. Im Uebrigen folgen wir hier sowohl, als auch bei den später mitgetheilten Series, sofern nicht anders bemerkt ist, möglichst dem Wortlaute des Bopparder Manuscripts, unter Beibehaltung der mitunter modernen Schreibweise der Familien- und Ortsnamen. Eine theilweise Berichtigung würde verwirren. In einzelnen Fällen wird der Leser diese selber machen können, und verweisen wir denselben auf die beigefügten Todtenregister und die im 4. und 5. Abschnitt mitgetheilten Personalien aus dem 14. und 15. Jahrh.

Joannes Brammart 1383; Henricus Dalen 1405; Nicolaus de Spira 1411; Thomas Heimersheim 1420; Petrus de Nova Ecclesia 1430; Godefridus de Loë 1444; Petrus de Nova Ecclesia 2do 1456; Martinus de Monjau 1469; Joannes Wiricii de Nussia 1488; Joannes de Nussia 1498; Wolterus Stay 1517; Theodericus de Gouda 1532; Martinus Cuperus 1539; Everhardus Billicus 1548 per 9 annos.[1])

Kurze Geschichte der Entstehung der deutschen Niederlassungen des 13., 14. und 15. Jahrhunderts.

1. Köln, um 1256.

Die ältesten Urkunden des Provinzialarchives der Niederdeutschen Provinz sind die im Anhang an erster Stelle abgedruckten beiden Bullen Alexanders IV. vom Jahre 1256. Diese Urkunden reden zwar nicht von der Niederdeutschen Provinz, auch nicht von einer bestimmten Niederlassung, sondern nur von dem Karmelitenorden im Allgemeinen. Da diese Urkunden aber, wie auch die beiden folgenden, Originalurkunden sind, so dürfen wir annehmen, daß sie an die Provinz, in deren Archiv sie aufbewahrt wurden, oder doch an eine Niederlassung derselben gerichtet waren, und daß also eine solche im Jahre 1256 bestanden hat. Wir möchten jene Urkunden als Geleitsbriefe bezeichnen, welche die Päpste den Karmeliten mit auf den Weg gegeben haben, als sie auszogen, in Deutschland eine Provinz zu gründen. Haben nun die Karmeliten in unserer Gegend sich zuerst in Köln niedergelassen, wie wir mit Grund annehmen, so dürfen wir wohl das Jahr 1256 als das Jahr der Errichtung der Kölner Niederlassung bezeichnen.[2])

[1]) Tilmannus de Nussia ist identisch mit Hermannus de Nussia, ebenso wahrscheinlich Tilmannus de Aquis mit Tilmannus de Alto Lapide.

[2]) Die früheste zuverlässige Nachricht über das Kölner Karmelitenkloster haben wir in einem Copiarium des Domstifts im Kölner Stadtarchiv. Am 29. März 1260 besiegelt Erzbischof Conrad die in seinem Auftrag von dem Dombechanten Goswin für die Karmeliten aufgestellten Artikel. Vgl. Cardauns, Conrad von Hostaden 161; desselben Regesten in den Niederrheinischen Annalen 35, 58; Korth, Westdeutsche Zeitschrift, Ergänzungsheft III, 161 f. Die für eine frühere Ansiedelung sprechenden, wenig zuverlässigen Gründe findet man bei Daniel, Speculum Carmelitanum 1, 1010

Daß die Karmeliten schon 30—40 Jahre früher nach Köln gekommen sein sollten, dagegen spricht neben dem Fehlen älterer Nachrichten auch namentlich der Umstand, daß sich dieselben gerade in den folgenden Jahrzehnten mit einer so überraschenden Schnelligkeit ausgebreitet haben. Man kann nicht annehmen, daß ein Orden, der eine solche Lebenskraft in sich trug, unmittelbar vorher Jahrzehnte lang ohne jedes Lebenszeichen geschlummert habe. Sollte in unserer Gegend eine Provinz errichtet werden, wie es in der That geschehen ist, dann mußte sofort in wenigen Jahren mindestens der Versuch gemacht werden, an verschiedenen Punkten festen Fuß zu fassen. Einen solchen Versuch erblicken wir in der Gründung von acht Niederlassungen im Laufe von zwanzig Jahren (1256—1275), würden aber eine 40jährige Unterbrechung nach der ersten Gründung gar nicht verstehen.[1])

Im Jahre 1259 wurde den Karmeliten in Köln neben andern Beschränkungen auch verboten, eine Knabenschule zu halten. Das war derselbe Widerspruch, den vorher schon die Minoriten und Dominikaner gefunden hatten. Köln, mit seinen weltberühmten Stiftsschulen, erblickte in dem Auftreten der Bettelmönche eine unberechtigte, geradezu gefährliche Neuerung. Auch fürchtete die Stadtgeistlichkeit, in ihrem Einflusse auf das Volk durch Jene beeinträchtigt zu werden. Dieselbe hatte sich darum schon wegen der Minoriten und Dominikaner an den heiligen Engelbert gewandt und ihn auf die drohende Gefahr hingewiesen: „Wir fürchten, das sind Diejenigen, von welchen der heilige Geist durch den Mund der seligen Hildegard prophezeiet hat, sie würden die Geistlichkeit betrüben und die Stadt bedrängen." „Wenn das eine göttliche Prophezeiung ist", ant-

---

Nr. 3713 ss. Die vorübergehende Anwesenheit einzelner Mitglieder kann natürlich hier nicht in Betracht kommen. Möglich aber ist es, daß ältere Angaben dadurch veranlaßt wurden. Vgl. Kaufmann, Caesarius von Heisterbach 63; Ley, die Kölnische Kirchengeschichte 387; Leben des heil. Engelbert im Kölner Proprium (7. November).

[1]) Die in derselben Zeit und unter denselben Verhältnissen auftretenden Minoriten gründeten in den ersten 40 Jahren durchschnittlich in jedem Jahre eine Niederlassung. Vgl. Koch, Die frühesten Niederlassungen de Minoriten im Rheingebiete 118.

wortete der Heilige, „dann muß sie auch in Erfüllung gehen." Darauf verstummten die Ankläger,[1]) um später mit besserem Erfolg ihre Anklage zu erneuern.

Der Kölner Erzbischof Konrad von Hostaden besiegelte am 29. März 1260 die in seinem Auftrag vom Dombechanten Goswin für die Brüder vom Berge Karmel aufgestellten und diese in ihrer Wirksamkeit beschränkenden Artikel.[2]) Erst am 23. September 1275 erlaubte der Erzbischof Sifrid denselben, in seiner Diözese zu predigen und Beichte zu hören.[3])

Wie überall, so sind auch in Köln, den Bedürfnissen und namentlich den Mitteln entsprechend, die verschiedenen Klosterbauten vor und nach entstanden. Nach Ennen soll die Karmelitenkirche in den Jahren 1261 bis 1272 durch den Baumeister Konrad aufgeführt worden sein.[4]) In der zuletzt erwähnten Urkunde des Erzbischofs Sifrid vom 23. September 1275 wird indeß die Klosterkirche ausdrücklich „Oratorium" genannt, was die Vermuthung nahe legt, daß bis dahin nur, wenn nicht ein einfacher Betsaal, jedoch eine Kapelle von geringerm Umfange vorhanden war, jedenfalls aber nicht ein Bau, an welchem der Meister Konrad zwölf Jahre lang gearbeitet hatte. In dieser Vermuthung werden wir dadurch bestärkt, daß die Karmelitenkirche erst im Jahre 1280 eingeweiht worden ist. Am 23. Juni des genannten Jahres ertheilte der Erzbischof Sifrid allen Gläubigen der Erzdiözese, welche zur Einweihung der Kirche und der Altäre nach Köln kommen würden, einen Ablaß von 40 Tagen, ebenso Denjenigen, welche zur Vollendung der begonnenen Bauten beisteuern würden.[5]) Es scheint also, daß seit dem Jahre 1261 allerdings an verschiedenen Gebäuden gearbeitet wurde, daß aber die Klosterkirche erst im Jahre 1280 vollendet worden ist, andere Bauten sogar noch später.

---

[1]) Vgl. Caesarii vita Si. Engelberti, cap. VII. Böhmer, Font. rer. Germ. 2, 302. Vgl. auch Ficker, Engelbert der Heilige 93.

[2]) Copiarium des Domstifts. Vgl. Cardauns, ll. cc. Korth l. c.; Ley, die Kölnische Kirchengeschichte 388.

[3]) Vgl. die Urkunde im Anhang.

[4]) Vgl. Ennen, Geschichte der Stadt Köln 3, 999.

[5]) Vgl. die betreffende Urkunde im Anhang.

Die Kirche wurde im Jahre 1363 erweitert.[1] Nach den Visitationsakten des Jahres 1371 handelte es sich nur noch um die Wölbung der Absis (fabrica testudinum apsidis). Als diese fertig war, wurde ein neues Refektorium, nova stupha, und ein neues Rasirhaus, domus rasoria[2]) gebaut. Auch wurde der Brunnen neu hergestellt und die Küche. Um dieselbe Zeit kauften die Karmeliten das Haus „Zu dem alten Berg" in der Weißbüttengasse, wozu Johann von Ulreporze 100 Mark verwandte, welche er von Druda von Symberg erhalten hatte. Dieses Haus lag wahrscheinlich neben dem Kloster. So wurde hier fortwährend gebaut und erweitert, während anderseits die Karmeliten der Stadtbehörde gegenüber sich im Jahre 1346 verpflichtet hatten, die Besitzungen, welche ihnen in der Stadt, außerhalb des Klosterbezirks, zufielen, sobald als möglich wieder zu veräußern.[3]

In bau- und kunstgeschichtlicher Beziehung wollen wir zum Schlusse noch kurz erwähnen, daß Reichensperger den leider verschwundenen Kreuzgang des Kölner Karmelitenklosters zu den schönsten derartigen Bauten zählt, welche die Stadt Köln besaß.[4]

Series Priorum Coloniensium.

Heroldus 1286; Goswinus 1290; Godefridus de Nussia 1300; Conradus a s. Georgio 1306; Godefridus de Nussia 2do 1310; Sibertus de Becka 1315; Joannes Tabulatoris 1317; Gerardus de Bonna 1323; Joannes Walrami de Sublobiis 1327; Joannes Vogolonus 1331; Jacobus de Arweiler 1334; Henricus de Aquila 1336; Joannes Vogolonus 2do

[1]) Vgl. Ennen, Gesch. der Stadt Köln 3, 999.

[2]) Nach Ducange, Gloss. ist das Wort stupha identisch mit hypocaustum und balneum calidum. Diese Bedeutung hat dasselbe jedoch hier nicht. Im Jahre 1371 waren die Brüder in Frankfurt zur Rechnungsablage in der stupha des Provinzials versammelt. Vielleicht diente das Rasirhaus, domus rasoria, den verschiedenen Verrichtungen des Baders.

[3]) Vgl. Lacomblet, Urkundenbuch 3, 336. Diese war bisher die älteste Karmelitenurkunde des Kölner Stadtarchives. In neuester Zeit sind aus dem Archiv der St. Columba-Kirche, des ehemaligen St. Columba-Schreinsbezirkes, sechs Urkunden ältern Datums von 1284, 1290, 1292, 1311, 1318 und 1319, hinzugekommen. (Freundliche Mittheilung des Stadtarchivars Herrn Prof. Dr. Höhlbaum.) Im Frankfurter Stadtarchiv befinden sich 24 Kölner Urkunden von 1453, 1459, 1470, 1517, 1523 u. s. w.

[4]) Vgl. Reichensperger, Vermischte Schriften 328.

1345; Joannes de Vico Leonis 1348; Henricus de Dollendorp 1349; Joannes de Vico Leonis 2do 1351; Gerardus de Hachenberg 1353; Joannes de Bonrehoven 1357; Godescalcus de Grue 1361; Gerardus de Hachenberg 2do 1363; Rolandus de Odendorp 1366; Gerardus de Hachenberg 3tio 1371; Joannes Ulreportz 1372; Henricus de Molenheim 1373; Joannes de Gluel 1376; Gerardus de Novo Foro 1391; Mathias de Duren 1393; Martinus de Novo Foro 1407; Albertus Rheinbach 1413; Gerardus de Scuto 1416; Joannes Scherffgen 1420; Martinus de Novo Foro 2do 1422; Wigerus de Rynsberg 1425; Hermannus de Sachsenhausen 1426; Petrus de Nova Ecclesia 1427; Hermannus de Nussia 1430; Thomas Hoyngen 1433; Petrus Tinctoris 1435; Hilgerus de Burgis 1437; Joannes de Nussia 1440; Simon de Duren 1443; Joannes Struver 1449; Petrus de Nova Ecclesia 2do 1451; Conradus Cortenburg 1456; Andreas Kettwig, Confluentinus 1458; Gerardus de Castris 1461; Martinus de Monjau 1462; Joannes Ortenberg 1463: Hermannus de Mestorp 1468; Andreas de Confluentia 2do 1470; Joannes Freytag de Düsseldorf 1472; Joannes Wiricus de Nussia 1474: Rumoldus de Laupach 1483; Joannes Wiricus de Nussia 2do 1486: Rutgerus de Campana 1488; Jacobus de Nussia 1496; Henricus Pistoris de Geleen 1505, sub quo fuit unio quatuor ordinum (medicantium?); Burchardus Billick 1521; Casparus Dorolerus 1528; Everhardus Billick 1536; Casparus Dorolerus 2do 1542; Casparus Barrenstein 1552.

Nomina fratrum def., qui in conventu Coloniensi fratrum ordinis B. V. Mariae de monte Carmeli diem suum feliciter obierunt.

1372 Arnoldus de Nussia; Jacobus de Rotingen.

1373 Godescalcus; Joannes Zwelve de Duren; rever. magister noster Joannes Vogolonus.

1384 Gerardus de Haggenberg, senior Coloniensis; Joannes de Jtzwyler, portarius conventus; Tilmannus de Rattingen.

1385 Henricus de Briedell; Simon de Bacheim.

1388 Goswinus de Venloe.

1389 Hermannus de Kempena, depositarius Coloniensis; Tilmannus de Rommerskirchen.

1390 Henricus Benessis, procurator Coloniensis, sub quo procurata est campana horologii in campanili; Joannes de Erculentia.

1487 Joannes Heck, sacerdos et lector; Theodoricus Kran, sacerdos.

1489 Hermannus de Kendenich, sacerdos; Wymmarus de Bler, sacrista; Theodoricus, eleemosynarius; Joannes de Gangelt, subdiaconus; Wilhelmus de Brolio, sacerdos; Mathias de Erkulentia, diaconus; Joannes de Traiecto, magister studentium; Gerardus de Veteri Ecclesia, subprior; Joannes de Casselis, sacerdos; Hermannus Braxatoris, subdiaconus; Peregrinus Nydecken.

1490 Gerardus Kölsgin; Henricus Lunentink, subdiaconus; Joannes Ross, novitius; venerab. lector Joannes Mulner.
1492 Gerardus Lapicidae, sacerdos.
1493 Joannes Keirdorf, novitius professus; Hermannus Krufft, subdiaconus; Rolandus de Linnich, lector; venerab. Prior Georgius Engel et unus novitius; Aegidius de Aldenhoven, professus; Erhardus de Baren, conversus; Nicolaus Wirtzfeldt, sacerdos.
1494 Pantaleon de Spira, sacerdos.
1495 reverendus magister noster Rutgerus de Campana, Prior; Antonius de Zoens, sacerdos.
1497 Henricus Vlenritz, sacerdos.
1499 Jacobus Kuyl, sacrista, sacerdos; Conradus de Kempis, sacerdos; Wernerus Cantrifusoris, sacerdos; Joannes Braxatoris, extra provinciam obiit; Joannes in Gladio, sacerdos; Petrus ex Cygno, sacerdos; Joannes Pauli, sacerdos; Joannes Leeweiss; Godefridus, donatus.
1500 Joannes de Nussia, sacerdos; Hermannus de Antiquo Foro, sacerdos.
Ab hoc anno 1500 usque ad annum 1517 venerab. sacrae theolog. baccalaureus Philippus de Bruxellis; Quirinus, lector, sacerdos; Hermannus Linnip, sacerdos; Stephanus Müll, sacerdos; Petrus Huckelshoven, sacerdos; Henricus de Nussia, sacerdos; Borchardus Unkelbach, sacerdos; Severinus Bruelmann, sacerdos; Goswinus, sacerdos; Joannes Kuchenbecker, laicus conversus; Henricus Pistoris, sacerdos; Nicolaus Carnificis, jubilarius.[1])

2. Boppard, um 1265.

Wenn irgendwo bezüglich des Alters einer Niederlassung von vornherein eine Einschränkung geboten ist, so ist dies beim Bopparder Karmelitenkloster der Fall. Ein unrichtig entzifferter Grabstein im Kreuzgang des Klosters war die Veranlassung, daß man das Be-

[1]) Die vorstehenden Zusammenstellungen, ebenso die bei den übrigen Klöstern mitgetheilten Todtenregister, sind einem Manuscript des Provinzialarchives aus dem 16. Jahrhundert entnommen. Der Schrift nach zu urtheilen ist Segerus Pauli der Verfasser. Diese Register sind aus drei verschiedenen Bestandtheilen zusammengesetzt. In unserem Manuscript stehen an erster Stelle die Sterbefälle von 1487 bis 1500, nach Jahren geordnet. Darauf folgt eine summarische Zusammenstellung der Sterbefälle von 1500 bis 1517. Für diese beiden Bestandtheile haben dem Verfasser wahrscheinlich die Sterbebücher der Provinz vorgelegen. An dritter Stelle endlich sind später, aber von derselben Hand, die Fälle aus der Zeit von 1372 bis 1390 hinzugefügt. Diese sind nicht geordnet, scheinen also gelegentlich und aus verschiedenen Quellen gesammelt zu sein.

stehen dieses Hauses in den Anfang des 12. Jahrhunderts zurück datirte. Jener Stein spielte eine Hauptrolle in dem bekannten Streit zwischen den Jesuiten und Karmeliten. Der gelehrte Bolandist P. Papebroch hat die Inschrift richtig entziffert.[1]) Von einem Karmeliten ist in derselben überhaupt nicht die Rede, und wenn der Prior Hein, dessen Grab jener Stein einmal deckte, in der That ein Klosterprior war, dann mag er ein Prämonstratenser- oder Benediktiner-Prior gewesen sein.[2]) Möglich auch, daß der Stein ursprünglich an einer andern Stelle gelegen hat. Da derselbe im Jahre 1603 aufgerichtet und in die Mauer eingesetzt worden ist, so läßt sich heute nicht einmal mehr feststellen, ob er an dieser Stelle überhaupt ein Grab gedeckt hat.

Da Boppard in der chronologischen Reihenfolge der Karmelitenklöster der Niederdeutschen Provinz immer an vierter Stelle genannt wird, so folgt daraus, daß es eine der ältesten Niederlassungen ist, daß es aber jünger ist, als die drei andern und namentlich jünger als Köln. Stramberg[3]) sagt: „im Jahre 1254 kamen die Karmeliten nach Boppard." Er gibt nicht an, worauf diese Annahme sich stützt, jedenfalls aber kommt sie der Wahrheit nahe. Sie ist vielleicht sogar in der Form, in welcher sie gegeben ist, ganz zutreffend; denn zwischen der Zeit der ersten Ankunft und derjenigen der Gründung eines Klosters können auch im günstigsten Falle immerhin noch einige Jahre liegen. Da nun aber das Frankfurter Kloster als das fünfte der Provinz im Jahre 1270 errichtet wurde, die älteste Urkunde des Provinzialarchives aber vom Jahre 1256 ist, so darf man wohl annehmen, daß die Gründung des Bopparder Hauses etwa um das Jahr 1265 erfolgt ist.

Ueber die älteste Baugeschichte des Klosters und der Kirche zu Boppard stehen uns keine Nachrichten zur Verfügung. Die noch vorhandene ursprünglich einschiffige Kirche gehört der

[1]) Acta Sanctorum, im zweiten Bande des Monats April. Die Gründe, welche gegen Papebroch angeführt werden, findet man bei Daniel, Speculum Carmelitanum l. c.

[2]) Vgl. Broweri et Masenii Metropolis 2, 444; Marx, Geschichte des Erzstifts Trier 2, 485 ff.

[3]) Stramberg, Rheinischer Antiquarius II. Abth. 5, 515.

mittleren Periode des gothischen Baustyles an. Sie erhielt im Jahre 1439 ein auf der Nordseite angesetztes Seitenschiff.[1]) In einem den Wandmalereien der Kirche gewidmeten Aufsatze[2]) sagt Reichensperger: „Die innere Ausschmückung der Bopparder Karmelitenkirche mochte in der That einstmals am Rheine unter den Kirchen zweiter Größe kaum ihres Gleichen finden . . . Meisterhaft ausgeschnitzte Chorstühle und ein mit einem durchbrochenen Baldachin überdachter Dreisitz rechts vom Hochaltar gehören zu dem Zierlichsten und Edelsten, was das in solchen Arbeiten so überaus produktive 15. Jahrhundert uns hinterlassen hat."

Das Bopparder Karmelitenkloster gehörte zu den kleinern Häusern der Provinz. Es sollen gewöhnlich zwölf Chorherren und fünf bis sechs Laienbrüder daselbst gewesen sein. Unter den ersteren gab es aber eine ganze Reihe gelehrter Männer, und verdankte das Kloster diesen auch wohl seine berühmte Bibliothek. Dieselbe war nach Stramberg eine der ausgesuchtesten im Trier'schen Lande; sie wurde im Werthe gleich geschätzt mit dem Kloster und seinem sämmtlichen Grundbesitze.[3]) Das Klosterarchiv ist zerstreut, und scheinen die ältesten Handschriften ganz verloren zu sein. In der Koblenzer Gymnasialbibliothek befinden sich zwölf Urkunden aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Einiges besitzt die Bonner Universitätsbibliothek,[4]) 26 Urkunden aus den Jahren 1382 bis 1634 werden im Frankfurter Stadtarchiv aufbewahrt, ebenso die theilweise in Boppard geschriebenen Bücher (Karmelitenbücher), darunter fünf Bände von Mylendonk, dem bedeutendsten Geschichtschreiber der Niederdeutschen Provinz im 17. Jahrhundert.[5])

Boppard gehörte zu Trier. Die erste Niederlassung wurde also nicht am Bischofssitze errichtet. Ebenso geschah es in Mainz, zu dem Frankfurt damals gehörte. Vielleicht erklärt sich dies aus der, wenn nicht ablehnenden, jedoch abwartenden Haltung, mit der man anfangs dem neuen Orden begegnete.

---

[1]) Vgl. Stramberg, Rheinischer Antiquarius l. c.

[2]) Vgl. Reichensperger, Vermischte Schriften 420 ff.

[3]) Vgl. Stramberg, Rheinischer Antiquarius II. Abth. 5, 517.

[4]) Vgl. Westdeutsche Zeitschrift 1, 423 bezw. 1, 409.

[5]) Jacob Mylendonk starb zu Boppard am 20. März 1682.

Series Priorum Boppardiensium.

Wilhelmus de Bornheim 1316; Petrus de Tulpeto 1320; Adolphus 1334; Joannes de Kempe 1335; Joannes de Duysburg 1338; Sibertus de Troisdorf 1344; Everhardus de Nussia 1351; Petrus de Novo Foro 1356; Tilmannus de Nussia 1359; Gerardus de Hachenberg 1373; Joannes de Aldenhoven 1376; Jacobus de Heimersheim 1376; Goswinus de Bedecke 1379; Gerardus de Hammerstein 1379; Hermannus Galli 1383; Conradus de Aldendorp 1385; Hermannus de Sassenhusen 1388; Jacobus de Heimersheim 2do 1391; Thomas de Heimersheim 1406; Joannes Gladiatoris 1419; Conradus de Nussia 1422; Petrus Tinctoris 1424; Petrus de Merboide 1429; Joannes Gladiatoris 2do 1433; Thomas de Heimersheim 2do 1435; Petrus Tinctoris 2do 1439; Petrus Merboide 2do 1442; Joannes Zink 1457; Antonius de Brubaco 1458; Petrus de Merboide 3tio 1462; Mathias Emich 1468; Jacobus Bonner de Kerlich 1470; Marcus Pistoris 1489; Fridericus de Salzig 1493; Antonius de Brubaco iunior 1497; Michael Behe de Boppardia 1498; Joannes Wilburg 1504; Fridericus de Babenhusen 1514; Joannes de Wilburg 2do 1515; Cornelius Castenholz 1520; Caspar Dorolerus 1526; Joannes Constans 1528; Joannes a Rees 1554.

Nomina fratrum et sororum defunct. ex conventu Boppardiensi ord. fratrum B. V. Mariae de monte Carmeli.

1372 Joannes, novitius.
1373 Tilmannus de Nussia.
1382 Gerardus de Hammerstein, Prior Boppardiensis.
1384 Gobelinus de Sterrenberg, quondam subprior Coloniensis.
1385 Rulkinus de Treveris.
1386 Joannes Paff.
1487 Henricus, laicus, et soror Agnes, quae forte fuit vel tertiaria, vel habuit literas assimilationis.
1488 venerab. P. Jacobus Bonner de Kerlich, Prior conventus; Wilhelmus de Boppardia, sacrista.
1490 Jac. de Boppardia, sacerdos; Joes. Frick, diaconus; Michael, donatus.
1493 venerab. Prior Marcus Pistoris; Nicolaus Grüssel, sacerdos.
1494 Simon de Boppardia, sacerdos; Jasparus de Moguntia, sacerdos; Henricus de Hirtzhorn; duo novitii; Fridericus Coquus, donatus.
1495 Conr. de S. Goare, lector; Jac. de Laenstein, lector; Simon, donatus.
1496 ven. P. Fridericus de Salzig, Prior; ven. P. Gerlacus, sacerdos et jubil.
1500 Arnoldus Schampfester.
1501 Jacobus de Cuba, lector.
Ab anno 1501 usque ad annum 1517 venerab. Prior Joannes Wilburg, lector; Jacobus Nassaw, sacerdos; Segerus de Colonia, sacerdos; Joannes Segen, sacerdos; Joannes Lynff, sacerdos; Jacobus de Kestelvin, diaconus; Albertus de S. Goare, novitius; Antonius, novitius; Tilmannus, laicus; Ambrosius Paffendorf.

3. Frankfurt am Main, 1270.

Wir können mit Sicherheit annehmen, daß die Frankfurter Niederlassung im Jahre 1270 errichtet wurde; denn in diesem Jahre, wahrscheinlich am Sonntag nach Bartholomäus, weihte Theodorich, Titularbischof von Verona, den Karmeliten daselbst einen Altar und einen Begräbnißplatz, zwei Dinge, welche zu den nöthigsten Erfordernissen einer Niederlassung gehörten. Auch verlieh derselbe Bischof Denjenigen einen Ablaß von 40 Tagen, welche zur Ausführung der Gebäude beisteuerten.[1] Die Brüder waren noch sehr arm; von großartigen Kloster- und Kirchenbauten konnte damals noch nicht die Rede sein. Die erste Einrichtung läßt sich aber in wenigen Wochen oder Monaten herstellen, und nur um eine solche kann es sich im Jahre 1270 gehandelt haben. Natürlich werden einzelne Mitglieder des Ordens schon früher angekommen sein, nur dürfen wir keinen zu großen Zeitunterschied annehmen und auch nicht von einer frühern Gründung des Klosters reden, wie das mitunter geschieht.

Zehn Jahre lang begnügten sich die Frankfurter Karmeliten mit den ohne Zweifel unzureichenden und beschränkten Räumen, welche sie im Jahre 1270 bezogen hatten. Am 12. März 1281 ertheilte der Erzbischof Werner von Mainz auf fünf Jahre Denjenigen einen Ablaß von 40 Tagen, welche zum Bau der Kirche und des Klosters hüflreiche Hand leisten würden.[2] Ein anderer Ablaß zu demselben Zwecke wurde im Jahre 1287 bewilligt.[3] Erst im Jahre 1290 waren die Arbeiten so weit gediehen, daß der Chor und zwei Altäre durch den Mainzer Weihbischof Christian im Auftrage des Erzbischofs eingeweiht werden konnten. Daß zu den bereits vorhandenen noch zwei andere Begräbnißplätze hinzugefügt und gleichzeitig geweiht wurden, ist wohl so zu verstehen, daß verschiedene kleinere, von einander getrennte Plätze in der Kirche und in dem Kreuzgange oder außerhalb derselben zu dem genannten Zwecke benutzt wurden.[4]

---

[1]) und [2]) Vgl. die betr. Urkunde im Anhang.

[3]) Vgl. Battonn, Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt 5, 151.

[4]) Ausführliches über den Karmelitenfriedhof zu Frankfurt, namentlich über seine spätere Gestaltung, findet man bei Battonn l. c. 5, 143 f.

Im Laufe der Zeit sind wiederholt Neubauten und Erweiterungen am Kloster sowohl, als an der Kirche nöthig geworden. Der bis auf unsere Tage noch erhaltene Kreuzgang, sowie die Kirche, diese wenigstens in ihren Haupttheilen, sind aus dem 15. Jahrhundert. Die Kirche wurde unter dem Prior Peter von Frankfurt, gen. Spitznagel, 1431 bis 1443 gebaut. Die hohe Kreuzkirche ohne nördlichen Seitenflügel mit reichen Netzgewölben und einem aus dem Achteck geschlossenen, mit Sterngewölben versehenen Chor enthält im südlichen Kreuzflügel ein viertheiliges Fenster aus dem 14. Jahrhundert, außerdem schöne Schlußsteine und Wappen.[1]) Im Jahre 1462, am 22. März, wurde ein Viertel des Kreuzgangs und ein Altar durch den Weihbischof Sifrid, aus dem Dominikanerorden, eingeweiht. Die übrigen drei Theile des Kreuzgangs wurden im Jahre 1469 vollendet. Im Jahre 1490 wurde ein neuer Klosterbau aufgeführt. An derselben Stelle hatten vorher zwei Häuser gestanden.[2])

Das Frankfurter Karmelitenkloster war besonders reich an Wandmalereien und besaß zudem eine werthvolle Sammlung von Gemälden. Zu letztern gehörten u. A. sechszehn Bilder der Niederdeutschen Schule aus dem 15. Jahrhundert, die Legende des Karmelitenordens darstellend.[3]) Dieselben sind bei der Aufhebung der Klöster in den Besitz der Stadt übergegangen und werden gegenwärtig im historischen Museum[4]) aufbewahrt. Im Jahre 1473 legirte Jacob zu Schwanau dem Convent 200 Fl. zum neuen gemalten Gewölbe; 1517 wurde die Sommer-Conventsstube gemalt auf Kosten der St. Anna-Bruderschaft. Der Gegenstand der Darstellungen war nach Hüsgen derselbe, wie auf den obengenannten sechszehn Bildern, die Ausführung von Georg Schlot in Fresco. Die Malereien im Kreuzgang waren von Schweb im Jahre 1515

---

[1]) Frankfurt a. M. und seine Bauten, herausgegeben vom Architekten- und Ingenieur-Verein, Seite 117.

[2]) Vgl. Battonn, l. c. 5, 144 f.

[3]) Vgl. Hüsgen, Artistisches Magazin 490.

[4]) Dasselbe befindet sich im städtischen Archivgebäude, Weckmarkt 1. Der fünfte Saal enthält meist ältere Bilder aus Kirchen und Klöstern der Stadt Frankfurt.

begonnen und im Jahre 1519 vollendet worden.[1]) Zwei Bilder, die Schöpfungsgeschichte und die Anbetung der heiligen drei Könige, sind im „Frankfurter Archiv" beschrieben von Passavant und im Umriß nachgebildet.[2]) Auch findet man dort eingehendere Mittheilungen bezüglich der andern Darstellungen.

Das Frankfurter Kloster gehörte zu den größern Häusern der Provinz; im Jahre 1481 zählte dasselbe 36 Mitglieder. Im 14. und 15. Jahrhundert wurden die Karmeliten hier in der Regel Weiße Brüder, Wizenbrudere, Wyßenbrudere, auch Wyßenherren genannt. Seit dem 16. Jahrhundert (1547) war der Name Karmeliter, Karmeliter-Mönche gebräuchlich. Der Name Frauenbrüder kommt seltener vor.

Zur Zeit der Säcularisation hatte der Provinzial der Niederdeutschen Provinz seinen Sitz in Frankfurt. Daher erklärt es sich, daß nicht nur das ganze Frankfurter Klosterarchiv (359 Urkunden, 13.—18. Jahrhundert), sondern auch das Archiv der Provinz und mit diesem zahlreiche Archivalien anderer Klöster in den Besitz der Stadt Frankfurt übergegangen sind. Dieselben sind im Stadtarchiv gut geordnet und sorgfältig aufbewahrt, die Urkunden sowohl, als die geschriebenen Bücher (Karmelitenbücher). Die Druckwerke sind an die Stadtbibliothek abgegeben worden, und besitzt diese hierin einen werthvollen Bestand an älterer Klosterliteratur.

Series Priorum Francofurtensium.[3])

Conradus de Bibra 1270; Conradus de Swalbach 1299; Henricus de Molnheim 1316; Cornelius 1318; Hermannus de Mensa 1320; Tilmannus de Francofordia 1325; Hermannus de Lubecke 1333; Bertoldus de Münzenberg; Gobelinus 1344; Henricus de Molnheim 1355; Gobelinus Walrami de Sublobiis 1359; Albertus de Albach; Hermannus de Nussia 1364; Conradus de Ortenberg 1371; Joannes de Immenhusen 1391; Fridericus de Miltenberg 1409; Albertus de Rohrbach 1410; Nicolaus de Aquis 1417; Joannes Gladiatoris 1420; Joannes de Boppardia 1425; Petrus Spitznagel de Francofordia 1430; Joannes Hoingen 1442; Godofredus 1444; Nicolaus

---

[1]) Vgl. Battonn, l. c. 5, 145.

[2]) Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst (alte Folge), 6. Heft, Seite 175 ff. und 8. Heft, Seite 107 ff.

[3]) Wir geben diese Series nach Battonn, Oertl. Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M. 5, 147 f. mit Ergänzungen a. d. Bopp. Manuscript.

Scheid 1451; Joannes Ubach 1453; Joannes de Ortenberg 1458; Wilhelmus von der Wehe 1460; Simon de Karben 1467; Hermannus de Erbach 1468; Matthaeus de Boppardia 1469; Romuldus de Laupach 1474; Philippus de Indagine 1484; Philippus Alberti de Nussia 1496; Benedictus de Rastatt 1506; Philippus Klingel 1510; Henricus de Hassia 1513; Hermannus (Hamanus) Fleckenbühl 1514; Joannes Diedenberger 1521; Hamandus Fleckenbohel 1524; Adamus Hock von Ursel 1530; Jasparus de Francofordia 1531; Hermannus Fleckenbühl 1534; Casparus Hechler de Dietzenbach 1534; Conradus de Arheilgen 1541; Joannes Walbeck de Dieburg 1517; Joannes Sprengel (Sprengerus) Mechlinensis 1547.

Nomina fratrum defunctorum, qui in conventu Francofurtensi fratrum ord. B. V. Mariae de monte Carmeli feliciter in Domino obierunt.

1372 Arnoldus de Blatzheim.
1373 Conradus de Beitzbach.
1388 Conradus Zan, novitius.
1488 Joannes Fluck; Nicolaus, sacrista.
1490 Franciscus de Mentz, sacerdos.
1492 Conradus, sacerdos.
1493 Ludovicus, clericus professus.
1494 Everhardus, sacerdos.
1496 venerab. P. Rumoldus de Laupach, Prior.
1499 Petrus de Laupach, lector; Petrus de Minzenberg, sacerdos.
1500 Wigandus de Grisheim, sacerdos.
Ab anno 1500 usque ad annum 1517 Henricus Oppenheim; Joannes Textoris; Conradus Strynhem; Ludovicus Höest; Joannes Seligenstadt, sacerdos; Henricus Aurifabri, sacerdos; Hartmannus Cronenberg, novitius professus; Melchior Cistificis, novitius professus; Conradus Cronenberg, novitius professus; Bernardus, coquus, laicus professus; Joannes, portarius, laicus professus.

4. Kreuznach, 1281.

Die zweite Niederlassung, welche die Karmeliten innerhalb der alten Erzdiözese Mainz errichteten, war Kreuznach. Es war die sechste Niederlassung der Niederdeutschen Provinz, die vierte im Rheingebiete. Am 12. Januar 1281 schenkten der Graf Johann von Sponheim und seine Gemahlin, die Gräfin Aleidis, dem Provinzial und den Brüdern des Karmelitenordens die neuerbaute St. Nicolauskirche zu Kreuznach,[1]) und dürfen wir annehmen, daß daselbst um dieselbe Zeit eine Niederlassung errichtet worden

[1]) Vgl. die betreffende Urkunde im Anhang.

ist. Einzelne Mitglieder des Ordens mögen, wie das in der Regel geschah, schon einige Zeit vorher nach Kreuznach gekommen sein, doch scheint es nicht, daß sie sich dort vor dem Jahre 1281 förmlich niedergelassen haben. Abgesehen davon, daß Kreuznach in der chronologischen Reihenfolge der Karmelitenklöster immer nach Frankfurt folgt, haben wir auch besondere Gründe, die uns abhalten, dasselbe früher zu datiren.

Die St. Nicolauskirche [1]) war in den sechsziger Jahren gebaut worden. Im Mai 1266 verlieh der Erzbischof Werner von Mainz allen Christgläubigen der Mainzer Provinz, welche zu dem Bau der Kirche beitrugen, einen Ablaß. Die Bischöfe Eberhard von Worms und Heinrich von Speier schlossen sich dem Erzbischofe an. [2]) Den in der betreffenden Urkunde vorkommenden Ausdruck „novelle plantationis ecclesia" hat man nun auf die neue Pflanzung oder Niederlassung der Karmeliten bezogen, [3]) soviel uns scheint, ohne Grund. Da die Karmeliten nicht genannt sind, so liegt die Vermuthung offenbar näher, daß jene Worte sich auf die neuzuerrichtende Kirchengemeinde [4]) bezogen.

Wäre ferner die Kirche im Jahre 1266 für die Karmeliten gebaut worden, dann brauchte der Graf Johann von Sponheim sie denselben nicht im Jahre 1281 zu schenken. Hätten endlich die Karmeliten schon im Jahre 1281 in Kreuznach eine Niederlassung gehabt, dann wäre die Kirche nach damaligem Brauch dem Prior

---

[1]) Die Kirche wurde auch heilige Kreuzkirche genannt wegen der Partikel des heiligen Kreuzes, welche das Kloster Sponheim derselben geschenkt hatte. Vgl. Schneegans, das Nahethal 40.

[2]) Urkunde des Frankfurter Stadtarchives. Es ist unmöglich, jedes Wort zu entziffern, da die Schrift sehr defekt ist. Der Inhalt ist klar, auch kann die Aechtheit der Urkunde nicht bezweifelt werden. Goerz, Mittelrheinische Regesten 3, 490 nennt den Ausdruck des Ablasses mit „20 dies criminalium et 100 venialium peccatorum" ungewöhnlich. In der von uns im Anhang abgedruckten Urkunde vom 31. August 1290 wird er ein Seitenstück dazu finden.

[3]) Vgl. Goerz l. c. und de Lorenzi, Beiträge 2, 261.

[4]) Es handelte sich nämlich um die Erbauung einer Kirche für die Neustadt, d. i. für den auf dem linken Naheufer damals neu entstandenen Stadttheil von Kreuznach.

und den Brüdern dieses Hauses übertragen worden, nicht aber dem Provinzial, wie es thatsächlich geschehen ist.[1])

Mit der Uebernahme der St. Nicolauskirche war nun aber die Errichtung einer Niederlassung nothwendig verbunden, und ist diese nicht erst später entstanden. An sie knüpfte sich wahrscheinlich auch die Uebernahme der Seelsorge in der Neustadt. Wir vermuthen dies um so mehr, als die Kirche für diesen Theil der Stadt gebaut worden war, und als auch später, nach den Stürmen der Reformation, die Seelsorge daselbst durch die Karmeliten ausgeübt wurde.[2]) Auch wurde die Pfarrei Sohren durch die Kreuznacher Karmeliten pastorirt. Die Kirche ist auf der Synode von Basel am 14. April 1439 dem Kloster incorporirt worden. Der Weihbischof von Mainz, welcher im Besitze der Pfründe war, resignirte im Jahre 1440 zu Gunsten der Karmeliten.[3])

Die St. Nicolauskirche scheint im Anfang des 14. Jahrhunderts bedeutend erweitert worden zu sein. Am 17. Februar 1308 gestattete der Erzbischof von Mainz, daß drei Altäre und der Friedhof eingeweiht wurden.[4])

Das Archiv des Kreuznacher Karmelitenklosters kam großentheils (173 Urkunden von 1266 bis 1631) wahrscheinlich mit dem Provinzialarchiv an das Frankfurter Stadtarchiv. Anderes befindet sich in Kreuznach im Stadtarchiv (Miscellen betr. das Karmelitenkloster und die Pfarrei in der Neustadt, 1464 bis 1809)[5]) und im Pfarrarchiv daselbst. Letzteres besitzt auch eine handschriftliche Geschichte des Convents von Mylendonk. Die übrigen Schriften desselben sind, wie schon erwähnt, im Frankfurter Stadtarchiv.

Series Priorum Crucenacensium.

Hedericus 1320; Joannes de Vico Leonis 1333; Albertus de Arhuno 1356; Gobelinus de Brolio 1361; Nicolaus de Argentina, dictus

---

[1]) „. . . Priori provinciali et fratribus ordinis beate Mariae de monte Carmeli . . . contulimus." Vgl. die betr. Urkunde im Anhange.

[2]) Vgl. de Lorenzi, Beiträge 2, 265.

[3]) Vgl. de Lorenzi, Beiträge 2, 144 f. Die Incorporationsbulle ist am 23. Juni 1439 ausgefertigt. Vgl. Monsignanus, Bullarium 2, XII.

[4]) Urkunde des Frankfurter Stadtarchives.

[5]) Vgl. Westdeutsche Zeitschrift 1, 425.

Dubekin 1363; Henricus de Mulenheim 1365; Mathias de Geza 1367; Hilgerus de Gradibus 1368; Henricus de Mulenheim 2do 1371; Arnoldus de Aquila 1373; Hilgerus de Gradibus 2do 1375; Henricus de Seligenstatt 1377; Joannes Pollo 1379; Constantinus de Lysenkirchen 1382; Henricus de Seligenstatt 2do 1385; Constantinus de Lysenkirchen 2do 1389; Mathias de Duren 1391; Michael Herbrand de Duren 1400; Gobelinus de Heimersheim 1442; Gobelinus Birgel, vicarius, 1436; Goswinus de Spinis 1437; Petrus de Speculo 1442; Joannes Modiatoris 1444; Hermannus de Mestorf 1445; Henricus de Montabour 1465; Henricus de Confluentia 1466; Matthaeus de Boppardia 1467; Hermannus de Hirschorn 1469; Hermannus de Erpach 1470; Hermannus de Mestorf 1471; Joannes Lapicida 1489; Philippus Klingel 1503; Henricus Schockmann 1511; Antonius Reck 1513; Wendelinus de Frankfordia 1527; Nicolaus Theodorus de Arluno 1531; Joannes Fabri 1543; Casparus Barrenstein 1545 usque ad annum 1564. Anno 1565 conventus accupatus est ab haereticis usque ad annum 1623.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Crucenacensi feliciter in Domino obierunt.

1373 Joannes de Crucenaco.
1385 Henricus de Gimmenich, terminarius.
1388 Henricus de Erkulentia, quondam subprior Moguntinus et magister studentium Coloniae.
1389 Constantinus a Lieskirchen, Prior Crucenacensis, mortuus in Novembri; Joannes Heuberg; Rytwinus; Henricus de Selgenstadt, Prior Cruc.
1488 venerab. P. Hermannus de Mesdorp, lector; Jacobus, novitius.
1490 Joannes Doliatoris, sacerdos.
1492 Henricus Luenhulder, sacerdos.
1496 Nicolaus de Bickelnheim, sacerdos.
1499 Joannes de Kirperg, lector et pastor in Sorrem.
1501 Jacobus, sacerdos.
Ab anno 1500 usque ad annum 1517 Stephanus de Spira, sacerdos; Jacobus Engel, sacerdos; Paulus, laicus.

5. Trier, 1286.

Auf die Errichtung der Niederlassung der Karmeliten in der Stadt Trier beziehen sich fünf im Anhang abgedruckte Urkunden. Die älteste derselben ist vom Jahre 1275.[1]) In ihr gestattet der Erzbischof von Trier den Karmeliten, in seiner Diözese Grundbesitz zu erwerben und eine Niederlassung zu errichten. Da die Karme-

[1]) Durch ein Versehen hat man das Datum der in dieser Urkunde angezogenen päpstlichen Bulle für das Datum der Ausstellung des erzbischöflichen Erlasses gehalten. Vgl. die Noten zur betr. Urkunde im Anhang.

liten damals bereits im Trier'schen, in Boppard, eine Niederlassung hatten, so mußte eine besondere Veranlassung vorliegen, jene Urkunde auszustellen. Diese Veranlassung bot sich durch das Testament der Eheleute König[1]) von Trier, welche den Karmeliten ein Haus in der Stadt nebst Zubehör testamentarisch schenkten, um daselbst eine Kirche und ein Kloster zu errichten. Damals waren die Karmeliten in Trier noch nicht ansässig. Wir entnehmen dies daraus, daß der Erzbischof sich nicht an den Prior von Trier, sondern an den Provinzial wendet.

Wann die Eheleute König gestorben sind, und die Karmeliten ihre Erbschaft angetreten haben, ist nicht gesagt. Da diese aber im Februar 1287 bereits so weit eingerichtet waren, daß sie die Kirche und einen Altar weihen lassen konnten, so dürfen wir annehmen, daß sie im Jahre 1286 das fragliche Haus übernommen und in demselben eine Niederlassung errichtet haben. In der Urkunde vom 13. Februar 1287 ist ausdrücklich von dem Prior des Trierer Hauses die Rede. Daß die päpstliche Genehmigung der Schenkung erst nachträglich erfolgte, am 24. Juni 1288, scheint uns ohne Belang zu sein, und daß der Papst am 23. März 1289 Schiedsrichter ernennt zur Schlichtung des Streites zwischen den Karmeliten und dem Domkapitel wegen der Consecration der Kirche, nachdem der Erzbischof bereits am 16. Februar desselben Jahres die Sache geordnet hatte, erklärt sich offenbar dadurch, daß dieser Umstand, bei der damaligen schwierigen Verbindung, dem Papste nicht rechtzeitig bekannt geworden war. Es handelt sich also in diesen Urkunden nur um verschiedene Stadien in derselben Angelegenheit.[2])

---

[1]) Daß man hier nicht an die Schenkung eines Königs und einer Königin denken kann, wie Marx, Gesch. des Erzstifts Trier 4, 479 annimmt, ergibt sich aus dem Wortlaut der Bestätigungsbulle des Papstes Nicolaus IV. vom Jahre 1288. Vgl. die betr. Bulle im Anhang.

[2]) Marx l. c. 4, 479 f. geht, durch das oben erwähnte irrige Datum veranlaßt, von der Voraussetzung aus, die Schenkung des fraglichen Hauses sei im Jahre 1265 erfolgt und unmittelbar darauf die Errichtung der Niederlassung. Später, im Jahre 1288, sei eine kleine Kirche hinzugefügt worden. Diese kleine Kirche gehörte offenbar mit zu der ersten Einrichtung von 1286, und die Uebernahme des geschenkten Hauses wird gewiß nicht viel früher möglich gewesen sein, zumal wenn man bedenkt, daß die ältere Niederlassung von

Die Karmeliten erhielten also in Trier durch Schenkung, wie wir gesehen haben, ein Haus nebst Zubehör. Dasselbe lag in der Fleischstraße.[1]) Wahrscheinlich war ein großer Garten mit dem Hause verbunden, welcher Raum bot zur Erweiterung des Klosters, zur Erbauung der Kirche und zur Anlage des Friedhofes. Es handelte sich also zunächst, zur Vervollständigung der Niederlassung, um eine Kirche. Aus diesem Grunde ist auch nur von dieser die Rede. Es wird ein kleiner, einschiffiger Bau gewesen sein; denn die Kirche hatte nur einen Altar. Später wurde dieselbe erweitert.[2])

Im Jahre 1338 hat der Erzbischof Balduin den Kreuzgang und das Kapitelhaus eingesegnet. Nicolaus von Arlon, Weihbischof von Trier (seit 1344) und gewesener Prior des Convents, hat die Sakristei aus seinen Mitteln erbauen lassen.[3]) Die im Jahre 1455 bei den Karmeliten gestiftete St. Annabruderschaft hatte eine besondere, an die Klosterkirche angebaute Kapelle.[4])

Die kirchlichen Bruderschaften wurden, wie überall bei den Karmeliten, so auch in Trier besonders gepflegt. Es gab deren fünf in der dortigen Kirche. Am längsten hat sich die Scapulierbruderschaft erhalten. Kamen dazu tüchtige, volksthümliche Prediger, an denen es in der Regel nicht fehlte, so erklärt es sich, daß die Karmelitenkirche mit Vorliebe von der Bürgerschaft von Trier besucht wurde. Im 14. und 15. Jahrhundert namentlich hatte das dortige Karmelitenkloster auch eine ganze Reihe berühmter Lehrer, aus denen mehrere Trierer Weihbischöfe hervorgegangen sind.[5]) Auffallend ist es, daß erst Erzbischof Cuno II. am 31. Januar 1377 den Karme-

---

Kreuznach wahrscheinlich im Jahre 1281 noch nicht bestand. Wenn Broweri et Masenii Metrop. 2, 447 gesagt ist, das Trierer Kloster sei unter Heinrich von Köln (gemeint ist H. Jonghen) gegründet worden, so ist das ja möglich, da dieser bis 1312 gelebt hat, daß es aber um 1265 geschehen sein soll, ist immer wieder derselbe Irrthum.

[1]) Vgl. de Lorenzi, Beiträge 1, 14, wo auch Näheres über die späteren Schicksale des Klosters mitgetheilt ist.

[2]) Vgl. Marx l. c. 4, 480.

[3]) Vgl. Marx l. c. 4, 480 f.

[4]) Vgl. de Lorenzi l c. 1, 14.

[5]) Vgl. Broweri et Masenii Metropolis 2, 446 und 447—50; Marx l. c. 4, 481 f.

liten erlaubte, im Erzstift Trier Beichte zu hören.[1]) Wahrscheinlich handelt es sich hier nur um die Erneuerung einer früheren Vollmacht, zumal dieselbe bereits im Jahre 1290 in Mainz und im Jahre 1275 in Köln ertheilt worden war, und man nicht gut annehmen kann, daß Trier in dieser Beziehung hinter den beiden Nachbardiöcesen zurückgeblieben sei.

Von den Archivalien des Trierer Klosters befinden sich im Frankfurter Stadtarchiv die Beglaubigung der Urkunde von 1275 in doppelter Ausfertigung (Repertorium des Provinzialarchives unter 1288 Juni 23.) und 12 Urkunden von 1288 bis 1649 (unter Trier).

Series Priorum Trevirensium.

Albertus 1320; Henricus de Aquila 1322; Wilhelmus 1326; Nicolaus de Arluno 1342; Petrus de Beydburg 1348; Mathias Sporre 1352; Jacobus Hammerstein 1380; Adolphus de Attendare 1382; Godescalcus de Grue 1382; Conradus de Aldendorp 1388; Joannes de Gluel, senior, 1391; Michael Herbrand de Duren 1416; Wigerus Rynsberg 1422; Hermannus de Glabbach 1425; Philippus de Nussia 1439; Mathias de Wetzlaria 1445; Joannes de Hildesheim 1447; Henricus Mülner 1449; Philippus de Nussia 2do 1453; Joannes de Lövenich 1458; Wilhelmus de Wee 1468; Nicolaus de Epternaco 1471; Joannes Freytag de Düsseldorf 1474; Jacobus de Hirschhorn 1475; Joannes Krodden 1478; Fridericus de Salzig 1479; Wernerus de Goelsheim 1480; Wernerus de Duren 1484; Antonius de Brubaco 1486; Joannes de Vianda 1497; Antonius de Brubaco 2do 1500; Arnoldus Kolhof 1506; Joannes Müll 1508; Petrus de Cusa 1526; Joannes Witlich 1529; Petrus de Cusa 2do 1533; Joannes Witlich 2do 1543; Petrus de Cusa 3tio 1547.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Trevirensi diem suum feliciter in Domino obierunt.

1372 Tilmannus de Novo Vico.
1373 Nicolaus Tinctoris de Arluno.
1377 Andreas, subprior.
1386 Joannes de Croyve, laicus.
1389 Joannes de Horreo, subprior et cellarius.
1490 venerab. P. Joannes Syrck, sacerdos jubilarius.
1493 Petrus de Epternaco; Joannes Kester; Petrus Syrck; duo novitii.
1494 Michael, lector; Joannes Sarburg, sacerdos.
1495 Theodorus de Ellentz, sacerdos.

---

[1]) Vgl. Goerz, Regesten der Erzbischöfe zu Trier 112.

1499 venerab. P. Petrus Driesseler, jubilarius; Joannes Vianda, lector; Joannes de Wavria, informator.

Ab anno 1499 usque ad annum 1517 Joannes Poltersdorf; Joannes Tinctoris, sacerdos; Joannes Sartoris, sacerdos; Colinus de Wittlich, sacerdos; Baltasar, subdiaconus; Judocus de Zeltingen, diaconus; Antonius de Croco, novitius professus; Philippus Hoen, sacerdos; Joannes Alferus, sacerdos.

6. Mainz, um 1288.

Die älteste Nachricht von der Ankunft der Karmeliten in der Stadt Mainz ist vom Jahre 1285. Gisla, die Wittwe des Mainzer Bürgers Ernestus von Eberbach, vermachte in ihrem Testament vom 24. Februar 1285 u. A. den Karmeliten eine halbe Mark für ihren Bau: „Item fratribus Carmelitis ad eorum edificium dimidiam marcam.“ [1]) Aus den Worten, „ad eorum edificium“, zu ihrem Bau, ergibt sich, daß die Karmeliten im Jahre 1285 die Absicht hatten, in Mainz ein Kloster zu bauen. Sie waren also wahrscheinlich nur im Besitze einer Baustelle, nicht eines Hauses, wie in Trier. Auch hatten sie damals mit dem Bau noch nicht begonnen; es würde sonst in dem Testament heißen: „ad eorum edificium complendum“ zur Vollendung ihres Baues. Es scheint, daß die Karmeliten im Jahre 1285 Beiträge sammelten, um in Mainz eine Niederlassung zu errichten, und daß dies zu dem obigen Legate die Veranlassung gab.

Da die Mainzer Niederlassung jünger ist, als diejenige von Trier, so können wir annehmen, daß der betr. Plan erst nach dem Jahre 1286 zur Ausführung gekommen ist. Ebenso sicher wissen wir aber auch, daß die Niederlassung im Jahre 1290 bereits bestand; denn am 7. Juli 1290 nahm der Erzbischof Gerhard II. von Mainz die Karmelitenklöster von Mainz, Frankfurt und Kreuznach, — dies waren damals die sämmtlichen Niederlassungen in der Erzdiözese —, in seinen besondern Schutz.[2]) Aus den auf die drei Klöster in gleicher Weise sich beziehenden Worten: „Prioribus et fratribus“ folgt, daß auch das Mainzer Haus damals nicht

---

[1]) Vgl. Baur, Hessische Urkunden 2. Band, Nr. 391.

[2]) Vgl. die betreffende Urkunde im Anhang.

mehr in der Einrichtung begriffen, sondern bereits errichtet war; es hätte sonst statt eines Priors einen Procurator gehabt.

Schon vorher hatte derselbe Erzbischof Gerhard II. den Karmeliten sein Wohlwollen bewiesen, indem er ihnen am 30. April 1290 gestattete, in seiner Diözese zu predigen und Beichte zu hören, und Denjenigen einen Ablaß von 40 Tagen verlieh, welche der Predigt derselben beiwohnten oder an bestimmten Tagen die Klosterkirchen besuchten. Auch erlaubte er ihnen am 28. August desselben Jahres für seinen Sprengel die Ausübung sämmtlicher, den Karmeliten vom Apostolischen Stuhle gewährten Rechte und Privilegien.[1])

Die Bauten, welche die Karmeliten in den achtziger Jahren des 13. Jahrhunderts in Mainz aufgeführt hatten, scheinen nur den allerersten Anforderungen entsprochen zu haben und von beschränktem Umfange gewesen zu sein. Schon bald waren diese Räume zu enge geworden. Die Brüder erwarben die beiden Häuser „Zur Rosen" und „Zum Hirschfelder" sowie einige in der Nähe gelegene kleinere Gebäude und Plätze und errichteten darauf ein ansehnliches Kloster.[2]) Dasselbe scheint übrigens im 14. und 15. Jahrhundert noch nicht zu den größern Häusern der Provinz gehört zu haben. Im 16. Jahrhundert gelangte es zu besonderer Bedeutung wegen der Mainzer Universität, welche auch von den Mitgliedern des Ordens zur Erlangung der Würde eines Magisters der Theologie besucht wurde.

Ein berühmter Lehrer der Mainzer Hochschule war der Karmelitenprior Ditherus de Moguntia, gestorben 1517, ein Künstler in der Kalligraphie der Bruder Johannes Fabri genannt Carnificis. Dieser verfertigte 1420 die prachtvollen Psalterien, welche sich im Dome zu Mainz befinden.[3])

Das Archiv des Mainzer Karmelitenklosters befindet sich

---

[1]) Vgl. die betreffenden Urkunden im Anhang

[2]) Vgl. Wagner-Schneider, Die vormaligen geistlichen Stifte im Großherzogthum Hessen 2, 240.

[3]) Vgl. Schnütgen, Zeitschrift für christliche Kunst, 1, 329. Nach einer alten Handschrift des Provinzialarchives, welche wir unten noch mittheilen werden, soll die Jahreszahl auf dem Klappschrank des Mainzer Domes das Todesjahr des Priors bezeichnen.

großentheils im Frankfurter Stadtarchiv. Außer den im Anhang abgedruckten beiden Urkunden vom Jahre 1290 zählen wir daselbst noch 100 Urkunden aus den Jahren 1300 bis 1679.

Series Priorum Conventus Carmeli Moguntini.[1])

Simon 1304; Arnoldus 1335; Joannes Sporre 1340; Rolandus de Odendorp 1354; Nicolaus de Argentina 1359; Simon de Spira, dictus Arweiler, 1362; Joannes Polle 1363; Gerardus de Scuto 1411; Nicolaus Oppenheim 1422; Hilgerus de Burgis 1430; Petrus Tinctoris 1433; Henricus Wallau 1434; Joannes Gawer 1436; Gobelinus Birgel 1439; Mathias de Wetzlaria 1441; Joannes Hoingen 1443; Leo de Duren 1445; Conradus Ortenberg 1446; Joannes Fabri 1447; Conradus de Castris 1454; Matthaeus 1467; Gerardus de Cusa 1469; Joannes Freitag 1470; Gerardus de Orsoy 1472; Herbordus de Oppenheim 1478; Joannes de Cronenberg 1483; Herbordus de Oppenheim 2do 1484; Philippus de Indagine 1486; Antonius de Syberg 1489; Joanes de Novo Foro 1494; Joannes Cronenberg 2do 1496; Ditherus de Moguntia 1503; Conradus de Moguntia 1520; Laurentius Schwalbach 1521; Conradus Textoris de Moguntia 1528; Laurentius Schwalbach 1531; Joannos Fabri de Nussia 1533; Petrus Hueff 1547 per 10 annos.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Moguntino diem suum feliciter obierunt.

1372 Henricus de Wetzlaria.
1373 Christianus Nigrini; Henricus de Erkulentia.
1374 Tilmannus de Beinenburg.
1385 Gerardus de Haggenberg, iunior, sacerdos; Joannes Emmonis.
1389 Petrus de Beidtburg.
1490 Joannes Berghem, sacerdos; Joannes de Frankfordia, sacerdos.
1494 Joannes, donatus, coquus.
1496 Joannes de Idstein, conversus; Joannes de Budingen.
1498 Joannes, conversus, eleemosynarius.
1499 Gerardus de Weissenawe.
1500 Petrus Boich, sacerdos.
Ab anno 1500 usque ad annnm 1517 reverendus magister noster Dietherus de Moguntia, Prior, de conventu Moguntino ob praeclara in eo praestita et etiam nunc exstantia beneficiorum monumenta optime meritus, qui obiit anno 1517, ut constat ex tabula antiqui summi altaris, quam optime deauratam in honorem B. V. assumptae et coronatae et ss. 12 Apostolorum et ss. Angelorum Mart. et Cyrilli

---

[1]) Nach dem Bopp. Manuscript abgedruckt bei Wagner-Schneider, Die vormaligen geistlichen Stifte im Großherzogthum Hessen 2, 524 f.

Conf. et Dr. erexit, quae post novum altare maius in ecclesia Moguntina carmelitana ab honestissima domina Juliana Biboleth erectum translata est ad domum capitularem in claustro sive ad scholam, — quiescit ante altare maius seu potius modo sub pede summi altaris novo; Joannes de Cronenberg, sacerdos; Mathias Syberg, sacerdos; Bernardus, sacerdos; Joannes Heidesheim, sacerdos; Petrus Oppenheim, sacerdos; Wendelinus, laicus conversus; Ludovicus, laicus conversus.

7. Weinheim, um 1291.

Die drei Klöster Weinheim,[1]) Speier und Kassel sind fast gleichzeitig entstanden, und bietet unsere chronologische Reihenfolge allein einige Bürgschaft für eine zuverlässige Datirung derselben. Ohne diesen Anhaltspunkt würde man sogar geneigt sein, Weinheim für das jüngste und Kassel für das älteste dieser drei Häuser zu halten; denn während der Erzbischof von Mainz schon im Jahre 1292 die Niederlassung in Kassel gestattete, wurde erst im Jahre 1310 die päpstliche Bestätigungsbulle[2]) für Weinheim ausgefertigt. Nehmen wir an, daß das Kloster zu Kassel, wie wir noch sehen werden, im Jahre 1293 errichtet wurde, so können wir die beiden andern Klöster mit großer Wahrscheinlichkeit ein oder zwei Jahre früher datiren.

Die päpstliche Bestätigungsbulle für das Kloster Weinheim vom Jahre 1310 ist geraume Zeit nach der Errichtung desselben ausgestellt worden. Diese beruht auf einer Schenkung der im Anfange des 15. Jahrhunderts ausgestorbenen adeligen Familie von Swende[3]) oder von Schevenden, und ist in der Einleitung der päpstlichen Bestätigungsbulle ausdrücklich gesagt, daß die Schenkung schon früher gemacht worden sei, als Karl Ludwig von Schevenden und dessen erste Gemahlin Katharina Irmina von Schevenden, die Erstgeborene von Landtschaden[4]) auf einer Reise nach dem gelobten Lande begriffen gewesen. Sie hätten das betreffende Gelübde gemacht vor dem Bilde

---

[1]) Weinheim an der Bergstraße, im Kreise Mannheim, Großherzogthum Baden, gehörte früher zum Bisthum Worms.

[2]) Vgl. die betreffende Bulle im Anhang.

[3]) Vgl. Schannat, Historia Episcopatus Wormatiensis 1, 188.

[4]) Das Bullarium, welchem wir die Urkunde entnommen haben, hat Landstchaden, später Landlschaden.

der allerseligsten Jungfrau zu Loretto, „coram miraculosa Lauretana diva virgine Maria.“ Der Annahme der Schenkung würden jedoch Schwierigkeiten in den Weg gelegt, indem man „gabellas, decimas, exactiones, subsidia secularia et servitutes rusticanas“ von derselben verlange.

Nichtsdestoweniger war die Niederlassung zu Stande gekommen. Als Zeugen in der vom Papste im Jahre 1310 bestätigten Urkunde sind zwölf Profeßbrüder des Klosters Weinheim aufgeführt, unter diesen auch der erste Prior Aegidius von Weinheim, ein alter Jubilar. Aus diesem Umstande können wir annähernd wenigstens auf die Zeit der Entstehung der Niederlassung zurückschließen; denn wenn der erste Prior noch lebte, aber schon ein Jubilar war, so hatte das Kloster schon längere Zeit, aber nicht über ein halbes Menschenleben hinaus bestanden. Auch gestattet es einen Schluß auf den Umfang und die Bedeutung der Niederlassung schon im Anfang des 14. Jahrhunderts, wenn wir unter den Mitgliedern derselben einen Professor der Philosophie und Theologie, einen Novizenmeister, einen Provisor des Hospitals und zwei ständige Prediger, den einen für die Klosterkirche, den andern für die Marienkirche aufgeführt finden. [1])

Series Priorum Weinheimensium.

Aegidius de Weinheim, primus Pr. conventus, iubil. 1310; Albertus de Arluno 1361; Tilmannus de Roitstock 1362; Wilhelmus de Würzfeld 1367; Hildegerus 1371; Rolandus 1373; Tilmannus de Roitstock 2do 1377; Richolfus † 1381; Joannes de Immenhusen 1384; Richardus de Cassel 1385; Jacobus Pistoris 1387; Rutgerus de Lemgo 1389; Henricus de Wewelshoven 1390; Joannes de Nussia 1422; Conradus de Ortenberg 1429; Conradus de Wynheim 1434; Joannes de Ortenberg 1456; Conradus de Ortenberg 2do 1459; Hermannus de Erpach 1465; Joannes de Ortenberg 2do 1468; Joannes de Vianda 1484; Nicolaus Cerdonis 1491; Aegidius Monetarii 1511; Joannes de Lindefeld 1519; Petrus Kerfenschneider 1520; Adamus Heck de Francfordia 1531; Joannes Diepurg 1535; Augustinus Hartmoit 1536; Wolfgangus Gambel 1546 usque ad annum 1575, quo tempore conventus occupatus est ab haeretico principe.

---

[1]) Die im Anhang abgedruckte Urkunde vom Jahre 1310 enthält wohl die ältesten Nachrichten über die Einrichtung und Wirksamkeit eines Karmelitenklosters der Niederdeutschen Provinz. Wir sehen daraus, wie die Thätigkeit des Ordens in Kirche und Schule bis in die früheste Zeit zurückreicht.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Weinheimensi diem suum feliciter obierunt.

1381 Richolfus, Prior Weinheimensis.
1385 Joannes Scherfstrass.
1389 Jacobus Pistoris, Prior Weinheimensis.
1492 Hartmannus de Wynheim.
1497 venerab. P. Nicolaus Cerdonis, Prior.
1498 Petrus Bugstein, sacerdos; Jacobus Scriptoris, sacerdos.
Ab anno 1500 usque ad annum 1517 venerab. Prior Petrus Kerfensnyder; Joannes de Boechem, novitius.

8. Speier, um 1292.

Nach Remling[1]) wurden schon im Jahre 1270 die ersten „weißen Brüder" unserer lieben Frau in den Ringmauern von Speier aufgenommen. Weiße Brüder gab es nun aber, wie wir schon gesehen haben, erst seit dem Jahre 1287. Die Bezeichnung ist also entweder anticipirt, oder aber die Jahreszahl ist nicht richtig, und wir halten das Letztere für das Wahrscheinlichere. Die Conventsgebäude und die Kirche wurden erst im Jahre 1294 gebaut.[2]) Die Bürgerschaft hatte die neuen Ordensmänner mit Freuden begrüßt und ihnen bald vor dem Altpörtel den nöthigen Raum für Kirche und Zellen überlassen. Es ist nicht abzusehen, wozu die Brüder unter solchen günstigen Verhältnissen mit den Bauten noch 24 Jahre gewartet haben sollten. Die erste Ankunft der Karmeliten in Speier mit der Absicht natürlich, sich dort niederzulassen, scheint also später erfolgt zu sein, vielleicht um 1290.

Am 15. Dezember 1463 wurde das St. Germanusstift bei Speier durch Papst Pius II. mit dem dortigen Karmelitenkloster vereinigt. Die Collegiatkirche lag vor der Stadt, und residirten dort einige der Wissenschaft lebende Geistlichen (viri litterati) als Stiftsherren. Da die Kirche nicht durch Mauern und Gräben geschützt war, hatte sie, wie es in der päpstlichen Bulle ausdrücklich heißt, in kriegerischen Zeiten viel zu leiden, und waren die Stifts-

---

[1]) Remling, Urkundliche Geschichte der ehemaligen Abteien und Klöster im jetzigen Rheinbayern 2, 219.

[2]) Aus den bei Weinheim angegebenen Gründen sehen wir uns allerdings veranlaßt, anzunehmen, daß die Niederlassung damals schon, wenn auch erst seit kurzer Zeit, bestand.

herren gefangen genommen und in den Kerker geworfen worden. Augenblicklich stand die Kirche ganz verlassen und wurde darum den Karmeliten überwiesen.[1]) Diese haben also die Kirche nicht vorübergehend bedient, sondern sie war ihnen förmlich und dauernd übertragen worden. Ob sie damals ihre Niederlassung ganz oder theilweise dorthin verlegt haben, können wir nicht beurtheilen. Jedenfalls sollte die Kirche durch ihren Uebergang an das Karmelitenkloster mit seinen zahlreichen Mitgliedern den nöthigen äußern Schutz finden.

Außer der genannten Kirche sollen die Karmeliten auch die Pfarrei zu St. Aegidien, zu Hardhausen u. a. versehen haben. Unter welchem Rechtstitel dies geschah, ist nicht gesagt. Vielleicht waren die Kirchen dem Kloster incorporirt. Ueberhaupt sollen die Karmeliten in Speier großen Eifer in der Seelsorge gezeigt haben.[2]) Wenn Remling sagt, im Jahre 1498 sei im dortigen Kloster eine Schule für Ordenszöglinge errichtet worden,[3]) so bedarf diese Nachricht in sofern der Berichtigung, als eine solche Schule in Speier schon im 14. Jahrhundert bestand. In den Jahren 1361 und 1362 war der Prior Pater Bertholdus zugleich auch Lector an dieser Schule.[4])

Im Jahre 1426 stiftete Heinrich Bock, Weihbischof von Speier, ein Mitglied des Karmelitenordens, im Kloster zu Speier die St. Sebastianus-Bruderschaft. Fünf Bruderschaften bestanden bereits in der Klosterkirche.

Zur Zeit der Reformation war der Prior Pater Antonius Eberhard einer der ersten, welcher öffentlich auf der Kanzel der St. Aegidienkirche den neuen Grundsätzen huldigte. Die übrigen Karmeliten von Speier blieben dem alten Glauben treu.[5])

Remling hat den Artikel über das Karmelitenkloster zu Speier ganz aus dem Kreisarchive zu Speier, Speierer Abtheilung Nr. 752, bearbeitet. Im Frankfurter Stadtarchive befinden sich nur zwei Urkunden über Speier.

---

[1]) Vgl. Monsignanus, Bullarium Carmelitanum 1, 273.

[2]) Vgl. Remling l. c. 2, 219. [3]) Vgl. Remling l. c. 2, 220.

[4]) Wir werden später darauf zurückkommen und auch noch viele Lehrer und Schüler von Speier aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts kennen lernen.

[5]) Vgl. Remling l. c. 2, 220.

Series Priorum Spirensium.

Joannes Aldenhoven 1351; Bertoldus 1361; Joannes de Beydburg 1363; Joannes Hoenhoven 1365; Joannes Gluel 1366; Petrus de Beydburg 1368; Joannes de Beydburg 2do 1369; Joannes de Gradibus 1374; Gobelinus de Sterneberg 1375; Constantinus a Lysenkirchen 1375, Wernerus Lorber 1382; Joannes de Vilvordia 1389; Wernerus Lorber 2do 1391; Nicolaus de Arwyler 1400; Joannes Gladiatoris 1422; Joannes de Frankfordia 1423; Henricus Bock 1424; Petrus de Nussia 1426; Nicolaus de Spira 1429; Nicolaus de Oppenheim 1430; Henricus Rait de Hirschorn 1431; Hugo Geyer 1432; Joannes Hoeuth 1433; Nicolaus de Spira 2do 1434; Joannes Rait de Hirschorn 2do 1435; Joannes de Nussia, iunior, 1436; Petrus de Wetzlaria 1443; Joannes Ubach 1448; Nicolaus de Epternaco 1456; Joannes Hoingen 1462; Jacobus Kerlich de Boppardia 1464; Henricus de Monte Tabor 1470; Jacobus de Hirschorn 1472; Fridericus de Salzig 1475 Wernerus de Hirschorn 1479; Gerardus de Orsoy 1480; Gerardus de Veteri Ecclesia 1483; Philippus de Erbach 1485; Joannes de Gouda 1491; Philippus de Indagine 1492; Wendelinus de Hirtzhorn 1502; Antonius Evertz 1518; Casparus de Duysburg 1551; Theodoricus de Colonia 1555.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Spirensi pie in Domino obierunt.

1372 rev. P. Joannes de Bedenburg, Prior Spiriensis; Henricus Quinque (?).
1373 Gerardus, novitius; Nicolaus, novitius.
1389 Joannes Naer; Petrus de Nova Civitate.
1435 rev. mgr. noster Nicolaus de Spira, Prior Spirensis.
1493 Benedictus, subdiaconus; Antonius, subprior.
1494 Judocus de Moguntia, sacerdos.
1501 venerab. P. Philippus Post de Indagine; Henricus Pistoris, subprior.
Ab anno 1501 usque ad annum 1517 Joannes Piscatoris, sacerdos; Adam, sacerdos; Albertus, novitius professus.

9. Kassel, 1293.

Der Erzbischof Gerhard II. von Mainz, dessen Wohlwollen für die Karmeliten wir schon kennen gelernt haben, gestattete diesen am 8. September 1292, auch in Kassel eine Niederlassung zu errichten,[1]) es war die vierte innerhalb der alten Erzdiözese Mainz. Die Einrichtung scheint sich nicht lange mehr verzögert zu haben, da die Erwerbung eines Hauses mit Hofraum und Baustätte innerhalb der Stadt, zu dem Preise von 100 Mark Silbers, schon im Jahre 1293 zum Abschlusse gekommen ist. Dieses Haus hatte

[1]) Die Urkunde befindet sich im Staatsarchiv zu Marburg.

früher eine Jüdin, Rachel genannt, bewohnt; im Jahre 1293 bewohnte es deren Vogt Riedesel. Da nun aber jener Kauf dem Prior und Convent der Karmeliten zu Kassel bescheinigt wird, so muß die Errichtung der Niederlassung um dieselbe Zeit erfolgt sein. [1])

Es sind gewiß schon früher Karmeliten nach Kassel gekommen. Daß dies bereits im Jahre 1272 oder gar 1262 geschehen sei, bezweifeln wir. [2]) Wahrscheinlicher lautet die Nachricht, daß die ersten Ankömmlinge des Ordens sich um 1287 eingefunden haben. Sie sollen gegen eine vom Landgrafen von Hessen gezahlte Summe von 50 Mark Silbers die Verpflichtung übernommen haben, täglich in der Kapelle des Burgsitzes eine heilige Messe zu lesen. [3]) Es kann sich übrigens um diese Zeit nur um die Ankunft einzelner Brüder gehandelt haben, durch welche allerdings die später erfolgte Errichtung der Niederlassung vorbereitet wurde.

In der erwähnten Urkunde vom 8. September 1292 hatte der Erzbischof Gerhard den Karmeliten unter Bewilligung des Landgrafen die Errichtung eines Klosters und eines Oratoriums gestattet. Bis 1298 wurden die nöthigen Wohnräume hergerichtet, und gingen die Brüder dann dazu über, die Klosterkirche zu bauen. Im Jahre 1304 wurde ein Altar zu Ehren der Muttergottes geweiht. Im Jahre 1331 wurde die Kirche erweitert und der Chor ausgebaut, und wurden vier Altäre geweiht. [4]) Eine andere Erweiterung oder ein Neubau erfolgte im Jahre 1376, wie ein am Eingange der noch erhaltenen Kirche (Brüderkirche) eingemauerter Stein besagt. [5])

Nach Piderit-Hoffmeister (Seite 100) soll von den Klostergebäuden nichts mehr vorhanden sein. Er hält den Renthof für ein an der Stelle des Klosters liegendes späteres Gebäude. Andere

---

[1]) Vgl. Estor, Origines iuris publ. Hassiaci 84 und Piderit-Hoffmeister, Geschichte der Haupt- und Residenzstadt Cassel S. 167, Anlage II.

[2]) Vgl. (Schminke), Versuch einer genauen und umständlichen Beschreibung der Hochfürstlich-hessischen Residenz und Hauptstadt Cassel 345 f. und Haas, Versuch einer hessischen Kirchengeschichte 356, welche Beide diese letztere Ansicht vertreten.

[3]) Vgl. Piderit-Hoffmeister l. c. 37.

[4]) Vgl. Piderit-Hoffmeister l. c. 38. [5]) Vgl. Haas l. c. 357.

behaupten, der Renthof sei das alte Kloster.[1] Da letzteres im Jahre 1526 aufgelöst worden ist, dürfte es nicht allzu schwer sein, hier das Richtige zu ermitteln.

In Gegenden, welche sich im 16. Jahrhundert ganz oder doch großentheils der Neuerung anschlossen, konnten Klöster, welche auf die Almosen der Katholiken angewiesen waren, nicht fortbestehen. Dies sollte auch das Karmelitenkloster in Kassel erfahren. Im Jahre 1526 gab der Subprior Gottfried Hagedorn das Kloster sammt Zubehör in die Hände des Landgrafen zurück, „weilen die Opfer, darauf ihr Orden gestiftet, nicht mehr fielen". Es waren damals 24 Mönche vorhanden.[2]

Die Archivalien des Kasseler Karmelitenklosters (145 Urkunden) befinden sich im Staatsarchiv zu Marburg.[3] Die älteste Urkunde ist die oben erwähnte des Erzbischofs Gerhard II. von Mainz vom 8. September 1292.

Series Priorum Casselensium.[4]

Henricus 1293; Joannes de Hildesheim 1361; Burchardus 1373; Conradus de Aldendorp 1373; Joannes de Immenhusen 1379; Burchardus Fuerban 1381; Wernerus Loerber 1390; Hermannus de Volmershusen 1391; Conradus Fabri 1422; Amelius 1427; Joannes Spangenberg 1429; Conradus Holon 1435; Ludovicus Bendel 1439; Joannes Schindehout † 1490; Gottfried Hagedorn, vicarius, 1526.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Casselensi pie in Domino obierunt.

1372 Reinerus de Volckmaria; Nicolaus de Cassel.
1374 Conradus de Rodenburg; Philippus de Lapide.
1386 Reinardus, dictus de Geissen.
1389 Tilmannus de Burg Lirrich.
1487 Diethmarus, sacerdos; Mathias Fock, sacerdos.
1490 venerab. Prior Joannes Schindehout, senior.
1493 Henricus Tuch, sacerdos.

---

1) Freundl. Mittheilung des Herrn Collegen Dr. Lindauer in Kassel.

2) Vgl. Schminke l. c. 346 und Piderit-Hoffmeister l. c. 87.

3) Freundliche Mittheilung des Herrn Staatsarchivars Dr. Könnecke in Marburg i. H.

4) Eine Series der Kasseler Prioren fehlt in dem Bopparder Manuscript, war auch sonst nicht aufzufinden. Wir stellen hier einige Namen zusammen, welche wir im Provinzialarchiv gefunden haben.

1494 Joannes Waldestein, sacerdos; Henricus Fuirster, clericus professus; Joannes Lapp, clericus professus.
1495 Jacobus Schindehut, lector.
1496 Joannes de Goda, lector.
1497 Joannes Walteri, sacerdos; Joannes Wecker, sacerdos; Joannes Vogell, sacerdos.
1498 Joannes Geissen, sacerdos.
1501 Joannes Urfler, sacerdos iubilarius; Theodoricus Wirpler, sacerdos.
Ab anno 1500 usque ad annum 1517 Wendelinus de Frankfordia, lector, sacerdos; Christianus de Aquis, sacerdos; Joannes Schadt, sacerdos iubilarius; Nicolaus de Confluentia, sacerdos; Petrus Naso, sacerdos.

10. Worms, 1300.

Im Jahre 1299 waren die Karmeliten in Worms bereits ansässig. Der Ritter Didolfus und seine Gattin Agnes, Bürger von Worms, Stifter des Klosters Himmelskrone zu Hochheim, vermachten am 28. April des genannten Jahres den Karmeliten von Worms acht Unzen Heller und stifteten zugleich bei denselben zwei Anniversarien, jedes mit neun Unzen.[1]) Gerade der letztere Umstand legt die Vermuthung nahe, daß die Karmeliten im Jahre 1299 in Worms bereits ein Oratorium hatten, in welchem die Anniversarien gehalten werden konnten, oder daß doch die Errichtung eines solchen unmittelbar bevorstand und mit Sicherheit zu erwarten war. Eine eigentliche und vollständige Niederlassung aber gab es damals in Worms noch nicht.

Der Bischof Emicho von Worms erlaubte am 22. September desselben Jahres dem Provinzial und den Brüdern vom Berge Karmel, auf dem Platze vor der Stadt, den sie schon besaßen, Kirche und Kloster zu errichten und einen Kirchhof anzulegen, und gewährte ihnen freies Begräbniß.[2]) Der Bauplatz lag vor dem Neuthor,[3]) und hatte der Bau wahrscheinlich schon begonnen; denn der bischöflichen Erlaubniß bedurfte es nur zur Errichtung des Klosters. Diese war noch nicht erfolgt, das geht daraus hervor, daß der Bischof sich an den Provinzial, und nicht an den Prior

---

[1]) Vgl. Baur, Hessische Urkunden 2. Band, Nr. 576, Seite 574.
[2]) Vgl. die betreffende Urkunde im Anhang.
[3]) Vgl. Schannat, Historia Episcopatus Wormatiensis 1, 187.

wandte. Wir können aber ziemlich sicher annehmen, daß sie im nächstfolgenden Jahre zur Ausführung gelangt ist.

Ueber den Bau der Klosterkirche finden wir in den ersten Jahrzehnten keine Nachricht. Es scheint, daß die Brüder sich längere Zeit mit einem kleinen Oratorium begnügt haben. Das Kloster war im 14. Jahrhundert (1371), wahrscheinlich durch Verschulden des Priors, in große Armuth gerathen.[1]) Erst im Jahre 1387 wurde die Kirche durch den Bischof Echardus feierlich eingeweiht.[2]) Wenn wir die vorausgegangenen dürftigen Vermögensverhältnisse in Betracht ziehen, müssen wir wohl annehmen, daß dieser Kirchenbau der erste war, der überhaupt zu Stande gekommen ist. Die ursprünglichen Gebäude, Kirche und Kloster, wurden im Jahre 1632 verbrannt und verwüstet, sind aber 1657 unter dem Bischofe Hugo Eberhard in größerem Glanze wieder hergestellt worden.[3])

Auch die früheren Bischöfe von Worms erwiesen sich den Karmeliten günstig. Schon im Jahre 1299 hatte Emicho ihnen gestattet, in seiner Diözese zu predigen und Beichte zu hören[4]) und im Jahre 1456 nahm der Bischof Reinhard dieselben in seinen besondern Schutz.[5])

Im Frankfurter Stadtarchiv befinden sich die Abschrift eines Briefes vom 24. September 1532, die vom Rath der Stadt Worms dem Karmelitenkloster weggenommenen Kleinodien betreffend, und noch zwei Urkunden vom Jahre 1657.

Series Priorum conventus Carmeli Wormatiensis.[6])

Henricus 1308; Hermannus de Nussia 1357; Hermannus de Pomerio 1364; Sifridus de Bonna 1364; Mathias 1371; Nicolaus de Monasterio 1372; Conradus de Ortenbach 1375; Gobelinus 1377; Bertholdus 1378; Adolphus de Ratingen 1379; Hermannus de Palude Comitis 1382; Jacobus de Baculo 1384; Richardus de Cassel 1386; Georgius de Novo Foro 1388; Nicolaus Bacheim 1400; Fridericus de Argentina 1403; Conradus de Wynheim

[1]) Nach Aufzeichnungen im Provinzialarchiv.

[2]) Vgl. Schannat l. c. 1, 187.

[3]) Vgl. Schannat l. c. 1, 188.

[4]) Vgl. die Urkunde vom 22. September 1299 im Anhang.

[5]) Vgl. Schannat l. c. 1, 187.

[6]) Nach dem Bopp. Manuscript abgedruckt bei Wagner-Schneider, Die vormaligen geistlichen Stifte im Großherzogthum Hessen 2, 526 ff.

1413; Egidius de Beydeburg 1422; Petrus Merboide 1426; Joannes Arnsberg 1428; Wenceslaus de Udenheim 1433; Heidericus de Colonia 1435; Ludovicus de Cassel 1436; Albertus de Justen 1438; Maynhardus de Speculo 1442; Wenceslaus de Udenheim 2do 1444; Ludovicus de Nussia 1445; Henricus Weiskorn 1448; Ludovicus de Nussia 2do 1449; Antonius de Brubaco 1455; Antonius de Feldtkirchen 1458; Burkardus de Etlingen 1459; Matthæus de Boppardia 1466; Burkardus de Etlingen 2do 1467; Myskinus Petri 1468; Theodoricus de Darmstatt 1469; Nicolaus Haseney 1471; Petrus de Lorrich 1474; Nicolaus Haseney 2do 1475; Joannes Buir de Argentina 1477; Joannes de Orsoy 1478; Philippus de Indagine 1480; Joannes Brandt 1484; Conradus Spangenberg 1485; Wernerus Wacker 1491; Adamus de Duren 1502; Michael de Cronberg 1509; Thomas de Boppardia 1519; Joannes de Moguntia 1520; Adamus de Duren 2do 1550.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Wormatiensi diem suum clauserunt.

1385 Fridericus de Oesthoven.
1388 Syfridus, scholaris.
1487 Joannes Brant, sacerdos; Hartmannus, sacerdos; Judocus, sacerdos.
1488 Joannes Rapp; Wenceslaus, sacrista; Joannes Dailsheim.
1490 Michael Schaub, sacerdos; ven. Prior Conradus, lector.
1492 Joannes Dyndefeltz, sacerdos; Henricus, conversus.
1494 Arnoldus Cerdonis de Duren, subprior.
1501 Petrus, sacerdos; Henricus, sacerdos; Joannes de Frankfordia, sacerdos.
Ab anno 1501 usque ad annum 1517 venerab. Prior Michael de Cronenberg, lector conventus; Henricus Oestheim de Frankfordia, sacerdos; Nicolaus de Crucenaco, sacerdos; Joannes Stromberg, sacerdos; Martinus, laicus conversus; Paulus, laicus conversus; Andreas de Hirtzhorn, diaconus.

11. Geldern, 1306.

Ueber das Karmelitenkloster zu Geldern sind uns nur wenige, dürftige Nachrichten erhalten. Der sel. Nettesheim, welcher an erster Stelle berufen gewesen wäre, die Geschichte dieses Klosters zu schreiben, hat sein Werk über die Stadt und das Amt Geldern leider nicht vollenden können.[1]) In seiner Geschichte der Schulen des alten Herzogthums Geldern sind natürlich nur die auf das Unterrichtswesen bezüglichen Nachrichten berücksichtigt.

[1]) Nettesheim, Geschichte der Stadt und des Amtes Geldern. Erster Band. Aeußere Geschichte. Crefeld 1863. Mehr ist nicht erschienen.

Auf St. Andreastag, den 30. November 1306 übertrug der Graf Reynaldus (Reinhold I.) von Geldern die neben seinem Schlosse in der Stadt Geldern gelegene Kapelle oder Kirche, über welche ihm das freie Collationsrecht zustand, dem Provinzial und den Brüdern der Niederdeutschen Provinz des Karmelitenordens.[1]) Damals gab es in Geldern noch keine Niederlassung. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Brüder auf das so günstige Anerbieten sofort eingegangen sind. Wir dürfen also annehmen, daß die Errichtung der Niederlassung schon in demselben Jahre erfolgt ist. Wahrscheinlich haben die Brüder in der Nähe der genannten Kirche ein Haus erworben und dasselbe später erweitert.

Bezüglich der Baugeschichte des Klosters müßte festgestellt werden, ob die Karmeliten in Geldern neben der obengenannten Kirche noch eine besondere Klosterkirche besessen haben. Im 14. und 15. Jahrhundert hatten sie in der Stadt die Pfarrseelsorge. Um 1385 ließ der Pater Peter von Reide, pastor Geldriensis, im Kloster den Kreuzgang vollenden. Ebenso wird der im Jahre 1494 wahrscheinlich an der Pest gestorbene Pater Gerhard von Stralen lector et pastor genannt. Nach einem Appellations-Instrument des Magistrats zu Geldern vom 8. August 1477 scheinen den Karmeliten auch Rechte auf die dortige Heilige Geistkapelle zugestanden zu haben.[2])

Außer den eigentlichen Klosterschulen, wie dieselben in allen, namentlich in größern Karmelitenklöstern bestanden, und welche ihrem Wesen nach Privatschulen waren, auch wenn sie von auswärtigen Schülern besucht wurden, hatten die Karmeliten in Geldern noch eine öffentliche Lateinschule, ein Gymnasium. Das Schulhaus lag westlich vom Kloster, und hat der Unterricht bis zur Aufhebung des Klosters im Jahre 1802 fortgedauert.[3])

Das Kloster zu Geldern war erst das zweite, welches innerhalb der alten Erzdiözese Köln errichtet wurde. Trier mit drei (wenn

---

[1]) Die stellenweise sehr beschädigte Urkunde — ein Stück des Textes ist abgerissen — befindet sich im Frankfurter Stadtarchiv.

[2]) Vgl. Niederrheinische Annalen 7, 244 f.

[3]) Ausführlicheres hierüber findet man bei Nettesheim, Geschichte der Schulen im alten Herzogthum Geldern 625 ff.

wir Arlon hinzuzählen) und Mainz mit vier Niederlassungen waren Köln in dieser Beziehung vorausgeeilt. Dafür hatte allerdings die Stadt Köln das bedeutendste Kloster der Provinz. Auch die Niederlassung in Geldern gelangte bald zu großem Ansehen. In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zählte dieselbe 34 Mitglieder.[1]) Im Jahre 1494 starben in Geldern zwölf Brüder an der Pest. Darunter waren zehn Priester, und drei von diesen waren Lectoren.[2])

Series Priorum Geldriensium.[3])

Conradus de Castris 1361; Albertus 1371; Albertus de Hozum 1374; Albertus Heppingen de Wesmaria 1383; Henricus de Wesalia 1385; Henricus de Arwylre 1422; Petrus de Stralen 1423; Joannes Mathiae 1446; Joannes Brouhus † 1500—1517.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Geldriensi mortui sunt.

1374 Joannes de Gerderode.

1384 Albertus de Frisia, sacerdos; Arnoldus de Litt, subprior.

1385 Henricus de Hoysden.

1487 Goswinus de Stralen; Mathias de Porta; Petrus Pont; Albertus de Morsa, sacerdos.

1490 Christianus de Geldria, lector.

1491 Myskynus Petri, lector.

1492 Theodoricus Steechman, sacerdos; Joannes Horn, lector.

1493 Joannes de Capella, sacerdos; Nicolaus, iubilarius.

1494 Adam Fleminx, lector; Joannes Kluyc, sacerdos; Petrus Koepgyn, sacerdos; Joannes de Venlo, lector et iubilarius; Bartholomäus, donatus, coquus; Gerardus de Stralen, lector et pastor; Joannes Drays, sacerdos; Joannes Pont, sacerdos; Joannes Busman, sacerdos; Henricus Kempis, sacerdos; Wilhelmus Henycle, sacerdos; Joannes de Noviomago, novitius.

1495 Sanderus, sacerdos.

1496 Tilmannus Steegman, sacerdos.

1500 Petrus de Vyrschen, lector; Winnemarus, sacerdos; Henricus; Matthaeus de Kempis, sacerdos.

Ab anno 1500 usque ad annum 1517 venerab. Prior Joannes Brouhus; Thomas Tputt, sacerdos; Joannes Woltheri, sacerdos; Joannes Arnheim, sacerdos; Reinerus Eelswyk, subdiaconus; Joannes de Novimagio, novitius professus; Otto, conv. professus; Theod. Ens, sacerdos.

---

[1]) Vgl Nettesheim, Geschichte der Schulen 625. [2]) Siehe unten.

[3]) Die Series der Prioren von Geldern fehlt im Bopparder Manuscript. Die hier folgenden Daten sind dem Provinzialarchiv entnommen.

12. Straßburg, 1316.

Die äußerste Niederlassung der Niederdeutschen Provinz am Oberrhein lag südlich von Straßburg. Am 15. Juli 1316 bekennt Bischof Johann I. von Straßburg, daß er den Karmeliten erlaubt habe, im Pfarrsprengel von St. Thomas eine Niederlassung zu gründen.[1]) Die von den Brüdern ausgewählte Baustelle war weit von der Stadt entfernt. Das mochte allerdings den Wünschen der Klosterbewohner entsprechen, es paßte aber nicht zu der Aufgabe, welche die Karmeliten in der Schule und in der Seelsorge der städtischen Bevölkerung gegenüber zu erfüllen hatten.

In einer Bulle vom 1. April 1323 erklärt Papst Johann XXII., zehn Karmelitenklöster, und unter diesen auch dasjenige von Straßburg, lägen so weit von den betreffenden Städten entfernt, daß der Besuch derselben für die Leute mit großen Schwierigkeiten verknüpft sei. Es wird darum gestattet, die genannten Klöster entweder in die betreffenden Städte, oder doch vor die Mauern derselben zu verlegen. Die bisherigen Gebäude sollten verkauft werden.[2]) Das Straßburger Kloster hat also nur ganz kurze Zeit, nur wenige Jahre an der ursprünglichen Stelle gelegen. Die nöthigsten Bauten werden kaum vollendet gewesen sein, als sie wieder veräußert werden mußten.

Wenn wir die Ausführungen von Silbermann in seiner Localgeschichte der Stadt Straßburg richtig verstehen, sind die Karmeliten zunächst in das Innere der Stadt übergesiedelt. Ihr Kloster lag im Bunden oder Bocksgäßlein, innerhalb der dritten Erweiterung der Stadt. Lange scheinen sie es aber dort nicht ausgehalten zu haben. Der Raum war offenbar für ihre Zwecke zu beschränkt. Auf einem spätern Plan des Silbermann'schen Werkes liegt das Karmelitenkloster, — ein umfangreiches Gebäude mit Kirche und Friedhof und großem Garten, — ganz in der Nähe, aber vor den Mauern der Stadt, zwischen dem Bundethor und dem Frauenbrüderthor. Letzteres ist das spätere Spitalthor.[3])

---

[1]) Vgl. die betreffende Urkunde im Anhang.

[2]) Vgl. Monsignanus, Bullarium Carmelitanum 1, 65.

[3]) Vgl. Silbermann, Localgeschichte der Stadt Straßburg, Seite 63, 70 f. und 76 und die bezüglichen Pläne.

In einer päpstlichen Bulle von 1459 ist von dem Karmelitenkloster gesagt, es liege außerhalb der Stadt, extra muros Argentinenses.[1])

Natürlich war die Lage vor einer Festung von der Bedeutung, welche Straßburg auch damals schon hatte, nicht besonders geeignet für die Anlage eines friedlichen Klosters. Ob dasselbe mit Rücksicht auf die Sicherheit der Stadt beseitigt, oder ob es im Kriege zerstört worden ist, haben wir nicht ermitteln können. Es scheint aber schon frühzeitig aus seiner gefährlichen Lage verschwunden zu sein.

Schon am 15. Juli 1316 hatte der Bischof Johann I. den Karmeliten erlaubt, in der Stadt und Diözese Straßburg zu predigen und Beichte zu hören.[2]) Am 30. October 1459 gestattete Papst Pius II. die Vereinigung der St. Nicolauskapelle „in dem Gießen" mit dem Karmelitenkloster.[3])

Series Priorum Argentinensium.[4])

Mathias de Gesa 1361; Mathias Spor 1362; Joannes Fuist † 1363; Joannes Gluel 1373; Joannes de Ulreportz 1375, † 1378; Jacobus de Heimersheim 1382; Gerardus de Novo Foro 1384; Conradus de Aldendorp 1391; Michael de Duren 1392; Waltherus Graphe 1422; Aegidius de Beidtburg 1426; Gerardus de Scuto 1426; Hilgerus de Burgis 1434; Mathias de Wetzflaria 1437; Conradus de Nussia 1438; Henricus Molner 1439; Joannes Lawenstein 1444—1446.

13. Aachen, 1354.

Das Aachener Karmelitenkloster ist das einzige in der Niederdeutschen Provinz, soviel uns wenigstens bekannt ist, über welches wir eine eingehendere Monographie besitzen.[5]) Das nöthige Material stand dem Verfasser theils in Originalurkunden, theils in guten Abschriften zur Verfügung. Die Originale der letztern, sowie zahlreiche andere Archivalien des Aachener Klosters (zusammen 205 Urkunden)

---

[1]) Vgl. Monsignanus l. c. 1, 258.

[2]) Vgl. die betreffende Urkunde im Anhang.

[3]) Vgl. Monsignanus l c. 1, 258.

[4]) Für Straßburg fehlt im Boppardter Manuscript die Series der Prioren und im Provinzialarchiv das Todtenregister. Wir lassen hier die Namen und Daten, welche wir im Provinzialarchiv gefunden haben, folgen.

[5]) Quix, Geschichte des Karmeliten-Klosters, der Villa Harna, der Gelehrtenschulen in Aachen vor Einführung des Jesuiten-Gymnasiums, der vormaligen Herrschaft Eilendorf u. s. w. Mit 60 Urkunden. Aachen 1835.

befinden sich im Frankfurter Stadtarchiv. Wenn sich auch unter Benutzung dieser sämmtlichen Quellen eine ausführlichere Geschichte schreiben ließe, so ist doch die Hauptsache und namentlich die Geschichte der Entstehung des Klosters in der erwähnten Schrift richtig dargestellt. Nur möchten wir auf einen Irrthum aufmerksam machen, der sich Seite 6 eingeschlichen hat. Das Aachener Kloster hat bei seiner Errichtung in keiner Beziehung die zehnte Stelle eingenommen. Es war vielmehr das 21. Kloster der Niederdeutschen Provinz und das 13. deutsche Kloster. Vielleicht ist es im 17. Jahrhundert, bei der Theilung der Provinz, und nachdem ältere Klöster unterdessen eingegangen waren, in die zehnte Stelle hinaufgerückt. Lassen wir nun die Geschichte der Entstehung des Aachener Karmelitenklosters hier kurz folgen.

An der Straße nach Burtscheid, heute die Großmarschier- oder Franzstraße genannt, damals eine Vorstadt von Aachen, an der westlichen Seite der Straße, auf dem linken Ufer der die Straße kreuzenden Paunelle,[1]) besaß die bekannte Familie von Bongard ein Grundstück. Um die Mitte des 14. Jahrhunderts beschloß der Ritter Gerhard von Bongard, auf diesem ein Oratorium und Kloster für Clarissen zu bauen. Kaum war jedoch das Oratorium vollendet, als Ritter Gerhard starb. Er wurde in der zu Ehren des heil. Papstes und Martyrers Clemens geweihten Kapelle begraben.

Die Wittwe, Gertrud von Vlodorf, und ihre Söhne setzten den Bau nicht fort, sondern boten im Jahre 1353 die Kapelle und die Baustelle neben derselben den Karmeliten an. Wahrscheinlich hatten die Clarissen die Annahme abgelehnt. Jene nahmen die Schenkung an, und nachdem der Papst Innocenz VI. dieselbe genehmigt, der Bischof Engelbert von Lüttich, wozu Aachen damals gehörte, sowie der Rath und der Erzpriester der Stadt Aachen ihre Zustimmung ertheilt hatten, wurde die Niederlassung im Jahre 1354 errichtet. Die Brüder erwarben sofort drei an der Straße gelegene Häuser für 191 Rhein. Gulden. Bald nachher kamen

---

[1]) Vgl. den alten Blondel'schen Stadtplan, abgedruckt bei Käntzeler, Peter a Beeck, oder den Plan von 1614 bei Haagen, Geschichte Achens.

noch zwei weitere Häuser und ein Hofraum hinzu. Zugleich wurde tüchtig gebaut. An der Stelle des Oratoriums entstand eine große einschiffige Kirche,[1]) welche am 15. Juli 1359 eingeweiht wurde. Später erhielt dieselbe an der Südseite ein zweites Schiff. Bis zum Jahre 1366 waren sämmtliche Bauten, soweit sie damals beabsichtigt waren, vollendet.

Ueber das Aachener Karmelitenkloster und seine Kirche schreibt Noppius in seiner Chronik: „Diese Kirche ist sehr schön und devot, und hat sehr schöne aus vergüldtem Holz geschnittene Altär. Under anderen aber werden von Bildschneideren als gar kunstreiche Werker gelobt unser lieben Frawen sitzend Bild recht gegenuber dem Altar, an welchem die Bruderschaft des h. Scapuliers gehalten wird ... Sonsten auch in gemein das Gebäw des Klosters belangend, habe kein schöner aus viereckigen graw und blawen Steinen gebawet, vollkömblicher, stärker und perfecter ausgeführt gesehen, als eben dieses ... Diesem Gotteshaus hat auch vor langen Jahren Junker Christian von Drimborn, welcher dreymal zu Rom, dreymal zum h. Grab, fünfmal zu St. Jacob und einmal zu St. Katharinen Grab gewesen, und endlich in dieser Kirchen mit Auffsetzung eines schönen Epitaphii am nächsten Pfeiler beim Eingang der Kirchen begraben worden, ein groß ansehnlich Stück vom heiligen Kreuz gegeben, welches jetzund auf den Festtagen des heiligen Kreuzes gleich einer Monstranzen wird umbgetragen und der Segen darmit gegeben. Dieser hat auch viel am Kloster gebawet, darab beym Convent gute Nachrichtung.[2])“

Schon in den ersten Jahren seines Bestehens wurde in dem Aachener Karmelitenkloster eine Lateinschule errichtet, sowie philosophische und theologische Vorlesungen gehalten. Im Jahre 1361

---

[1]) So vermuthet wenigstens Quix l. c. 7. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß die Brüder die neuerbaute Kapelle wieder abgebrochen haben, um eine einschiffige Kirche an ihre Stelle zu setzen. Vielleicht handelte es sich um eine Erweiterung oder um die Vollendung der ursprünglichen Kapelle.

[2]) Vgl. Noppius, Aacher Chronik 89 f. Nach Quix l. c. 7, Note 3 befindet die Kreuzpartikel sich jetzt in der St. Michaels-Pfarrkirche. Nach Fahne, Geschichte der Kölnischen, Jülichschen und Bergischen Geschlechter 1, 83 war ein Christian von Drimborn 1404—1424 Schöffe von Burtscheid.

war der Prior Rolandus von Odendorp zugleich Lector des Convents.[1]) Im Klostergarten war zu Unterrichtszwecken ein eigenes Gebäude errichtet worden, das bis zu den neuesten Zeiten bestanden hat und noch immer „die Schule" genannt wurde. Die Franzosen haben es abbrechen lassen.[2]) Die entfernte Lage war der Karmelitenschule nachtheilig, zumal die Dominikaner, Franziskaner und Augustiner im Innern der Stadt ihre Klöster und Schulen errichtet hatten. Im Jahre 1648 wurde das Jesuitengymnasium eröffnet. Es bestand bis zur französischen Herrschaft. An seine Stelle trat im Jahre 1806 zunächst als Communal-Secundärschule, dann als Collegium das spätere Gymnasium im Augustinerkloster.[3])

Das Aachener Karmelitenkloster war nicht sehr reich dotirt, dasselbe hatte aber einen ausgedehnten und ergiebigen Termin. Dieser erstreckte sich über die Stadt und das Gebiet von Aachen, über den westlichen Theil des Herzogthums Jülich und bis in die Niederlande hinein. Aus diesem Grunde besaß das Kloster in Heinsberg ein eigenes Haus als Absteigequartier für den terminirenden Bruder und als Sammelstelle für die gespendeten Almosen, ebenso in Roermonde.[4])

Die von den Franzosen abgebrochene Klosterkirche erstreckte sich bis an die Franzstraße. Rechts neben der Kirche war der Eingang zum Kloster und Klostergarten in einem Rundbau, in dessen obern Räumen die Bibliothek und das Klosterarchiv untergebracht waren. Links neben der Kirche war das Einfahrtsthor. Das schöne, dauerhafte Klostergebäude trat etwas von der Straße zurück, und der Klostergarten reichte bis an den Stadtwall. Dort schloß sich das Kloster Marienthal an. Beide Klöster wurden von den Franzosen zu einem Militärspital eingerichtet, das über 600 Kranke faßte. Später dienten die Gebäude bekanntlich als Kaserne.[5])

---

1) Nach Aufzeichnungen im Provinzialarchiv.

2) Vgl. Quix, Karmeliten-Kloster 54 und Quix, Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen 88.

3) Vgl. Quix, Historisch-topogr. Beschreibung der St. Aachen 57 und 59.

4) Vgl. Quix, Geschichte des Karmeliten-Klosters 9 und 14.

5) Vgl. Quix, Karmeliten-Kloster 36 und Haagen l. c. 1, 287.

Prioren des Aachener Karmelitenklosters. [1])

Hermann von Neuß 1354; Rolandus von Odendorf 1357—63; Peter von Heinsberg 1363—66; Gerardus de Hachenberg 1366; Tilmannus de S. Alberto 1372; Hermann von Neuß 1422; Johann von der Blume 1424 bis 1427; Wigerius von Reinsburg (Reinberg) 1427—30; Johann von Neuß 1430—36; Johann von Geldern 1437; Johann Strüver 1438; Simon von Düren 1439; Martin von Aachen oder Montjoie 1444; Gottfried von dem Bongard 1449; Peter von Einatten 1453; Martin von Aachen oder Montjoie 1456—62; Johann Faßbinder (Doleatoris) 1462; Gisbertus von der Neustadt 1464; Johann von Kerpen 1465; Johann Mathiä 1466; Johann von der Neupfort 1467; Werner von Düren 1470, † 1474; Johann von der Neupfort 1474; Johann von Neukirchen; Martin von Simpelfeld 1477; Nicolaus Herzog (Ducis) 1478; Gottfried Leuchter (Candelarius) 1479; Georg Schreiber genannt Engels 1482; Joannes Bruyhius 1497; Wernerus Dollart 1498; Petrus de Heinsberg 1502; Peter von Heinsberg 1512; Martin Noppius 1527; Albertus de Erkulentia 1534; Paulus Conzen 1536; Peter von Heinsberg 1544; Leo von Scherberig (Scherberch) 1546; Paul Conzen, der jüngere, 1549; Peter Brand 1552.

**Nomina fratrum defunctorum,
qui in Carmelo Aquensi mortui sunt.**

1372 rev. P. Joannes de S. Alberto, Prior Aquensis.
1386 Henricus de Brolio, custos Aquensis.
1489 reverend. magister noster Martinus de Monyawe, quondam Prior provincialis huius provinciae et commissarius generalis.
1492 Joannes de S. Vito.
1493 Joannes Rosenkranz, sacerdos; venerab. Prior Georgius Engel; novitius quidam; Aegidius de Aldenhoven, professus; Leonardus de Laren conversus; Nicolaus Wirtzfeldt, sacerdos.
1496 Jacobus minor Salkrous.
1499 Godefridus Candelarii, lector.
1500 Hupertus, sacerdos iubilarius; Godtschalcus, donatus.
1501 Wernerus Dollart, Prior.
Ab anno 1500 usque ad annum 1517 Bernardus Gangelt, lector; Arnoldus de Tungris, subprior; Joannes de Salice, sacerdos; Reinerus de Aureo Molendino, sacerdos; Mathias de Hartogenrode, sacerdos; Arnoldus Engelberti, sacerdos; Quirinus Vonck, sacerdos.

14. Düren, 1359.

Da wir im folgenden Abschnitt eine eingehendere Beschreibung des Dürener Karmelitenklosters bringen werden, wollen wir dasselbe

[1]) Nach Quix, Geschichte des Karmelitenklosters 37 f. mit (lateinischen) Berichtigungen und Zusätzen aus dem Bopparder Manuscript.

hier nur kurz in die ihm chronologisch zukommende Stelle einweisen. Die Niederlassung vor der Stadt Düren wurde gegründet im Jahre 1359 durch den Herzog Wilhelm I. von Jülich. Die Karmeliten übernahmen die von demselben im Jahre 1329 erbaute Sacramentskapelle und errichteten neben dieser die nöthigen Klostergebäude. Bei der Belagerung der Stadt Düren im Jahre 1543 durch Karl V. wurde das Kloster und die Kirche verbrannt und zerstört. Der Platz sowohl, auf welchem die Gebäude gestanden hatten, als auch die reichen Renten des Klosters gingen dem Orden verloren. Noch im Jahre 1630 hat die Erzherzogin Isabella sich bei dem Herzog von Jülich um deren Rückgabe verwandt, aber wahrscheinlich ohne Erfolg. Jedenfalls sind die Karmeliten nicht mehr nach Düren zurückgekehrt. Das Dürener Klosterarchiv wurde in das Archiv der Provinz übernommen und kam mit diesem bei der Aufhebung der Klöster in das Frankfurter Stadtarchiv.

15. Hirschhorn, 1404.

Die leiblichen Brüder Johann und Eberhard von Hirschhorn und Konrad, der Sohn des Albert von Hirschhorn haben gemeinschaftlich im Jahre 1404 das Karmelitenkloster zu Hirschhorn gegründet.[1]) In demselben Jahre übergab Graf Friedrich VIII. von Leiningen dem Kloster zu Hirschhorn alle Rechte der Pfarrei zu Heßloch,[2]) besonders den Kirchsatz und ein Drittel des großen Zehnten an Wein und Korn, jedoch mit Ausnahme der Leihung der Vicarien dieser Pfarrei, mit dem Vorbehalte, daß nach seinem Ableben der Prior und dessen Nachfolger sprechen sollen: „Gnediger liber Herre, ich bekenne für mich und die wißen Bruder des Ordens von Carmele, genant unser Frauwen Bruder, wonende in dem Kloster zum Hirßhorne, daß wir die obgenante Pastorie zu Heseloch mit allen ihren Rechten und

[1]) Vgl. Schannat, Historia Episcopatus Wormatiensis 1, 188. Schannat setzt zwar das Jahr 1406. Das ist aber wahrscheinlich ein Schreibfehler indem VI statt IV gesetzt ist.

[2]) Wagner, Die vormaligen geistlichen Stifte im Großherzogthum Hessen 1, 252 hat: „Haßloch auf dem Gau.“ In der päpstlichen Bulle vom 19. October 1408 steht: „Hesseloch, Moguntinensis dioecesis.“ Vgl. die betr. Bulle im Anhang.

Gewohnheiten als vorgeschriben stet, von uch und uwer Graveschaft zu Lingen haben, und wir wollen darumb unsern Herrengott getruwelich für uwer Altern und Nachkommende bitten." „Und sall yes gescheen so dicke ein Grave zu Lyningen dieselbe unser Graveschaft erbet und besitzet und auch unser Lehen lihet in der Maße als vorgeschriben stet, ane alle Geverde." [1])

Papst Innocenz VII. ertheilte am 6. Juli 1405, auf Bitten des Bischofs Matthäus von Worms, den Karmeliten die Erlaubniß, in dem bereits gegründeten Hause, eine neue Niederlassung innerhalb der Diözese Worms zu errichten, für 10 bis 12 Brüder, und verlieh auch diesem Kloster alle Rechte und Privilegien, deren die Karmeliten sich überhaupt erfreuten. [2]) Hirschhorn ist in der betreffenden Bulle zwar nicht genannt, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß dasselbe gemeint ist, weil damals keine andere Niederlassung von den Karmeliten in der Diözese Worms errichtet worden ist.

Die Klosterkirche zu Hirschhorn wurde am Sonntag nach Bartholomäus, am 29. August 1406 eingeweiht. [3]) Die übrigen Bauten scheinen schon im Jahre 1404 vollendet gewesen zu sein, da dieselben in der Bulle von 1405 als vorhanden bezeichnet werden.

Zur Dotation des Klosters wurde demselben, wie wir schon gesehen haben, die Pfarrei zu Heßloch incorporirt. Die Einkünfte dieser Kirche wurden auf 12 Mark reines Silber jährlich geschätzt. Davon mußte der Geistliche, welcher die Kirche bediente, besoldet werden. Das übrige Geld sollte zum Nutzen des Klosters verwandt werden. Die päpstliche Genehmigung erfolgte am 19. October 1408, und wurde der Bischof von Speier mit der Ausführung beauftragt. [4]) Später wurde dem Kloster auch die Pfarrei zu Eppingen incorporirt. Die Geistlichen, welche bei solchen Kirchen die Seelsorge ausübten,

---

[1]) Hirschhorner Copialbuch, Blatt 20 f. Vgl. Wagner l. c. 1, 252 f.

[2]) Vgl. die betr. Urkunde im Anhang. Baur, Hessische Urkunden 4, Nr. 17 hat irrthümlich das Jahr 1404. Papst Innocenz VII. gelangte erst am 17. October 1404 auf den päpstlichen Stuhl. Der 6. Juli des ersten Jahres seines Pontifikates fiel also in das Jahr 1405.

[3]) Hirschhorner Copialbuch, Blatt 32 f. Vgl. Wagner l. c. 1, 252.

[4]) Vgl. die betreffende Urkunde im Anhang.

waren in der Regel dauernd angestellt, vicarii perpetui. Am 7. April 1487 bestimmte Papst Innocenz VIII., daß die dem Karmelitenkloster zu Hirschhorn incorporirten beiden Kirchen zu Heßloch und Eppingen in Zukunft mit ad nutum amovibeln Vicarien besetzt werden könnten.[1])

Series Priorum Carmeli Hirschornensis.[2])

Joannes Herbrandt 1422; Petrus ab Hirschorn 1426; Joannes Herbrandt 2do 1428; Conradus de Nussia 1430; Gobelinus de Birgel 1437; Henricus Roet 1439; Antonius de Brubaco 1447; Joannes de Lövenich 1449; Joannes Ubach 1456; Leopardus de Brolio 1457; Mathias de Wetzlaria 1458; Hermannus de Erpach 1462; Henricus de Confluentia 1464; Joannes Knoden 1465; Simon de Carben 1467; Henricus de Confluentia 2do 1468; Jacobus de Hirschorn 1469; Elbertus de Mörsa 1472; Hermannus de Erpach 2do 1473; Nicolaus Cordonis 1475; Wernerus de Hirschorn 1477; Antonius de Syberg 1478; Elbertus de Mörsa 2do 1479; Wernerus Wacker 1480; Philippus de Erpach 1491; Herbordus de Oppenheim 1495; Wernerus Wacker 2do 1502; Petrus Fabri de Biblis 1524. Hic incepit haeresis Hirschorniana.

16. Mörs, 1442.

Johann von Altenkirchen (de Veteri Ecclesia), Lector zu Trier, wurde im Jahre 1441 zum ersten Procurator oder Superior von Mörs ernannt. Es sollte also dort eine Niederlassung errichtet werden; denn das Amt des Procurators bestand darin, die erste Einrichtung zu besorgen. Im Jahre 1443 finden wir denselben Johann von Altenkirchen als Prior von Mörs aufgeführt.[3]) Die Niederlassung ist also im Jahre 1442, genau zwischen 1441 und 1443 zu Stande gekommen.

Am 8. Septemper 1448 bestätigte Graf Vincenz von Mörs (Vincentius Greve zu Moirse) die von seinen Eltern den Karmeliten gemachten Schenkungen.[4]) Graf Friedrich von

---

[1]) Vgl. Monsignanus, Bullarium Carmelitanum 2, XV. Im Uebrigen verweisen wir auf Wagner l. c., wo man Seite 254 bis 260 eine eingehende Beschreibung der Stiftungen u. s. w. findet.

[2]) Nach dem Bopparder Manuscript abgedruckt bei Wagner-Schneider, Die vormaligen geistlichen Stifte im Großherzogthum Hessen 2, 511. Das Todtenregister von Hirschhorn fehlt.

[3]) Nach Aufzeichnungen im Provinzialarchiv.

[4]) Urkunde des Frankfurter Stadtarchivs.

Mörs und seine Gemahlin, die Gräfin Engelberta von der Mark, sind also die Stifter des Karmelitenklosters zu Mörs.

Graf Hermann von Neuenar und Mörs führte im Jahre 1560 die Reformation ein. Die Karmeliten verließen die Stadt, kehrten aber im Jahre 1586, unter spanischer Herrschaft, wieder in ihr Kloster zurück. Im Jahre 1614 kaufte Graf Moritz von Nassau-Oranien das Kloster und seine Renten. Der Prior ging nach Köln, die übrigen Mönche nach Geldern.[1]) Die Karmelitenkirche dient heute noch als protestantische Pfarrkirche, während die Klosterräume vom Gymnasium benutzt werden.

Die Mörser Niederlassung war die vierte in der alten Erzdiözese Köln. Aachen gehörte damals zur Diözese Lüttich. Zu großer Ausdehnung hat das Kloster nicht gelangen können schon wegen der kurzen Zeit seines Bestehens, dann aber auch wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse. Nachdem die katholische Gemeinde von Mörs mit ihrem Pfarrer Gerhard Swende zur Reformation übergetreten war, haben die Karmeliten sich noch 54 Jahre gehalten, und fanden die wenigen Katholiken der Stadt und Umgegend in ihnen ihre einzige Stütze. Nach ihrem Abgang hörte der katholische Gottesdienst in Mörs ganz auf bis zur Neugründung der Pfarrgemeinde im Jahre 1775.

Priores Morsenses.[2])

Joannes de Veteri Ecclesia, Procurator 1441, Prior 1443; Elias de Geldria 1444; Elias de Stralen 1445; Joes de Stralen † 1500; Rutgerus † 1501.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Morsensi mortui sunt.

1491 Petrus Lucus, professus.

1500 Joannes de Stralen, Prior.

1501 Rutgerus, Prior et iubilarius.

Ab anno 1501 usque ad annum 1517 Henricus Wachtendonck, sacerdos iubilarius; Joannes Horstken, sacerdos; Joannes Stralen, sacerdos.

17. Spangenberg.

In dem kurhessischen Städtchen Spangenberg bestand in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und im Anfang des 16. Jahr-

---

[1]) Nach den Aufzeichnungen des Archivs der Stadt Mörs mitgetheilt von Herrn Pfarrer Koven in Mörs.

[2]) Die Series der Mörser Prioren fehlt im Bopparder Manuscript. Die nachfolgenden Daten sind dem Provinzialarchiv entnommen.

hunderts eine kleine Niederlassung der Karmeliten, über welche wir nur einzelne Nachrichten haben ermitteln können. Die Gründung dieses Hauses erfolgte wahrscheinlich um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Die erste Erwähnung finden wir in den Kasseler Stadtrechnungen[1]) aus dem Jahre 1468, die letzte in zwei Urkunden[2]) vom Jahre 1520. In den Sterberegistern der Provinz ist nur ein Todesfall des Spangenberger Hauses verzeichnet; im Jahre 1517 starb nämlich daselbst der Bruder Batholomäus von Aachen. Es scheint, daß die beiden kurhessischen Karmelitenklöster zu Kassel und zu Spangenberg gleichzeitig und aus demselben Grunde, „weilen die Opfer nicht mehr fielen", aufgelöst worden sind.

Ingelheimerhausen.

Schon im Jahre 1441 wurde der frühere Prior von Mainz, Heinrich von Wallau, zum ersten Prior von Ingelheimerhausen bestimmt, und finden wir denselben auch in den folgenden Jahren, bis 1447, in dieser Stellung.[3]) Es scheint aber nicht, daß dort schon damals eine förmliche Niederlassung zu Stande gekommen ist. In Hausen oder Husen, wie Ingelheimerhausen in der Regel kurz genannt wurde, bestand ein in Vermögensverfall gerathenes Augustinerinnenkloster. Im Jahre 1440 gab der Pfalzgraf Otto dem Erzbischof Theodorich von Mainz seine Zustimmung dazu, daß die heilige Stätte von einem Mitgliede des Karmelitenklosters zu Mainz versehen werde, und präsentirte zugleich einen Bruder für diese Stelle.[4])

Es handelte sich also damals offenbar noch nicht um die Errichtung eines Karmelitenklosters. Die Klosterkirche sollte zunächst bedient und das Vermögen verwaltet werden. Wahrscheinlich waren die Schwestern noch im Kloster, und wurde der betreffende Bruder

---

[1]) Stölzel, Casseler Stadtrechnungen in der Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde. Neue Folge. Drittes Supplement, Seite 6 und 16. An letzterer Stelle erscheint der Bruder Conrad als Prior von Spangenberg.

[2]) Aus dem Spangenberger Stadtarchiv im Marburger Staatsarchiv. Freundl. Mittheilung des Herrn Staatsarchivars Dr. Könnecke in Marburg.

[3]) Nach schriftlichen Aufzeichnungen im Provinzialarchiv.

[4]) Pfälzisches Copialbuch zu Karlsruhe, Nr. 12, Fol. 34. Vgl. Wagner-Schneider, Die vormaligen geistl. Stifte im Großherzogthum Hessen 2, 236 f.

vielleicht aus diesem Grunde „Prior" genannt. Karmeliterinnen gab es aber in Ingelheimerhausen nicht, wie Schneider vermuthet.[1]) Es können nur Augustinerinnen gewesen sein. Im Jahre 1447 war Johann von Winsenheim Verwalter des Klostervermögens von Hausen.

Die eigentliche Uebertragung der von den Nonnen verlassenen Stätte an die Karmeliten erfolgte durch den Pfalzgrafen Ludwig im Jahre 1448, am 7. September, am Samstag vor Mariä Geburt,[2]) und kann erst von dieser Zeit an von einem Karmelitenkloster die Rede sein. Im Jahre 1463 erhielten die Karmeliten zu Hausen vom Pfalzgrafen Friedrich einen Freibrief. Um diese Zeit bestand also die Niederlassung thatsächlich, scheint aber von nur geringem Umfang gewesen zu sein; denn nach den Sterberegistern der Provinz sind in der ganzen Zeit von 1487 bis 1517 zu Hausen nur zwei Brüder, und zwar beide im Jahre 1493 gestorben.[3]) Die Klosterkirche hatte im Jahre 1511 zwei Altäre, einen St. Bartholomäus- und einen St. Georgiusaltar.[4])

Die Klöster der Karmeliterinnen.

In der Niederdeutschen Provinz gab es gegen Ende des 15. Jahrhunderts vier Frauenklöster, zwei in den Niederlanden, zu Vilvorde und Harlem, zwei auf deutschem Boden, zu Geldern und Neukirchen. Diese vier Häuser scheinen kurz nach einander in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstanden zu sein. Auch hat sich ihre Zahl bis 1517 nicht vermehrt. Wenn in dieser Zeit, außerhalb der genannten vier Orte, Karmeliterinnen in unserer Gegend vorkommen, so handelt es sich wahrscheinlich um Tertiarierinnen, welche in der Welt lebten. Solche mögen die im Brüsseler Sterberegister vom Jahre 1489 aufgeführte Schwester Margaretha van den Dreyß und die Bopparder Schwester Agnes vom Jahre 1487 gewesen sein. Vielleicht waren es auch sogenannte

[1]) Vgl. Wagner-Schneider l. c. 2, 237.
[2]) Diese und die folgende Urkunde befinden sich im Frankf. Stadtarchiv.
[3]) Joannes, donatus, et Jacobus, sacerdos.
[4]) Vgl. Würdtwein, dioecesis Moguntina 1, 293.

Martha's, von denen oben, Seite 11, die Rede war. Jedenfalls haben aber auch diese für sich nach der Dritten Regel gelebt und keine eigentlichen Klöster gebildet.

Die Vorsteherin in den Frauenklöstern hieß: Mater, ihre Stellvertreterin: Subpriorissa. Daneben gab es noch eine Procuratrix. Andere Aemter sind in den uns zu Gebote stehenden, allerdings dürftigen Nachrichten nicht genannt.

Ueber die Entstehung und die Geschichte der erwähnten vier Frauenklöster ist uns nichts Näheres bekannt. Sie gehörten zur Niederdeutschen Provinz, unterstanden der Aufsicht des Provinzials und hatten ein Mitglied des Karmelitenordens als Confessarius. Bei den Kapitelversammlungen scheinen die Frauenklöster einen gemeinschaftlichen Vertreter gehabt zu haben; denn wir finden, daß an den dort ausgestellten Urkunden auch das Sigillum Monialium angehängt wurde.

In Neukirchen starben im Jahre 1490 vier, im Jahre 1495 fünf, in Harlem im Jahre 1493 sechs Schwestern, wahrscheinlich an der Pest. Im Uebrigen war, nach den Sterberegistern zu urtheilen, die Zahl der Mitglieder der Frauenklöster nicht groß; denn in den vier Klöstern starben in 30 Jahren zusammen 27 Schwestern, und davon 15, wie es scheint, an der Pest, oder doch jedenfalls bei einer außerordentlichen Veranlassung.

Nomina sororum defunctarum.

In Carmelo Vilvordiensi.

1517 Maria Kersmacher; Joanna Seelander.

In Carmelo Geldriensi.

1490 Catharina de Horst, Mater.
1497 subpriorissa et procuratrix. 1498 Mater.
Ab anno 1498 usque ad annum 1517 Joanna de Arnheim, subpriorissa.

In Carmelo Neoecclesiano.

1490 Sophia Hillichs; Metta de Geldria; Christina de Burich; Metta Schwagermans, Mater; Mater Mechtildis, quae fuit multis annis subpriorissa conventus.
1493 Gertrudis. 1495 quinque sorores.
1496 procuratrix conventus.

In Carmelo Harlemensi.

1493 sex sorores.
1500 Mechtildis Arnoldi; Aleydis Theodorici; Tetta Petri, senior.

Dritter Abschnitt.

Geschichte des Dürener Karmelitenklosters.

Erstes Erscheinen der Karmeliten in Düren.

Die Errichtung des Dürener Karmelitenklosters erfolgte im Jahre 1359, wenige Jahre nach der Gründung der Aachener Niederlassung und während man dort noch mit der Herstellung der nöthigen Klosterräume beschäftigt war. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß die Karmeliten nicht als Fremdlinge nach Düren kamen. Der beständige Verkehr zwischen dem Kölner Kloster und den Klöstern von Brüssel, Mecheln und Lüttich hatte schon lange und oft Karmeliten nach Düren geführt, bevor man daran dachte, daselbst eine Niederlassung zu errichten.

Nun war es aber auch Sitte, nicht nur bei den Karmeliten, sondern auch bei den übrigen Orden, zumal bei den Bettelorden, daß man sich mit den Ortsverhältnissen und den Bewohnern derjenigen Städte, in denen man sich ansiedeln wollte, vorher bekannt machte. Die nächste Gelegenheit bot dazu im Allgemeinen die Aushülfe in der Seelsorge. Waren bestimmte Pläne gefaßt, so ließen sich in der Regel einige Brüder dauernd nieder, um die nöthige Einleitung zu treffen und namentlich den Klosterbau vorzubereiten. Man wird darum bei den einzelnen Niederlassungen immer unterscheiden müssen zwischen dem ersten Erscheinen der Brüder, der dauernden Festsetzung derselben und der förmlichen Errichtung des Klosters.[1])

An manchen Orten hatten die Karmeliten auch Absteigequartiere besonders in der ältesten Zeit, im 13. und 14. Jahrhundert, als die Klöster noch seltener waren. Diese Häuser boten den durchreisenden Brüdern, welche in einer Tagereise das nächste

---

[1]) Bezüglich der Minoriten vgl. in dieser Beziehung Koch, Die frühesten Niederlassungen der Minoriten im Rheingebiete 8 ff. und 118.

Kloster nicht erreichen konnten, eine Herberge, oder sie dienten den terminirenden Brüdern als Obdach. Solche Häuser besaß das Aachener Karmelitenkloster, wie wir gesehen haben, in Heinsberg und Roermonde,[1]) ein solches Haus scheint das Kölner Kloster schon im Anfang des 14. Jahrhunderts in Düren gehabt zu haben.

Im Jahre 1317, am 14. September, in festo exaltationis sancte Crucis, schenkte der Karmelitenbruder Mathias von Düren, vor dem Dürener Schöffengericht, dem Prior und Convent zu Köln sein vom Vater geerbtes, am Oberthor zu Düren gelegenes Haus.[2]) Da 42 Jahre später an derselben Stelle das Karmelitenkloster gebaut wurde, so vermuthen wir, daß das Kölner Kloster das fragliche Haus nicht veräußert, sondern zu dem vorher bezeichneten Zwecke benutzt hat, und daß durch jene Schenkung zu dem späteren Kloster der erste Grund gelegt worden ist.



Die Sacramentskapelle, die spätere Klosterkirche.

Ein noch wichtigeres Ereigniß, als die Schenkung jenes Hauses, war für das Dürener Karmelitenkloster die Erbauung der Sacramentskapelle im Jahre 1329. Diese Kapelle wurde nämlich 30 Jahre später den Karmeliten als Klosterkirche überwiesen. Das war mehr oder weniger die Veranlassung, daß die Karmeliten überhaupt in Düren eine Niederlassung errichteten. Ueber die Entstehung und die Geschichte der Sacramentskapelle entnehmen wir nun den Urkunden des Klosterarchives kurz folgende Thatsachen.

Am Vorabende von Maria Magdalena (21. Juli), wahrscheinlich im Jahre 1328, hatten Diebe in der Dürener Pfarrkirche die heiligen Gefäße gestohlen. Das hochheilige Sakrament fand man später vor dem Oberthor. Zur Sühne errichtete man dort

[1]) Vgl oben unter Aachen Seite 67 und Quix, Geschichte des Karmeliten-Klosters 9 und 14.

[2]) Urkunde des Provinzialarchives im Frankfurter Stadtarchive. Siehe den Wortlaut im Anhang unter dem betr. Datum. Es ist dies die früheste Erwähnung der Karmeliten in Düren und die einzige bis zum Jahre 1358, welche wir gefunden haben.

eine Kapelle.[1]) Es scheint, daß der in der Folge zum ersten Herzog erhobene Graf Wilhelm V. von Jülich der Erbauer der Kapelle war, da ihm das Patronatsrecht bei derselben zustand, auf welches er bei der Uebertragung zu Gunsten des Karmelitenordens verzichtete. Auch hätte der Herzog die Kapelle den Karmeliten nicht schenken können, wie er es in der That gethan hat, wenn er nicht der Eigenthümer, d. h. der Erbauer derselben gewesen wäre.

Der Bau der Kapelle scheint im Jahre 1328 begonnen und im folgenden Jahre vollendet worden zu sein. Am 13. März 1329 beauftragte der Erzbischof Heinrich von Köln den Titularbischof Johann von Scopia, die neuerbaute Sacramentskapelle vor den Mauern der Stadt Düren an seiner Stelle einzuweihen.[2]) Seine Erlaubniß zur Errichtung der Kapelle hatte der Erzbischof früher schon gegeben, denn in der betreffenden Urkunde ertheilt er dieselbe von Neuem, novoque consensum adhibemus. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß der Bau mehrere Jahre gedauert habe, da es sich um eine kleine Kapelle handelte, und der Herzog wohl die Mittel hatte, dieselbe rasch zu vollenden.

Am 1. März 1341 weihte der schon genannte Consecrator der Kapelle in derselben zwei Altäre, einen Muttergottes- und einen Kreuz-Altar.[3]) Wir vermuthen, daß die Kapelle ursprünglich einschiffig war und dementsprechend auch nur einen Altar und nur ein Benefizium hatte,[4]) daß aber der Zudrang des Volkes so groß war, und die Zuwendungen und Stiftungen sich so sehr mehrten, daß

---

[1]) Als der Titularbischof Johann von Scopia im Jahre 1341 in der Kapelle zwei Altäre weihte, verlieh er u. A. auch einen Ablaß von 40 Tagen „in die beate Marie Magdalene, in cuius vigilia corpus sanctissimum Jesu Christi in eodem loco fuit inventum, quod a furibus de ecclesia durensi fuit deportatum.“ Vgl. die betr. Urkunde im Anhang.

[2]) Vgl. die betr. Urkunde im Anhang. Eine Urkunde über die erfolgte Einweihung findet sich nicht. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß diese damals stattgefunden hat.

[3]) Der erstere war der Muttergottes und den Aposteln geweiht, der andere dem hl. Kreuze, dem hl. Erzengel Michael, dem hl. Stephanus, der hl. Agnes und der hl. Cäcilia. Vgl. die betr. Urkunde im Anhang.

[4]) Damit war nämlich der ursprüngliche Zweck, eine Sühnekapelle zu errichten, erreicht. Das Uebrige war Sache der spätern Entwickelung.

bald zwei neue Benefizien errichtet werden konnten. Es scheint, daß die Kapelle im Jahre 1340 durch Hinzufügung von Seitenschiffen erweitert worden ist, und daß die am 1. März 1341 geweihten beiden Altäre in diesen Seitenschiffen angebracht waren. Zuletzt gab es in der Sacramentskapelle sogar vier Benefizien und wahrscheinlich auch vier Altäre.

In den Urkunden des Provinzialarchives lernen wir die Namen von fünf Benefiziaten der Sacramentskapelle kennen. Vielleicht sind es alle Benefiziaten, welche überhaupt in den dreißig Jahren, in denen die Kapelle als solche bestand, bei derselben angestellt waren. Der erste unter diesen ist Johann Schotte. Am 8. Juli 1348 kaufte der Bruder Johannes, genannt Schotte, Primissar oder Rector[1]) der Sacramentskapelle, ein neben der Kapelle gelegenes Grundstück. Bruder Johannes war Dürener Bürger. Er kommt wiederholt in den Urkunden vor, zuerst mit seiner Mutter, aber ohne die obigen Zusätze, am 20. November 1333, zuletzt am 24. September 1357. Vielleicht war er Mitglied des damals zu Düren bestehenden Schottenconvents.[2]) Daraus würde sich der Name „Schotte" und die Bezeichnung „Bruder" erklären lassen.

Das im Jahre 1348 gekaufte Grundstück diente wahrscheinlich zur Freilegung der Kapelle. Am 1. März 1341 wurde Denjenigen, welche um die Kapelle gehend ein Vater unser und Gegrüßet seist Du Maria beteten, ein Ablaß von 40 Tagen verliehen. Vielleicht war der Umgang durch die Erweiterung der Kapelle beschränkt worden.

Die übrigen Benefiziaten der Sacramentskapelle erscheinen bei den Verhandlungen, die wegen der Uebergabe der Kapelle an die Karmeliten beziehungsweise wegen der Uebertragung der betreffenden Benefizien auf die Dürener Pfarrkirche geführt wurden. In der

---

[1]) Vgl. Ducange s. v. Primitiarius pro Primicerio. Das Wort hat hier nicht die Bedeutung von Frühmesser; denn nicht dieser, sondern der Rector der Kapelle hatte den Kauf abzuschließen. Vgl. die Urk. im Anh.

[2]) „Vendo conventui dicto Schottenconvent in Kempnersgassen unam marcam." Urkunde vom 20. Oktober 1355. Ueber die Lage der Kempners- oder Kämergasse vgl. Bonn, Rumpel und Fischbach, Materialien zur Geschichte Dürens 1, 28.

Urkunde vom 20. Dezember 1358 gaben drei Benefiziaten ihre Zustimmung, zwei Priester: Wilhelm Doytgin[1]) und Tilmann Royssack[2]) und der Kleriker Johann Stoer.[3]) Am 26. Dezember desselben Jahres folgte der Altarist Johann Store. Die beiden Letztgenannten sind also nicht identisch. Tilmann Royssack bediente auch die Kapelle zu Distelrath. Diese Verpflichtung übernahmen die Karmeliten am 16. Januar 1359 zugleich mit der Uebernahme der Sacramentskapelle als Klosterkirche. Die vier Benefizien derselben wurden auf die Pfarrkirche übertragen, jedoch mit der Bestimmung, daß die Benefiziaten nur die Hälfte der bei Begräbnissen (in funeralibus) dargebrachten Opfer erhalten sollten.

Errichtung des Dürener Karmelitenklosters.

Gegen Ende des Jahres 1356 hatte Karl IV. auf dem Reichstage zu Metz den Grafen Wilhelm V., seit dem Jahre 1336 Markgraf, zum ersten Herzog von Jülich erhoben. Wilhelm war einer der mächtigsten und angesehensten Reichsfürsten. Zu den großen Besitzungen desselben gehörte auch die Pfandherrschaft über Düren.[4]) Der Herzog war ein frommer Fürst und ein besonderer Verehrer der Muttergottes. Darum wünschte er, daß jene Brüder, welche nicht nur den Namen der allerseligsten Jungfrau führten,[5]) sondern auch die Andacht zu derselben in vorzüglicher Weise pflegten, in seinen Landen sich ansiedelten. Bis dahin hatten dieselben dort keine Niederlassung. Die den herzoglichen Landen zunächst gelegenen Karmelitenklöster waren diejenigen von Köln, Geldern und Aachen.

---

[1]) Ein Wilhelm Doetgen war 1409 Schöffe in Düren. Provinzialarchiv. Ein Wilhelm Deutgen war 1547 Bürgermeister von Düren. Vgl. Bonn, Rumpel und Fischbach, Materialien 2, 180.

[2]) Arnold Roussack war Karmelit und 1422 Lector in Düren.

[3]) Arnold Stoir war 1406 Schöffe in Düren. Provinzialarchiv. Der Stoererhof lag in der Plätzergasse auf dem Plei. Vgl. Bonn, Rumpel und Fischbach, Materialien 1, 40.

[4]) Vgl. Lacomblet, Urkundenbuch III., X. f.

[5]) Fratres beatae Mariae virginis oder Frauenbrüder war die offizielle Benennung der Karmeliten. Vgl. oben S. 8.

Düren eignete sich also, sowohl wegen seiner Lage, als auch wegen der Bedeutung, die es schon damals hatte, ganz besonders zu dieser neuen Stiftung.

Was aber vielleicht ebenso schwer in die Wagschale fiel und bei der Wahl der Stadt Düren den Ausschlag gab, das war die Sacramentskapelle, welche der Herzog den Karmeliten als Klosterkirche zu übergeben bereit war. Es konnte diesen unmöglich entgehen, welchen Vortheil es der neuen Niederlassung bot, wenn dieselbe in den Besitz einer Kirche gelangte, zu der das Volk sich schon vorher so sehr hingezogen fühlte. Dazu kam dann auch noch der Umstand, daß die Karmeliten, wie wir gesehen haben, in der Nähe der Sacramentskapelle ein Haus hatten, was die Ansiedelung daselbst jedenfalls erleichterte.

Einleitende Schritte sind gewiß schon früher von der einen oder andern Seite geschehen, eine Vereinbarung zwischen dem Herzog und dem Karmelitenorden scheint im Jahre 1357 erfolgt zu sein. Am 12. Februar 1358 genehmigte Papst Innocenz VI. die Errichtung der Niederlassung. Was in der päpstlichen Bulle besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist, daß der Herzog aus eigenen Mitteln, de bonis a Deo sibi collatis, das Kloster erbaute. Ein anderes Karmelitenkloster gab es damals im Herzogthum Jülich und in den übrigen herzoglichen Landen nicht, und sollte das Dürener Kloster wenigstens zwölf Brüdern hinreichenden Raum bieten. [1])

Die Sacramentskapelle ist in der päpstlichen Bulle nicht erwähnt. Diese Frage ist also der Entscheidung des römischen Stuhles nicht unterbreitet worden. Zunächst mußte eine Verständigung herbeigeführt werden mit den Inhabern der vier Benefizien, welche in der Kapelle bestanden. Drei Benefiziaten gaben, wie wir schon gesehen haben, am 20. Dezember, der vierte am 26. Dezember 1358, ihre Zustimmung zur Uebertragung ihrer Benefizien auf die Dürener Pfarrkirche. Letztere nahm dies Anerbieten am 16. Januar 1359 an. Die erzbischöfliche Genehmigung wurde am 24. Februar desselben Jahres ertheilt, und zugleich die

---

[1]) Vgl. den Wortlaut der päpstlichen Bulle im Anhang. Aus demselben ergibt sich auch der Inhalt des gestellten Antrages.

Erbauung des Klosters und die Uebernahme der Sacramentskapelle als Klosterkirche gestattet. Der Herzog verzichtete auf das Patronatsrecht, welches er bis dahin bei der Kapelle geübt hatte, und die Brüder übernahmen die Pastoration des Dorfes Distelrath bei Düren, welche bisher durch den Benefiziaten Tilmann Royssack von der Sacramentskapelle besorgt worden war.[1])

Der Klosterbau scheint sofort in Angriff genommen und bald vollendet worden zu sein, so weit wenigstens, daß die Brüder einziehen konnten. Am 26. November 1359 verlieh der Herzog „dem Prioir ind deme Covente van unser Vrauwen Broedern zu Duren, die nu sint . . .," Steuerfreiheit von 100 Mark Geldes jährlicher Einnahmen. Die Niederlassung ist also ohne Zweifel im Herbste des Jahres 1359 errichtet worden. Natürlich war die Bauthätigkeit in der kurzen Zeit nicht abgeschlossen, wie auch die ganze Entwickelung des Klosters sich erst allmälig vollzog. Am 5. Juni 1360 bewilligte der Herzog den Brüdern das nöthige Bau- und Brennholz aus den benachbarten herzoglichen Waldungen.[2])

Zunächst mußten die Brüder darauf bedacht sein, die Besitzungen des Klosters zu erweitern, Gärten und Bauplätze zu erwerben. Am 16. Dezember 1360 kauften sie einen neben dem Hause gelegenen Garten und befreiten zugleich einen anschießenden Garten, den sie schon besaßen, von einer jährlich zu zahlenden Abgabe von fünf Schilling. Einen dritten, ebenfalls an das Klostergut grenzenden Garten kauften sie am 12. Januar 1366. Wahrscheinlich ist auch in dieser Zeit fortwährend gebaut worden, wenn es auch in den uns aufbewahrten Archivalien nicht ausdrücklich erwähnt ist. Ein größerer Neubau wurde neben dem Kloster errichtet um 1384, unter dem Prior Jacob von Diedenhofen, durch den Lector Johann von Düren, welcher zu diesem Zwecke aus seinen Mitteln 1217 Mark 6 Schilling und 2 Heller verausgabte.[3]) Am

---

1) Die erwähnten Urkunden sind alle im Anhang mitgetheilt.

2) Beide Urkunden sind im Anhang mitgetheilt, ebenso die beiden folgenden. Sie sind nach dem Datum geordnet.

3) Nach handschriftlicher Aufzeichnung im Provinzialarchiv. Vgl. weiter unten die Mittheilungen zur Baugeschichte der Provinz.

1. Mai 1398 endlich kauften die Brüder noch einen in der Nähe der Klosterkirche gelegenen Garten, der nicht angrenzte, aber doch vom Kloster aus benutzt werden konnte.[1]) Die übrigen Erwerbungen waren mehr oder weniger entlegen und kamen bei der Erweiterung des Klosters nicht in Betracht.

Was die eigentliche Dotation des Klosters betrifft, so waren die Karmeliten, wie alle Bettelmönche, zunächst auf das Almosen angewiesen, das ihnen freiwillig gespendet wurde. Die Brüder sammelten von Zeit zu Zeit in der Umgegend die Gaben, welche großentheils aus Lebensmitteln bestanden. Das Ueberflüssige erhielten die Armen. Damit nun aber im Almosenwesen Ordnung herrsche, war um jedes Kloster ein Termin, eine Grenze gezogen, über welche die Brüder nicht hinausgehen durften. Daher erhielten die Ausdrücke: Termin, den Termin gehen, terminiren, die Bedeutung von Almosen und Almosen sammeln.

Auf dem am 26. April 1360 in Köln versammelten Provinzialkapitel wurde auch der Bezirk festgestellt, innerhalb dessen die Brüder des neuerrichteten Dürener Klosters den Termin abhalten sollten. Dieser Bezirk umfaßte Düren und sämmtliche Ortschaften, welche eine und eine halbe Meile weit um die Stadt herum gelegen waren. Die äußersten Orte, in denen noch gesammelt werden durfte, waren: Blatzheim, Bergerhausen, Manheim, Buir, Morschenich, Ellen, Ober- und Niederzier, Oppendorf (Schophoven?), Mühlenark, Selgersdorf, Pier, Langerwehe, Bergstein, Heimbach, Hausen, Blens, Abenden, Blatten, Nideggen, Berg vor Niedeggen, Wollersheim, Soller, Vettweiß, Kelz, Gladbach, Lüxheim, Eggersheim, Irresheim, Hochkirchen, Nörvenich und Bolheim.[2])

---

[1]) Er lag bei einem neben der Sacramentskapelle gelegenen Hause, stand also mit dem Klostergut nicht unmittelbar in Verbindung. Vgl. die betreffende Urkunde im Anhang.

[2]) Vgl. die betreffende Urkunde im Anhang. Zwischen Bergerhausen und Manheim ist noch ein Ort „Warthers" bezeichnet. Es ist vielleicht ein Warthaus an der dort vorbeiführenden Römerstraße gemeint. Diese Straße verbindet Zülpich mit Zieverich. Der Name Warthaus kommt daselbst, soweit uns bekannt ist, heute nicht mehr vor. Auch ist uns der Name Oppendorf fremd. Die übrigen Orte sind alle bekannt.

Gestiftete Messen und Andachten.

Waren die Karmeliten auch zunächst auf die Almosen angewiesen, welche ihnen im Termin gespendet wurden, so bildete sich daneben doch sehr bald durch Vermächtnisse und Schenkungen ein regelmäßiges und festes Einkommen. Daß dasselbe, wie überall, so auch in Düren, so bedeutend war, ist der beste Beweis dafür, daß das Volk die Wirksamkeit seiner Mönche zu schätzen wußte.[1]) Die Zuwendungen, welche dem Dürener Kloster im Laufe von fast zwei Jahrhunderten gemacht wurden, sind in den Urkunden des Klosterarchives ziemlich vollständig erhalten. Merkwürdig ist es, daß die meisten derselben einfach zum Heil der Seelen, pro salute animarum, oder ohne jede Bedingung, es sei denn die des Gebetes für die Wohlthäter, gemacht sind.[2]) Stiftungen mit der Verpflichtung zu Gegenleistungen gehören zu den seltenen Ausnahmen. Aus diesem Grunde, dann aber auch, weil jene Stiftungen uns ein Bild geben von dem damaligen kirchlichen Leben, mögen dieselben hier zunächst kurz erwähnt werden.

Meßstiftungen. Am 10. Juni 1368 übertrug Herzog Wilhelm II. von Jülich dem Dürener Karmelitenkloster eine Rente von sechs Malter Roggen, welche Goißwin genannt Kremer von Düren dem Herzog schuldete, zur Stiftung einer Messe. Es ist dies die erste Meßstiftung, welche dem Dürener Kloster gemacht wurde, und blieb auch die einzige für die ganze Zeit bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts. Die Messe sollte eine Erbmesse, also ein Jahrgedächtniß sein. Ueber die Art, wie dieselbe gehalten werden sollte, ist in der Stiftungsurkunde nichts gesagt.

---

[1]) In Köln mehrten sich die Stiftungen derart, daß der Magistrat fürchtete, es könne dies dem allgemeinen Wohl der Stadt zum Nachtheil gereichen. Deshalb verlangte er, daß die Klöster alle Häuser, Grundstücke und Renten innerhalb der Stadt und deren Bannmeile wieder veräußern sollten. Die Augustiner fügten sich 1345, die Karmeliten 1346, die Dominikaner 1351. Vgl. Lacomblet, Urkundenbuch 3, Seite 336.

[2]) Der Grund lag offenbar darin, daß die Nothwendigkeit der guten Werke zum Heil der Seelen im Allgemeinen, namentlich aber des Almosens der freiwilligen Armuth gegenüber von den Karmeliten durch Wort und Beispiel besonders hervorgehoben wurde.

Im 15. Jahrhundert wurden drei Meßstiftungen gemacht. Am 30. April 1411 stiftete Diebrich van Endelstorp, Herr zu Wildenburg und zu Ruland, vier Quatembermessen und bestimmte dafür ein Malter Roggen jährlich, zu entnehmen von einer Rente von dreizehn Malter Roggen, welche er von dem in Binsfeld neben dem Kirchhofe gelegenen Hofe zu fordern hatte. Es sollten Seelenmessen mit Vigilien und Commendacien sein, und vier Kerzen angezündet werden. Es sind also Seelenämter gemeint.

Am 15. August 1434 gab Werner van Yrisheim, Kanonikus zu Kerpen, dem Kloster ein halbes Malter Roggen jährlich, lastend auf einem Hause und Erbe zu Hochkirchen. Dafür sollten die Brüder jedes Jahr am zweiten Donnerstag nach Ostern für des Stifters und seiner Freunde Seelen in der Klosterkirche ein Jahrgedächtniß halten.

In Vollziehung des letzten Willens ihres Bruders bezw. Schwagers, Reinard van Geuwenich, stifteten Gillis van Geuwenich und Johann Schaidbroich van Kouckheim am 6. bezw. 12. Juli 1467 eine Donnerstagsmesse zu Ehren der Muttergottes, ferner in den vier Quatemberzeiten, ebenfalls Donnerstags, ein Seelenamt und während desselben jedesmal drei Lesemessen, also zusammen vier Seelenämter und 64 Lesemessen jährlich. Die Muttergottesmessen sollten während des Hochamtes am Kreuzaltar gelesen, die Seelenämter mit Vigilien und Commendacien gehalten, und bei denselben vier Kerzen angezündet werden. Auch sollte auf der Kanzel, wie das gebräuchlich, für die Stifter gebetet werden. Dafür wurden dem Kloster vermacht 14 Mark, 3 Kapäune, 3 Malter Hafer, 3 Hühner und 3 Schilling jährlicher Renten, lastend auf zwei Besitzungen zu Düren.

Im Anfange des 16. Jahrhunderts, am 31. Januar 1509, erhielt das Dürener Karmelitenkloster eine bedeutende Zuwendung, 21 Malter Roggen jährlicher Renten, welche Johann Smitz von Holzweiler, Kanonikus zu Nideggen, zur Errichtung von „Fundacien, Memorien und Missen“ dem genannten Kloster testamentarisch vermacht hatte. Die dem Kloster überwiesenen Rentbriefe sind in der im Anhang mitgetheilten Urkunde genau aufgeführt, die Verpflichtungen aber, welche das Kloster dafür übernahm,

sind in derselben nicht näher bezeichnet. Wir sehen aber aus den obigen Ausdrücken, daß es sich auch hier wahrscheinlich um verschiedene Meßstiftungen handelte.

Am 7. August 1517 stifteten die Eheleute Goebel und Nese Krieffß bei den Karmeliten ein Jahrgedächtniß mit 4 Mark Rente von ihrem Hause und Garten in der Kemmersgasse neben Spices Hove.

Am 3. März 1534 endlich gab Elisabeth, die Wittwe des Zimmermannsmeisters Andreas von Guynterstorp, 200 Kaufmannsgulden. Die beiden Empfänger verpflichteten sich, 19 Jahre lang jedes Jahr zusammen zehn Gulden an das Dürener Karmelitenkloster zu zahlen. Dafür sollten die Brüder jährlich zwei Jahrgedächtnisse halten.

Bruderschaft. Im Anfang des 15. Jahrhunderts sind im Dürener Karmelitenkloster zwei Stiftungen gemacht worden zur Aufnahme in die Bruderschaft der Karmeliten. Wahrscheinlich war es die Scapulierbruderschaft; denn diese ist die den Karmeliten eigenthümliche Bruderschaft. Da nun für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft auch Messen gelesen werden, so könnte man jene Stiftungen auch zu den Meßstiftungen rechnen.

Der Ritter Ludwig von Burgau und seine Gattin Friderika (Freitza) schenkten dem Karmelitenkloster zu Düren am 6. März 1402 ein Malter Roggen Erbrente, zu erheben von ihren beiden Mühlen, der Korn- und der Oelmühle zu Niederau. Dagegen sollten die Brüder ihrer und ihrer Erben und Nachkommen gedenken mit ihren Memorien, Messen, Vigilien, Commendacien, Jahrgedächtnissen u. s. w., wie es in den Briefen, durch welche sie in die Bruderschaft derselben aufgenommen wurden, enthalten ist.

Die andere Bruderschaftsstiftung machten die Eheleute Wilhelm und Katharina Wentzchin von Winden am 29. November 1427. Auch sie gaben den Brüdern eine Erbrente von einem Malter Roggen und verlangten dafür die Aufnahme in deren Bruderschaft und die Betheiligung an den guten Werken derselben.

Salve-Regina. Die Eheleute Reinard und Kunigunde (Koene) Buck von Godelsheim errichteten am 13. Januar 1422 vor dem Dürener Schöffengericht die Salve-Regina-Andacht in der Weise, daß täglich in der Karmelitenkirche zu Düren nach dem

Muttergottesamt „unser liever Vrauwen Lof Salve Regina" gesungen werden sollte. Dafür schenkten sie dem Kloster drei Jahresrenten von zusammen elf und einem halben Malter Roggen, zu erheben an zwei Häusern in Düren und an einem vor der Stadt gelegenen Grundstück.

Wein, Wachs, Oel.

In jeder Kirche, besonders aber in einer Klosterkirche, in welcher täglich viele Messen gelesen werden, gehören Wein und Wachs zu den unentbehrlichsten Erfordernissen. Auch ist viel Oel nöthig zur gewöhnlichen Beleuchtung und zur Unterhaltung des ewigen Lichtes, der Gotteslampe. Da Wachs und Oel sowohl, als auch Wein, in frühern Jahrhunderten wenigstens, zu den gewöhnlichen Landesprodukten der Dürener Gegend gehörten, so brachte der Termin leicht soviel ein, als das Kloster brauchte. Vielleicht erklärt es sich daher, daß dasselbe keine größern derartigen Zuwendungen erhalten hat.

Am 10. Januar 1363 schenkte Reinard, genannt Winidar, dem Muttergottesaltar des Dürener Karmelitenklosters eine jährliche Rente von vier Pfund Wachs, lastend auf seinem Hause zu Düren.

Am 28. November 1424 bekannte Wilhelm Stretze, daß er den Karmeliten „zo Geluchte des Convents" ein Quart Oel schulde von seinem Hofe zu Bedbur. Das sind die einzigen Stiftungen dieser Art, welche wir gefunden haben.

Anders lag die Sache bezüglich des Weines. Die Nothwendigkeit, beim Meßopfer unverfälschten Wein zu haben, rechtfertigte den Wunsch, einen eigenen Weingarten zu besitzen. Heute wächst nur noch an der obern Roer, bei Nideggen, ein wenig Wein. Im 15. Jahrhundert zogen sich die Weingärten in das Thal herunter bis unmittelbar vor die Mauern der Stadt Düren. In den alten Urkunden finden wir wiederholt Weingärten erwähnt, welche in der Nähe des Karmelitenklosters lagen.

Am 26. April 1424 kaufte das Kloster einen Weingarten auf der Heide, neben dem Lande des Pastors von Düren. Der Garten war ein Viertel Morgen groß und kostete 17 Mark. Er hatte früher dem Jacob Kesselboesser gehört.

Freie Schenkungen.

Wir lassen hier die dem Dürener Karmelitenkloster gemachten freien Zuwendungen folgen. Es sind Stiftungen pro salute animarum, zum Heil der Seelen, ohne eine, wenigstens ohne eine ausgesprochene Verpflichtung zu Gegenleistungen, also eigentliche Almosen. Die Schenkungsurkunden sind alle, sofern nicht anders bemerkt ist, von dem Dürener Schöffengericht ausgestellte Pergamenturkunden auf kleinem Querformat mit angehängtem Schöffensiegel. Die Urkunden und selbst die Siegel sind in der Regel gut erhalten. Bis zum Jahre 1400 sind dieselben alle in lateinischer, seitdem aber ohne Ausnahme in deutscher Sprache abgefaßt. Die Personen- und Ortsnamen lassen wir unverändert. Im Uebrigen werden wir uns befleißigen, den Sinn möglichst kurz und vollständig wiederzugeben. Um Wiederholungen zu vermeiden und der Uebersichtlichkeit wegen werden wir später die Namen der Richter und Schöffen chronologisch geordnet zusammenstellen.

1360, Juli 10. Metza, die Tochter des frühern Bürgermeisters Philippus von Düren, schenkt dem Karmelitenbruder Johannes genannt Zwelve zu Düren eine jährliche Rente von zwei Malter Roggen (siliginis), lastend auf einem Grundstück von vier Morgen, gelegen im Buschfelde (Boesvelde) neben dem Acker der Wittwe des Wiricus, welches die genannte Metza am 19. August 1356 dem Dürener Bürger Johannes gen. Wairmunt von Gressenych verkauft hatte.[1])

1361, Juni 10. Der Brauer Wirich (Wiricus braxator) von der Oberstraße in Düren schenkt mit Zustimmung seiner beiden Nichten Metza und Richmodis den Dürener Karmeliten eine Rente von drei Sümmer Roggen, elf Schilling und sechs Denar.

1363, October 12. Druda, die Wittwe des Ritters Arnoldus von Schoinhoeven, schenkt dem Karmelitenkloster bei Düren sechs Schilling jährlicher Rente von dem Hause des

---

[1]) Der Kaufbrief vom 19. August 1356, in welchem Wairmunt von G. das Grundstück für eine nicht genannte Summe Geldes und eine jährliche Rente von zwei Malter Roggen übernimmt, ist beigeheftet. Diese Rente schenkt Metza dem Kloster.

Jacob Schoinreyden[1]) in der Kölnerstraße, unmittelbar neben dem Hause des Jacob Wykirs.

1364, März 20. Neta Beistz von Düren gibt den dortigen Karmeliten vier Schilling jährlicher Rente von ihrem Hause auf der Steinstraße, vor dem Kölnthor, neben dem Hause der Aleydis Umlofs gelegen.

1364, September 19. Der Karmelitenbruder Erwinus von Düren schenkt dem Kloster eine Mark jährlich von einer Kammer auf der Steinstraße unterhalb Düren, welche er von seinem verstorbenen Vater geerbt hat und welche von Albert genannt Eygil bewohnt wird.

1365, Juni 11. Der Dürener Bürger Gerard von Bollant schenkt dem Karmelitenkloster eine Mark Erbrente von dem Hause des Heinrich gen. Vystuingin in der Pletzergasse neben der Kammer des Hauses genannt Buclilrien.

1366, Januar 11. Der Karmelitenbruder Tilmann Scholle schenkt dem Kloster sein in der Kölnerstraße neben dem Hause der Nesa Abae gelegenes Haus nebst Stallungen, ebenso seinen Garten über dem Graben zwischen den Gärten der Metza Ulberti und des Arnoldus Brunonis gelegen.

1368, August 28. Der Dürener Bürger Johannes gen. Raiboyde von Luytzheym schenkt den Karmeliten zu Düren sechs Schilling Rente von einer Mark, die er zu fordern hat von dem der Wohnung der Predigerbrüder gegenüber gelegenen Hause des Weißgerbers Sibertus.[2])

1369, Februar 27. Johannes, der Sohn der verstorbenen Sophia Bleills von Düren, schenkt dem Karmelitenkloster neun Schilling jährlicher Rente von dem Hause des Bäckers Johannes Kytersacgs, gelegen auf der Oberstraße, neben dem Erbe des Mathias Hernicgmencger; ferner fünfzehn Schilling von demjenigen

---

[1]) Dieser schuldete also von seinem Hause der Wittwe Druda eine jährliche Rente, welche er nunmehr dem Kloster zu entrichten hatte.

[2]) „a domo Siberti, factoris albi corei, sita in opposito mansionis fratrum praedicatorum.“ Es ist dies die erste und die einzige Stelle, an welcher die Dominikanerstation in Düren erwähnt wird. Die Straße ist leider nicht angegeben.

Hause, welches unmittelbar neben dem Hause des genannten Johannes Kytersacgs liegt.

1371, October 25. Irmgardis, die Wittwe des Matthias Wirtz von Düren, schenkt dem Karmelitenkloster eine Mark Rente von dem Hause des Ludwig auf der Steinstraße, vor dem Kölnthor.

1373, August 29. Johannes gen. Stache von Huppelheim, wohnhaft zu Goidelsheim, schenkt für sein und seiner verstorbenen Gattin Girtrudis Seelenheil den Karmeliten zu Düren ein halbes Malter Roggen von seinem Hofe zu Goidelsheim.[1])

1379, Juli 15. Katharina von Wesemaile schenkt dem Dürener Karmelitenkloster zwei Sümmer Roggen jährlicher Rente von vier Morgen Ackerland, gelegen zu Kotzentorp, unmittelbar hinter ihrer dortigen Scheune.[2])

1380, April 16. Aleydis gen. Ailke von Düren, die hinterlassene Wittwe des Conradus Gyrhoisen, schenkt den Karmelitenbrüdern zwei junge Hühner (pullos) jährlicher Rente von dem Hause des Wilkinus von Aachen zu Düren, gelegen auf der Steinstraße, neben dem Erbe der Aleidia Baben, in der Nähe des Hauses des sogen. Rocgenbroitz.

1398, October 12. Aleydis, die hinterlassene Wittwe des Heinrich Staghin, schenkt von Haus und Hof zu Neder Embe dem Karmelitenkloster zu Düren ein Malter Weizen (tritici).[3])

1409, Februar 9. Der Schröter, Meister Oelrich zu Düren, bekennt für sich und seine Erben, daß er den Karmeliten von seinem in der Oberstraße gelegenen und von ihm selber bewohnten Hause und Erbe einen jährlichen Zins von zwei Mark schulde.

1411, November 8. Das Schöffengericht zu Düren bezeugt, daß Guetgyn, die eheliche Tochter des verstorbenen Lambrecht, die Enkelin des Anselm Lewe, den Karmeliten zu Düren von Haus und Erbe, gelegen in der Oberstraße zwischen Erben Joeris

---

[1]) Diese Urkunde ist durch Anhängung des Schöffensiegels von Nörvenich, zu dessen Gericht Golzheim gehörte, beglaubigt.

[2]) Freiherr Ricaldus von Meroide hat sein Siegel mit angehängt. Contzendorf gehörte zur Herrschaft Merode.

[3]) Diese Schenkung ist zu Niederembt vor Notar und sechs Zeugen, Mittags um 1 Uhr, gemacht worden.

von Tzyrne und Tilmann Greesers, vier Mark sechs Schilling jährlicher Rente schulde.

1416, Januar 7. Goedart Voeß von Lenderstorp und Bela, seine eheliche Hausfrau, schenken den Brüdern zum Gotteshause bei Düren dreißig Schilling, welche sie zu fordern haben von dem Hause und Erbe des Ailf, des „Perdtzvylrs", gelegen auf dem Kölnersteinweg, zwischen Erben Friedrichs, des Drechselers, und Hermanns, des Leinenwebers.

1416, März 17. Johann von Gheyen und Katharina, seine Ehefrau, schenken den Brüdern zu dem Gotteshause bei Düren zwei Morgen Landes, gelegen im Kelser Felde vor der Hart.[1])

1424, October 2. Der Dürener Schöffe Gerard von Solre schenkt den Karmeliten zu Düren ein Malter Roggen von zwei Stücken Landes. Nach dem beigehefteten Kaufbriefe waren diese an der Hofstatt gelegen und zwei und einen halben Morgen groß.

1437, April 6. Wilhelm Stretze und Wilhelm von Wynden gen. „mit den Synnen" verzichten zu Gunsten des Karmelitenklosters auf die Rechte, welche sie haben an neun Viertel Landes, an der Bedburgstraße, an der Heide, bei der Kesselkuylen, neben dem Weingarten des Gerhard von Sevenich und dem Acker der Katharina Droven.

1448, Dezember 11. Metza von dem Velde, Wittwe des Heinrich Scherf von Reyse, schenkt den Karmeliten zu Düren zwei Malter Roggen erblicher Korngulden von jenen vier Maltern Roggen, welche sie mit ihrem Manne an einem Hofe, zu Bernsborne gelegen, gekauft hatte.[2])

1456, November 24. Der Karmelitenbruder Arnold von der Eyche zu Düren schenkt dem Kloster neun Malter Roggen, welche Johann Pastoirs und Fye, seine eheliche Hausfrau, ihm schulden von dem Erbe und Gute genannt „Wynant des Schoultissen Hof, so wie de zo Lenderstorp gelegen is intgaen der Smitten."[3])

---

[1]) Diese Schenkung ist durch das Nörvenicher Schöffengericht beglaubigt. Das Siegel ist gut erhalten.

[2]) Schultheiß und Schöffen zu Lendersdorf haben die Schenkung beglaubigt.

[3]) Die Schöffengerichte zu Jülich und zu Lendersdorf haben den Brief besiegelt. Beide Siegel sind gut erhalten.

1463, Februar 13. Johann Speis van Bulleshehm zu Boilhem und Ailet, seine eheliche Hausfrau, schenken den Karmeliten zu Düren sechs Morgen Ackerland, im Kirspel und Gericht von Lenderstorp gelegen, welche Gerhard, Gottschalks Sohn, in Gebrauch hat.

Kauf- und Tauschverträge.

Die verschiedenen Erwerbungen der Dürener Karmeliten zur eigenen Nutzung sowohl, als zur Erweiterung des Klosters sind bereits erwähnt worden. Auch sonst waren Kauf- und Tauschgeschäfte unter den damaligen Verhältnissen nicht zu umgehen. Ein Verpachten oder Vermiethen von Grundstücken und Häusern kannte man nicht, ebenso wenig wußte man etwas von einem Ausleihen des Geldes gegen Zinsen in dem heutigen Sinne.

Wer Häuser oder Aecker hatte, welche er nicht selber benutzte, verkaufte sie in der Regel gegen eine Erbrente, und wer sein Geld sicher und nützlich anlegen wollte, kaufte Erbrenten oder mit Erbrenten belastete Immobilien. Da die Karmeliten in Düren viele Geschenke erhielten, waren auch sie nothwendig auf solche Geschäfte angewiesen. Wir lassen hier kurz im Auszuge die darauf bezüglichen Urkunden des Klosterarchives folgen. Von der äußern Form gilt dasselbe, was wir oben von den Schenkungsurkunden gesagt haben.

1361, Januar 16. Der Walker Johannes gen. Proeter von Düren verkauft dem Prior des dortigen Karmelitenklosters, Johannes gen. van dem Velde von Zülpich, sechs Schilling jährlicher Rente von seinem Erbe genannt die Meisterei, über dem Teich, vor Düren (Meisteria sita sup. Dycho extra Duren), unmittelbar zwischen dem Erbe von Tilmann Bleils und Ada Jordani.

1366, Mai 20. Der Prior Conradus gibt Haus und Garten, welche der Bruder Tilmann Scholle am 11. Januar desselben Jahres dem Kloster geschenkt hat, dem Dürener Bürger Christian von Girbritzroede (Girbelsrath) für vierzehn Mark jährlicher Rente in Erbpacht.

1391, 5. Mai. Der Dürener Karmelitenbruder Peter Cloetzgin verkauft unter Zustimmung des Priors Hermann

de Novo Foro dem Weber Arnold von Distelroide zu Düren ein Haus nebst Zubehör, gelegen in dem Pesche, neben dem Hause der Ida, Wittwe des Reinard Koetzgin, zu 90 Mark, sowie 15 Mark 6 Schilling für Weinkauf (pro vinicopio) und andere Auslagen.[1])

1400, Dezember 10. Der Karmelitenprior Hermann und der Dürener Stadtrath (coconsul noster) Gobelinus gen. vor dem Thor gehen einen Vergleich ein. Dieser schuldet dem Kloster jährlich ein Sümmer Roggen, das Kloster dagegen schuldet ihm 7 Schilling Rente von dem Garten, den es von Johann Eyffelers (1. Mai 1398) gekauft hat. Es wird vereinbart, daß die eine Forderung durch die andere ausgeglichen sein solle.

1422, October 1. Hentz, Arnoult Schalks Sohn, von Kerpen und seine Frau Bela, Arnoult Kentzelers Tochter, kaufen von dem Karmelitenkloster zu Düren sämmtliches Erbe und Gut, welches das Kloster in Kerpen besitzt, mit allen Rechten für sechs Mark Köln. Währung jährlich.[2])

1424, November 28. Wilhelm Stretze verkauft den Karmeliten zu Düren sechs Malter Hafer und 22 Schilling jährlicher Rente, und zwar 4½ Malter und 20 Schilling von neun Viertel Ackerland gelegen an der Heide, neben dem Lande des Sohnes von Gilles und der Kinder von Gruwenich und Droyven, und 1½ Malter und zwei Schilling von drei Viertel Ackerland, gelegen bei des Greven Wyer, zwischen dem Lande der Schöffen Winand Pails und Rudolph Lewen, zusammen für 56 Gulden, den Gulden zu 3 Mark 5 Schilling gerechnet.

1441, September 16. Der Karmelitenprior Hermann van der Wie und Heinrich Bendel bekennen, daß sie einen „Kuyt ind Weyßel" eingegangen und gethan haben. Der Prior überträgt dem Heinrich Bendel zwei Mark Rente, welche er von der frühern

---

[1]) Dieser ist einer von den seltenen Fällen, in denen ein Verkauf im heutigen Sinne stattfindet. Wahrscheinlich war das Kloster wegen des um diese Zeit erfolgten Neubaues in Geldverlegenheit. Auffallend ist die große Summe, welche für Weinkauf und andere Auslagen gezahlt wird. Es kehrt das auch bei andern Verkäufen wieder.

[2]) Richter und Schöffen der Herrlichkeit Kerpen haben den Brief besiegelt.

Kinderschule, auf dem Kleinen Höfchen gelegen,[1]) hatte, sammt den rückständigen Zahlungen. Dagegen überträgt Heinrich Bendel dem Kloster zwei Mark jährlicher Rente von seinem neben dem obengenannten Erbe gelegenen Hause.

1451, Juni 12. Prior und Konvent geben der Gertrud Vlarls einen Garten, gelegen auf dem kleinen Steinwege, zwischen dem Erbe der genannten Gertrud und des Bartholomäus Zymbermans, für 14 Schilling in Erbpacht. Gertrud setzt mit Wissen und Willen ihrer Kinder ihr neben dem fraglichen Garten gelegenes Haus zum Unterpfand.

1455, September 26. Der Prior des Karmelitenklosters und die Eheleute Johannes und Bela van dem Velde bekennen, daß sie mit einander einen „Kuydt ind Weyßel" eingegangen und gethan haben. Die genannten Eheleute übertragen dem Kloster die Rechte und Renten, welche sie haben an dem Hause des Werner Segers, gelegen in den Eschen bei dem Erbe des Lamprecht Segers. Dafür gibt das Kloster ihnen und ihren Erben „drye silvere Leffel, wygent ziene Loit."

1462, Januar 21. Das Karmelitenkloster gestattet dem Schultheißen Peter ymme Hoeve zu Weißweiler, eine Rente von 13 oberländischen, rheinischen Gulden, welche er von seinem Hause, Hofe u. s. w. dem Kloster schuldet, mit 204 guten, schweren, oberländischen, rheinischen Gulden abzulösen.[2])

1470, Juni 24. Der Karmelitenbruder Joeris van Zyrne und die Eheleute Heitgen und Greta van Marcken bekennen, daß sie einen „Kuydt ind Wessel" eingegangen, und gethan haben. Bruder Joeris gibt den genannten Eheleuten erblich „eyne sylverne Schaele varender Erfzailen." Dagegen geben Heitgen und Greta eine Mark Erbrente von dem Hause des Peter van Marcken in der Oberstraße, an der Kirchengasse, neben dem Hause des Simon Drießelers, welches die genannten Eheleute am 9. Juni des-

[1]) „an wilne der Kynder Schoile, gelegen up dem cleynen Hoifgyn." Eine für die Ortsgeschichte der Stadt Düren wichtige Notiz.

[2]) Das Konventssiegel (der Priester erhebt bei der Wandlung die hl. Hostie) und das Weißweiler Gerichtssiegel sind angehängt.

selben Jahres von Heinrich Gartzwylre von Aachen für 18 Mark gekauft haben.[1])

1496, August 11. Johann van Marcken und seine Ehefrau Katharina, der Dürener Schöffe Wilhelm von Meysheym und seine Ehefrau Katharina und Thoenys Schaifman und seine Ehefrau Katharina bekennen, daß sie dem Karmelitenkloster zu Düren für die Renten, welche dasselbe von dem verstorbenen Wynand Harpers von Jülich zu fordern hatte, folgende Renten überwiesen haben: An Korn: ein Malter Roggen, lastend auf des Tilmann Duvels Hause und Erbe auf dem Bedbuerdreysch; ferner auf zwei Morgen und einem halben Viertel Ackerland, wovon ein Morgen bei „unser liever Frauwen Huysgyn"[2]) gelegen ist, neben dem Acker des verstorbenen Simon Eysels, ein und ein halbes Viertel neben dem Acker des Hermann Monsters, und ein halber Morgen an den „Wyngarden", unten von Joeris Schroeder begrenzt. — An Geld: 6 Schilling vom Hause und Erbe des Adam Struffmeyls, im Ailtwyck, neben dem Hause des Teyl Zymmermans; 1 Mark 6 Schilling vom Hause und Erbe des Conrad Goultsmyts, im Ailtwyck, neben Johann von Marcken dem jungen und Gertrud zum Spegell; 1 Mark 8 Schilling vom Hause und Garten des Jakob Leyendecker, im Ailtwyck, neben dem Hause des blinden Johannes; 2 Mark 4 Pfg. von dem Garten des verstorbenen Thys Peltzer, gelegen auf dem „Pletzer Dych;" 1 Mark 6 Schilling vom Hause und Erbe des Peter Dreißeler, in der Oberstraße, neben dem Hause des Johann Koilen, 2 Mark 8 Schilling; von dem Hause genannt „zome Stuerren,[3]) gelegen an deme Marte, beneven deme Huys genannt zo der bonter Beddern", 4 Schilling; von dem Hause des Adam van Elfffe auf der Kallen,[4]) neben dem Hause des Arnold Kroichs, 6 Schilling.[5])

---

[1]) Der betreffende Kaufbrief ist beigeheftet.

[2]) Muttergotteshäuschen an der Straße nach Zülpich.

[3]) Wahrscheinlich haben die Benefiziaten der Sakramentskapelle Stoer und Store sich nach diesem Hause genannt.

[4]) Die spätere Kapuzinerstraße. Vgl. Bonn, Rumpel u. Fischb. l. c. 1, 30.

[5]) In dieser Urkunde handelt es sich wahrscheinlich um einen Tauschvertrag, vielleicht auch um die Erledigung eines Legates.

1511, August 7. Wilhelm Molner von Roelstorp und seine Ehefrau Peterßen verkaufen dem Prior Johann Scheyffer eine Rente von 10 Mark von ihrem Hause am Oberthor für 200 Mark.

1524, Februar 18. Die Eheleute Derich Smit und Jutta, Hengen und Cathrin, Derich und Nesa, Kinder des Schultheißen Hencken und seiner Ehefrau Eiffen von Mertzenich, übertragen dem Prior Simon Duppengießer 3 Malter Roggen jährlicher Rente.[1])

1529, Mai 12. Wilhelm Kaillheufft verkauft dem Karmelitenprior Simon Duppengeißer ein Malter Roggen von drei Morgen Ackerland zu Pinßen neben der Weytmüllen.[2])

1534, Mai 1. Frambach von Birgel verkauft dem Karmelitenprior Licentiat Albert Connynck 6 Malter Roggen von 7½ Morgen Benden bei Bedburg.[3])

1536, Juni 20. Jacob im Esche und Odilia, seine Frau, verkaufen dem Karmelitenprior Licentiat Albert Koenninck eine Rente von 6 Mark für 30 oberländische Gulden.

Urkunden ungewisser Herkunft.

Fast die volle Hälfte der Urkunden des Archives des Dürener Karmelitenklosters steht mit diesem in keinem nachweisbaren Zusammenhange, und ist es ungewiß, wie dieser Bestand in das Archiv hinein gekommen ist. Bei einigen Urkunden handelt es sich vielleicht um ältere Besitztitel, welche durch spätere Verträge gegenstandlos geworden und mit diesen in die Hände des neuen Besitzers, also des Klosters, übergegangen sind. Mitunter mag auch durch die einfache Uebergabe der betreffenden Briefe die Uebertragung des Besitzes erfolgt sein. Eine dritte Erklärung finden wir in der Annahme, daß Dürener Bürger bei der Belagerung der Stadt im Jahre 1543 ihre Briefe im Kloster in Sicherheit gebracht und später nicht mehr zurückgefordert haben. Wenn diese Urkunden nun

[1]) Die Urkunde ist nicht ganz zu entziffern. Vielleicht handelt es sich um eine Schenkung, vielleicht um eine Stiftung.

[2]) Der Vogt Johann Frambach von Birgel und die Schöffen von Hochkirchen haben den Brief besiegelt.

[3]) Sein Bruder Johann von Birgel hat den Brief mit besiegelt.

aber auch, wie gesagt, in keinem nachweisbaren Zusammenhange mit dem Dürener Karmelitenkloster stehen, so enthalten dieselben doch für die Geschichte der damaligen Zeit, namentlich der Stadt Düren, so werthvolle Nachrichten, daß eine kurze Mittheilung des Inhaltes gewiß gerechtfertigt erscheinen wird. Bezüglich der äußern Form gilt dasselbe, was wir oben (S. 88) von den Schenkungsurkunden des Karmelitenklosters gesagt haben.

1333, November 20. Heinrich, Glöckner und Bürger von Düren, verkauft dem Johannes, genannt Schotte, und seiner Mutter 30 Schilling Rente, wovon 2 Mark auf dem Hause des Johannes Winrici, oberhalb des alten Rathhauses (supra curia antiqua), neben dem Hause des Rutgerus, lasten.

1355, October 20. Johannes Clure verkauft dem Schottenconvent[1]) in der Kempnersgasse eine Mark von seinem Hause, neben dem Hause des Bobchinus Schunde, dem Kirchhof gegenüber gelegen.

1357, März 12. Johannes de Ceirna, Metzger und Bürger von Düren, verkauft dem Bruder Johannes Schotte 18 Schilling vom Hause seines Sohnes Gobelinus.

1357, September 24. Bruno, gewesener Diener des Dürener Pfarrers, Magister Wilhelm, verkauft dem Bruder Johannes Schotten drei Mark von seinem Hause im Altwick, zwischen den Häusern des Peter Schoyngins und des Theodorich, des Kistenmachers.

1361, Januar 12. Walther Knepplin von Düren bekennt, daß er der Greta, der Wittwe seines Bruders Johannes, eine Mark Rente von seinem Garten neben der Sacramentskapelle schulde.

1362, August 9. Silkinus gen. Hameicher von Düren verkauft dem Arnold Brunonis vier Mark Rente von seinem Hause auf dem Kornmarkt (forum bladi),[2]) zwischen den Häusern des Johannes Unvreerden und des Arnold Brulitzmulen.

---

[1]) Wahrscheinlich war Johannes Schotte, der Bruder Johannes Schotte, Mitglied dieses Convents und hatte daher seinen Namen.

[2]) Der Haupt- oder Fruchtmarkt vor dem Rathhause. Ueber diesen, sowie über die andern Plätze und Straßen der Stadt Düren vgl. Bonn, Rumpel und Fischbach, Materialien 1, 27, ff.

1370, März 11. Cäcilia, die Wittwe des Dürener Bürgers Jacobus Roitgins, verkauft mit Zustimmung ihres Sohnes Peter und ihres Schwiegersohnes Gobelinus dem Philippus gen. Bruso von Düren ihren Garten vor dem Kölnthor, zwischen den Gärten des Heinrich Wairmud von Gressenich und der Jutta Michaelis.

1374, Juli 3. Reinard Clotzgin von Düren verkauft dem Peter von Egtze zu Düren eine Mark Rente vom Hause des Hermann von Merzenich zu Düren, gelegen an der Philippsstraße, zwischen Tilmann Loeyfgins und Gerhard Oleatoris, für 15 Mark und eine Mark Weinkauf (pro vinicopio et aliis expensis).

1374, August 2. Tilmann, der Sohn des verstorbenen Lambert Bleills von Düren, verkauft dem Gobelinus von Rummelsheim zu Düren seinen bei dem Karmelitenkloster,[1]) zwischen den Gärten des Hermann Clotzgins und des Johann Eyfellers gelegenen Garten, für 21 Mark.

1375, November 25. Rütgerus, der Barbier, wohnend am Kirchhof zu Düren, verkauft seinem Schwestermanne Gobelinus, dem Drechseler, den dritten Theil des bei dem Karmelitenkloster gelegenen Hauses.

1378, April 1. Johann, der Sohn des verstorbenen Johann Bleische, verkauft dem Bäcker Johann gen. Traynrebach und seiner Frau Bela von Düren 14 Schilling von dem Erbe des Heinrich Noyertz auf dem alten Teich. Ebenso die Häuser des verstorbenen Johann Bleygen und des Wagners Werner.

1379, Juni 24. Hermann gen. Brießer (Hermannus, nepos Wyseleyen, dictus Briesser) von Düren verkauft dem Kinderschuhmacher (puerorum calcifici) Johannes seinen bei dem Karmelitenkloster, neben dem Garten des Harold Duyskins gelegenen Garten, für eine Rente von 2 Mark.

1380, October 25. Sophia, die Tochter des verstorbenen Kinderschuhmachers (puerorum calceatoris) Tilmann, und Christina, Sophias Tochter, geben dem Kinderschuhmacher Johannes, neben dem Karmelitenkloster wohnhaft, den fünften Theil des Hauses,

[1]) Die in der unmittelbaren Nähe des Klosters gelegenen Gärten und Häuser, von welchen diese Briefe melden, sind wahrscheinlich auf die eine oder andere Weise in den Besitz des Klosters übergegangen.

in welchem der genannte Johannes gegenwärtig wohnt, und welches zwischen einem andern Hause desselben Johannes und dem Hause des Drechselers gelegen ist.

1381, November 20. Der Weber Heinrich Wambus verkauft dem Cratho Gybelle 3 Mark Rente von dem Hause des Johann gen. Burtz, der Philippsstraße gegenüber, neben dem Hause des Egidius Oleatoris und dem Hause des Tilmann Loyffgintz, für 35 Mark und 5 Mark Weinkauf.

1383, Mai 30 und 31. Albert, der Wagner (carpentator), neben dem Karmelitenkloster wohnhaft, verkauft dem Johannes Seilrekin alle Rechte, welche er an dem bei dem Kloster gelegenen Hause des Kinderschuhmachers Johannes hat. Dieser erwirbt dieselben am folgenden Tage für eine jährliche Rente von 2 Mark und bekennt in einem andern Briefe von demselben Tage, dem Johann Seilrekin vom ganzen Hause 4 Mark zu schulden.

1391, September 14. Das Dürener Schöffengericht erkennt, daß Lemkinus Cerdo von dem Hause des Dyckel Joeris im Altwicke, zwischen den Häusern der Bela von Ellen und des Johannes Hönremengs gelegen, 2 Mark Rente besitze, welche Heinrich Kyntzschomecher ihm früher verkauft hat.

1395, Oktober 21. Der Weber Heinrich von Gleen zu Düren verkauft dem Weber Johannes von Berchheim zu Düren eine Mark von seinem Hause in dem Peschen (in pasculo), neben dem Hause des genannten Johannes von Berchheim.

1397, Februar 28. Christian, der Sohn des verstorbenen Colyns von Düren, verkauft der Styna, der Tochter des Andreas von Roelstorp, 7 Schilling Rente von seinem Garten vor dem Kölnthor, neben dem Garten des Heinrich Colyns, des Bruders des genannten Christian.

1402, Januar 5. Der Brauer Gobel von Tzulpge zu Düren verkauft dem Brauer Peter zer Loicht und Metzen, seiner Frau, 4 Mark Grundzins an seinem Erbe im Altwick, neben dem Löhrer Lemkyn (3 Häuser mit Gärten), welches er von seiner Schwiegermutter Greta und deren Tochter Drude als Heirathsgut erhalten hat.

1406, September 15. Johann Menschart verkauft dem Wilhelm Geich und Metzen, seiner Frau, 2 Mark 8 Schilling von

einem Hause in der Weierstraße, zwischen Heinrich Noyartz und Katharina Geychs, für 23 Mark 6 Schilling.

1409, Juni 23. Peter Scholer und sein Sohn Henkyn von Düren verkaufen dem Heinrich Kruyder von Gürzenich einen Garten im Altwyk, neben dessen eigenem Garten gelegen.

1410, September 20. Henkyn Tzyrgin van Bubbenheym bekennt, daß er von Franken Bluwel van Broirtzheym fünf und einen halben Morgen Ackerland, an einem Stück auf dem Koyllweghe gelegen, für ein halbes Malter Roggen jährlicher Rente in Erbpacht genommen habe.[1])

1414, Februar 27. Die Eheleute Gerard und Sophia Doetgyn verkaufen dem Heinrich Metzmechger und seiner Ehefrau Afelen eine Rente von 10 Mark, welche sie von deren Hause in der Sackgasse zu fordern hatten.

1415, Mai 18; 1417, Januar 24; 1417, Juli 26. Drei zusammengeheftete gerichtliche Erklärungen der Goetgyn, ehelicher Tochter des verstorbenen Lemkyns ymme Altwyck und seiner Ehefrau Afelen, über gute Behandlung und Vermögensverwaltung durch ihren Ahnherrn während ihrer Minderjährigkeit.

1416, Juni 12. Der Dürener Schöffe Johann an deme Tziend-Hoyve verkauft Huprecht Snycken und Nesen, seiner Frau, und Diederich Kynt, dem Peltzer, und Nesen, seiner Frau, einen Garten auf dem Vellgraven, zwischen den Gärten des Jakob Schusselbreitz und des Adam Olffiers, für 4 rhein. Gulden und bleibt zugleich dem Goldschmiede Johann eine Rente von 18 Schilling, welche auf diesem Garten lastete, schuldig.

1417, Dezember 26. Goissen zome Storrne[2]) und Margriet, seine Hausfrau, geben dem Wilhelm Stretzen und Gertruden, seiner Hausfrau, zwei Morgen Ackerland in dem Esche, zwischen Geln von Geuwenich und des Droven Tochter, für 8 Sümmer Roggen Erbpacht.

1418, Januar 8. Nicolaus van Wyntrich, wohnhaft zu Knyse, und Wilhelm Schroider van sent Anthonys-Amer leisten Ver-

[1]) Die Schöffen von Nörvenich haben den Brief besiegelt.

[2]) Der Name kehrt weiter unten, 25. November 1421, in anderer Schreibweise wieder. Die Familie nannte sich nach dem Hause „Zum Stoer", Stoererhof in der Plätzergasse.

zicht auf eine ihnen von Seiten ihres Oheims, des blinden Jacobs, anerfallene Erbschaft von einem halben Hause und einem halben Malter Roggen Erbpacht vom Acker des Lemkyns im Altwyck und auf 22 und einem halben Schilling jährlichen Zinses vom Hause des Gerard Hoelgyns auf dem Hühnermarkt, neben dem Hause des Simon Lupen, zu Gunsten des Heinrich von Rey und Metzen, seiner ehelichen Hausfrau.

1419, October 10. Die Eheleute Wilhelm und Gertrud Streitzgyn geben dem Wilhelm Dreis, dem Sohne des Webers von Wynden, und Nesen, seiner Ehefrau, einen Morgen Ackerland an der Heide bei der Kesselskuylen in Erbpacht.

1421, April 28. Wilhelm Triwoede verkauft den Eheleuten Heinrich van Rese und Metzen van Blense eine Rente von 5½ Sümmer Roggen. (Beigeheftet sind zwei Briefe über denselben Gegenstand vom 18. Dezember 1416 und vom 2. April 1421.)

1421, November 25. Gorswin Stuyre verkauft den Eheleuten Wilhelm und Gertruden Stretzen 4 Sümmer Korngulden, welche diese ihm von 2 Morgen Ackerland, unterhalb der Kesselkuylen, neben Gillis von Geuvenich gelegen, schuldeten.

1422, Januar 2. Die Eheleute Hermann und Nese Kyle kaufen ein Haus, genannt „Zum Guldenrynge“, in der Kölnstraße, zwischen den Häusern des Goebels von Manheim und des Lewen Duysgin gelegen, für 17 Mark.

1422, Mai 25. Fya, des verstorbenen Meister Friedrich, des Schmiedes, Tochter verkauft den Eheleuten Johann, des Hermanns Sohne, und Gueden von Geiche 11 Mark 9 Schilling von dem Hause in der Kölnstraße, neben dem Erbe des verstorbenen Meister Johann Kroichs.

1428, März 6. Anselm Lewe, Pastor zu Lenderstorp, bekennt, daß Johann von Berchheim, welcher ihm nach seinem Tode 100 rheinische Gulden schuldete, diese schon bei Lebzeiten gezahlt habe.

1428, April 12. Joeris Hefenmenger bekennt, daß er den Eheleuten Gillis und Jutten von Geuwenich ein halbes Malter Erbpacht schulde von einem und einem halben Morgen Ackerland, bei der Weytmoelen, bei dem Lande des Hermann Gartzwylre und der Fya Heynrichs gelegen.

1433, April 20. Johann Bach und Heinrich Gartzwylre verkaufen dem Dietgyn Schellensmede, dem jungen, und Metzen, seiner Frau, ein Häuschen nebst Scheune und Garten in der Sackgasse, neben der Einfahrt und Scheune der Verkäufer und dem Erbe des Hennis von Gürzenich, für eine Rente von 9 Mark 6 Schilling. Angehängt ist ein Brief vom 16. Januar 1442, nach welchem die Käufer 4 Mark von der obigen Schuld abgelöst haben.

1434, November 19. Metza, die Frau des verstorben Wilhelm Roetschen, verkauft mit Wissen und Willen ihrer Tochter Ailheit, aus erster Ehe mit Peter, den Eheleuten Heinrich und Nesen Gartzwylre 12 Schilling von ihrem Hause in der Weierstraße, neben dem Erbe Gerartz in dem Winkel und Geychs, für 14 Mark.

1436, April 14. Heinrich, des rothen Heinen Sohn, verkauft den Eheleuten Johann Schoiler und Druden, seinem Schwager und seiner Schwester, 3 Mark 9 Schilling vom Hause des Gerard in der Herberge, in der Oberstraße, zwischen des vorgen. Heinrichs Erbe und Gotschalk Damerey.

1436, September 3. Johann Bach gibt Dietgyn Schellensmede, dem jungen, und Metzen, seiner Ehefrau, eine Scheune und Einfahrt in der Sackgasse, zwischen der genannten Eheleute Erbe und der Cruytzbroeder Hoeve[1]), für 7 Mark in Erbpacht.

1438, Dezember 30. Die Schwäger Johann Steyngyn und Hugo Goltzsmyt verkaufen dem Löhrer Vouldkyn und Nesen, seiner Frau, zwei Malter und ein Sümmer Roggen Erbpacht und ein Huhn Erbrente und zwar ein Malter Roggen von der vorgenannten Eheleute „Lande und Wyngarde, gelegen boeve dem Gotzhuyse, by Wyngarde" des Joeris Heffenmenger. Item ein Malter Roggen von „eyme halven Morgen Wyngartz, zogehoerende Wilhelm Wyngarder, gelegen an der Heyden by Wyngerde sent Nyclais Elters" und Johann Monstermans.[2])

---

[1]) Ob die Kreuzbrüder hier eine Niederlassung hatten, oder nur eine Besitzung, ist weder aus dieser, noch aus der weiter unten (Seite 103) folgenden Stelle zu entnehmen.

[2]) Hier sind also fünf verschiedene Weingärten an der Heide und in der Nähe des Karmelitenklosters genannt. Wir entnehmen daraus, daß der Weinbau in der Dürener Gegend im 15. Jahrh. noch allgemein betrieben wurde.

1440, September 14. Die Eheleute Meys und Greta Stoessel verkaufen dem Tilmann Luytz, Schiere, und Stynen, seiner Frau, 15 Schilling von dem Hause des alten Wassenbergers, das vordem der alte Toelen besessen hatte, gelegen in der Oberstraße zwischen dem Erbe des Joeris van Zyrne und des alten Wassenbergers, welches die genannte Greta von ihrer Nichte, der stummen Fien, geerbt hatte, für 18 Mark.

1450, Dezember 9. Noude Thomaes verkauft den Eheleuten Johannes und Katharina Wetzel eine Rente von 2 Mark von seinem Hause im Altwyck, zwischen Erbe des Henkyn Thomaes und des verstorbenen Jacob Thomas, für 18 Mark.

1453, September 29. Johann Duytßman van Vendloe und Nesa, seine Frau, verkaufen den Eheleuten Reinard und Katharina von Disternich ein Haus und einen Garten, gelegen auf dem „Gotzhuysgraven an dem Dreiecke" bei dem Erbe des Michael zum Hyrtze und des Winand Schellensmyt, für 11 Mark und 8 Schilling Rente.

1454, März 12. Goedart van Lenderstorp und Marie, seine Frau, verkaufen dem Gerard Calcop [1]) zu Düren 9 Malter erblicher Korngulden, welche sie von den Eheleuten Johann und Fie Pastoirs von dem Gute, genannt „Wynant Scholten Hoff" zu Lendersdorf zu fordern hatten. [2])

1468, August 26. Die Eheleute Hennes und Ailheit Bach verkaufen dem Bäckers Sohne Tilmann Thoenys und Marien, seiner Frau, 2 Mark von dem Hause des Deitgen Schellensmeyt in der Sackgasse, zwischen der Cruytzbroeder Hoyve und dem Erbe des vorgenannten Deitgen.

1470, März 22. Die Eheleute Cornelis und Hille van Rollesbroich verkaufen den Eheleuten Deitgen und Metzen Schellensmede die Renten eines halben Hauses und Gartens, gelegen in der Sackgasse, zwischen dem Erbe des Goedart Woulfs zu beiden Seiten, für 17 oberländische rheinische Gulden.

---

[1]) Im Jahre 1529 kommt der Name „Kaillheufft" vor. Siehe weiter oben (S. 96). Das ist gewiß dieselbe Familie.

[2]) Der Schultheiß, Simon Dommermoit von Boeslar, und die Schöffen von Lendersdorf haben ihr Schöffensiegel an diesen Brief angehängt. Dasselbe ist gut erhalten.

1482, Mai 8. Die Eheleute Coene und Druyda Ledderreyder verkaufen dem Schöffen Tilmann Hell und seiner Frau, Kathrynen Karrehenrsten, 2 Mark von ihrem Hause im Ailtwyck, zwischen Johann Ryfferscheit und Stynen Michiel Peltzers sel., für 27 Mark.

1485, October 6. Peter Harper, der Sohn des Schröters, und Katharina, seine Frau, verkaufen den Eheleuten Johann und Ailheyden Bureynerden ein Haus in der Kölnstraße, an der Vogelsgasse, neben Peter Kars, für 23 Mark und 4 Schilling Rente.

1491, September 19. Thoenys, des verstorbenen Bäckers Tilmann Sohn, verkauft den Eheleuten Johann und Katharina Schroeder von Luetge ein Haus in der Weierstraße, zwischen Cornelis Becker und dem verstorbenen Johann Spillemecher, für 23 Mark und 4 Schilling Rente.

1492, April 18. Heyngyn Cyffer von Gürzenich und Geirt, seine Ehefrau, verkaufen den Eheleuten Rutger und Eckellen Burenerden zu Düren ein Malter Roggen und sechs Pfennig von ihrem Hause, gelegen zwischen Johann von Auwe und Arret Kruder.[1])

1511, August 21. Die Eheleute Johann und Heyckell Keeltz verkaufen den Eheleuten Peter und Katharina Harp eine Rente von einem Goldgulden von ihrem Hause auf dem Viehmarkt, zwischen Alverten und der Eyche, für 20 rhein. Goldgulden.

1512, August 14. Thys, der Müller von Rengershuysen, und seine beiden Söhne, Thys und Jacob, verkaufen den Eheleuten Damen und Trenen von Marken 3 Kaufmannsgulden zu 20 Weißpfennig von 20 Morgen Ackerland im Poller Felde.[2])

1513, Mai 3. Johann Vaßbender, Pastor zu Linnich, Boslar und Broitzheim, verpflichtet sich dem jülich'schen Erbschenk Conrad van Blatten gegenüber, dem Herrn Peter van der Nuren eine Leibrente von 26 Goldgulden zu zahlen. (Copie auf Papier.) Am

---

[1]) Der Bruder Ludwig, Pastor von Gürzenich, hat das Kirchensiegel angehängt. Das kleine zierliche Siegel, der hl. Geist in Gestalt einer Taube mit der Umschrift: „s. ecclesie in gurtzenich“, ist gut erhalten.

[2]) Der Vogt, Frambach von Birgel, und die Schöffen von Hochkirchen haben den Brief besiegelt.

17. März 1517 übernimmt Johann Gerard, der Sohn des Verstorbenen, die obige Verpflichtung.

1519, März 12. Die Eheleute Johann und Styne Byncge verkaufen den Eheleuten Gerhart und Agneysen von Quernhem eine Rente von einem Kaufmannsgulden.



Das Dürener Schöffengericht.

Die oben dem Inhalte nach mitgetheilten Urkunden sind, wie gesagt, bis auf einige Ausnahmen alle von dem Dürener Schöffengericht ausgestellt. Dieses Gericht gehörte zu den vier Hauptgerichten des Herzogthums Jülich und erkannte in allen Sachen als höchste Instanz, bestand aber, wie die Untergerichte, nur aus sieben Schöffen, welche sich selber ergänzten. Den Vorsitz führte der Richter, iudex. Im 15. Jahrhundert waren ihrer gleichzeitig zwei. Im 16. Jahrhundert nannte der Richter sich auch Schultheiß. Die Schöffen wählten den Gerichtsschreiber, der Richter ernannte die beiden Gerichtsboten.[1])

Richter des Dürener Schöffengerichts.[2])

1317, Sept. 14: Wilhelmus; 1333, November 20: Eustachius; 1348, Juli 8: Wilhelm Bobe; 1355, Februar 3: Renarius; 1355, October 20: Ada; 1356, Aug. 19: Carsilius; 1360, Juli 10: Johannes; 1362, August 9: Winandus; 1363, Januar 10: Heinrich von Emme; 1363, October 12: Winmarus; 1365, Juni 11: Johann Warmunt; 1366, Januar 11: Hermann von Pattern; 1368, August 28: Johann Borne; 1370, März 11: Wilhelm Paylls; 1371, October 25: Philipp Bruso; 1374, Juli 3: Haroldus; 1375, November 25: Philipp Bruso; 1378, April 1: Johann von Hencgbach; 1381, November 20: Heinrich von Emme; 1391, Mai 5: Wilhelm von Lintzenich; 1393, März 18: Johann von Birkenstorp;

---

[1]) Näheres über das Dürener Schöffengericht, auch über die von demselben benutzten Siegel, findet man bei Bonn, Rumpel und Fischbach, Materialien 1, 104 ff. Dort findet man auch zahlreiche Ergänzungen zu den Namen der Richter, während die für die Dürener Ortsgeschichte so wichtigen Namen der Schöffen leider ganz fehlen.

[2]) Die Namen der Richter sowohl, als der Schöffen, kommen in der Urkunde des beigefügten Datums zuerst vor. Die Richter bleiben auch in den Urkunden spätern Datums in Function so lange, bis neue Namen an deren Stelle treten.

1395, October 21: Hermann Hoesch; 1406, September 15: Johann von Birgel; 1409, Februar 9: Werner vamme Roide; 1419, October 10: Heinrich von Hompesch; 1424, October 2: Werner vamme Roide; 1433, April 20: Werner vamme Roide und Dam Rummel von Hetzingen; 1434, November 19: Werner vamme Roide und Daniel von Berghe; 1440, September 14: Heinrich von Cruythuysen, der Alde, und Werner vamme Roide; 1441, September 16: Wilhelm von Nësselroide und Werner vamme Roide; 1450, Dezember 9: Wilhelm von Nesselroide und Arnold Esell; 1468, August 26: Engelbrecht Nyt von Birgel; 1470, März 22: Goedart von dem Bongart; 1482, Mai 8: Statz von dem Bongart; 1485, Oktober 6: Johann von dem Bongart; 1491, Sept. 19: Frambach von Birgel; 1511, August 17: Gerhard von Querntheim; 1519, März 12: Johann von Thuere; 1536, Juni 20: Jacob Koeninck.

Schöffen von Düren.

1317, September 14: Tilmann, Philipp, Anselmus, Johannes, Crato, Leo, Antonius; 1333, November 20: Dutgen, Silkinus, Arnold, Johann de Brole, Joh. Borne, Joh. Stor; 1348, Juli 8: Michael, Jacobus, Welter, Heinrich Leonis (Lewen), Conrad; 1355, Februar 3: Wilhelm; 1355, October 20: Heinrich Bovenberch; 1360, Juli 10: Johannes; 1362, August 9: Johann in der Wirdilgasse, Johann Wairmundt; 1366, Januar 11: Johann Bleils, Theodoricus; 1368, August 28: Silkinus (Tilkinus, Gilkinus); 1370, März 11: Johann Recheri; 1374, Juli 3: Philipp Brusen, Christian von Yswylre; 1378, April 1: Johann Borne, Haroldus Hoenen, Tilkinus Bovenbergs, Tilkinus (Ceylkinus) Pails (Pael); 1383, Mai 31: Jacobus Bycker; 1391, Mai 5: Godefridus, Johann von Rybecken, Johann von Geyen; 1391, September 14: Matthäus Remplin, Jacobus Schüsselbret; 1398, Mai 1: Leo Michaelis; 1402, Januar 5: Wilhelm Hecht; 1406, September 15: Hermann Hoesch, Arnold Stoir, Johann Kelner, Heinrich zu der Eych, Winand Payl, Gerhard von Solre; 1409, Februar 9: Wilhelm Doetgin, Wilhelm von Mertzenich; 1411, November 8: Wilhelm Neude; 1414, Februar 27: Johann Borne, Johann an dem Ziendhoyve; 1417, Dezember 26: Johann Bendell; 1421, April 28: Simon von Marcken, Gerhard von Turre; 1421, November 25: Mais Bach, Rudolph Lewe; 1428, März 6: Johann Duyken, Reinard von Erkelenz; 1433, April 20: Mathias Gartzwylre; 1434, November 19: Dam Borne; 1450, Dezember 9: Johann Emmerich; 1468, August 26: Wilhelm von Aldenhoven, Aelf von Hembach, Mathias von Turre, Johann Roitkanne, Johann Gartzwylre; 1482, Mai 8: Johann von Vorschem, Mais Bache; 1485, October 6: Tilmann Heller; 1491, September 19: Johann von Urdyngen, Wilhelm von Meysheim, Diederich von Kerpen; 1511, August 17: Johann von Thorn (Thuere), Tilmann von Wildenrode,

Johann Baich (Baichen), Peter Buyſtgen, Johann von Loyßheim (Loyſchem), Dam von Pirne; 1517, Auguſt 7: Johann von Birgel, Wilhelm Hoemidbaich; 1536, Juni 20: Werner von Webendorp, Heinrich von Marken, Johann Pontz, Franz von Meiſchem, Johann Voelre und Johann von Rode.

Rückblick auf den äußern Beſtand und die Wirkſamkeit der Karmeliten in Düren.

Die reichen Renten, in deren Beſitz das Dürener Karmelitenkloſter bald nach ſeinem Entſtehen gelangte, auch wenn wir ausſchließlich die auf den Namen des Kloſters lautenden Briefe in Betracht ziehen, waren geeignet, den Beſtand desſelben für die Zukunft zu ſichern, zumal auch der nicht zu unterſchätzende Termin in einer mit irdiſchen Glücksgütern geſegneten Gegend hinzukam. Die Kloſterkirche allein, bei welcher in der kurzen Zeit ihres Beſtehens als Sacramentskapelle vier Benefizien errichtet wurden, war gewiß im Stande, ein halbes Kloſter zu unterhalten.

Mit der Uebergabe an die Karmeliten verſchwand der bis dahin gebräuchliche Name der Sacramentskapelle. In den lateiniſchen Urkunden des 14. Jahrhunderts iſt ſtets nur die Rede von dem Kloſter der Brüder der ſeligſten Jungfrau Maria vom Berge Karmel. Das Einzige, was vielleicht noch an die Sacramentskapelle erinnerte, war das alte Kloſterſiegel, auf dem ein Prieſter dargeſtellt iſt, wie er bei der Wandlung in der hl. Meſſe das hl. Sacrament erhebt. In den deutſchen Urkunden ſeit dem Anfange des 15. Jahrhunderts wird das Kloſter immer das Gotteshaus, „Goitzhuyß", vor den Mauern der Stadt Düren genannt. Auf dieſe Bezeichnung deutet wahrſcheinlich das andere Siegel hin, deſſen das Kloſter ſich bediente. Auf dieſem iſt eine Kirche dargeſtellt, vor welcher ein geharniſchter Ritter kniect, den der beigegebene Wappenſchild als den Herzog von Jülich, den Stifter der Kirche und des Kloſters bezeichnet. [1])

---

[1]) Das erſtere Siegel iſt bei Bonn, Rumpel und Fiſchbach, Materialien 297 richtig beſchrieben, die Beſchreibung des andern paßt aber nicht zu den uns vorliegenden klaren und ſcharfen Abdrücken. Es handelt ſich hier offenbar um eine andere Ausführung derſelben Idee.

Da in der Stadt Düren sowohl, als in den benachbarten Ortschaften überall alte Pfarrgemeinden bestanden, in denen es an Geistlichen nicht mangelte, so konnte für die Karmeliten, wenn wir von dem Dorfe Distelrath, welches ganz von ihnen pastorirt wurde, absehen, nur von einer untergeordneten seelsorgerlichen Thätigkeit die Rede sein, welche sich außerhalb der eigenen Klosterkirche auf die Aushülfe im Beichtstuhl und auf der Kanzel beschränkte. Wichtiger war ihre Thätigkeit in der Schule.

Die Dürener Karmelitenschule ist die älteste Lateinschule der Stadt und der ganzen Gegend. Mit derselben war im 15. Jahrhundert auch eine Volks- oder Kinderschule verbunden. Eine solche gab es auch in der Stadt auf dem „kleinen Höfchen" schon vor dem Jahre 1441. Dieselbe scheint aber damals nicht mehr bestanden zu haben.[1]) Nach der Auflösung des Karmelitenklosters übernahmen die Franziskaner (Minoriten) den Unterricht in der Lateinschule. Im Jahre 1630 ging die Schule auf die Jesuiten über, und ist nach manchen Wechselfällen im Jahre 1826 endlich das heute noch bestehende Gymnasium aus derselben hervorgegangen. Die Dürener Stadtschule, in welcher auch lateinischer Unterricht ertheilt wurde, scheint erst nach dem Jahre 1543 in's Leben getreten zu sein, aber neben der Klosterschule nie eine besondere Bedeutung erlangt zu haben.

Außer dem Elementar- und Gymnasialunterricht wurden in dem Karmelitenkloster zu Düren auch akademische Vorlesungen gehalten in der Philosophie und Theologie. Als erster Lector wurde Johannes Peipkyn im Jahre 1362 nach Düren gesandt. Später waren dort immer zwei Lectoren thätig, denen in der Regel noch ein Cursor zugetheilt war zur Vertretung des einen der Lectoren und zur eigenen Vorberbreitung auf das Lectorat. Auch scheint in Düren immer ein Informator gewesen zu sein. In den Jahren 1422 bis 1447 wurden den Schulen des Dürner Karmelitenklosters folgende Brüder zugetheilt.

[1]) Vgl. den Tauschvertrag des genannten Jahres, Seite 94. Es ist also wohl nicht richtig, wenn von Bonn, Rumpel und Fischbach, Materialien 392 gesagt wird, die Schule sei 1543 zerstört worden. Sie müßte denn nach dem Jahre 1441 an derselben Stelle wieder errichtet worden sein.

Arnoldus Roefsack, lector 1422; Albertus de Gusten, lector sent. 1427; Conradus de Nussia, lector princip. 1429; Gerardus de Erkultentia, cursor 1426, lector 1432; Gerardus Ubach, informator 1429, ubi et complevit tertium annum philosophiae; Hermannus de Remmelsberg (v. d. Wee), inform. 1431, lector princip. 1442; Joannes Doleatoris (de Duren), cursor 1444, cursor loco lectoris sent. 1445 et stetit pro tertio anno lectoratus; Joannes de Arnsberg, lector princip. 1437; Joannes Bun, inform. 1431; Joannes Bruno, lector sent. et inform. iuvenum 1430; Joannes de Nussia, lector princip. 1433; Joannes de Erkulentia, inform. 1435; Joannes de Dumo, cursor 1444; Joannes Kempis, informator 1443; Leo Duisken (de Duren), lector 1425, lector princip. 1427, magister regens 1439; Petrus de Nussia, lector 1440, lector princip. 1445; Simon de Duren, cursor 1436 stetitque pro tertio anno lectoratus; Tilmannus de Geldria, cursor 1422 et stetit pro primo anno lectoratus, lector sent. 1424, lector (princip.) 1426; Tilmannus de Segen, informator 1433. [1])

Zerstörung des Klosters, Auflösung der Niederlassung.

Es ist eine auffallende Erscheinung, daß ein Kloster, welches um die Mitte des 15. Jahrhunderts noch in der schönsten Blüthe stand und dessen segensreiche Wirksamkeit allgemein anerkannt war, bald nachher so gänzlich verschwinden konnte, daß auch nicht eine Spur von demselben übrig geblieben, ja daß fast jede Erinnerung an dasselbe verwischt ist. Wir wissen nicht, ob die Gärten, welche an die Stelle des Klosters getreten sind, heute noch Gotteshaus-Gärten genannt werden. Die Sacramentskapelle finden wir bei den fleißigen Sammlern der Materialien zur Geschichte der Stadt Düren mit keinem Worte erwähnt. [2]) Offenbar haben hier verschiedene Ursachen zusammengewirkt, über welche wir uns zum Schlusse kurz Rechenschaft geben wollen.

An erster Stelle kommt die Reformation des 16. Jahrhunderts in Betracht, welche den Orden im Allgemeinen, namentlich aber den Bettelorden nicht günstig war. Viele Karmelitenklöster sind durch

[1]) Es handelt sich hier nur um diejenigen Ernennungen, welche bei den regelmäßigen Kapitelversammlungen vorgenommen und aufgezeichnet wurden. In einem Kloster, in welchem zehn bis zwölf und mehr Geistlichen lebten, konnte es zudem an Hülfe nicht fehlen.

[2]) Vgl. Bonn, Rumpel und Fischbach, Materialien 296 ff.

die Reformation, wie wir schon gesehen haben, zu Grunde gegangen; fast alle wurden sie durch dieselbe in der einen oder andern Weise geschädigt. Einzelne Mitglieder traten aus und schlossen sich sogar der Reformation an, manche Rente ging verloren, der Termin wurde geschmälert, in protestantischen Gegenden konnte er überhaupt nicht mehr stattfinden. Auch war das Depositum der Provinz vielleicht wegen der vorausgegangenen günstigen Zeitverhältnisse gänzlich in Verfall gerathen, sodaß den einzelnen nothleidenden Häusern von dieser Seite auch nicht einmal vorübergehend geholfen werden konnte.

Für das Dürener Karmelitenkloster war außerdem zunächst ein rein äußerer Umstand verhängnißvoll, nämlich seine Lage unmittelbar vor den Mauern einer festen Stadt. Die Belagerung und Zerstörung der Stadt Düren im Jahre 1543 ist wiederholt und ausführlich erzählt.[1]) Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Karmelitenkloster in einen Schutthaufen verwandelt. Nur einige Häuser, unter diesen das Franziskanerkloster, waren vom Feuer verschont geblieben. Die Karmeliten scheinen übrigens das Kloster schon vorher verlassen zu haben, da es ihnen nicht entgehen konnte, welchen Gefahren sie dort ausgesetzt waren. Schon im Jahre 1542 war die Stadt zweimal belagert und genöthigt worden, ihre Besatzung zu wechseln. Nach solchen Erfahrungen war auch die Möglichkeit ausgeschlossen, das Kloster an derselben Stelle wieder aufzubauen. Daß es aber überhaupt nicht wieder hergestellt worden ist, weder in der Stadt, noch in größerer Entfernung vor derselben, dazu müssen besondere Gründe vorhanden gewesen sein.

Herzog Wilhelm war der Patron des Klosters. Seine Vorfahren hatten dasselbe gebaut. Er hatte also zunächst die Pflicht, für den Neubau zu sorgen. Nun ist es aber bekannt, daß derselbe keinen sehnlicheren Wunsch hatte, als die vielen Klöster in seinen Landen aufzuheben und die Renten einzuziehen und zu anderen

---

[1]) Vgl. Bonn, Rumpel und Fischbach, Materialien 454 ff. Vgl. auch die Chronik der Stadt Erkelenz zum Jahre 1540, abgedruckt Niederrhein. Annalen 5, 57 ff. und eine Flugschrift vom Jahre 1543 in vier Blättern, Niederrheinisch. Annalen 18, 263 ff. Eine ruhige und rein sachliche Darstellung findet man in der im Jahre 1576 zu Köln erschienenen deutschen Bearbeitung der Chronik des Laur. Surius von Heinr. Fabritius 2, 120 f.

Zwecken zu verwenden.[1]) Von ihm war also in dieser Beziehung gewiß nichts zu erwarten. Die Leichen der Gefallenen waren auf den Klosterplätzen der Karmeliten und Wilhelmiten begraben worden. Später schenkte der Herzog den Grund und Boden des Karmelitenklosters zur Aufbesserung der Kompetenz des Pfarrers der St. Annakirche. Die Renten aber wurden, sofern sie überhaupt noch einzutreiben waren, den Stiftsherren von Jülich zugewandt.[2])

Damit war die Angelegenheit thatsächlich erledigt, ob im Geiste der Gerechtigkeit und Billigkeit, das ist eine andere Frage. Soviel steht fest, daß die Karmeliten niemals auf ihre Rechte verzichtet haben. Auch gehörte nur ein kleiner Theil des Bauplatzes und der Klostergärten dem Herzog von Jülich; das Uebrige ist vor und nach von den Karmeliten erworben worden. Ebenso lauten die Rechtstitel der Klosterrenten, die großentheils sogar gekauft sind, nicht auf den Herzog und auch nicht auf die Stiftsherren von Jülich, sondern auf die Brüder vom Berge Karmel. Diese haben auch wiederholt Schritte gethan, um wieder in den Besitz und Genuß ihrer Rechte zu gelangen.

Wir haben hier eine Entscheidung des Kerpener Schöffengerichts vom 10. September 1565 wegen der dem Dürener Karmelitenkloster im herrschaftlichen Gebiete von Kerpen zustehenden Gerechtsame. Dieselben waren am 1. October 1422 an Heinrich Schalck und dessen Ehefrau gegen eine jährliche Rente von sechs Mark verkauft worden, und forderte das Kölner Karmelitenkloster, vertreten durch den Bruder Johann von Kaiserschwerde, die weitere Zahlung dieser Rente.

Noch am 25. Mai 1630 verwandte sich die Erzherzogin Isabella auf Bitten des Provinzials Johannes Dunwalt bei dem Herzog von Jülich um die Zurückgabe der dem Dürener Karmelitenkloster gehörigen Güter und Renten. Dies ist wohl der letzte Schritt, der in dieser Angelegenheit geschehen ist.[3])

Der letzte Prior, Albertus Könninck (Regius), und zwei seiner Mitbrüder bezogen die Dürener Pastorat in der Paphengasse,

---

[1]) Vgl. Die Reformation im Herzogthum Jülich 2, 87 f.

[2]) Vgl. Bonn, Rumpel und Fischbach, Materialien 297 f.

[3]) Wir haben den Brief an letzter Stelle im Anhang mitgetheilt.

jener als Pfarrer, diese als seine Kapläne. Albertus Könninck starb am 3. Mai 1563. Ein anderer Dürener Karmelit, Wilhelm Peltzer (Pellio), ging als Pfarrer nach Birkesdorf. Das Kloster wurde bald nach der Zerstörung ganz abgebrochen, und wurden die Steine zur Anlage von Befestigungen hinter dem Herrenhofe benutzt. Die Paramente und Geräthschaften kamen theils in die Pfarrkirche, theils wurden sie an benachbarte Kirchen verschenkt.[1])

Prioren des Dürener Karmelitenklosters.[2])

Johannes genannt Zwelve[3]) 1359; Johannes von dem Velde de Tulpeto 1360; Reinardus de Wesalia 1361; Conradus 1366; Gobelinus de Brolio 1371; Arnoldus de Aquila 1374; Mathias 1375; Johannes Duysgen de Duren 1377, † 1384; Jakobus von Diedenhoven 1382; Hermannus de Novo Foro (Rurmart) 1389; Goswinus de Spinis 1419; Gerardus de Scuto 1429; Hermann von Remmelsberg (v. d. Wee, v. d. Wye) 1441; Leo Duisken (de Duren) 1442; Werner von Golzheim 1462, † 1491; Joannes Opilionis, † 1501—1517; Heinrich Becker 1505; Johannes Scheyffer 1511; Simon Duppengießer 1524; Albert Könninck (Regius) 1534.

Nomina fratrum defunctorum,
qui in Carmelo Marcodurano pie obierunt.

1384 Joannes Duysgen de Duren, Prior Durensis.
1388 Petrus Fluitzgen.
1488 Joannes Kemp, sacerdos.
1489 Joannes de Groeningen, sacerdos; Fridericus de Castris.
1491 Wernerus de Goelsheim, quondam Prior et iubilarius; Hermannus Drueseler, iubilarius.
1492 Reinerus, iubilarius et sacerdos.
1493 Anselmus Junior.
1494 Georgius, lector et iubilarius; Hermannus de Mertzenich, iubilarius.
1500 Fridericus de Monasterio, lector.
1501 Henricus de Zorn, sacerdos et iubilarius.
Ab anno 1501 usque ad annum 1517 venerab. P. Joannes Opilionis, Prior et lector; Godefridus Straelen, lector; Nicolaus Huedemecher, sacerdos; Hieronymus Molinarii, sacerdos; Nicolaus, novitius.

---

[1]) Vgl. Bonn, Rumpel und Fischbach, Materialien 297.

[2]) In dem Bopparder Manuscript fehlt die Series der Dürener Prioren. Die nachfolgenden Namen haben wir uns gelegentlich aufgezeichnet.

[3]) Dieser scheint im ersten Jahre Prior oder Procurator des Hauses gewesen zu sein, da er die Schenkung vom 10. Juli 1360 entgegennahm.

Vierter Abschnitt.

Aus den Akten und Protokollen des Provinzialarchives.

In den im Provinzialarchiv der Niederdeutschen Provinz aufbewahrten Visitationsakten und den Protokollen der Kapitelversammlungen sind zahlreiche geschichtliche Notizen enthalten, welche für die allgemeine Geschichte sowohl, als namentlich auch für die Geschichte unserer Karmelitenprovinz von großem Werthe sind, welche aber in dem engen Rahmen der Geschichte der einzelnen Klöster, oder der Provinz überhaupt, nicht gut verarbeitet werden konnten. Auch wird der Geschichtsforscher vorziehen, dieselben in ihrem Wortlaut zu besitzen. Ein Theil dieser Notizen ist bereits von dem fleißigen Sammler der Geschichte der Niederdeutschen Provinz, dem Karmelitenbruder Seger Pawls (Pauli) zusammengestellt worden. Wir haben das, was wir theils hier, theils in den Originalen gefunden haben, in einige Gruppen geordnet und lassen es kurz folgen.

Wissenschaft, Kultur und Kunst.

Nachrichten über die Studienverhältnisse in unserer Gegend vor der Errichtung der Kölner Universität (1388) sind ebenso selten, als sie für die Geschichte jener Zeit von großem Werthe sind. Der genannte Bruder Seger Pawls hat einer alten Quelle, wahrscheinlich dem Visitationsbuche des Provinzials Tilmannus ab Alto Lapide, folgende Notizen entnommen:

1361. Extra provinciam ad studia missi sunt hoc anno:

Parisios: Fr. Petrus de Beidtburg et Fr. Joes de Gluel; Oxoniam in Anglia: P. Joannes Pepkin.

Qui idem simul cum Fr. Aegidio Troistorp destinati sunt pro anno futuro 1362 ad studium Parisiènse.

Item in Angliam missi sunt hoc anno Fr. Jacobus de Heimerscheim, Joes de Bruxella et Wern. de Cassel.

Intra provinciam vero hoc anno studebant Coloniae: Fratres Conradus de Ripshoven, Henricus de Ehrenporte, Joannes de Bercka, Joannes de S. Alberto et Gerardus de Hammerstein.

An anderer Stelle finden wir folgende Notiz ohne Datum, aber wahrscheinlich aus derselben Zeit:

Extra provinciam studiorum causa missi sunt ad curiam Romanam: Gerhardus de Hammerstein, Joannes de Ulreportze, Henricus Mersperg.

Das Visitationsbuch des Provinzials Hermann von Neuß (1370—1383) trägt auf der zweiten, der ersten beschriebenen Seite folgende Erklärung, die Schreibgebühren für ein Brevier betreffend:

Memorandum quod ego Fr. Wilhelmus de Porta Piscium sub anno 1371, in die XI millium virginum, in stupha Prioris provincialis Francofordie et in presentia Fr. Conradi, Prioris, Fr. Joannis, lectoris, Fr. Hermanni, informatoris, et plurium aliorum Fratrum recepi nomine laboris et scripture a Fr. Hermanno, Priore provinciali, 8 florenos ponderis Moguntine et perante recepi 18 eiusdem ponderis, et sic habeo in universo a provinciali dicto pro breviario per me sibi partim scripto partim scribendo 26 florenos de pondere Moguntino. Est etiam adiectum, quod cum in futuro 24 sexterniones scriptos sibi provinciali cum presentavero, de aliis 8 florenis mihi respondebit denuo. Et extunc in posterum nihil plus de pretio vel pecuniis petam nisi postquam totam breviarii complevero scripturam.

Daran schließt sich an das Testament, welches der Provinzial Hermann von Neuß niederschrieb, als er im Begriffe stand, nach Aachen zu reisen, um dort das Provinzialkapitel abzuhalten, und welches er kreuzweise durchstrichen hat, nachdem er glücklich von der Reise zurückgekehrt war.

Anno Domini 1372, feria 2. Pasche. Ego Fr. Hermannus de Nussia, iturus ad capitulum generale in provincia Aquis celebrandum, animadvertens, quod nihil certius morte, nil incertius hora, rogo instanter venerab. Patres, magistrum

Symonem et Fr. Godeschalcum, ut si in via dicti capituli contingat me universæ carnis debitum persolvere, velint de libris et aliis meis localibus (?) ad eum effectum disponere, secundum quod ipsis pro salute anime mee magis videbitur expedire, habiturus ratum et gratum, quidquid per eosdem in hunc modum attemptatum. Opto tamen ut, persolutis meis debitis, si facultas aliunde subfuerit, recipiant conventus Coloniensis, Francofurtensis et Wormatiensis quilibet eorum 10 flor. et totum residuum, si ipsis Patribus placebit, habeat provincia pro deposito. Sed Fr. Philippus, germanus meus, meliorem cappam et par vestium opto ut habeat.

Sciant et venerandi Patres prelibati, quod Fr. Albrandus legavit mihi tres tascias argenteas, de quibus et aliis vasis constat Priori Francofordiensi ubi sint. Item per mortem Fr. Joannis de Tulpeto, Wetflarie defuncti, recepi craterem parvulum et per Fr. Joannem de Wymaria craterem parvulum.

Teneor et adhuc facere executionem de 7 libris, monete Francofordiensis, ex parte Fratris Hermanni de Syberg iuxta meam duntaxat devotionem.

Es folgen dann auf der dritten, der zweiten beschriebenen Seite die aus dem Provinzialdepositum bestrittenen Auslagen, welche ebenfalls kreuzweise durchstrichen sind, wahrscheinlich weil sie vom Kapitel gutgeheißen waren. Wir führen diese hier nur beispielsweise auf.

Nota bene de debitis.

Exposui pro Joanne pro uno pari vestium et cappa 8 florenos et 8 solidos monete Francofordiensis; item pro alio pari vestium 2 florenos et 10 solidos; item pro alba tunica 21 solidos; item pro rasura et factura omnium (vestium) 1 florenum; item in die receptionis sue 2 florenos pro pitantia et 2 solidos; item pro candelis 18 hallenses.

Item Fratri Theodorico in suo descensu 1 florenum.

Item pro libro Ecclesiastico et scriptore 1 florenum.

Item pro calciis filtratis et aliis 1 florenum et dimidium.

Item dedi Fratri Gerardo, Priori Coloniensi, in die Patriarcharum pro una nova cappa et quatuor paribus soccu-

larum et diversis expensis circa suum victum seu Fratris Joannis 7 florenos cum dimidio etc. etc.

Das Folgende ist den Collectaneen des Bruders Seger Pawls entnommen.

1373. Ottho, subprior Argentinensis, inter cetera bona sibi ad usum concessa refert brachium s. Andreae.

1380. Circa hoc tempus in conventu nostro Coloniensi erecta et procurata est campana horologii nostri in turri pendens.

1384. Circa hoc tempus Ludovicus de Monasterio, subprior Boppardiensis, ex pecunia relicta Patris Rolmanni de Salzig, scil. 7½ flor., fabricari fecit duo candelabra stannea juxta altare maius.

1386. In eodem conventu (Boppardiensi) factum est ornamentum quoddam ex parte dominae Margarethae de Cronenberg.

1386. Circa hoc tempus per Patres Jacobum de Diedenhoven et Conradum de Tulpeto, sacrista, procurata est in conventu Durensi una monstrantia pro Ss. Sacramento pro 80 marcis 6 sol. et 4 den. Item per Jacobum de Diedenhoven procuratae sunt duo parvae monstrantiae pro 23 flor.

1390. Coloniae procuratum est circa hoc tempus caput argenteum s. Laurentii mart., quod habet 7 marcas, quae faciunt in moneta 141 marcas 10 sol. 6 den.

Zur Baugeschichte.

Aus dem Visitationsbuch des Provinzials Hermann von Neuß, zusammengestellt durch den Karmelitenbruder Seger Pawls.

Ex visitatione conventus Coloniensis facta anno 1371, infra octavam s. Michaelis habetur, quod admod. rever. P. Godeschalcus circa idem tempus fabricam fecerit testudinum absidis ecclesiae arae Coloniensis.

Circa idem tempus aedificata est Harlemii nova ecclesia conventus industria cuiusdam Patris Gerlaci de Eiflia.

Circa hunc annum Joannes de Ulreportze recepit 100 marcas ex parte Drudae de Symberch, quas etiam exposuit pro domo noviter empta, vulgariter dicta „Zu dem Alten Berg", in via Buttgassen sita.

1372. Hoc tempore circiter erecti sunt in provincia nostra tres conventus, pro quorum receptione supplicatum est domino Papae et in id impensi sunt 18 grossi.

Hoc tempore conventus Wormatiensis admodum pauper fuit.

1372, ante festum si. Petri ad vincula post absolutam fabricam testudinum absidis ecclesiae versus caemiterium aedificatum est quoque in conventu eodem Coloniensi nova stupha s. novum ut credo refectorium hyemale. Item reformatus est puteus et coquina, et fabricata est nova domus rasoria.

Circa hunc annum aedificatus est conv. Thenensis.

1373. Prior Trevirensis Mathias Spor, sub quo circa idem tempus confecta sunt stalla chori.

1375. Circa hoc tempus Bruxellis in conventu nostro exstructa est nova sacristia.

1376. Circa hoc tempus aedificatus est Thenis in conventu nostro novus chorus et novum refectorium, quo fine exposuit Herm. de Nussia 3345 marc. 12 sol.

1378—79. Circa hoc tempus in conventu Thenensi magnis sumptibus aedificatae sunt novae cellae. Item opere lapideo exstructa sunt coquina, puteus et latrinae.

1380—81. Circa hoc tempus coeperunt reaedificare conventum Arlunensem exustum.

1382. Circa hoc tempus industria Joannis de Duren, lectoris, aedificata est iuxta conventum Durensem nova domus, pro qua exposuit dict. Pater 1217 marc. 6 sol. 2 den.

Aus dem Visitationsbuch des Provinzials Johannes Brammart, zusammengestellt durch den Bruder Seger Pawls.

1384. Circa hoc tempus in conventu Thenensi aedificatum est dormitorium et nova porta, pro qua fabrica notabilem pecuniam dedit Provincialis Herm. de Nussia.

1385. Circa hoc tempus perfectum est latus ambitus in conventu Geldriensi per Patres Petrum de Reide

pastorem Geldriensem, et Joannem Grunewaldt, magistros eiusdem operis.

1386. Prior Schonhoveniensis Mathias de Syberg, qui eodem anno coepit adificare novam ecclesiam, pro qua notabilem eleemosynam fecit illustris dominus comes Blessensis. Item anno 1387.

1388—89 facta est iuxta ecclesiam nostram Boppardiensem nova sacristia. Tectum sacristiae constructum est de bonis Patris Rolmanni p. m.

1389 aedificata est Coloniae nova quaedam domus tertii lateris sumptu 1972 marcar. 11 den.

Die sittlichen Zustände.

Aus einem wahrscheinlich verloren gegangenen Visitationsbuche hat Seger Pawls die folgenden beiden Fälle des Bekenntnisses beziehungsweise der Reinigung durch Eideshelfer mitgetheilt.

Notandum circa fratrem Joannem de Diest, lectorem Bruxellensem, hunc in visitatione habita anno 1363, sab. dominicae Passionis, de duobus diffamatum fuisse, scil. de incauta conversatione cum quadam muliere, nomine Elisabeth dicta Sblaren, quam debuisset cognovisse carnaliter, quae persona fuit ipsi per rever. mag. Tilmannum ab Alto Lapide, Provincialem, prohibita; secundo de hoc, quod induxisset eandem personam ad conquerendum dominae Brabantiae de oppressione et violentia cuiusdam, per quem peperit. De hisce itaque indicta sibi fuit canonica purgatio altera s. Benedicti abbatis, qui frater die eadem in camera Provincialis et in presentia ipsius et aliorum fratrum, scl. Joannis de Bonrehoven, Prioris Bruxellensis, Gerardi de Haggenberg, socii Provincialis, et Wilhelmi de Arena-Comitis, informatoris Bruxellensis, confessus fuit, se cognovisse eam carnaliter. De secundo puncto eodem die coram conventu expurgavit se tactis sacrosanctis evangeliis, et fuerunt compurgatores sui sex fratres, scl. Henricus dictus Stout, Joannes Fabri, Joannes Vlake, Ar-

noldus de Disternich, Henricus Cloutinck, Sygerus, sacerdotes omnes.

Joannes de Terrenberg, conventualis in Cassel, anno 1363, in octava s. Laurentii, solemniter coram rever. P. Gerardo de Haggenberg, vicario Prioris provincialis, sese expurgavit propter suspicionem, quod videbatur probabilis super casu Joannis de Wolfshagen, quod in camera praedicti Joannis de Terrenberg inveniebantur instrumenta et materia metalli et plura alia signa, sic quod suspicio apud multos oriebatur, quod praedicto fratri deberet constare de illa falsa pecunia et moneta, super qua se septimo expurgavit, et fuerunt compurgatores Conradus de Rodenberg, Reinardus de Volkmaria, Wernerus de Immenhusen, Hermannus de Munden, Joannes de Kirberg, Walterus de Wolfshagen.

In dem Visitationsbuche des Provinzials Hermann von Neuß lesen wir auf der vierten, der dritten beschriebenen Seite:

Memorandum quod in presentia reverendorum Patrum Prioris provincialis, magistri Symonis, Fratris Godeschalci, Fr. Gerardi de Haggenberg, Prioris Coloniensis, lectoris Coloniensis, scl. Fr. Joannis de Ulreporze, Fr. Rolandi de Odendorp in domo Provincialis Coloniae sub anno Domini 1371, in die beati Francisci, hora 9. ante prandium, Fr. Joannes de Erklentia, tunc conventualis in Colonia, solemniter abiuravit taxillorum ludum et illius ludi omnem modum et circumstantias omnes et singulas directe vel indirecte ad ipsum pertinentes.

Von späterer Hand ist hinzugesetzt, diese Abschwörung sei deshalb erfolgt, weil damals das Spiel nicht sub poena carceris verboten gewesen, wie es später, wenn um Geld gespielt wurde, der Fall war.

Schwur des Johann Ubach aus dem Visitationsbuche des Provinzials Hermann von Neuß nach den Collectaneen des Seger Pawls.

1435 Joannes Ubach fecit hoc iuramentum: „Ego Frater Joannes Ubach etc. perpendens, obedientiam fore matrem

virtutum, sponte ac libere me obtuli ad infrascripta. Item renuncio omnibus gratiis tam infra quam extra ordinem quomodolibet obtentis, resignando illas ad manus rever. mag. Provincialis et omnium Patrum nostrae provinciae, eisdem in fide sacerdotis promittendo, me nunquam in futuro velle pro quacunque gratia laborare, quod possit cedere in turbationem seu gravamen cuiuscunque in dicta provincia, adiiciendo nihilominus, quod in omnibus volo stare ordinationibus, decretis ac mandatis rever. mag. Provincialis et Patrum prefatorum, simulque servare pacem et concordiam, imo quantum potero pro his fideliter cooperari quamdiu vixero in humanis. In cuius rei testimonium haec manu propria scripsi."

Der letztgenannten Quelle sind ebenfalls die folgenden drei Notizen entnommen.

1437 Henricus de Confluentia propter excessum linguae et magnam rebellionem incarceratus.

1437 Hilgerus Florin per rever. mag. Provincialem Petrum de Nova Ecclesia et definitores a carcere liberatus est, quem meruerat eo quod plurius apostatasset.

1437 Joannes Scholgin e carcere liberatus, quem meruerat propter furtum.

Diese strenge Handhabung der Zucht gereicht dem Orden ebenso sehr zur Ehre, als andererseits auch die Thatsache, daß während der langen Reihe von Jahren in der ganzen Provinz nicht mehr Fehler zu rügen und zu strafen waren, gewiß unsere volle Anerkennung verdient.

Das Schisma der Niederdeutschen Provinz, 1442—45.

Nach den Collectaneen des Bruders Seger Pauls.

Reverendissimus Pater Joannes Faci, Generalis ordinis nostri, anno 1442 praesedit cuidam capitulo provinciali celebrato dominica 4. Quadragesimae, scl. dominica Laetare, in conventu Thenensi, in quo contra rever. mag. Provincialem Petrum de Nova Ecclesia electus est rever. P. Joannes Struver. Definitores illius capituli fuerunt:

1. Mathias de Wettflaria, baccal. formatus,
2. rev. mag. Jac. Pellegattis, Prov. Bononiae,
3. rever. mag Godefridus de Loë,
4. rever. mag. Leo de Duren.

Ad hoc capitulum nostrum comparuerunt omnes Priores, sed factum est schisma et divisio inter conventus valde damnosa provinciae, quod multo tempore duravit in magnum damnum provinciae spirituale et temporale, et hoc ob quodam furtum, quod commiserat in conventu Coloniensi nepos quidam reverendissimi magistri Generalis Joannis Faci. Comparuerunt ad hoc capitulum Priores sequentes, scl. Bruxellensis, Harlemensis, Francofordiensis, Trevirensis, Moguntinensis, Arlunensis, Mechliniensis, Casselensis, Wormatiensis, Argentinensis, Waldacensis, Schonhoviensis Aquensis, Durensis, Thenensis, Ilicensis, Angiensis, Husensis.

Alii autem Priores cum rever. mag. Provinciali antiquo Petro de Nova Ecclesia eodem anno, in festo Apostolorum Petri et Pauli, aliud celebrarunt capitulum provinciale in conventu Coloniensi, in quo confirmarunt Petrum de Nova Ecclesia in Provincialatus officio. Definitores fuerunt:

1. Conr. de Ortenberg, Prior Weinheim.,
2. rev. mag. Herm. de Nussia, assumptus in locum rever. mag. Petri de Francofordia,
3. Petrus Stralen, Prior Geldriensis,
4. rev. mag. Joes Gladiatoris, Reg. Boppard.

In hoc capitulo comparuerunt Priores, scl. Coloniensis, Boppardiensis, Crucenacensis, Trevirensis, Weinheimensis, Spirensis, Wormatiensis, Geldriensis, Mariaenawensis, Hirtzhornensis et Procurator Morsensis.

In capitulo Thenensi idem reverendissimus Generalis statuit, ut sigillum commune provinciae celebrato capitulo cum registro simul claudatur modo solito et tradatur Priori illius conventus, in quo celebrari debet capitulum provinciale, mandavitque Provinciali illius conventus sub poena falsarii necnon conspirationis, ne praedictum sigillum et librum Provinciali, Definitoribus aut quibuscunque aliis, cuiuscunque gradus aut

conditionis fuerint, et quo titulo congregentur, nisi fuerit capitulum provinciale ordinatum secundum statuta ordinis, tradat ad usum sive ad clausuram cuiuscunque litterae vel alias, sed sigillum praedictum et librum reponat ad cistam communitatis sub poenis praedictis.

Petrus de Nova Ecclesia anno 1443, superato aliquantulum schismate provinciae, celebravit in dominica infra octavam Epiphaniae capitulum provinciale, cui ex parte rever. Generalis praesiderunt rev. mag. Angliae et Franciae (erat Provincialis Franciae P. mag. Joannes Soreth) una cum hoc Petro de Nova Ecclesia. Item celebravit anno 1444 Coloniae capitulum provinciale ipso die s. Georgii mart., sed capitulum illud agentibus iis, qui schisma nondum dereliquerunt, per capitulum generale Cabilonense reprobatum est.

Anno 1444 Godefridus de Loë fuit mag. Regens Mechliniae. Item eodem anno, ipso s. Georgii mart., existens vicarius reverendissimi Patris, congregavit capitulum provinciale Aquisgrani, in quo ipse clam (?) electus est Provincialis Alemanniae inferioris, exauctorato rev. mag. Petro de Nova Ecclesia, alias Provinciali eiusdem provinciae, qui contra hoc capitulum Aquense congregaverat capitulum provinciale Coloniae, quod a capitulo generali Cabilonensi reprobatum est. Obediebant autem capitulo Aquensi conventus sequentes: Bruxellensis, Harlemensis, Francoford., Moguntinus, Arlunensis, Mechl., Casselensis, Argentinensis, Waldacensis, Schonhov., Aquensis, Durensis, Thenensis, Ilicensis, Angiensis, Appingensis, Husensis.

Ceteri vero sequentes eidem capitulo detrectarunt obedire, videlicet: Coloniensis, Boppardiensis, Trevirensis, Crucenacensis, Weinheimensis, Spirensis, Wormatiensis, Geldriensis, Hirtzhornensis, Morsensis.

Fuit itaque denuo gravissimum in provincia schisma. Idem Godefridus de Loë anno 1445 adhuc fuit Provincialis et vicarius reverendissimi Patris super totam provinciam et specialiter super conventum Coloniensem sibi inobedientem et eodem anno, dominca 3. post Pascha, quod fuit 18. mensis Aprilis, celebravit capitulum in conventu Thenensi, in quo

Patres provinciae eidem dederunt authoritatem, in conventu Coloniensi libere disponendi et ordinandi omnes officiales conventus illius et quod sibi videretur expedire, necnon et de magistro Regente ibidem. Contra hunc Patrem in capitulo Thenensi tale emanavit decretum: Mandamus Prioribus localibus, lectoribus et universis fratribus nostrae provinciae, quod non recipiant rev. mag. Petrum de Nova Ecclesia propter gratias, quas a concilio obtinuit, ut fertur, nec quemcunque alium extra ordinem promotum.

Erneuerung des Depositums der Niederdeutschen Provinz.

Das genannte Depositum war ein aus den Beiträgen der einzelnen Klöster gebildetes und durch einen Depositarius besonders verwaltetes Vermögen. Es diente zur Bestreitung der allgemeinen Auslagen der Provinz und zur Unterstützung der bedürftigen Klöster. Die älteste Nachricht über die Errichtung des Depositums der Niederdeutschen Provinz ist vom Jahre 1364. Die Abrechnungen von 1367 bis 1541 sind im Provinzialarchiv fast vollständig erhalten. Wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse im Anfange des 16. Jahrhunderts, vielleicht auch wegen der vorausgegangenen günstigen Zeitverhältnisse, war das Depositum in Verfall gerathen und sollte durch den nachfolgenden, auch in mancher andern Beziehung wichtigen Beschluß der am 27. April 1528 zu Köln abgehaltenen Kapitelversammlung wieder hergestellt werden.

Nos frater Theodoricus de Gouda, sacre Theologie professor ac humilis Prior provincialis et servus fratrum ordinis gloriorissime Virginis Dei genitricis Marie de monte Carmelo per inferioris Alemanie provinciam. Et nos Priores et conventus omnes eiusdem illius ordinis ac provincie, quorum sigilla presentibus distincte sunt appensa. Universis et singulis has nostras visuris, lecturis seu legi audituris salutem in Domino.

Cum hoc nostro seculo calamitoso videamus et nostre province conventibus plerosque multis in rebus deflorescere, quosdam etiam desertos iacere, charitatem ubique frigere, neminem alteri succurrere nec quicque fere communionis alterius ad alterum, bona studia languere adeoque vix paucos relinqui, a quibus singulorum conventuum negocia queant idonee administrari, venit nobis, consulente Deo ac vera charitate provocante, in animum, arctiori quodam vinculo sic religare omnes ut unius casui nostrum

nemo non suffragetur, et seu devastentur incendio, seu bellis diripiantur, seu etiam alio quocumque malo conventus premantur, inveniatur apud omnes commune opitulamen.

Quondam vero ad id prestandum maiores nostri, ut in eorum monumentis et libris rationum, in conventu nostro Coloniensi reservatis, palam est videre, in commune aggregarunt non parvam pecuniarum summam, quam depositum provincie appellabant, unde singulari providentia et maxima charitate solebant mutuis necessitatibus subvenire, ut siquando occasio erat, oportunum impetrare vel agros vel domos, quibus conventus aliquis carere non poterat, atque ad hoc repentina erat pecunia opus, aut si necessariis edificiis erat implicatus, sed ad perficiendum opibus impar, aut inique raptus ad iudicia non habebat unde se tueretur, aut si bellis attritus incendiisve collapsus et (quemadmodum hodie fit) propter hereticorum maliciam elemosyneque tenuitatem non apparebat, unde posset habere subsidium, ex hoc deposito mutuo accipiebant pecuniam, prout declarata necessitas exigebat, non in fenus aut lucrum depositi, sed id tantum, quod in summa acceperant, per partes reddebant, temporibus et numero, secundum quod fide data per cautionem pollicebantur, et provincia iubebat, quousque tandem capitale depositum universum redditum esset. Solebant etiam ex hoc deposito ali et educari studentes pauperes, ingenio dociles, et ad sacras apti literas, impetrari privilegia, iniurie communes prohiberi, conventus a reformatione degenerantes ad bone vite instituta reduci,aliaque utilia multa geri, que pro temporum ac casuum varietate occurrebant, atque per hec quondam crevit provincia nostra et floruit, que nunc sensim labascit.

Huc igitur nobis quoque redeundum esse putavimus et initia nascentis provinciae pro eius meliori conservatione et ornatu rursum repetenda ac Patrum nostrorum exemplo pro communi omnium nostrum utilitate et mutua charitate unius ad alterum hoc tam necessarium et prudens negotium, per aliquot annos pretermissum, rursus novo erigendum, restaurandum, ac in pristinum statum pro viribus reparandum. Quapropter placuit et visum est nobis omnibus, modis et conditionibus infrascriptis, pecunias pro faciendo novo deposito colligere, ita etiam ut sine cuiuscumque conventus singulari damno aut gravamine incrementa accipere possit.

Igitur in primis decrevimus, ut nullus recenter promotus aut inposterum promovendus ad gradum lectoratus admittatur in nostris conventibus, ad honores, privilegia et libertates eiusdem gradus, antequam procuret ad commune depositum unum florenum aureum. Quem si per negligentiam procurare, tradere et solvere neglexerit tot multiplicabit aureos quot annis fuerit in mora, et si per ignaviam et inertiem suam annos quatuor pretereat gradu recepto privabitur.

Secundo convenimus ut, sive clericus sive laicus admittendus ad nostri sacri ordinis professionem in nostris conventibus, ante instet et

procuret ab amicis aut presentatoribus suis unum florenum aureum ad commune depositum; equum est enim, ut qui tantorum privilegiorum ac bonorum communionem participationemque gratis recipiet, primum pro eorum defensione aliquid procuret, et certe exiguum est, quod iniungitur, quapropter meminerit omnis Prior, super hoc informare fratrem, quem recipit, alioquin si negligat aut nolit, solvet ipse pro fratre.

Tertio convenimus ut, ubicunque in nostris conventibus oblationes primitiarum seu donaria amicorum, defalcatis expensis factis, se extenderint ad decem florenos aureos aut ultra, ex istis solvatur communi deposito unus florenus aureus. Quod si contingat, parentes vel amicos ex antiquo pacto recipere fructum primitiarum, illis tamen non dimittant eedem oblationes, nisi prius oblato uno floreno aureo ad commune depositum. Non tenebitur tamen idem conventus eodem anno plures habens primitias, nisi de una tali missa, sicut premittitur solvere unum florenum aureum, ne conventus unus pre aliis gravetur.

Quarto, cum iuxta ordinationes provincie quilibet Prior teneatur apostatas divagantes in suis terminis capere et incarcerare impensis illius conventus, cuius ipse frater vagus est gremialis, iam ne huiusmodi conventus gravetur convenimus, ut medietas eorum, que reperta sunt apud talem fratrem, cedat in diminutionem illarum expensarum, reliqua vero medietas applicabitur ad commune depositum.

Quinto convenimus, ut si alicui conventui cesserint in posterum ex hereditario patrimonio fratris alicuius bona aliquot, seu mobilia sive immobilia, aut ex libera donatione testamentorum, aut alio modo, sine onere et obligatione, bona illa estimentur secundum rectum valorem et de decimo centenario florenorum dabitur unus ad depositum commune provincie, ut sit felicitas illa et gaudium hoc etiam in communem profectum, et non decedit etiam nec aufertur conventui, quod in commune locatur. Atque idem decrevinus fieri de relictis post obitum terminariorum foris residentium, fratrum curatorum aut ecclesiis aut communitatibus vel domicellis cum obedientia nostra servientium

Sexto, si quis contractus initur inter conventus aliquot, sit provincie sigillo muniendus, dabitur pro sigillo et confirmatione huiusmodi contractus ad commune depositum unus flor. aureus. Reliquos modos poterit reverendus mag. Provincialis una cum definitoribus et senioribus provincie designare ac istos post incrementa aliquot abrogare, sed non nisi de plenario assensu omnium et singulorum conventuum, quos presens negocium concernit.

Postquam igitur notabilis summa modis supradictis in unum congesta fuerit, contigeritque aliquem conventum ex causa proba et utili aut necessaria pecunia egere, accedat Prior istius conventus definitorium in capitulo vel convocatione patrum, ibique declarata causa sue indigentie, determinabit rev. mag. Provincialis cum venerandis Patribus definitoribus,

quantum illi ex communi deposito sit mutuandum, designabuntque et quotabunt, quot florenos singulis annis reddet, donec totum capitale sit solutum et refusum sine omni lucro aut exatione ulteriori. Tenebitur tamen Prior ille suo ac conventus sui sigillo et certo pignore secundum quod rev. mag. Provinciali et definitoribus videbitur expedire s. alio modo sufficienter certificare de reddendo mutuo iuxta taxationem predictam.

At convenientibus illis, qui huic modo colligendi depositum non consenserunt, nec presentes sigillo suo signarunt, nihil omnino ex hoc deposito unquam mutuabitur, cum hoc cederet in preiudicium conventuum huius concordie. Qui vero conventus in initio huius collectionis non consenserunt atque intra annos tres aut quatuor penitentes cupiant ceteris conformari, non recipientur ad huiusmodi communionem depositi, nisi prius iuxta quotam et ratam suam imponant, quam rev. mag. Provincialis cum patr. definitoribus sec. quantitatem collecte pecunie habeat determinare.

Et ut omnis suspitio male pertractande sive contractande pecunie collecte penitus tollatur, in singulis capitulis provincialibus, etiam si ob causam aliquam infra biennium celebretur, eligetur depositarius per vices de natione in nationem, qui colligat et recipiat omnia recipienda, non exponat vero quicquam, nisi ad arbitrium totius definitorii. Et quicquid de huiusmodi pecuniis receperit rev. mag. Provincialis in sua visitatione statim resignabit ipsi depositario. Insuper ne ipse depositarius, quod longe absit, pecuniam sic collectam in alienos usus expendat aut dissipet, tenebitur singulis annis per se vel per alium tempore capituli vel convocationis facere computum, ac superexcrescentem pecuniam illo anno receptam reponere ad cistam communitatis provincie reservatam in conventu nostro Coloniensi, de qua erunt tres claves, quarum primam custodiet rev. mag. Provincialis, secundam primus definitor, et tertiam ipse depositarius. Ad hanc etiam cistam reponetur liber computus ipsius depositi correspondens omnibus computibus factis per ipsos depositarios, atque etiam antiqui libri provincie cum privilegiis et literis reddituum provincie et si que alia totam provinciam concernant.

Et ut omnia hec syncerius firmiusque in posterum serventur, casu quo aliquis Priorum vel vicariorum iuxta prescriptas conditiones non satisfecerit, depositarii erit huiusmodi deferre ad definitorium ibique causa ventilabitur, perspectaque culpa Prioris non satisfacientis, debet eidem iniungi authoritate definitorii ut intra annum currentem satisfaciat sub pena depositionis ab officio prioratus et a gradu lectoratus et sub pena dupli quam conventus talis tenebitur legaliter satisfacere. In omnibus istis dolo et fraude seclusis et remotis.

In robur omnium premissorum ac inviolabilem eorum observantiam rogavimus et per presentes rogamus reverendissimum patrem ordinis magistrum nostrum Generalem, quatenus sua reverentia officii sui sigillum presentibus dignetur appendi facere.

Quod nos frater Nycolaus Audet, magister Generalis antedictus, recognoscimus et attenta nogocii precipua utilitate desuper a charissimis filiis nostris suprascriptis requisiti ac rogati libenter fecimus.

Eadem ex causa nos frater Theodoricus, Provincialis antedictus, nostri officii sigillum et una cum venerab. patribus definitoribus ac toto gremio capituli provincialis loco et die subscriptis celebrati provincie nostre sigillum presentibus subimpendimus. Deinde nos omnes Priores et Conventus, qui huius concordie et unionis voluimus esse participes, singuli communitatis nostre sigilla pro nobis nostrisque successoribus presentibus appendi curavimus.

Datum in Conventu nostro Coloniensi anno Domini vigesimo octavo supra millesimum quingent., die vero vigesima sept. mensis Aprilis.

Nos fr. N. Audet P. G. Ct. aupprobamus et confirmamus et, quatenus opus sit, de novo subscripta decernimus.

Meclinie, 6. Maii 1531.

Ita est. Fr. N. Audet. P. G.

An der großen Pergamenturkunde ist die Anhängung von 34 Siegeln durch eingelegte Pergamentstreifen mit den Namen der betreffenden Klöster vorgesehen. Von diesen sind erhalten zunächst drei Siegel der Würdenträger in rothem Wachs, ferner die Siegel folgender Klöster: Bruxellensis, Harlemensis, Boppardiensis, Crucenacensis, Trevirensis, Moguntinensis, Arlunensis, Mechliniensis, Wormatiensis, Schonhoveniensis, Aquensis, Durensis, Thenensis, Trajectensis, Geraldimontensis, Alcmariensis, Antwerpiensis. Es scheinen abgefallen zu sein: Coloniensis, Gelriensis, Angiensis. Die übrigen Siegel scheinen ganz gefehlt zu haben, da an deren Stelle keine Spur von Wachs vorhanden ist.

Oben links am Rande hat der Ordensgeneral folgende Erklärung hinzugesetzt:

Declaramus, quod illa particula, posita in literis depositi, quod dandus est unus florenus in confessione cuiuslibet fratris, intelligitur, quod non dandum est a profitente, neque a suis parentibus ratione receptionis vel professionis, sed quod quilibet conventus ratione cuiuslibet fratris semel in vita ponat unum florenum ad depositum.

Item illa particula qua continetur, quod in primitiis dandus est florenus, ita declaratur, debere obtineri de omnibus primitiis, sive recipiant in oblationes sive non recipiant.

Item volumus, quod qui semel consenserunt in depositum nullo modo se possint postea subtrahere sive eximere.

Ita est. Fr. N. Audet, P. G.

Fünfter Abschnitt.

Personenstand im 14. und 15. Jahrhundert.

Aus den Visitationsbüchern und den Protokollen der Kapitelversammlungen lernen wir in der Regel die Namen der Provinzialen, Prioren und andern Würdenträger der Provinz kennen. Seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts läßt sich eine fast vollständige Reihenfolge derselben aus diesen Quellen herstellen. Die Bücher und Protokolle der frühern Zeit dagegen fehlen ganz und finden wir nur gelegentlich einmal den einen oder andern Namen. Wichtiger noch für die Geschichte der einzelnen Häuser wie der ganzen Provinz ist die Kenntniß der Lectoren. Für die beiden Jahre 1361 und 1362 hat Seger Pawls uns die Namen derselben neben denjenigen der übrigen Offizialen der Provinz aus einer, wie es scheint, unterdessen verloren gegangenen Quelle aufgezeichnet. Es ist dies die älteste und zugleich für lange Zeit die einzige derartige Nachricht, welche wir besitzen.

Eine andere äußerst werthvolle Zusammenstellung sämmtlicher lehrenden und lernenden Brüder der Niederdeutschen Provinz besitzen wir von demselben Bruder Seger Pawls für die Zeit von 1422—1447. Aus dieser Zusammenstellung lernen wir nicht nur eine große Menge Rheinischer Familien kennen, sondern werden auch in den ganzen Studiengang, wie er um diese Zeit im Karmelitenorden üblich war, eingeführt. Leider läßt die angestrebte alphabetische Ordnung viel zu wünschen. Da die Familiennamen damals noch vielfach schwankten, mußten natürlich zunächst die Vornamen maßgebend sein, doch hätten jene gleichzeitig berücksichtigt werden können. Wir haben uns bemüht, diesen Fehler zu verbessern. Bedenklicher ist es, die einzelnen Namen zu kritisiren. Mancher hatte bereits einen bestimmten Familiennamen und nannte sich daneben auch nach dem Orte seiner Herkunft oder seines Aufenthaltes. Nur in wenigen Fällen war es uns möglich, dies festzustellen. Kommt dagegen ein

Name wiederholt vor, so haben wir ihn nur ein Mal gesetzt, obschon die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß Verschiedene denselben Namen geführt haben. Wir haben dies durch die Anwendung einer neuen Zeile angedeutet.

Der Vollständigkeit wegen geben wir zum Schlusse die Namen der in den nicht bereits genannten deutschen Klöstern verstorbenen Mitglieder der Provinz, da eine Scheidung zwischen deutschen und nichtdeutschen Klöstern bei dem damaligen regen Verkehr zwischen den einzelnen Häusern nicht streng festgehalten werden kann.

Beschlüsse der Kapitelversammlung vom Jahre 1361.

Anno 1361 celebratum est in Pentec. capitulum provinc. Coloniae sub adm. rever. P. Tilmanno de Alto Lapide, alias de Aquis, in quo fuerunt definitores:

1. P. Godeschalcus, Prior Coloniensis;
2. P. Gobelinus Walraeff, Prior Francofurtensis;
3. P. Conradus de Haggenberg;
4. P. Michael de Sublobiis, lector Boppardiensis.

In eodem capitulo ordinati sunt singulorum conventuum Priores et officiales videlicet:

In conventu Coloniensi:

Prior P. Godeschalcus;
lector princ. rev. mag. P. Henricus de Dollendorp;
lector sentent. P. Joannes de Attendar;
inform. iuniorum P. Hilgerus de Gradibus;
subprior P. Joannes de Campo.

In conventu Bruxellensi:

Prior P. Joannes de Bonrehoven;
lector principalis idem;
lector sententiarum P. Joannes de Diest;
informator P. Wilhelmus de Arena Comitis.

In conventu Harlemensi:

Prior P. Erwinus;
lector P. Theodoricus de Cellis.

In conventu Boppardiensi:

Prior P. Tilmannus de Nussia;
lector P. Michael de Sublobiis;
informator P. Gobelinus de Sterrenberg.

In conventu Francofurtensi:

Prior P. Albrandus de Tulpeto;
lector P. Gobelinus Walrami;
informator P. Burchardus.

In conventu Crucenacensi:
Prior P. Gobelinus de Brolio;
lector P. Goswinus de Redecheim;
informator P. Rulkinus Scherfgen.

In conventu Trevirensi:
Prior P. Mathias Spor;
lector principalis idem;
informator P. Gerlacus Albi.

In conventu Moguntino:
Prior P. Petrus Spor; lector idem;
cursor P. Aegidius Troistorp.

In conventu Weinheimensi:
Prior P. Albertus de Arluno.

In conventu Spirensi:
Prior P. Bertholdus; lector idem.

In conventu Arlunensi:
Prior P. Tilmannus de Odendorp.

In conventu Mechliniensi:
Prior P. Henricus de Müllenheim;
lector P. Joannes Neckerspoel.

In conventu Casselensi:
Prior P. Joannes de Hildesheim;
lector idem;
informator P. Joannes de Wolfshagen.

In conventu Wormatiensi:
Prior P. Hermannus de Nussia;
lector idem.

In conventu Geldriensi:
Prior P. Conradus de Castris.

In conventu Mariaenauwensi:
Prior P. Conradus de Aldendorp.

In conventu Argentinensi:
Prior Mathias de Gesa;
lector P. Joannes Fust.

In conventu Waldacensi:
Prior P. Joannes de Huysin.

In conventu Schonhoveniensi:
Prior P. Gerardus de Nussia.

In conventu Aquensi:
Prior P. Rolandus de Odendorp;
lector idem.

In conventu Durensi:
Prior P. Reinardus de Wesalia.

Beschlüsse der Kapitelversammlung vom Jahre 1362.

Anno 1362 celebratum est capitulum provinciale sub rever. mag. P. Tilmanno de Alto Lapide, alias de Aquis, in conventu Trevirensi, in quo fuerunt definitores:

1. Rev. mag. Joannes Vogolo;
2. P. Mathias Spor, Prior Trevirensis;
3. P. Rolandus de Odendorp, Prior Aquensis;
4. P. Joannes de Hildesheim, Prior Casselensis.

In eodem capitulo ordinati sunt singulorum conventuum Priores et officiales videlicet: (Wir notiren hier nur die Aenderungen.)

In conventu Coloniensi:
Lector principalis rev. mag. Vogolo;
lector sententiarum P. Joannes Poyl.

In conventu Crucenacensi:
Prior P. Nicolaus Dubekyn;
lector P. Joannes de Attendorne.

In conventu Trevirensi:
Lector princ. P. Henricus Dollendorp, si placet;
lector sentent. P. Goswinus de Redecheim.

In conventu Moguntino:
Prior P. Simon de Arwylre;
lector idem.

In conventu Weinheimensi:
Prior P. Tilmannus Cleingedanck.

In conventu Arlunensi:
Lector Henricus de Cassel.

In conventu Casselensi:
Informator P. Wernerus Eckardi.

In conventu Argentinensi:
Prior Mathias Spor.

In conventu Durensi:
Lector P. Joannes Peipkyn.

Alphabetische Zusammenstellung der Karmeliten der Niederdeutschen Provinz von 1422—1447.

Mit besonderer Berücksichtigung der damaligen Schulverhältnisse. Es kann sich dabei natürlich nur um Ordensmitglieder handeln, und auch um diese nur insofern, als über die Studien derselben bei den Kapitelversammlungen verhandelt und beschlossen worden ist.

Aegidius de Beidtburg anno 1422 Prior Wormatiensis, 23 lector Francofordiensis, 25 Prior Wormat., 26 Prior Argentinensis, 27 lector principalis ibidem.

Aegidius de Bruxella 1424 lector sententiarum Thenis.

Aegidius de Platea 1445 studens log. Bruxellis, 46 informator iuvenum in Appingen.

Aegidius Regis 1422 cursor Bruxellensis, 23 lector Aquensis, 25 lector sent. Then., 26 Mechliniensis.

Aegidius Robosch 1442 in schismate provinciae deputatus est studens logicae Treviris, 43 ad Angliam, 45 studuit Coloniae.

Alardus 1428 Prior Waldacensis.

Albertus, rever. magister, 1422 Regens Francofurtensis.

Albertus de Aquis 1425 informator Harlemensis, 36 cursor in conventu Appingensi.

Albertus de Burscheidt (de Porceto?) 1422 destinatus studens in Angliam per triennium.

Albertus de Gusten 1422 studens theologiae Coloniae, item 23, anno 24 et sequentibus studens theologiae Bononiae, 27 lector sententiarum Durensis.

1429 lector sent. Durensis, 30 lector princip. Durensis, 31 lector princip. Geldriensis, 35 lector princip. Crucenacensis, 38 Prior Wormatiensis, item usque ad annum 41.

Albertus de Porceto (de Burscheidt?) 1426 informator Coloniensis, 27 cursor Francofurtensis, 28 cursor Aquensis, item 37, 38 cursor Wormatiensis, 39 cursor Spirensis, 40 cursor Arlunensis, item 41.

1442 in schismate provinciae a capitulo Coloniensi factus est lector Wormatiensis contra Godefridum de Pomerio a capitulo Thenensi ordinatum lectorem ibidem, 43 lector Crucenacensis, item 44.

Albertus Relmann 1423 factus est lector sent. Geldriensis 25 lector princip. Schonhoveniensis, 26 lector princip. Aquensis, 27 lector princip. Schonh., item 28, 29 factus est lector princip. Geldriensis.

1430 Prior Bruxellensis et lector principalis et debuit disputare ibidem more antiquitus consueto, 32 lector princip. Bruxellensis, 33 Prior Schonh., 35 lector princip. Harlem. usque 39.

Amelius 1427 Prior Casselensis.

Anselmus de Duren 1422 lector Moguntinus, 23 Prior Wormatiensis, 24 lector sent. Bruxellis, 25 lector princip. Then., 26 lector Spirensis, item 27.

Antonius de Brubaco 1432 destinatus est studens Coloniae, 33 ad Angliam, 35 informator Crucenac., 37 informator Traject., 38 mag. studentium Treviris, 39 studens Coloniae, item 40, 41 lector sentent. Boppardiae et fecit sermonem in vigilia Assumptionis ad universitatem Coloniensem, lector ibidem 42, 43 et 44.

1445 lector princip. Boppardiae, 46 lector sententiarum ibidem, 47 Prior Hirschhorniensis.

Antonius de Goch, 1430 Prior Ilicensis, 38 Prior Waldacensis.

1443 Prior Wald. usque 47, anno 46 fuit simul vicarius Ilicensis.

Arnoldus de Andernaco 1444 studens Coloniae primo anno philosophiae, 45 studens Casselis secundo anno philos., 46 inform. Argent.

Arnoldus Buck 1424 factus est primus prior Angiensis, 31 Prior Thenensis, 32 Prior Bruxellensis, 38 Prior Angiensis.

Arnoldus Bummel 1445 studens logic. Coloniae, 46 studens Bruxellis pro primo anno philosophiae.

Arnoldus de Diest 1438 lector Thenensis, 40 lector sent. Bruxellis, 42 in schismate provinciae factus est lector sent. Bruxellis, 44 a capitulo Coloniensi factus est lector sent. Coloniae, a capitulo vero Aquensi lector sent. Bruxellis, item lect. sent. Bruxellis 45 et 46.

Arnoldus Roufsack 1422 lector Durensis.

Bartholomaeus de Bruxella 1428 Coloniae studens philos.

Bartholomaeus Heliae 1428 informator Thenis, 30 Bruxellis, 31 Aquis, 32 Tevir., 33 destinatus est studens ad Viennam, 36 lector Angiensis, 37 lector sentent. Bruxellis.

Bertholdus de Francofurtia 1436 stud. logic. Coloniae, 37 stud. philos., 38 deputatus est studens per 4 annos in Angliam.

Bertholdus Lewenstein 1422 lector sentent. Casselis, 24 Mariaenauiae, item usque 28, quo anno factus est lector sentent. ibidem et simul Prior usque 37, quo anno fuit 2. definitor provinciae et lector conv. et socius Provincialis Petri de Nova Ecclesia, 38—40 Prior Mariaenauensis.

Conradus Brandt 1438 Coloniae studens logicae.

Conradus de Casselis 1422—27 Prior Mariaeauensis.

Conradus Coci de Treveris 1431 studens Coloniae, 33 destinatus est studens in Vienna per duos annos, 35 destinatus est studens Treveris, item 37.

Conradus Fabri 1422—28 Prior Casselensis.

Conradus Holon 1435 Prior Casselensis.

Conradus Lotzerich 1445 fuit studens logicae Casselis, 46 studuit ibidem primo anno philos.

Conradus de Nussia 1422 Prior Boppard., item 23, anno 24 factus est lector princip. Durensis, 25 lector Moguntinus, 27 Bruxellensis, 28 Prior Spirensis, 29 lector princ. Durensis.

1430 Prior Hirschhornensis et lector, 37 lector Crucenacensis, 38 Prior Argentinae.

Conradus de Ortenberg 1422 informator Coloniensis, 23 mag. studentium Treviris, 24 Coloniae, 27 lector Boppardiensis, 29 Prior Weinheimensis et lector usque 31.

1432 Prior Weinheimensis, 37 Prior et lector ibidem, 42 legit Bibliam Coloniae et in gravi dissidio seu schismate inter Petrum de Nova Ecclesia et Joannem Struver, Provinciales, ipse adhaesit Petro de Nova Ecclesia, 43—46 Prior et lector Weinheimensis, deinde Moguntinus.

Conradus de Platea 1428 Prior Arlunensis.

Cornelius de Bruxella 1422 cursor Thenensis, 23 studens Coloniae, 25 lector sentent. Mechl.

Daniel de Litt 1391 informator Mechliniensis, 1422 Prior Schonhoveniensis, item 23.

Daniel de Vilvordia 1444 in schismate provinciae a capitulo Aquensi factus est Prior Appingensis contra Henricum Mynneboedt, quem capit. Colon. ibidem nominavit Priorem.

Dionysius de S. Trudone seu de Thenis 1441 Prior Ilicensis.

Dithmarus de Cassel 1439 deputatus est studens grammaticae in Argentina, 40 et 41 fuit studens logicae Treviris.

Dithmarus Sartoris 1445 Casselis studens logicae, 46 idem ibidem pro primo anno philosophiae.

Elias de Geldria (de Stralen?) 1436 studens Coloniae pro primo anno philosophiae, 38 ibidem pro tertio anno, 39 informator Crucenacensis, 40 magister novitiorum Coloniae, eodem anno studens Coloniae theologiae pro secundo anno, 41 informator Coloniensis, 42 a capitulo Coloniensi factus est magister studentium Coloniae, 44 Prior et lector Morsensis et respondit Coloniae et fecit sermonem ad clerum.

Engelbertus 1445 studens Coloniae logicae.

Eustachius de Eickghener 1441 studuit Coloniae, 44 cursor Mechliniensis et complevit secundum annum lectoratus et respondit ibidem mag. Reg. Godefrido de Loë, 45 lector sentent. Thenensis.

Everhardus de Geldria 1425—28 lector princip. Geldriae.

Everhardus Meinart 1422 et 24 lector princip. Geldriae.

Florentius 1432 Prior Schonhoveniensis.

Florentius 1435 studens logicae in Harlem.

Franco de Gleess 1422 Prior Brux., 28 quartus definitor prov.

Fridericus de Greveraidt 1436 studens philosophiae Spirae.

Fridericus de Mariaenaw 1445 fuit Bruxellis studens primo anno philosophiae.

Gerardus de Castris 1435 destinatus est studens philos. Coloniae, 39 informat. Colon., 40 studens in Anglia, 41 Coloniae, 42 a capitulo Colon. factus est mag. studentium ibidem.

1443 mag. student. Coloniae, 44 lector Wormat., 45 cursor Colon. legit ibidem moralem philosophiam.

Gerardus de Erculentia 1422 studens philos. pro primo anno Coloniae, 23 fuit destinatus in Angliam per triennium, 25 factus est informator secundarius Treviris, 26 cursor Durensis, 27 informator Colon., 28 cursor Francofurtensis, 30 mag. student. Coloniae, 31 lector sentent. Geldriae, 32 lector Durensis, 33 cursor Coloniensis et legit philosophiam moralem ter in hebdomada post Primam, 35 cursor Coloniensis et legit philosophiam moralem ibidem post prandium hora 2. ter in septimana,

cuius lectioni debebant interesse studentes philosophiae tum pro forma lectoratus quum pro simplici forma.

Gerardus de Erculentia, iunior, 1430 studens Coloniae, 31 destinatus ad Angliam.

Gerardus de Geldria 1429 mag. student. Treviris ibidemque stetit pro secundo anno lectoratus.

Gerardus Maubach 1437 studuit Spirae, 40 et 41 Colon. phil.

Gerardus de Scuto 1422 secundus definitor et socius Provincialis Thomae de Heimerschbheim et lector princip. Boppardiae, 23 lector princip. Treviris, 25 Prior Argent. et lector princip. ibidem, 26 Prior Argentinensis et tertius definitor, 27 lector principalis Treviris, 29 Prior Durensis et tertius definitor, 30 lector Regens Coloniae, 32 tertius definitor et socius Provincialis Petri de Nova Ecclesia, lector principalis Coloniae usque ad annum 37.

Gerardus Ubach 1426 studens Coloniae, 28 destinatus est studens philosophiae per triennium in Avinione, 29 informator Durensis, ubi et complevit tertium annum philosophiae, 30 informator Trevirensis, 31 informator Boppardiensis, 35 lector sentent. Moguntiae, quo anno fecit grave iuramentum, 36 lector Spirensis.

Gerlacus Braxatoris 1445 studens Coloniae logicae.

Giselbertus Spicker 1429 Prior Schonhoveniensis.

Gobelinus Birgel 1431 studens theol. Coloniae, item 32 et 33, 34 subprior Coloniensis, 35 lector Crucenacensis, 37 Prior Hirtzhornensis, 38 Prior Moguntinus, item 39 et 40.

Gobelinus Burgel (Birgel?) 1424 studens Coloniae, item 25 et 26, 27 per biennium in Anglia, 28 Coloniae, 29 informat. Wormat., 30 informator Coloniensis.

Gobelinus Duitzkoven 1422 stud. theologiae in Angliam destinatus ad triennium, 26 inform. Trevir., 27 cursor Argent.

Gobelinus de Elsick 1438 deputatus est studens in Angliam, 40 Coloniae, 44 cursor Arlunensis, 45 cursor Schonhoveniensis stetitque ibi pro secundo anno lectoratus.

Gobelinus de Fune 1436 studens Treviris logicae, 43 cursor Francofurtensis, 46 Waldacensis.

Gobelinus de Heimerscheim 1422 Prior Crucenacensis, item 23 et 24, quo fuit tertius definitor, item usque 31, quo anno fuit Prior Crucenacensis et lector principalis, item 32, 33 Prior sed non lector, 34 secundus definitor, 35 socius Provincialis Petri de Nova Ecclesia.

Gobelinus de Ousheim 1427 studens Treviris fuit destinatus per triennium studens philosophiae in Avinione, 38 studens in Spira.

Godefridus de Attendorn 1437 lector Mariaenauensis post Theodorum de Rotenburg Priorem.

Godefridus Boesse 1441 Prior Mariaenauensis.

Godefridus de Geldria 1439 studens Treviris, 40 Coloniae, 43 informator Geldriensis.

1445 studens Coloniae, 46 mag. studentium Moguntiae stetitque pro primo anno lectoratus.

Godefridus de Loë (Loye) 1427 Prior Mechliniensis, 28 lector sentent. Coloniae, 29 lector princip. Treviris, 30 legit Bibliam Coloniae et fuit socius Provincialis Thomae de Heimerscheim.

1432 secundus definitor prov. et factus baccalaureus, 33 lector principalis Crucenacensis et socius Provincialis Petri de Nova Ecclesia, 34 Prior Mechliniensis, item 35, quo anno fuit primus definitor provinciae et primo titulatur magister et simul fuit Regens studii ibidem, item fuit Prior et Regens Mechl. nec non et primus definitor provinciae anno 36, item 37 sed non definitor.

1438 mag. Reg. Mechl., item 39 et socius Provincialis de Nova Ecclesia et tertius definitor, 40 Prior et Regens Bruxellis, 41 Regens Mechl., 42 in schismate in capit. Thenensi fuit tertius definitor, eodem anno factus est primus Regens collegii Carmelitarum Lovaniensis, 43 Regens Mechliniae.

1444 fuit Regens Mechliniae, quo anno existens vicarius reverendissimi Patris Generalis congregavit ipso si. Georgii mart. capitulum provinciale Aquisgrani, in quo electus est Provincialis Allemanniae inferioris, 45 dominica 3. post Pascha celebravit capitulum provinciale in conventu Thenensi, 46 celebravit cap. prov. Mogunt., item eodem anno fuit Regens studii Boppardiae, 47 celebravit cap. prov. Aquisgrani.

Godefridus de Mechlinia 1422 Coloniae mag. studentium, 23 subprior Coloniensis et mag. novit., 24 lector sentent. Treviris, item 25, 26 factus est lector Boppardiae.

Godefridus de Pomerio 1429 studens theologiae, 30 ad Angliam, 32 Coloniae, 33 cursor Aquensis, 34 studens in Vienna, 36 cursor Schonhov., 40 lector sentent. Spirae, 42 Wormatiae.

1442 in schismate provinciae a capitulo Coloniensi factus est lector sentent. Spirensis, item 43, 44 factus est Prior Aquensis et lector conventus a capit. Coloniensi, 45 lector sentent. Spir., 46 Wormatiae.

Godefridus de Ravenspurg 1438 studens Treviris, item 39.

Goswinus de Arwylre 1428 destinatus est studens ad Angliam.

Goswinus de Spinis 1422 Prior Durensis, item 23, 24, 25, quo anno fuit quartus definitor, item 26, 27, 28, anno 29 lector Crucenacensis, 30 iterum Prior Durensis, item 31, 32, 33 et 34, quo anno fuit quartus definitor provinciae, item 35 et 36, anno 37 Prior Crucenacensis usque 41.

Heidenricus Mynenboedt 1437 studens Coloniae pro tertio anno lectoratus, 38 Prior Appingensis et lector ibidem, item usque 47.

Henricus 1434 cursor Aquensis et informator iuvenum.

Henricus 1435 Prior Wormatiensis.

Henricus 1437 Procurator in Appingen et stetit pro 3. anno lect.

Henricus Arschott 1425 Prior Thenensis.

Henricus de Arwylre 1422 Prior Geldriensis.

Henricus de Attendarn 1433 studens logicae in Harlem et destinatus est in Angliam, 38 Coloniae pro secundo anno theologiae.

Henricus Axln 1434 cursor Harlemensis.

Henricus Beer 1422 vicarius Ilicensis.

Henricus Bock 1422 lector sententiarum Spirensis, item 23, 24 Prior Spirensis, item 25.

Henricus de Brubaco (de Broubach) 1436 studuit Mechliniae, 37 Treviris.

1443 studens Treviris pro tertio anno philosophiae, 45 deputatus est in Avenionem tribus annis pro forma theologiae simpl.

Henricus de Confluentia 1432 studens Coloniae, 36 informator Trevirensis, 37 incarceratus, 38 cursor Arlunensis, 39 cursor Harlemensis, 40 lector sententiarum ibidem, 42 a capitulo Thenensi factus est lector Ilicensis, 44 a capitulo Aequ. factus est Prior Ilicensis, 46 lector Arlun.

Henricus de Cygno 1425 Prior Angiensis.

Henricus de Diela 1427 Prior Waldacensis.

Henricus de Diest 1428 Prior Mechliniensis.

Henricus de Erkulentia 1430 studens Coloniae.

Henricus de Foro 1423 Prior Mariaenauensis.

Henricus de Geldria 1440 destinatus est studens philos. Coloniae.

Henricus de Goch 1439 Coloniae studens logicae.

Henricus de Hirtzhorn 1423 studens Coloniae pro tertio anno philosophiae, 24 studens theol. Coloniae, 25 informator Coloniensis, 26 cursor Francofurtensis, 27 cursor Argentinensis, 28 Coloniae studens pro primo anno lectoratus, 29 ibidem pro secundo anno, 30 lector sentent. Spirae et respondit rev. mag. Nicolao de Arwylre Regenti Spirensi, 31 Prior Spir. et lector sent., 32 lector Argent., 35 Prior Spirensis, 36 Prior Arlun.

Henricus Keiff vel Keisser 1442 lector Appingensis destinatus a capitulo Thenensi.

Henricus Kendenich 1442 a cap. Thenensi deputatus est studens in Padua, 43 Coloniae stud. log.

Henricus Kenen 1435 cursor Thenensis, 36 lector sent. Mechliniae, 37 lector Aquensis, 39 lector Thenensis, 44 Prior Thenensis.

Henricus de Mariaenaw 1422 studens in Angliam destinatus per triennium, 24 informator Harlemensis, ibidemque stetit pro tertio anno formae Angliae.

Henricus Molner sive Molitoris 1429 destinatus est studens ad Angliam, 33 informator Boppard., 35 mag. student. Treviris responditque mag. Regenti Joanni Gladiatoris, 37 cursor Francofurtensis stetitque pro secundo anno lectoratus, 39 Prior Argentinensis.

1438 lector Boppard. respondit pro tertio anno et fecit. collationem Coloniae ad universitatem, 42 a capitulo Thenensi factus est Prior Argent. et lector princip. ibidem, 44 a capitulo Aquensi factus est Prior Moguntinus, 45 lector principalis Coloniae, 46 Boppardiae, 47 Prior Schonhoveniensis.

1447 ordinatus est a capitulo ad legendam Bibliam in Avenione pro anno 1450.

Henricus de Montabuir 1439 Coloniae studens log., item 40, 41 Coloniae stud. philos., 42 a capitulo Thenensi deputatus est studens in Padua, ab altera parte factus est informator Boppardiensis, 43 studuit Coloniae, 44 informator Coloniensis et stetit pro secundo anno simpl. formae theolog., 46 mag. stud. Treviris stetitque ibi pro primo anno lectoratus, 47 factus est cursor Trevirensis et gerens vices lectoris sententiarum stetitque pro secundo anno lectoratus.

Henricus de Novo Castro 22 studens theologiae, 23 informator secundarius Trevirensis, 24 studens theologiae Treviris, 31 Prior Arlunensis.

Henricus Rait (Raet) 1438 lector Hirschhornensis, 39 Prior Hirschh. et lector, 47 Prior Arlunensis.

Henricus de Ripa 1440 studens Coloniae logicae.

Henricus de Summo 1440 studens philosoph. Coloniae, item 41, 42 a cap. Col. deputatus est studens in Angliam, item 43, 44 studens Col. pro primo anno simpl. formae theologiae.

Henricus Syburg 1444 studens Coloniae logicae, item 45, 46 Treviris pro primo anno philosophiae.

Henricus de Thenis 1429 studens Coloniae, 31 informator Mechl. responditque Coloniae pro tertio anno philosophiae, 32 studens theolog. Coloniae, 33 cursor Thenensis stetitque ibi pro primo anno lectoratus, 34 destinatus est studens Colon. pro forma lectoratus.

Henricus de Veteri Ecclesia 1431 studens Coloniae.

Henricus Vleerdingen 1440 Prior Schonhoveniensis.

Henricus de Wallaue 1434 Prior Moguntinus, 41 factus est primus Prior in Ingelmerhusen.

Henricus Weissenkorn 1435 lector sentent. Argentinensis, 41 Coloniensis, item 42, 43 et 44.

Henricus Wiessen 1441 Treviris studens logicae.

Henricus de Witte 1439 Prior Schonhoveniensis.

Hermannus Attendarn 1438 Coloniae studens pro primo anno philosophiae, item 39.

Hermannus de Bunna 1431 studens logicae Crucenaci.

Hermannus de Duren 1428 Col. stud. philosophiae, 29 destinatus est in Angliam, 32 informator primar. Coloniae, 33 cursor Trevir. et stetit ibidem pro primo anno lectoratus et respondit Mathiae de Wet-

flaria, 34 cursor Wormatiensis, 35 cursor Aquensis stetique pro tertio anno lectoratus et respondit Coloniae.

Hermannus de Gladebach 1425 Prior Trevirensis.

Hermannus de Mariaenawe 1446 studuit Casselis pro primo anno philosophiae.

Hermannus de Mestorp 1433 studens in Anglia, 38 mag. student. Spirae, 39 mag. student. Coloniae stetitque ibidem pro primo anno lectoratus.

1436 informator Argentinensis, 37 mag. student. Spirae, 40 cursor Crucenac. stetitque pro secundo anno lectoratus, 41 cursor ibidem stetitque pro tertio anno lectoratus, 42 a capit. Colon. factus est lector sentent. Trev., item 43, 44 cursor Colon. et legit philosophiam moralem, 45 Prior Crucenacensis.

Hermannus de Nussia 1422 Prior Aquensis, 24 lector sentent. Mechliniae, 30 secundus definitor et Prior Coloniensis et magister Regens, 31 Prior Colon. et primus definitor.

1432 Prior Colon. et Regens studii, 33 mag. Regens Aquensis, 34 mag. Regens Bruxellis, 39 secundus definitor, 42 in cap. Colon. secundus definitor et factus est in eodem cap. Regens studii Coloniae, 43 definitor primus et Regens Wormatiensis, fuit in concilio Ferrariensi, 47 Regens Trevirensis.

Hermannus de Remmelsberg (van der Wee) 1431 factus est informator Durensis.

1436 lector Aquensis, 37 Prior Durensis, 42 a capitulo Thenensi factus est lector principalis Durensis, 43 Prior Durensis, item 44 a capitulo Coloniensi.

Hermannus de Sassenhausen 1392 lector Durensis.

1426 idem vel alius eiusdem nominis Prior Coloniensis.

Hermannus de Spira 1438 Treviris studens grammaticae, 41 ibidem studens logicae.

Hilgerus de Burgis 1422 studens Coloniae pro primo anno lectoratus, 23 cursor Moguntinus, 24 lector Mog. complevitque tertium annum Coloniae respondens rev. mag. Martino Reg. Coloniensi, 25 lector Wormat., 26 lector Crucenac., 29 lector Moguntinus.

1430 Prior Moguntinus, 33 lector princip. Mogunt., 34 Prior Argent. et lector princip. et tertius definitor, item 35 et 36.

1437 Prior Coloniensis, item anno 38 et 39, quo fuit quartus definitor, 40 iterum quartus definitor sed non Prior Colon. (Das Weitere ist oben, S. 15 und 16, schon mitgetheilt.)

Hilgerus Florin 1437 a carcere liberatus est, quem meruerat eo quod plurius apostatasset.

Hilgerus Reinsberg 1422 Prior Trevir. et 3. definitor provinciae.

Hubertus de Broleo 1439 studens philos. in Argentina.

Hubertus Diest 1436 cursor Angiensis, 39 lector sentent. Waldac., 40 lect. sent. Mechl., 42 a cap. Thenensi factus est lector sententiarum Harlemensis.

Hugo Gyer de Argentina 1432 Prior Spirensis et lector, 33 Prior ibidem sed non lector.

Jacobus de Andernaco 1445 Cassel. studens logicae.

Jacobus de Bonna 1445 Colon. studens logicae, 46 Treviris pro primo anno philosophiae.

Jacobus de Bruxella 1439 studens Treviris.

Jacobus de Crucenaco 1443 Coloniae studens logicae.

Jacobus de Geldria 1422 informator Geldriae et stetit pro tertio anno philosophiae, informator ibidem 23 et 24,

1431, nisi sit alius eiusdem nominis, destinatus est studens Coloniae pro primo anno formae philosophiae, 34 informator Geldriensis.

Jacobus de Hirtzhorn 1446 studens grammat. Boppardiae.

Jacobus Julick 1442 in schismate a capitulo Coloniensi factus est lector Geldriensis.

Jacobus de Thenis 1428 Prior Angiensis, 32 Prior Thenensis.

Jaspar de Cassel 1439 studens logicae in Argentina, 40 Treviris, 41 Treviris studens per quatuor annos pro forma philosophiae, 42 a cap. Then. informator Francof., 43 informator Casselensis.

Jaspar de Mechlinia 1439 studens Treviris, 40 deputatus est studens philosophiae Coloniae per quatuor annos, 41 studens Coloniae per tres annos, 42 a capitulo Thenensi informator Mechl., item 43 et stetit tunc ibi pro primo anno simpl. formae theologiae.

Joannnes de Altari 1445 et 46 Treviris studens logicae.

Joannes de Andernaco 1444 Coloniae studens pro primo anno philosophiae, 45 pro secundo anno.

Joannes de Angia 1433 studens logicae in Harlem.

Joannes de Antwerpia 1443 lector sentent. Mechliniae.

Joannes de Argentina 1438 Coloniae studens logicae, item 39, 40 destinatus est pro forma philosoph. in Angliam per tres annos, 42 a cap. Colon. informator Trevir. stetitque pro primo anno simpl. formae theolog., 43 informator Coloniensis stetitque pro secundo anno simpl. formae theologiae.

1444 mag. stud. Treviris stetitque ibi pro tertio anno simpl. formae theol., 45 mag. novit. Coloniae stetitque ibi pro primo anno lectoratus, 46 cursor Argent. stetitque pro secundo anno lectoratus.

Joannes Arnsberg 1422 lector sentent. Geldriae, 23 Coloniae, 24 Prior Wormat., 25 lector princip. Aquensis, 26 lector Wormatiensis, 28 Prior Wormat. et lector conventus.

1434 lector Wormat. sed non Prior, 37 lector princip. Durensis, 39 lector Boppardiensis.

Joannes Arschott 1434 pro forma lectoratus per tres annos studens in Vienna, 35 cursor Harlem. (nisi forte sit error) 36 lector sentent. Bruxellis, 37 Prior Waldacensis et lector, 38 lector sentent. Mechliniae, 39 Bruxellis.

1443 lector Thenenis cum Henrico Kenen, item 44 ab utroque capitulo, item 45 et 46 cum Petro de Nussia.

Joannes Attendarn 1434 studens philosophiae ad Angliam per quatuor annos, 37 studens theologiae Coloniae pro simplici forma et mag. novitiorum, 38 Coloniae studens simpl. theolog. pro secundo anno et mag. novit., 39 mag. student. Argentinae et stetit pro primo anno lectoratus, 40 mag. stud. Coloniae et stetit pro secundo anno lectoratus.

Joannes Baleth 1445 Coloniae studens logicae.

Joannes Balx 1442 Treviris studens logicae.

Joannes Berchem 1433 Treviris studens logicae.

Joannes Birgel 1430 destinatus est studens in Monte Pessulano.

Joannes de Boppardia 1423 destinatus est in Angliam studens per triennium.

Joannes Braxatoris 1441 Treviris studens logicae.

Joannes de Brilis 1434 Treviris studens philosoph., 37 Coloniae studens philos. pro tertio anno, 38 studens theolog. ad Angliam per 2 annos et simpl. forma, 40 mag. student. Treviris, 41 Coloniae, 44 Prior Harlemensis.

Joannes Bruno de Mechlinia 1423 informator Coloniensis, 24 Coloniae studens theolog. pro simplici forma et fuit mag. novitiorum, 25 primar. informator Treviris, 26 cursor Casselensis, 27 studens theolog. Coloniae pro primo anno lectoratus, 29 ibidem pro tertio anno.

1429 mag. novit. Coloniae, 30 lector sentent. Durensis et informator iuvenum, item 31, 32 lector sent. Mechl., 33 lector princip. Mechl., 34 Prior Thenensis, 35 lector sentent. Mechl.

1442 a rever. mag. Generali ad Bibliae lecturam usque ad gradum magisterii sub Godefrido de Loë in studio Lovaniensi, 43 lector princip. Bruxell. et legit sentent. Lovanii, 44 lector princip. ibidem et primo vocatur baccalaureus fuitque talis denominatus ab utroque capitulo, 45 quartus definitor et mag. Regens in Bruxella, 46 lector princip. Bruxell. et 47, quo anno fuit secundus definitor provinciae.

Joannes de Bruxellis 1432 Coloniae studens pro forma philosophiae per quatuor annos, 37 informator Mechl., 38 inform. Trev., 39 magister student. ibidem, 41 lector Schonhoveniensis et fecit Coloniae sermonem ad universitatem in vigilia nativitatis gloriosae Virginis Mariae.

Joannes de Bruxellis (iunior) 1444 Coloniae studens logicae.

Joannes Bunn, sive de Bonna, 1429 studens ad Angliam pro forma philosophiae, item 30, 31 informator Durensis, 33 studens philosophiae Coloniae pro simpl. forma, 34 cursor Durensis, 35 informator Coloniensis ibique stetit pro forma lectoratus, 36 studens Coloniae pro secundo anno lectoratus.

1436 subprior Colon., 37 studens Colon. pro tertio anno lectoratus.

Joannes Carnificis 1424 cursor Boppardiensis, 25 stetit pro primo anno lectoratus, 27 cursor Trevirensis et supplevit vices mag. student. stetitque pro tertio anno lectoratus, 29 lector Francofurti, item usque 33, 34 lector sentent. Francofurti, 38 lector principal. ibidem, item 39, item 46 et 47.

Joannes de Casselis 1424 stetit Coloniae pro primo anno formae Anglicanae, 28 informator secund. Coloniae, 29 studens ad Angliam pro forma philosophiae, 32 informator secundarius Coloniae, 33 cursor Francofurtensis, 34 mag. stud. Col. et stetit pro forma lectoratus, 35 mag. novitiorum.

1435 stetit Colon. pro secundo anno lectoratus, 36 cursor Boppard. stetitque pro tertio anno lectoratus, 37 lector Boppardiensis.

1435 studens Coloniae pro forma lectoratus, 38 lector Cassel., 39 lector Argent., 40 lector sentent. Cassel., 42 legit ex ord. reverendissimi mag. Generalis hoc anno Bibliam Paduae.

Joannes de Casselis, iunior, 1441 Treviris studens pro forma philosophiae per quatuor annos.

Joannes Cay 1443 Treviris studens logicae, item 44, 45 fuit Bruxellis studens pro primo anno philosophiae.

Joannes de Crucenaco 1442 a capitulo Colon. deputatus est studens logicae Treviris, item 43, 45 fuit Coloniae studens logicae.

Joannes Cursoris 1424 stetit Coloniae pro primo anno formae Anglicanae, idem stetit ibidem pro 2. anno et fuit mag. novit. Colon.

Joannes Danielis 1423 lector Mechl., 24 lector princip. ibidem usque 27, quo anno fuit secundus definitor, item 28 et 29.

Joannes Decker 1444 lector princip. Trevirensis.

Joannes Diest 1436 studens Mechl. log. et fuit de conventu Angiensi, 37 ibidem pro primo anno philosophiae.

Joannes Doleatoris de Casselis 1440 Trev. studens logicae, item eodem anno destinatus est in Angliam per tres annos pro forma philos., 42 a cap. Then. informator Cassel., 43 Durensis et studens theolog. pro primo anno.

Joannes Doliatoris (de Duren) 1439 studens Coloniae logicae, 42 a capit. Colon. studens Col. pro tertio anno philos.

1444 studens Coloniae logicae.

1444 studens Coloniae pro secundo anno simpl. formae ordinatus a capit. Coloniensi, a capit. vero Aquensi ordinatus est cursor Durensis,

45 mag. student. Bruxellis et stetit ibi pro tertio anno simpl. formae theolog., 46 studens Bruxellis et stetit pro primo anno lectoratus.

1445 cursor Durensis loco lectoris sentent. et stetit ibidem pro tertio anno lectoratus.

Joannes Dreghe 1438 Spirae studens logicae.

Joannes Drugboss 1434 studens philosophiae ad Angliam destinatus per quatuor annos.

Joannes Dugel 1434 Prior Angiensis.

Joannes Dulcis Viri 1443 Prior Mechliniensis.

Joannes de Dumo, iunior, 1436 Coloniae studens logicae, 37 Coloniae pro primo anno philosophiae, 40 informator Boppardiensis, 41 Coloniae pro tertio anno simpl. formae, 43 Coloniae pro primo anno lectoratus, 44 cursor Durensis a capit. Colon.

Joannes de Erculentia 1431 destinatus est studens ad Angliam per tres annos, 34 informator Bruxell., 35 informator Durensis, item 36, 38 inform. Aquisgrani.

Joannes Exel de Mechlinia 1441 studens Treviris logicae, 43 Coloniae pro primo anno philosophiae, 44 a capitulo Aquensi mag. novit. Ang., 45 studens Coloniae pro secundo anno simpl. formae theolog.

1442 a capitulo Thenensi studens Bononiae pro forma philosophiae per tres annos.

Joannes Fabri 1447 Prior Moguntinus.

Joannes de Flore 1422 Prior Arlunensis, 24 Prior Aquensis, item 25 et 26, quo anno fuit secundus definitor, 27 lector Aquensis.

Joannes de Francofordia 1422 inform. prim. Treviris, 23 inform. prim. Coloniae, 25 mag. stud. Coloniae, 26 cursor Argent. et respondit Joanni Gawer lectori princip. ibidem pro secundo anno lectoratus, 28 lector sentent. Treviris.

Joannes de Francofordia (iunior) 1432 studens Geldriae.

Joannes Gawer 1422 cursor Argentinae, 23 mag. stud. Coloniae, 24 stetit pro secundo anno lectoratus, 26 lector sentent. Argentinae, item 29 et 30, 31 lector princip. ibidem, 37 lector princip. Treviris.

Joannes de Geldria 1424 stetit Coloniae pro primo anno formae Anglicanae, 27 studens Coloniae pro simpl. forma theologiae, 28 informator Trevirensis, 29 inform. Coloniensis, 30 mag. student. Treviris stetitque ibidem pro primo anno lectoratus, 31 mag. student. Coloniae et stetit ibidem pro secundo anno lectoratus, 34 mag. student. Treviris responditque Mathiae de Wetflaria, lectori principali, 35 mag. student. Coloniae, ubi stetit pro forma lectoratus.

1432 magister student. Coloniae et complevit tertium annum lectoratus, 33 lector sent. Geldriae, 37 Prior Aquensis, 39 lector princ. Treviris.

Joannes Gladiatoris de Boppardia 1422 Prior Spirensis, 23 Prior Francofurtensis usque 28, quo fuit secundus definitor, item 29,

30 lector princip. Trevirensis, 31 lector secund. Bopp., 33 Prior Bopp., 35 mag. Regens Treviris, 39 mag. Regens Bopp. usque 41, quo fuit quartus definitor, item 42 in capit. Colon., 43 mag. Regens Treviris, 44 in capit. Coloniensi quartus definitor et factus est Prior Francofurtensis et magister Regens ibidem.

Joannes de Grevenstein 1427 studens Coloniae pro simpl. forma theologiae, 29 inform. Trev., 30 destinatus est studens in Vienna pro forma lectoratus, 33 lector Casselensis, 36 lector Mariaenauensis.

Joannes Gruindunck 1436 Mechl. studens logicae, 37 Coloniae studens philos. pro primo anno, 38 ibidem pro secundo anno.

Joannes de Harlem 1422 informator secund. Treviris, 24 studens theolog. Treviris pro simpl. forma, item 25, 26 informator primar. Coloniae, 27 cursor Aquensis stetitque pro primo anno lectoratus et complevit formam suam quoad responsionem et collationem Coloniae, 28 cursor Harlemensis responditque pro secundo anno Coloniae, 29 studens Coloniae pro tertio anno lectoratus, 30 lector Schonhov., item 31, 32 lector Harlemensis usque 37.

1433 studens logicae Harl., 35 studens philosophiae per tres annos ad Angliam, 39 lector sentent. Harlem.

Joannes de Harlem, iunior, 1443 Coloniae studens logicae.

Joannes de Heck sive de Hegge 1438 studens philosophiae Spirae per tres annos, 39 Coloniae studens philosophiae, 42 a capit. Col. informator Col. stetitque pro primo anno simpl. formae theol., 46 lector sentent. Mechliniensis.

Joannes Herbrandt 1422 Prior Hirschornensis, 26 lector princ. Hirsch., 27 Colon. mag. novit., 28 Prior Hirsch. et lector conventus.

Joannes de Hildesheim 1442 a capit. Then. Prior Arlun. et lector ibidem responditque lectori Trev. pro tertio anno lectoratus, item fuit Prior et lector ibidem 43 et 44 a capit. Colon., item lector ibidem sed non Prior 45, 46 lector Argent., 47 Prior Trevirensis.

Joannes de Hillesheim (Hildesheim?) 1429 stud. Tholosae pro forma philosophiae, 31 informator Trevirensis, 32 cursor Aquensis, 34 cursor Moguntinus et informator iuvenum, 35 cursor Francofurtensis, item 36, 37 cursor Spirensis stetitque pro secundo anno lectoratus.

Joannes de Hirtzhorn 1435 studens philosophiae Coloniae per quatuor annos.

Joannes de Hoenghen 1422 studens Coloniae pro primo anno lectoratus et subprior Coloniensis, 23 pro secundo anno lectoratus ibidem, 24 lector Crucenac., 25 lector sentent. Francofurtensis.

1426 lector sentent. Wormat., 33 Prior Coloniensis, 42 a capitulo Thenensi factus est Prior Francofurtensis, 43 Prior Moguntinus, item 44 ab utroque capitulo et fuit quartus definitor capituli Aquensis, 45 Prior Francofurtensis.

Joannes Ingnen de Angia sive de Antwerpia 1435 studens logicae Mechl., 42 lector sentent. Mechl. a capit. Thenensi, 43 lector Angiensis, item 44 ab utroque capitulo, 46 Prior Ang.

Joannes de Ilykis 1424 Prior Ilicensis, 29 Prior Waldacensis.

Joannes Institoris 1431 Crucen. studens logicae, 35 studens philos. ad Angliam per tres annos, 37 studens philos. Coloniae pro tertio anno, 39 informator Francofurt., 44 Spirae a capit. Colon.

Joannes Karther 1426 stud. pro primo anno phil. in Anglia.

Joannes Kemp 1440 studens philos. per quatuor annos Coloniae, item 41 ibidem per tres annos.

Joannes de Kempen 1442 a capit. Colon. studens Coloniae pro primo anno formae simplicis philosophiae, 43 studens philos. deputatus ad Angliam, 46 informator Bruxellensis stetitque pro secundo anno simpl. formae theologiae.

Joannes de Kempena 1431 studens logicae Crucenaci.

Joannes Kempener 1423 studens Coloniae pro tertio anno philosophiae, 24 informator secund. Coloniae, 25 cursor Mechl. stetitque pro simpl. forma, 26 studens theolog. Colon. pro simpl. forma et mag. novit., 27 studens theolog. Colon. pro primo anno lectoratus, 28 mag. student. Treviris stetitque ibidem pro secundo anno lectoratus, 29 Col. pro tertio anno lectoratus, 30 lector Thenensis, 32 lector sentent. Treviris, 33 Prior Waldacensis, 34 lector sentent. Mechl., 35 Bruxell. et coactus est sub poena privationis taxationis sicut et frater Joannes Struver lector princip. Bruxell. principiare et facere actum suum, 42 a capit. Then. factus est lector princip. Mechl., 45 lector sentent. ibidem.

Joannes Kempis 1440 Coloniae studens logicae.

Joannes de Kerpena 1431 Crucen. studens logicae, 35 Col. studens philos. per quatuor annos, 40 informator Treviris, 43 Coloniae stud. pro primo anno lectoratus, 44 Coloniae magister student. stetitque pro secundo anno lectoratus.

1436 studens Treviris per tres annos pro forma philosophiae, 39 Col. studens philos., 41 informator Francof., 42 a cap. Then. cursor Francof. et complevit ibidem vices mag. student., idem eodem anno a cap. Col. studens Col. pro tertio anno simpl. formae theolog.

1444 mag. student. Coloniae stetitque pro secundo anno lectoratus, 45 cursor Trev. loco lectoris sentent. et stetit pro tertio anno lectoratus, 46 lector Aquensis.

Joannes Koick 1435 Prior Waldacensis.

Joannes Kuisch 1430 stud. Col. primo anno pro forma lectoratus.

Joannes Lawenstein 1444 Prior Argent. a capit. Colon. et Aquensi, item 45 et 46.

Joannes de Leidis 1442 a capit. Colon. deputatus est studens logicae Treviris, item 43, item 45 fuit Coloniae studens logicae.

Joannes de Lewis (de Angia) 1433 studens philosophia ad Angliam per tres annos, 36 informator Thenensis, 37 cursor Angiensis, 38 studens theolog. per tres annos in Avinione pro forma lectoratus, 40 lector Angiensis, item 41.

Joannes de Lintris 1435 Mechl. studens logicae.

Joannes Liptz sive Luips 143.. studens Trev. pro forma philos. per tres annos, 38 in Anglia per tres annos, 39 Argent.

Joannes de Loë 1440 studuit in Anglia pro forma philosophiae, 41 ibidem pro simpl. forma theolog. per duos annos, 42 a capit. Then. deputatus est studens Lovanii pro secundo anno et pro simpl. forma theologiae, 42 studens Coloniae pro primo anno lectoratus, 45 cursor Mechl. stetitque ibi pro secundo anno lectoratus.

Joannes Lorch 1438 et 39 studens Treviris, 40 destinatus est pro forma philosophiae in Angliam per tres annos, 43 informator Moguntinus, 45 et 46 cursor Arlunensis.

Joannes Lövenich 1436 studens philos. Spir. ad quatuor annos, 38 studens theol. in Anglia per tres annos, 40 Coloniae pro tertio anno, 41 informator Trevirensis, 42 a capit. Then. cursor Argent., a capit. Col. studens theol. Coloniae, 43 mag. student. Treviris stetitque pro primo anno lectoratus, 44 studens Col. pro secundo anno lectoratus et mag. novit. a capit. Col., 45 mag. student. Coloniae stetitque pro ultimo anno lectoratus.

Joannes de Lynnich 1429 Prior Thenensis.

Joannes Maten 1422 cursor Mechl. et complevit pro sua forma tertium annum Coloniae, 23 lector sentent. Bruxellis, 24 Harlemii, 28 Mechl., 29 Brux., 39 lector principalis Bruxellis.

Joannes Mathiae 1436 studens philosophiae Col. per quatuor annos, 38 informator Angiensis, 39 studens theol. Col. pro simpl. forma, 40 cursor Then., 41 cursor Trev. et stetit pro primo anno lectoratus complevitque vices mag. studentium.

Joannes Modiatoris 1444 Prior Crucenacensis.

Joannes de Moguntia 1422 studens theolog. in Angliam destinatus ad biennium, 29 fuit studens in Anglia pro forma philosophiae, 32 informator Moguntinus, 33 studens theol. Coloniae pro simpl. forma, 36 cursor Mog. stetitque ibidem pro secundo anno lectoratus.

1433 studens philos. ad Angliam per tres annos, 34 informator Trevirensis, 35 studens Treviris pro simpl. forma theologiae.

Joannes Moleatoris 1446 audivit grammaticam Boppardiae.

Joannes Molitoris de Colonia 1446 Cassel. studens logicae.

Joannes Molner 1436 cursor Trevirensis.

Joannes Mynger 1441 Coloniae studens logicae.

Joannes Nathan 1425 lector sentent. Harlemii.

Joannes de Nova Domo 1424 informator secund. Treviris, 25 cursor Argent. et informator iuniorum, 26 cursor Moguntinus, 27 studens

Colon. pro simpl. forma theol., 28 informator prim. Col. stetitque pro primo anno lectoratus, 29 cursor Francof. stetitque pro secundo anno lectoratus, 30 cursor ibidem stetitque pro tertio anno lectoratus et informavit iuvenes, 31 lector sentent. Argent., 32 et 33 lector Spir., 36 lector Arlun., 38 lector sentent. Francof., item 39 et factus est lector secundarius Francofurtensis, 42 a capit. Then. lector princip. Mogunt., item 43 una cum Joanne Schurenberg, item 44 a capit. Col, 46 lector sentent. Wormat.

Joannes de Nova Ecclesia 1433 Geldriae studens logicae, 36 studens Spirae pro forma philos. ad tres annos, 38 informator Geldriensis, 39 informator Trevirensis, 40 informator Col., 41 cursor Bopp. et stetit ibidem pro primo anno lectoratus, 42 a capit. Colon. destinatus est studens Coloniae pro secundo anno lectoratus, 43 studens Col. pro tertio anno lectoratus et mag. novit. ibidem, 44 lector sent. Treviris a capit. Col., 45 lector Aquensis.

Joannes Nuncii 1441 Treviris studens logicae.

Joannes de Nussia 1422 mag. student. Treviris, 23 Prior Weinh. et lector conventus, 29 lector principalis Then., 30 Prior Aquensis.

1424 cursor Wormat., 25 cursor Crucenac. responditque rectori Colon. Petro Merboidt, 26 studens Col. pro secundo anno lectoratus, 27 lector sentent. Bruxellis et fecit collationem ad universitatem et respondit, 28 lector Brux. responditque lectori princip. Thenensi scl. Joanni Struver, 29 lector sentent. Coloniae, 31 Prior Aquensis, 37 ordinatus est poenitentiarius Archiepiscopi Coloniensis, 40 et 41 Prior Coloniensis.

Joannes de Nussia, iunior, 1430 Prior Mechl., 33 lector Durensis princip., 36 Prior Spir., item 37, quo fuit quartus definitor, 38 Prior et lector Spir. et definitor, 41 lector princ., 42 interfuit capit. Colon.

Joannes Oostgeist 1434 studens philos. ad Angliam per tres annos, 35 studens Mechl. pro forma philos.

Joannes de Ortenberg 1446 studens logicae Treviris.

Joannes de Platea 1431 studens Col. pro primo anno philosophiae, 32 ibidem pro secundo anno, 33 studens theolog. Colon. pro simpl. forma debuitque cum fratribus Joanne de Veteri Ecclesia, Henrico, Joanne de Bonna, Petro de Wetflaria, Joanne de Moguntia frequentare tum lectiones cursoris quum mag. studentium nec non et disputationes, 34 informator Thenensis, 35 informator Mechl. et stetit ibidem pro forma lectoratus responditque rev. mag. Godefrido de Loë Priori et Regenti ibidem, 36 mag. student. Mechl. stetitque pro secundo anno lectoratus, item 37 et stetit pro tertio anno lectoratus, 38 lector sentent. Bruxellis, 39 lector sentent. Mechl., 40 Prior Mechl, 41 Prior Then., 44 a capit. Col. Prior ibidem, sed a capit. Aquensi lector Then. non vero Prior, 45 lector princip. ibidem et legit Bibliam 46 Lovanii sub rev. mag. Provinciali.

1442 a capitulo Thenensi Prior Thenensis, 46 lector principalis Then., 47 Prior Thenensis.

Joannes Pistoris 1430 studens fuit in Monte Pessulano, 34 cursor Boppardiensis.

Joannes de Porceto 1444 studuit Col. logicae, 45 studuit Trev. logicae, 46 Cassel. pro primo anno philos.

Joannes Reinsberg 1422 studens theol. in Angliam destinatus ad biennium, 24 informator prim. Trev. et supplevit vices mag. student. ibidem in scholis aliorum religiosorum, 25 informator Col., 26 cursor Bopp., 27 stetit Bononiae pro secundo anno lect.

Joannes de Rensburg 1430 lector Harlemensis, 38 lector sentent. ibidem, 40 lector princip. ibidem usque 46.

Joannes Riet 1431 Prior Angiensis.

Joannes Ritters 1445 informator Casselensis et stetit pro primo anno simpl. formae theologiae.

Joannes Rocbroech 1442 studens in Padua per tres annos pro forma philosophiae, 43 studens in Angliam missus per tres annos philosophiae, 45 Treviris studens philos., item 46.

Joannes de Rode 1435 studens philos. Col. per quatuor annos, 37 Spirae pro tertio anno, 40 studens in Anglia, 41 ibidem pro lectoratu.

Joannes de Roidt 1436 studens Spirae pro forma philos. ad tres annos, 38 Col. studens simpl. theol. pro primo anno, 39 mag. novit. Col.

Joannes Rolans de Bruxellis 1436 informator Brux., 40 stud. Col. pro secundo anno lectoratus, 42 a capit. Then. lector Schonh. usque 46.

Joannes Roskyn 1426 stud. pro primo anno philos. in Anglia.

Joannes Rottar 1428 destinatus per triennium studens philosophiae in Tholosa.

Joannes Scheygen de Duren 1445 studens Treviris pro primo anno philosophiae, 46 ibidem pro secundo anno.

Joannes Scholgin 1437 e carcere liberatus est, quem meruerat propter furtum.

Joannes Schuerver 1427 stud. in Anglia pro 2. anno philos.

Joannes Schurenberg 1437 cursor Moguntinus et stetit pro tertio anno lectoratus et respondit Fr. Joanni Gawer, s. theol. baccalaureo et Priori et lectori princip. Mog., 38 lector sentent. Mog. et respondit pro tertio anno lectoratus fecitque collationem ad universitatem Coloniensem, item lector ibidem 39—42, adhaesit capit. Then., 43 lector Mog. cum Joanne de Nova Domo, 47 lector Boppard.

Joannes Seligenthal 1429 stud. Tholosae pro forma philos., 32 informator Boppard., 33 cursor Mog., 33 studens Col. pro primo anno lectoratus, 34 informator prim. Col., 35 studens Coloniae pro forma lectoratus, item 36 ibidem pro secundo, 37 pro tertio anno lectoratus, 38 lector Crucenacensis et instructor iuvenum.

Joannes Spangenberg 1429 Prior Casselensis.

Joannes Struver 1422 Prior Thenensis, 23 tertius definitor et socius Provincialis Thomae de Heimerscheim et lector Durensis, 24 lector princip. Thenensis, 25 socius Provincialis et lector princip. Francofurt., 26 lector princip. Trevir. et quartus definitor et socius Provincialis, 27 lector Francof., 28 lector Then., 29 lector sentent. Mechl., 30 lector princip. Mechl., 35 lector princip. Brux., 36 lector princip. Mechl., 38 Prior Aquensis, 39 lector princip. Mechl., 41 Prior Mechl. et lector princip., 42 Provincialis a capit. Then. electus, 43 relicto provincialatu secundus definitor et lector princip. Mechl. et socius Provincialis Petri de Nova Ecclesia, 44 a capit. Aquensi lector princip. ibidem et socius Provincialis Godefridi de Loë, 45 Prior Mechl. et lector princip. et socius Provincialis, 46 in capit. Mog. primus definitor et Prior Mechl. et socius et lector princip., 47 Prior Mechliniensis.

Joannes Suchten 1444 studuit Col. logicae, item 45, 46 studens Treviris pro primo anno philosophiae.

Joannes de Trajecto 1439 studens logicae Argent., 40 Treviris.

Joannes de S. Trudone 1428 destinatus per triennium studens philosophiae in Angliam, 31 informator prim. Col., 32 cursor Brux. et informator iuvenum, 33 mag. student. Harlem. stetitque ibidem pro primo anno lectoratus, 42 a capit. Then. lector Thenensis una cum H. Kenen.

Joannes Ubach 1435 fecit grave iuramentum, 36 lector sentent. Weinh., 42 a capit. Then. Prior Wormat. et nominatus est magister, 43 mag. Reg. in Schonh., 44 in capit. Aquensi secundus definitor et factus est Prior Arlun. et mag. Reg. ibidem, item 45.

Joannes Ursoy 1439 studens Treviris.

Joannes Vendel 1441 Col. studens per quatuor annos, 42 a capit. Col. studens Coloniae primo anno pro simpl. forma philosophiae, 43 Treviris pro secundo anno, 44 Col. pro tertio anno, 45 informator Geldr., 46 informator Trev. stetitque pro primo anno simpl. form. theol.

Joannes de Veteri Ecclesia 1430 studens Coloniae pro primo anno philos. et mag. novit., 31 studens Col. pro secundo anno philos. et mag. novit., 32 studens Col. theolog. et mag. novit., item 33, 36 studens Coloniae pro tertio anno lectoratus et mag. novit., 37 lector Geldr., item 38 et 39, 40 lector Trev., 41 primus procurator seu superior Morsae, 43 Prior Morsensis, 45 lector princip. Geldr.

Joannes Wentz 1426 studens pro primo anno philos. in Anglia, 27 ibidem pro secundo anno.

Joannes de Wese 1436 studens philos. Col. per quatuor annos.

Joannes Wiesen sive de Wysse 1433 Prior Mechl., 36 Then.

Joannes de Winsenheim 1447 procurator in temporalibus domus Husensis (Ingelheimerhausen).

Joannes de Wormatia 1427 lector princip. Argent.

Joannes de Wormatia, iunior, 1443 Coloniae studens logicae.

Joannes de Wynheim 1443 Coloniae studens logicae, idem ibidem 44 pro primo anno philos., 45 pro secundo anno.

Judocus de Bruxellis 1440 Trev. studens logicae, 41 deputatus est ibidem per quatuor annos pro forma philos.

Judocus de Mechlinia 1445 Treviris studens logicae, 46 ibidem pro primo anno philosophiae.

Judocus de Zelandia 1436 Mechl. studens logicae.

Lambertus (Libertus?) 1427 Prior Arlunensis.

Lambertus de Aquis 1444 studens Trev. pro primo anno philos.

Lambertus de Foro Piscium 1422 Col. studens philos. pro simpl. forma, 24 infoımator prim. Col., 25 stetit pro primo anno lectoratus et fuit subprior Colon., 34 Prior Arlunensis.

Laurentius de Duren 1433 studens Geldriae logicae.

Laurentius de Juliaco 1436 studens Treviris ad quatuor annos, 39 Coloniae studens philosophiae.

Laurentius de Schonhoven 1444 Treviris pro primo anno philosophiae, 45 Coloniae pro secundo anno, 46 informator Harlemii stetitque pro tertio anno philosophiae.

Leo Duisken, de Duren, 1422 lector Bruxell., 23 Prior Then., 25 lector Durensis, 30 lector Aquensis, 35 Prior Schonhoveniensis et primo vocatur magister.

1426 lector princip. Bruxell., 27 Durensis, item 28, 36 Prior Schonh. et mag. Regens ibidem, 39 mag. Regens Durensis, 42 a capit. Then. Prior Durensis et quartus definitor, 43 mag. Regens Argent., 44 in capit. Aquensi primus definitor et ab eodem factus est vicarius Durensis et Prior Harl. et mag. Regens ibidem, 45 Prior Moguntinus et Regens, 46 Prior Durensis et Regens, item 47.

Leopardus de Brolio 1437 Spirae studens philosophiae pro primo anno, 38 pro secundo anno, 40 Coloniae pro tertio anno, 42 a capit. Then. lector sentent. Francof., 43 complevit vicem lectoris in conventu Appingensi, 46 lector Durensis, 47 Prior Ilicensis.

Ludovicus Bendel 1439 Prior Casselensis usque 44.

Ludovicus de Cassel 1426 Col. studens pro primo anno philos., 27 destinatus est per triennium studens in Anglia pro forma philos., 30 informator prim. Col., 32 cursor Argent., 33 mag. stud. Col. stetitque ibidem pro primo anno lectoratus, 34 cursor Francof., 35 subprior Col. stetitque pro tertio anno lectoratus, 36 Prior Wormat. et lector, 38 lector Wormat. sed non Prior.

Ludevicus de Nussia 1444 subprior Coloniensis a capit. Colon., 45 Prior Wormatiensis.

Ludovicus de Wolfshagen 1431 mag. student. Trev., 36 vicarius Cassel., 37 Prior Wormat. et lector.

Marcus de Bruxella 1422 studens theol. Colon. pro simpl. forma, 23 studens Trev. pro primo anno lectoratus, 24 cursor Brux. stetitque pro secundo anno lectoratus, 25 lector sentent. Brux. respondit pro forma tertii anni lectori princip. Wilhelmo de Hildernisse.

Martinus de Aquis, de Monyau, 1432 studens philos. Colon. per quatuor annos, 35 informator Brux., 36 Trev., 37 Colon., 38 studens theol. Col. pro primo anno lectoratus, 39 ibidem pro secundo anno, 40 supplevit Aquisgrani vices lectoris et stetit ibi pro tertio anno lectoratus, 41 lector Aquensis, 41 Prior Mechl., 44 a capitulo Aquensi factus est Prior Aquensis, 47 primus definitor provinciae.

Martinus de Aquis, iunior, 1446 informator Cassel. et stetit pro secundo anno philosophiae.

Martinus de Meedeburg 1443 praedicator Argentinensis.

Martinus de Novo Foro, s. theol. mag., 1422 Prior Colon. et Regens studii ibidem, 23 Prior non tamen Regens et secundus definitor, 24 Prior et Regens, 25 secundus definitor et Regens, 26 Regens et 27, quo anno fuit primus definitor.

Martinus de Simpelveldt 1445 Brux. studens logicae.

Martinus de Thenis 1431 studens philos. in Vienna per tres annos, 33 informator Bruxellensis.

Martinus de Wyck 1436 Prior Harlem. usque 47.

Mathias de Crucenaco 1443 studens logicae Treviris.

Mathias Tzermistens (?) 1441 stud. in Anglia per 4 annos.

Mathias de Wettflaria 1422 informator secund. Coloniae, 23 informator prim. Treviris, 24 cursor Spirensis, 25 cursor Moguntinus, 26 cursor Trev. et supplevit vices mag. student. stetitque ibi pro primo anno lectoratus, 27 mag. student. Coloniae stetitque pro tertio anno lectoratus, 28 lector Mog., 29 lector sentent. Bopp., 31 lector sentent. Treviris, 32 lector Mog., 33 lector princip. Trev., 35 lector princip. Mog., 36 lector sentent. Coloniae, 37 Prior Argent. et lector, 38 legit Coloniae Bibliam et vocatur baccalaureus, 41 Prior Mogunt. et lector princip., 42 in capit. Thenensi primus definitor et socius Provincialis, 43 lector princip. Colon., 45 nominatur licentiatus et fuit secundus definitor et factus est Prior Trevirensis et Regens studii ibidem, 46 primo nominatur magister, 47 Prior Argent. et tertius definitor.

Meinardus de Speculo 1431 studens Treviris pro primo anno, 32 ad Angliam per tres annos, 35 informator Geldriae, 36 Col. studens pro secundo anno simpl. formae theologiae, 37 cursor Crucenac., 38 informator Col. et stetit pro primo anno lectoratus, 39 cursor Crucenac., 40 Col. pro tertio anno lectoratus, 41 lector sent. Argent., item 42, quo anno a capit. Col. factus est Prior Wormat. contra rev. mag. Joannem Ubach, 43 Prior ibidem, 44 lector ibidem ab utroque capitulo, 46 lector sentent. Crucenaci.

Michael de Dielfft 1422 lector Schonh., 25 lector sent. ibidem.

Michael Gerys de Vilvordia 1435 Prior Angiensis, 38 Prior Bruxellensis usque 46, quo anno fuit tertius definitor.

Miskinus de Geldria 1438 studens logicae Coloniae, 40 studens philos. Treviris per tres annos, 42 a cap. Col. studens Col. pro tertio anno philosoph., 43 ibidem pro primo anno simpl. formae theologiae, 44 informator Trevir. stetitque ibidem pro secundo anno simpl. formae theolog., a capit. vero Aquensi factus est informator Aquensis, 45 informator Colon. stetitque ibidem pro tertio anno simpl. formae theolog., 46 cursor Francofurt. stetitque pro primo anno lectoratus.

Miskinus de Goch 1442 a capit. Thenensi studens philosophiae in Angliam pro duobus annis.

Nicolaus 1433 studens logicae in Harlem.

Nicolaus de Antwilre sive de Spira 1422 Regens Spirae, item 23 et primus definitor, 29 Prior Spir., Regens et primus definitor, 32 Regens Wormat. et primus definitor, 33 mag. Regens Spirae, 34 simul Prior, 35 Regens et tertius definitor.

Nicolaus de Arena Comitis 1425 Prior Schonh., 29 Harlem.

Nicolaus de Arluno 1422 lector Wormat., 23 lector Arlunensis, 24 Prior ibidem usque 29, 30 lector usque 37, 38 Prior ibidem.

Nicolaus de Boppardia 1427 per triennium studens in Anglia.

Nicolaus Delft 1444 Coloniae studens logicae, 46 Treviris pro primo anno philosophiae.

Nicolaus Eppestein 1445 Cassel. studens logicae, 46 ibidem pro primo anno philosophiae.

Nicolaus de Harlem 1432 studens Geldriae.

Nicolaus Lapicida 1436 studens Trev. logicae, 37 studens Trev. pro primo anno philos., 38 deputatus in Angliam per tres annos, 40 Col. studens pro tertio anno simpl. formae philos., 43 informator Trevirensis, 44 studens Col. pro primo anno lectoratus, 45 ibidem pro tertio anno, 46 lector sentent. Spirensis.

Nicolaus de Loë 1442 a capit. Col. studens logicae Coloniae, 44 in Anglia pro tertio anno.

Nicolaus van der Neeten de Mechlinia 1432 informator Then., 33 cursor Angiensis, 40 stationarius Schonhov. (nisi fallor) stetitque pro forma lectoratus ibidem.

Nicolaus de Novo Castro 1422 studens Coloniae pro primo anno lectoratus, 23 pro secundo anno, 24 lector Arlunensis debuitque illo anno respondere Gerardo de Scuto, lectori principali Trevirensi, pro forma tertii anni, item fuit lector ibidem 25 et 26.

Nicolaus de Oppenheim 1422 Prior Mogunt., 23 simul quartus definitor, 30 Prior Spirensis et ordinatus est lector Moguntinus, 31 lector princip. Mog., 32 lector Hirschhornensis usque 37.

Nicolaus Reinsberg 1422 Prior Waldacensis, 32 Prior Harlem.

Nicolaus Schlüten 1436 studens philos. Col. per tres annos.

Nicolaus de Schonhovia 1442 a capit. Colon. studens Colon. pro primo anno formae simpl. philos., 43 in Angliam deputatus per duos annos in philosophia, 44 Coloniae studens pro secundo anno simplicis formae theologiae, 46 inform. Mog. et stetit pro tertio anno simpl. formae theol.

Olinerus 1437 Mechl. studens pro primo anno philosophiae, 43 iam existens lector ex parte utrius gremii missus est ad rev. Generalem.

Petrus de Aquis 1422 cursor Francof., item 23 et stetit pro primo anno lectoratus, 24 cursor Aquensis et stetit pro secundo anno lectoratus, 25 cursor ibidem.

Petrus de Aquis (iunior) 1444 Treviris studens logicae.

Petrus de Attendarn 1431 studens logicae Crucenaci, item 32, 34 studens philosophiae Treviris.

Petrus de Einatten 1432 lector Aquensis.

Petrus de Euskirchen 1434 studens deputatus in Angliam per quatuor annos, 37 Col. studens pro forma simpl. theologiae, 38 informator Schonhov. atque eodem anno ex mandato Generalis in Anglia, non tamen exprimitur causa itineris.

Petrus de Francofordia 1422 Prior Francof., item 23, 26 legit Bibliam Coloniae et supplevit vices lectoris sentent. et fuit quartus definitor, 30 primo nominatur baccalaureus formatus et fuit quartus definitor et factus est Prior Francof., 30 lector princip. ibidem, 31, 32 et 33 Prior et Regens et primus definitor, item haec omnia 34, quo anno cum Gobelino de Heimerscheim, Priore Crucenacensi, missus est in negotiis provinciae ad concilium Basiliense, item 35 Prior et Regens Francofurti, item 36 et 37 quo anno fuit primus definitor, item 38, qui et aliquamdiu eodem anno supplevit vices Regentis Colon., 39 Prior et Regens Francof., item 40 et 41, quo anno fuit secundus definitor, 43 Prior et Regens ibidem. (Vgl. Petrus Spitznagel.)

1439 lector sentent. Treviris, 43 Prior Spirensis.

Petrus de Geldria 1442 a capit. Col. studens Coloniae pro primo anno simpl. formae philosophiae.

Petrus de Harlem 1431 studens Coloniae pro primo anno formae philosophiae, 32 Col. pro secundo anno, 33 in Geldria pro tertio anno, 35 informator Harlem., 36 studens theolog. Mechl. pro primo anno lectoratus, 38 cursor Harl. et stetit ibi pro primo (?) anno lectoratus, 39 lector Schonhov., 40 lector Ilicensis, 42 lector Waldac. a capit. Then.

Petrus de Hirtzhorn 1423 studens Col. pro tertio anno philos., 24 subprior Col. et stetit pro primo anno lectoratus, (per longa tempora fuerat studens, licet fuerat retardatus in negotiis conventus Hirtzhornensis postponendo studium per aliquod tempus,) 25 ibidem pro secundo anno lectoratus, 26 Prior Hirtzhornensis et lector sentent. ibidem, item 27.

Petrus de Leidis 1445 informator Bruxell. stetitque ibi pro secundo anno simpl. formae theologiae, 46 mag. student. ibidem stetitque pro tertio anno simpl. formae theologiae.

Petrus Luytchen 1444 lector sentent. Harlem. a capit. Col. item 45, 46 et 47.

Petrus de S. Martino 1429 Prior Arlunensis, item 30.

Petrus Merboidt 1422 lector sentent. Trev. et complevit suum tertium annum, 23 lector ibidem, 24 socius Prov. Thomae de Heimerscheim et lector sentent. Col., 25 lector sentent. Col., 26 Prior Wormat., 28 lector Francof., 29 Prior Bopp., 32 lector secund. Bopp. usque 35, 37 subprior Col. usque 41, 42 a capit. Col. lector princip. Bopp., 43 Prior Bopp., 44 Prior ibidem et secundus definitor capit. Col., 45 Prior Bopp. et tertius definitor, item 46 et 47 Prior Bopp.

Petrus de Mombach 1428 per triennium studens philosophiae in Tholosa, 31 informator Crucenacensis.

Petrus de Nova Ecclesia, s. theol. baccalaureus, 1422 quartus definitor et supplevit Col. vices lectoris sentent., 23 Regens studii Col. et factus est magister in theologia, 24 primus definitor et Regens studii in Geldria, 25 mag. Regens Trev., 26 primus definitor et Regens studii in Geldria, 27 Prior Colon., item 28, quo fuit primus definitor et Regens studii Col., item 29, anno 30 in capit. prov. Col. die penultima mensis Julii electus est Provincialis Alemanniae inferioris, item fuit Prov. 31 et simul Regens Trevir., item 32, 33, 34, quo anno fuit mag. Regens studii Col. et hoc anno fuit realiter praesens in concilio Basiliensi, item Prov. 35 et Regens studii Col. usque 41, 42 in schismate celebravit capit. prov. Coloniae in festo Apostolor. Petri et Pauli, 43 celebravit capit. provinciale Coloniae, item 44. (Das Nähere ist oben, Seite 120 ff., schon mitgetheilt.)

Petrus de Nova Ecclesia, iunior, 1443 studens ad Angliam pro secundo anno, 44 ibidem pro tertio anno.

Petrus Plenck 1444 studens Col. pro primo anno philosophiae, 45 ibidem pro secundo anno, 46 Trev. pro tertio anno.

Petrus de Nussia 1422 studens Col. pro primo anno lectoratus et mag. novit., 23 cursor Bopp., 24 lector Aquensis, 25 lector Spirensis, item 26, 27 Prior Spir., 28 lector Aquensis, 29 lector sentent. Geldr., 30 lector sentent. Trev., 31 lector sentent. Cruc. et 32, 33 subprior Col. et mag. novit., 35 Prior Then., 36 lector Then., 38 lector sentent. Aquensis, item 39, 40 lector Durensis, item 41, 42 a capit. Then. lector Ang., 43 lector Durensis, 44 a capit. Aquensi lector Aquensis, 45 lector princip. Durensis, 46 lector secund. Then.

Petrus Schagen 1442 a capit. Then. studens philos. in Anglia pro duobus annis ita tamen, ut secundo anno sit studens theologiae propter suos fideles labores, quos fecit provinciae.

Petrus de Schonhovia 1441 Coloniae studens per quatuor annos, 42 a capit. Col. studens Coloniae pro primo anno formae simpl. philos., 43 studens ad Angliam per duos annos, 44 informator Schonhov. stetitque ibi pro tertio anno philosophiae.

Petrus de Schoenstadt 1426 studens in Anglia pro primo anno philosophiae.

Petrus de Speculo 1431 studens in Angl. per triennium, 34 studens theol. Col. pro simpl. forma, 35 informator Trev., 36 cursor Crucen., 37 studens Coloniae pro primo anno lectoratus, 38 ibidem pro secundo anno, 39 lector Wormat. et vocatur baccalaureus et fecit collationem ad universitatem Colon., 40 lector Worm., item 41, 42 a cap. Col. Prior Cruc., 44 lector princ. Cruc. a cap. Col., item 45 et 46.

Petrus Spitznagel, 1424 lector Bopp., item 25 et ordinatus est ut legat Bibliam Coloniae, 29 primo vocatur baccalaureus et factus est lector Spirensis.

Petrus de Stralen, 1422 lector Aquensis, 23 Prior Geldr. usque 32, quo fuit quartus definitor et lector princip., item Prior usque 41, quo fuit tertius definitor, item 42, quo adhaesit capit. Colon., item 43 et 44 Prior Geldr., 45 in capit. Then. non est factus Prior, sed commissum est Provinciali Godefrido de Loë, ut de ipso disponeret in sua visitatione.

Petrus de Syburg 1442 a capit. Colon. studens Col. logicae, 44 ad Angliam per tres annos.

Petrus Tinctoris 1422 lector Crucenac., item 23, 24 Prior Bopp. usque 28, 30 lector Crucenac., 31 Prior Argent., 32 Prior Bopp., 33 Prior Mogunt., 34 lector princip. Crucenac., 35 Prior Col. et secundus definitor, item 36, 39 Prior Bopp., 42 adhaesit capit. Col.

Petrus de Wasia 1442 studens logicae Treviris a capit. Then.

Petrus de Wettflaria (Wetzflaria) 1428 studens philos. Coloniae, 29 ad Angliam per triennium, 32 informator Francofurt., 33 studens theöl. Col. pro simpl. forma, 34 informator Col., 35 cursor Bopp. stetitque ibi pro forma lectoratus responditque Coloniae, 36 studens Col. pro secundo anno lectoratus, 37 cursor Colon. et gavisus est emolumentis lectoris sentent. et complevit tertium annum lectoratus, 38 lector sentent. Coloniae, 41 lector princip. Trev., 42 a capit. Then. Prior Trevir. et lector princip., 44 Prior Spirensis a capit. Col., item 45 et lector princip., item 46 et secundus definitor, item 47 Prior ibidem.

Petrus de Wettflaria (Wetzflaria), iunior, 1442 a capitulo Thenensi studens logicae Treviris.

Philippus de Nussia 1439 Prior Trev., 42 a capit. Colon. Prior ibidem contra Petrum de Wettflaria.

Pontianus de Aquis 1445 Bruxell. stud. pro primo anno phil.

Reinerus de Palude 1433 studens Geldriae philos. per quatuor annos, 34 Col. studens philos., 35 Mechl.

Rolandus 1443 studens Col. pro primo anno simpl. form. theol.

Rolandus de Linnip 1440 destinatus est in Angliam per tres annos pro forma simpl. philos., 42 studens Coloniae per tres annos philos. a capit. Colon., 43 informator Crucenac., 44 studens Col. pro secundo anno simpl. formae theol., item 45 ibidem pro tertio anno, 46 cursor Bopp. et stetit pro primo anno lectoratus.

Rumaldus Gerardi 1442 a capit. Then. studens Bononiae per tres annos pro forma phil., 46 stud. Trev. pro primo (?) anno philos.

Rumoldus de Mechlinia 1440 Coloniae studens logicae.

Sibertus de Gladtbach 1439 stud. Treviris, 41 Col. stud. log.

Simon de Aquis 1422 cursor Harlem., item 23, 25 lector sent. Aquis, item 26, 27 lector sentent. Mechl., 28 lector Spir., 29 lector Harlem., 32 lector Schonhov., item 33 et 34, 38 Prior Ilicensis, item 39, quo anno religiosi nostri habuerunt litem cum quodam capitaneo, qui violenter retinuit literas conventus Ilicensis, 42 a capit. Then. lector princip. Ilicensis, 44 Prior Colon. a capit. Col., a capit. vero Aquensi electus est Prior Waldacensis, 46 lector Ilicensis.

Simon de Duren 1429 studens Tholosae pro forma philos., 32 informator Geldriensis et legit studentibus ibidem logicam, 33 informator Colon., 34 cursor Cruc. stetitque ibidem pro forma lectoratus, 35 studens Col. pro forma lectoratus, 36 cursor Durensis stetitque ibidem pro tertio anno lectoratus, 37 lector sentent. Durensis, 39 Prior Aquensis, 42 secutus est partes capit. Then. et eodem anno deputatus est, ut anno 46 legat Bibliam Coloniae et continuat omnes actus iuxta morem illius universitatis usque ad magisterium inclusive.

1443 Prior Aquensis, item 44 et definitor cap. Col. et lector.

Simon Eber de Harlem 1437 studens Spirae logicae, item 38, 41 Coloniae studens philos. et restabant ipsi quatuor anni.

Simon Jacobi 1437 studens Treviris logicae.

Stephanus de Harlem 1424 stetit Coloniae pro secundo anno formae Anglicanae.

Theobaldus de Argentina 1431 studens Treviris pro primo anno philos., 32 Colon. pro secundo anno, 33 informator Argent. et complevit tertium annum philos., 34 informator ibidem, 36 mag. student. Mog.

Theodoricus de Casselis 1423 lector Bopp., 34 Prior Cassel.

Theodoricus de Heinsberg 1435 Mechl. studens logicae, 36 ibidem pro forma philos. una cum duobus ex provincia Franciae scl. Joanne Hantol et Joanne Huen, idem ibidem 37 pro secundo anno philos.

Theodoricus Hoen de Geldria 1442 Col. stud. log. a cap. Col.

Theodoricus Rodenberg (Rotenburg) 1422 lector sentent. Bopp., 24 lector Cassel. usque 29, 30 Prior Cassel., 35 lector princip. Cassel. usque 38, 39 lector, 42 lector princip. a cap. Then., 44 simul Prior Cassel. a cap. Aquensi, 45 et 46 lector tantum.

Thomas de Castris 1430 subprior Coloniensis, item 32.

Thomas de Heimerscheim, s. theol. mag., 1422 Provincialis Alemanniae inferioris, item 23 et 24, quo anno curavit fieri novum sigillum officii provincialatus, item 25 usque 29, anno 30, die penultima Julii, Coloniae in ipsius locum electus est rev. mag. Petrus de Nova Ecclesia, in quo capit. mag. Thomas fuit primus definitor et factus est lector princip. Bopp., 35 Prior Bopp. et quartus definitor, 37 Prior sed non definitor, item 38.

Tilmannus de Attendarn 1438 Coloniae studens logicae.

Tilmannus Awel 1432 informator secundar. Geldriensis legitque studentibus ibidem grammaticam et fuit studens ibidem, item 33 studens philos. per tres annos et legit aliis studentibus grammaticam.

Tilmannus de Geldria 1422 cursor Durensis et stetit pro primo anno lectoratus, 23 cursor ibidem, 24 lector sentent. Durensis et complevit tertium annum lectoratus Coloniae, 25 lector sentent. Geldr., 26 lector Durensis, 27 lector Geldriensis, item 28.

Tilmannus de Geldria (iunior) 1431 Crucen. studens logicae.

Tilmannus Naeprinck 1440 lector Geldriensis.

Tilmannus de Segen 1440 studens philosophiae ad Angliam, 33 informator Durensis, 34 cursor Spirensis, 35 studens Trev. pro simpl. forma theologiae, 36 informator Boppardiae.

Tilmannus de Veteri Ecclesia 1422 studens philos. Coloniae, 26 informator Geldriensis, item 27.

Ulricus Suewin 1429 studens Col. pro simpl. forma.

Waltherus de Frisia 1422 lector Waldac. usque 25, 26 lector Ilicensis, 32 lector Waldac., 39 lector princip. ibidem, 40 lector ibidem.

Waltherus Graphe 1422 Prior Argent., item 23, 28, 29 et 30.

Waltherus de Hacht 1422 Prior Mechl., item usque 26.

Wenceslaus Odernheim 1434 Prior Wormatiensis, item 44.

Wernerus de Duren 1445 studens Brux. pro secundo anno philosophiae, 46 pro tertio anno, 47 informator Crucenac. et stetit pro primo anno formae simpl. theolog.

Wigandus de Butzbach 1446 studens Trev. pro primo anno simpl. formae theologiae.

Wigherus (alias Hilgerus) Reinsberg 1422 Prior Trev. et tertius definitor et lector princip. conventus, item 23 et 24 Prior, 25 Prior Col. et tertius definitor, 26 lector princip. Schonhov., 27 Prior Aquensis, item 28, quo fuit 3. definitor, 29 Prior Aquensis, 30 Prior Schonh., item 31.

Wilhelmus Abelloy de Thenis 1445 Bruxellis studens fuit logicae, 46 Treviris.

Wilhelmus de Arena 1445 Coloniae studens logicae.

Wilhelmus Bergis 1422 studens theolog. Treviris, 23 cursor Spirensis, 24 stetit ibidem pro primo anno lectoratus responditque rev.

mag. Nicolao, Regenti Spir., 25 cursor ibidem respondit eidem magistro pro secundo anno, 26 cursor Weinh., 32 cursor Spir., 35 cursor Mechl, 36 lector Ilicensis, item 37.

Wilhelmus Boye de Harlem 1422 Prior Harlem., item 23 et 24, quo anno fuit secundus definitor, item Prior usque 28.

Wilhelmus de Bruxella dictus de Colonia 1445 Treviris studens pro primo anno philosophiae.

Wilhelmus de Castris 1426 subprior Colon., item 27 et 29.

Wilhelmus de Colonia (Bruxella?) 1446 studens Brux. pro primo anno philos., 47 informator Bruxellensis et stetit pro primo anno simpl. formae theologiae.

Wilhelmus Dulcis Viri 1422 studens theologiae in Angliam destinatus ad biennium, 24 cursor Francof., 25 mag. stud. Treviris stetitque pro primo anno lectoratus, 26 studens Coloniae pro secundo anno lectoratus et complevit duas responsiones habuitque duas collationes ob neglecta anno praetertio, 28 et 29 lector sent. Thenis.

Wilhelmus Dulcis Viri (iunior) 1439 studens Treviris, 41 studens philos. Col. adhuc per tres annos, 42 a capit Then. in Angliam pro duobus annis, 43 ad Angliam per tres annos in philosophia.

Wilhelmus de Gaesbecke 1440 Treviris studens logicae.

Wilhelmus de Harlem 1442 a capit. Col. studens logicae Coloniae, 43 ibidem pro primo anno philos., 44 in Anglia per tres annos, 45 Coloniae pro secundo anno philosophiae.

Wilhelmus de Hildernisse 1423—25 lector princip. Brux.

Wilhelmus de Kerpen 1431 studens Treviris pro primo anno, 36 mag. student. Spir., 37 mag. student. Trev. 38 cursor Bopp. et stetit pro primo anno lectoratus.

Wilhelmus Martini 1427 Prior Schonhov., item 28.

Wilhelmus de Schonhovin 1438 studens philos. in Angliam per tres annos, item 40 in Angliam per tres alios annos.

Wilhelmus de Treviris 1422 studens in Anglia per triennium, 26 studens Coloniae pro simpl. forma theologiae.

Wilhelmus Wyck 1422 lector princip. Harlem., item 23 et 24, quo anno factus est baccalaureus, item 25, 26 et 27.

Todtenregister der Karmelitenklöster der Niederdeutschen Provinz.

Die nichtdeutschen Klöster.

Die hier folgenden Zusammenstellungen sind derselben Quelle entnommen wie die, Seite 33 ff., bei der Beschreibung der deutschen Niederlassungen veröffentlichten Register. Von ihnen gilt also dasselbe, was dort von jenen, Seite 34 in der Note, gesagt ist. Die Lage des conventus Ilicensis und des conventus Waldacensis haben wir nicht ermitteln können. Das Kloster Marienau lag im Hildesheim'schen, doch ist uns über die Geschichte desselben,

außer den in diesem Abschnitt mitgetheilten Daten, nichts Näheres bekannt. Aus diesem Grunde sind die Todtenregister der genannten drei Häuser ebenfalls an dieser Stelle aufgeführt.

Nomina fratrum defunctorum, qui in conventu Bruxellensi fratrum ord. B. V. Mariae de monte Carmeli pie in Domino obierunt.

1372 in Julio rev. P. Joannes Bonrehoven, Prior Bruxellensis.
1375 in principo anni rev. P. Joannes Pepekinus, ss. theologiae baccalaureus, Prior Bruxellensis.
1385 Gerardus de Thenis, subprior Bruxellensis; Gerardus de Nussia, quondam Prior Brux.; Theodoricus de Cellis, Prior Brux.
1386 Godefridus de Thenis; Jacobus de Dedangen (Redangen?).
1389 Joannes de Neckerspoel, Prior Bruxellensis.
1487 Hubertus de Platea, lector; venerab frater Reinerus de Tilia, senior; Petrus Campenhout, sacerdos; Jodocus de Aquis sacerdos.
1489 fuit magna lues in conventu Bruxellensi, in qua mortui sunt sequentes: Vener. Prior frater Martinus Friessens; rev. magister Bernardus de Merica; venerab. lector Petrus Andreae, iubilarius; Gerardus Steinberg, subprior; Joducus Schmitt, sacerdos; Segerus Fabri, sacerdos; Joannes in Sol, sacerdos; Petrus Clerici, sacerdos; Petrus de Dalem, sacerdos; Henricus Torneli, diaconus; Joannes Vinitoris, diaconus; Joannes de Lapide, novitius; Joannes Coquus, donatus; Woltherus de Horn, donatus; soror Margaretha van den Dreyss, quae videtur fuisse pinzochera vel tertiaria.
1491 Paulus de Geldria, sacerdos.
1493 Robertus, sacerdos.
1496 Joannes de Vinea, sacerdos; frater N. incarceratus; Guilielmus Abelus, sacerdos iubilarius.
1499 Philippus de Ipris, lector; Judocus, donatus.
1500 Joannes Froenhoven, sacerdos; Servatius, sacerdos; Joannes Coquus, donatus; Nicolaus Gallicus, sacerdos.
1501 Gerelmus Beeckman, lector.
Ab anno 1501 usque ad annum 1517 Aegidius Vinck, sacerdos; Hieronymus de Thenis, sacerdos; Henricus de Thenis, sacerdos; Cornelius Sudert, sacerdos; Rolandus van der Forst, sacerdos; Aegidius, donat.

Nomina fratrum defunctorum, qui in conventu Harlemensi ord. fratrum B. V. Mariae de monte Carmeli pie in Domino obierunt.

1487 Gerardus de Hoisden, lector; Luitprandus, sacerdos; unus laicus.
1489 Amelius, organista; ven. P. Jacobus Vur Scholt, iubilarius.
1492 Antonius Isbrandi, sacerdos.
1493 ven. P. Albertus, iubilarius sacerdos; Theodoricus Coquus, donatus.
1497 Nicolaus, sacerdos et confess. sororum nostrarum ibidem.

1499 Henricus Petri, quondum Prior Alckmariensis; Joannes Lymen, lector, extra provinciam obiit; Joannes de Leydis, senior; Joannes de Syrcksey, quondam Prior Alckmariensis; Nanno Nicolai, conversus et portarius.

Ab anno 1500 usque ad annum 1517 Petrus Theodorici, subprior; Reparandus, sacerdos; Helias, sacerdos; Jacobus Oudewater, lector; Joannes, donatus.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Arlunensi pie in Domino obierunt.

1384 Petrus de Novo Foro. 1494 Frater novitius.

1501 Nicolaus Leyscher, sacerdos; Theodoricus, conversus.

Ab anno 1500 usque ad annum 1517 Wilhelmus, sacerdos; Nicolaus de Ell, sacerdos; Henricus de Bastonia, sacerdos.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Mechliniensi pie in Domino obierunt.

1372 Lambertus de Nussia. 1373 Joannes de Bruxella.

1374 Joannes de Liest. 1382 Petrus Rotarius.

1388 Simon de Thenis, subprior Mechliniensis.

1389 Joannes de Krabe, clericus scholaris; Joannes Friso.

1487 Rumoldus Gerardi, sacerdos; Joannes de Leodio, laicus.

1498 ven. subprior Jacobus Staeckelbroeck; Claudius de Montibus, sacerdos; Henricus de Goest, sacerdos; Henricus Racker, sacerdos; Henricus de Wetter, sacerdos; Petrus Driever.

1490 Rumoldus, novitius; Jacobus Paelt, sacerdos.

1492 Petrus, conversus; rev. mag. Adamus de Cammis; Nicolaus de Masse Aleonovere, sacerdos; Joannes Jacobi, donatus.

1494 Joannes Balx, sacerdos; Aegidius Braxatoris, sacerdos.

1496 Joannes Molitoris, sacerdos; Joannes Smett, sacerdos; rev. mag. Joannes Cattendick; Nicolaus van de Vuren; ven. P. Godefridus de Beka, quondam Prior.

1497 ven. frater Joannes Tay, lector et iubilarius; Ant. de Cammis, sac.

1498 Joannes Exel, lector.

1499 Joannes de Tournhout, sacerdos; Joannes de Rethi, donatus.

1500 Simon Horn, sacerdos.

Ab anno 1500 usque ad annum 1517 Mathias de Werda.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Mariaenawensi diem suum pie obierunt.

1372 Henricus de Hannovere.

1385 Gerardus de Guttingen, Prior Mariaenawensis.

1386 Albertus de Merica, sacerdos; Joannes de Rintel, qui notabiliter contribuit pro structura novi transitus in conventu Mariaenawensi.

1489 Henningus, senior. 1491 Joannes Oudenwater.
1493 Henningus de Alfella, sacerdos; Conradus de Puntenheim, iubilarius.
1494 Conradus Brandt, Prior; Mathias in Sichemis, sacerdos; Joannes Piper, sacerdos; Joannes Steinberg, sacerdos.
1497 Hermannus, dispensator et sacerdos; Henricus Ripendaill, sacerdos.
1499 Sanderus Wilden, subprior; Henricus Bronss, sacerdos.
Ab anno 1500 usque ad annum 1517 Joannes Crom, sacerdos.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Waldacensi pie in Domino obierunt.

1372 Isenbrandus. 1385 Hermannus de Lewardia.
1386 Panthaleon de Colonia. 1487 Christianus de Lomerscheim.
1490 Petrus de Leydis, sacerdos.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Schonhoveniensi pie in Domino obierunt.

1385 Gerardus Thimonis. 1386 Joannes Barbitonsoris. 1389 Gerlacus.
1490 Henricus de Gouda, sacerdos.
1491 Nicolaus de Schonhovia, sacerdos.
1493 Petrus Fabri, lector et iubilarius.
1495 rev. mag. noster Jacobus; Adamus de Leydis, lector.
1499 Thomas, lector; Cornelius de Dordraco.
1501 Henricus de Dalen, sacerdos; Gerardus Speckhals, sacerdos.
Ab anno 1501 usque ad annum 1517 Cornelius Roll, sacerdos; Franciscus, sacerdos; Gerardus de Gouda, sacerdos; Vincentius de Haga Comitis, sacerdos; Joannes Oesterenhout, quondam Prior et lector; Wilhelmus Leckerkirchen, quondam Prior et lector; Wilhelmus de Dordraco, confess. soror. Carmel. in Roterdamis; Petrus de Werckendam, conversus; Cornelius Isselem, sacerdos et cursor; Wilhelmus Byschlynck, sacrista; Gerardus Bruyn, sacrista; Joannes Portarius, laicus.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Thenensi pie in Domino obierunt.

1385 Joannes Leismeil.
1386 Wilhelmus de Thenis, subprior Bruxellensis.
1489 ven. subprior Philippus de Poelmoes; Henricus de Wusuwe, sacerdos.
1490 Mathias Pistoris de Aquis; Theodoricus Kermpt, sacerdos.
1492 Petrus Kyst, sacerdos.
1496 Guilelmus Abeleus, sac. et iubilarius; Aegidius, professus et coquus.
1498 Gerardus Landi, sacerdos.
1500 Wilhelmus Tymmerman, sacerdos.
1501 Joannes de Lynteren, sacerdos.
Ab anno 1501 usque ad annum 1517 Arnoldus de Nova Porta, sacerdos; Servatius de S. Trudone, laicus; Arnoldus Man, laicus.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Ilicensi mortui sunt.

1492 Joannes Schorer, sacerdos.

1493 Imilo de Appingen, sacerdos.

1494 Nicolaus de Schaga, sacerdos.

1496 ven. P. Joannes Mathiae, lector et pastor ibidem; ven. P. Martinus, quondam Prior ibidem.

1499 Otto, sacerdos; Reinerus de S. Trudone.

Ab anno 1500 usque ad annum 1517 Joannes de Ruremunda, sacerdos.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Angiensi pie in Domino obierunt.

1487 Joannes Crekartt, laicus.

1489 ven. Prior Christianus Bernardi; Waltherus de Bravia, procurator; Judocus de Reiss, sacerdos; Joannes de Alosto, sacerdos; Simon Borngeiss, diaconus; Waltherus de Reiss, conversus; item quinque fratres de scholaribus et familiaribus; soror Gertrudis van der Steinstraesen, tertiaria; soror Catharina Geryt, tertiaria.

1493 Jordanus de Basilea.

Ab anno 1489 usque ad annum 1517 Martinus, conversus; Martinus de Buscho, sacerdos.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Appingensi obierunt.

1494 Ludolphus, sacerdos; Lebvinus, sacerdos; Wilhelmus, clericus professus; Winandus, clericus professus; Petrus, donatus.

1501 Henricus de Hassel, sacerdos; Nicolaus de Hammone, sacerdos.

Ab anno 1501 usque ad annum 1517 Adrianus de Appingen, sacerdos; ven. P. Henricus Sorg, Prior et lector; Gerardus Meppis, sacerdos; Ludovicus Ottum, sacerdos; Ulricus Myddelum, sacerdos.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Ultraiectino in Domino mortui sunt.

1493 Eustachius, sacerdos; Gisbertus, sacerdos.

1495 Guilielmus, sacerdos; Antonius Grais, diaconus.

1496 Wilhelmus Wilhelmi, sacerdos; rev. P. in Christo et dominus d. Joannes de Arundine, Episcopus Usbitensis, mortuus et sepultus est in conventu Ultraiectino; Wilhelmus de Zelandia, sacerdos.

1500 Joannes de Schollis, sacerdos.

Ab anno 1500 usque ad annum 1517 nemo mortuus est in hoc conventu.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Geraldimontensi pie in Domino obierunt.

1490 Simon Staelpaert, donatus professus.

1494 Joannes Coirdecc, sacerdos.

Ab anno 1494 usque ad annum 1517 Joannes de Colonia sacerdos; Antonius de Herlen, diaconus.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Alckmariensi in Domino mortui sunt.

1490 Gerardus Balduinus.

1499 Arnoldus, sacerdos; Joannes de Texalia, conversus.

Ab anno 1499 usque ad annum 1517 Wybrandus de Ambsterdamis; Cornelius de Ambsterdamis; Simon de Horn; Matthaeus; Petrus, conversus.

Nomina fratrum defunctorum, qui in Carmelo Antwerpiensi in Domino mortui sunt.

1490 Joannes de Mechlinia, sacerdos.

1495 Thomas de Namurio, sacerdos.

1499 Philippus de Mechlinia, sacerdos.

1500 Adrianus Gerolffs, conversus.

Ab anno 1500 usque ad annum 1517 ven. baccal. formatus Petrus Ackerman; Petrus de Clusa, subprior; Adrianus, conversus; Paulus de Pull, lector; Joannes de Linna, sacerdos.

Extra provinciam mortui sunt:

1373 Henricus, studens in Avenione; rev. mag. noster Hermannus de Aquis, Tholosae; Joannes Hadde, Tholosae; Tilmannus de Vyrsen, in Avenione.

1389 Constantinus de Roitstock, Coloniensis, mortuus est studens in Anglia.

1390 Christianus de Dinanto, mortuus est studens in Anglia; Jacobus de Baculo, obiit in Italia; Nicolaus Gladiatoris, obiit in itinere Romano.

Nachträge aus den Visitationsbüchern der Provinziale Hermann von Neuß und Johannes Brammart.

Nach den Collectaneen des Bruders Seger Pawls.

1372 Prior conventus Aquensis Joannes de S. Alberto, qui eodem anno circa dominicam in Ramis Palmarum obiit, cuius loco institutus est vicarius conventus Gerlacus Wye, cui tamquam novus Prior successit P. Rolandus (de Odendorp).

1373 celebratum est capitulum provinciale Arluni.

1374 celebratum est capitulum provinciale Crucenaci. Prior Durensis Gobelinus de Brolio, cui eodem anno in Decembri circiter successit Arnoldus de Aquila. Prior Crucenacensis P. Hilgerus de Gradibus post Arnoldum de Aquila, qui in cap. Crucenacensi factus est Prior Durensis.

1375, circa festum Nativitatis B. V. Mariae, celebratum est capitulum provinciale Mechliniae, in quo factus est Prior Durensis P. Mathias in locum Arnoldi de Aquila. Circa Michaelis Prior Coloniensis Henricus de Molenheim deposuit officium prioratus, cui successit Joannes de Gluel. Prior Boppardiensis Joannes de Aldenhoven,

qui perseveravit per 68 hebdomadas. Tunc ipsi successit Jacobus de Heimerscheim. Antecessor Joannis de Aldenhoven fuit Gerardus de Hagghinberg.

1377, a festo Purificationis per 35 hebdomadas, Prior Durensis P. Mathias, cui tunc in officio successit P. Joannes Duisgen de Duren.

1378, in festo Apostolorum Petri et Pauli, celebratum est capitulum provinciale in conventu Trevirensi. Prior Boppardiensis Goswinus, qui successit Jacobo de Heimerscheim, qui defunctus est eodem anno in fine mensis Maii.

1379, in festo Pentecostes, celebratum est capitulum generale Brugis, in Flandria.

1379, 16. Decembris, visitavit conventum Brugensem, provinciae Flandriae, Hermannus de Nussia, Provincialis Alemanniae inferioris, tanquam reverendissimi P. Generalis per Flandriam vicarius.

1382, in festo Pentecostes, celebratum est capitulum provinciale in conventu Bruxellensi.

1383, circa festum Nativitatis Joannis Baptistae, habita est Coloniae congregatio patrum provinciae.

1384, in capitulo provinciali celebrato Boppardiae in die beati Petri ad Vincula, electus est Prior provincialis rev. P. mag. Joannes Brammart.

1385 celebratum est capitulum provinciale in Babenberga, superioris Alemanniae, in festo Pentecostes. Eodem tempore habuimus in provincia religiosum lepra infectum, cuius nomen erat Henricus de Gimmenich.

1386, in festo Joannis Baptistae, celebratum est capitulum provinciale Coloniae.

1387, dominica 2. post Pascha, celebratum est capitulum provinciale Moguntiae.

1391, in festo Assumptionis, celebratum est capitulum provinciale in conventu Harlemensi.

1392, in festo sanctae Magdalenae, celebratum est capitulum provinciale Coloniae.

1393 celebratum est capitulum generale in conventu nostro Francofurtensi.

Anhang.

Sämmtliche Urkunden dieses Anhangs sind, wenn nicht eine andere Quelle angegeben ist, dem Frankfurter Stadtarchiv entnommen. Dieselben sind dort nach dem Datum geordnet, und haben wir darum von einer nähern Bezeichnung abgesehen umsomehr, als die Numerirung des betr. Archivbestandes nur eine provisorische zu sein scheint. Unter dem wiederholt erwähnten Bull. ist das Bullarium Carmelitanum von Monsignanus zu verstehen.

1. Papst Alexander IV. gebietet den Bischöfen, die den Karmeliten gewährten apostolischen Privilegien zu achten. 15. Januar 1256.

Alexander Episcopus, servus servorum Dei, venerab. fratribus Patriarchis, Archiepiscopis et Episcopis, in quorum dioecesibus Priores et fratres beate Marie de monte Carmeli consistunt, salutem et apostolicam benedictionem. Cum prelatos ecclesiarum et plantare sacram religionem et plantatam deceat modis omnibus fovere, auctoritate presentium districtius inhibemus, ut aliquis vestrum a dilectis filiis Prioribus et fratribus beate Marie de monte Carmeli, qui consistunt in vestris dioecesibus vel consistent, obedientiam contra tenorem privilegiorum et indulgentiarum apostolice sedis exigere vel recipere non presumat. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre inhibitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, se noverit incursurum. Datum Lateran. XVIII Kal. Febr., pontificatus nostri anno secundo.[1])

2. Papst Alexander IV. gestattet den Karmeliten, bei einem allgemeinen Interdikt in ihren Kirchen Gottesdienst zu halten. 9. Februar 1256.

Alexander Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis Prioribus et fratribus ordinis heremitarum de monte Carmeli salutem et apostolicam benedictionem. Religionis vestre meretur honestas, ut vos in caritatis visceribus amplexantes, petitionibus vestris, quantum cum Deo possumus, favorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos, vestris devotis supplicationibus inclinati, ad instar felicis recordationis Innocentii pp., predecessoris nostri, auctoritate vobis presentium indulgemus, ut cum generale terre fuerit interdictum, liceat vobis in ecclesiis vestris, ianuis clausis, non pulsatis campanis, submissa voce, excommunicatis et interdictis exclusis, divina officia celebrare, dum-

---

[1]) Das Siegel ist abgefallen, ebenso der Schleier, welcher über der Urkunde befestigt war, um das Abreiben der Schrift zu verhindern. Die Zeichen der Befestigung sind noch sichtbar. Im Uebrigen ist die Urkunde gut erhalten.

modo causam non dederitis interdicto, nec id vobis contingat specialiter interdici. Nulli ergo etc. Datum Lateran. V Idus Febr., pontificatus nostri anno secundo.[1])

3. Papst Alexander IV. ertheilt dem General und den Prioren der Karmeliten kirchl. Strafgewalt über die Mitglieder ihres Ordens. 18. März 1259.

Alexander Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis Generali et universis Prioribus ordinis beate Marie de monte Carmeli salutem et apostolicam benedictionem. Provisionis nostre cupimus provenire subsidiis, ut religio vestra semper in melius deo propitiante proficiat et siquid obstare dinoscitur sollicite corrigatur. Vobis itaque, quos in divini nominis amore vigiles delectat extirpare vitia et plantare virtutes, ut apostatas et insolentes vestri ordinis, nisi vestris salubribus monitis acquiescant, excommunicare, capere, ligare et carceri tradere, si videbitur expedire, possitis, auctoritate presentium concedimus facultatem. Nulli ergo etc. Dat. Anagnie XV Kal. Aprilis, pontific. nostri anno quinto.[2])

4. Papst Urban IV. erlaubt den Priestern des Karmelitenordens Beichte zu hören. 8. Mai 1262.

Urbanus Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis Generali ac ceteris Prioribus et fratribus presbiteris ordinis beate Marie de monte Carmeli salutem et apost. bened. Vobis ad hoc tota mente sollicitis, ut eterno regi per vite religiose studium placeatis quo animarum salutem paritura credimus benigno favore concedere debemus. Hinc est quod nos, vestris supplicationibus annuentes, presentium vobis auctoritate concedimus, ut confratrum et familiarium vestrorum ac aliorum fidelium, causa devotionis ad vos recurrentium, de suorum licentia prelatorum, confessiones audire et eis pro commissis penitentiam salutarem iniungere valeatis, nisi forte talia commiserint, propter que sedes apostolica sit merito consulenda. Nulli ergo etc. Datum Viterbii VIII Id. Maii, pontificatus nostri anno primo.[3])

5. Theodorich, Bischof von Verona, hat den Karmeliten in Frankfurt den Kirchhof und einen Altar geweiht und ertheilt Denjenigen Ablässe, welche die Kirche an bestimmten Tagen besuchen und den Brüdern zu ihrer Unterstützung und zur Vollendung ihrer Bauten Almosen spenden. 1270.[4])

Bonitate divina Theodoricus, Episcopus Veronensis, Christi fidelibus universis, tam presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis, salutem in dominorum domino Jesu Christo. Gloriosus Deus in sanctis suis . . . Hinc est, quod cum nos anno domini Mo CCo septuagesimo charissimis nobis in Christo fratribus de monte Carmeli in Francofordia,

[1]) Das Bleisiegel an gelbrothseidener Korbel ist erhalten.

[2]) Das Siegel ist abgefallen. Vom Schleier sind noch Reste vorhanden.

[3]) Das Siegel ist abgefallen. Von der gelbrothseidenen Korbel sind noch einige Fäden übrig Der Schleier ist ganz erhalten.

[4]) Bull. ex orig. in arch. Francof.

cooperante nobis Spiritus sancti gratia, cymeterium dedicaverimus et altare in honorem preclarissime Virginis antedicte, cuius ipse locus existit vocabulo insignitus, omnibus Christi fidelibus, qui cum cordis contritione et humilitate per primos continuos octo dies, deinde in tribus octavis, post hec in mensualibus memoriis per primi anni circulum, demum in anniversario dedicationis, que semper proxima dominica post festum S. Bartholomaei Apostoli habebitur celebris et solemnis, et in singulis gloriose Virginis festivitatibus locum visitaverint antedictum, quique eisdem fratribus pauperibus, qui propter Christum pauperem extreme sustinent sarcinam paupertatis, ad ipsorum edificia consummanda, et inopiam sublevandam, manum porrexerint adiutricem, de omnipotentis Dei misericordia, ac beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, ac ea, quam nobis, licet indignis, contulit, auctoritate confisi, omnium venialium peccatorum quadraginta dies, peccata oblita, vota fracta, si ad ea redierint, offensas patrum et matrum absque violenta iniectione manuum, iuramenta temeraria levia et quotidiana, violationes dierum celebrium in nomine domini misericorditer relaxamus. Datum Francofordie, anno domini antedicto, pontificatus autem nostri vigesimoquinto.

6. Sifrid von Westerburg, Erzbischof von Köln, erlaubt den Karmeliten, in seiner Diözese zu predigen und Beichte zu hören und ertheilt Denjenigen, welche der Predigt derselben beiwohnen und deren Oratorium in Köln besuchen, einen Ablaß von 40 Tagen. 23. Sept. 1275.[1])

Sifridus, Dei gratia sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus sacri R. I. per Italiam Archicancellarius, dilecto in Christo Priori pròvinciali fratrum ordinis beate Marie de Monte Carmeli in Alemania, salutem in domino. Tuis supplicationibus annuentes, presentium tibi auctoritate concedimus ut tu et tui ordinis sacerdotes, quos ad hoc dignos duxeris deputandos, Christi fidelibus nostre dioecesis verbum Dei predicare, necnon eorundem, qui ad vos causa devotionis de suorum licentia plebanorum seu prelatorum recurrerint, confesiones audire et pro commissis poenitentiam salutarem cum beneficio absolutionis iniungere secundum vobis indulta a sede Apostolica valeatis, ecclesiarum parochialium, necnon aliarum ecclesiarum iure per omnia salvo semper. Preterea te et tuos fratres speciali gratia amplexari volentes, omnibus Christi fidelibus, qui ad vestram predicationem convenerint, et ibidem vere contriti fuerint, necnon et illis, qui cum debita contritone ad oratorium vestrum in Colonia in festivitatibus Nativitatis Domini, Pasche, Pentecostes, beate Marie, dedicationis ecclesie et per octavam earundem festivitatum devote oraturi accesserint, de omnipotentis Dei missericordia confisi, quadraginta dies indulgentiarum misericorditer relaxamus. Datum Colonie, anno Domini MoCCoLXXo quinto, feria secunda post festum beati Matthaei Apostoli et Evangeliste.

[1]) Bull. ex transs. authent.

7. Der Kölner Offizial bekundet unter'm 23. Juni 1288 die Aechtheit einer Urkunde des Erzbischofs von Trier, Heinrich II. von Vinstingen, vom Jahre 1275,[1]) in welcher dieser den Karmeliten gestattet, Grundbesitz zu erwerben und Niederlassungen zu errichten.

Officialis curie Coloniensis universis presentes litteras inspecturis salutem in eo qui est omnium vera salus. Noverit universitas quod nos litteras venerabilis patris quondam Treverensis Archiepiscopi infrascriptas non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua parte sui viciatas vidimus, de verbo ad verbum legimus in hec verba:

H., Dei gratia Treverorum Archiepiscopus,[2]) dilectis in Christo . . Priori provinciali[3]) et fratribus ordinis beate Marie de monte Carmeli per Alemanniam salutem in Domino sempiternam. Patrie celestis allecti gloria semper ad hoc sub experientia paupertatis extreme intenti estis et vigiles, ut illa vobis et proximis ex divina proveniat indulgentia pietatis. Hec enim vite sanctitas vos apud nos dignos constituit, ut ipsi in omnibus, que ad Dei laudem et profectum animarum cupitis, devotionem gratiosa prosequamur exhibitione[4]) favoris. Hinc est quod nos vobis presentium auctoritate concedimus, ut si vobis locus vel loca pro habitatione vestra retributionis obtentu perpetuo concedantur, aut ortus sive orti, in quo vel quibus consolationis affluentiam et multis animarum salutem Deo propitio proventuram credatis, aut aliis iustis modis prestante Domino poteritis adipisci, dummodo feodalia sive censualia non existant, possitis illa recipere ac in eorum singulis ecclesiam aut oratorium cum campanili ad opus vestrum construere et inibi divina officia celebrare, necnon in huismodi campanili pro convocandis vestris fratribus campanam iuxta ecclesiam vel oratorium ipsum, cymeterium et liberam sepulturam habere, canonica iustitia et parochiali iure parochialium et vicinarum ecclesiarum in omnibus semper salvis iuxta tenorem indulgentie vobis a sede apostolica concesse.[5]) Datum anno Domini MoCCoLXXo quinto.

Cum igitur prescriptas litteras sub vero sigillo et filo integro vidimus inconvulsas et in nulla parte sui viciatas, presentibus in evidens testimonium sigillum predicte curie duximus appendendum . . . Registrata est hec littera anno Domini MoCCoLXXXo octavo, in vigilia nativitatis S. Johannis Baptiste.[6])

---

[1]) Das Bull. datirt die Urkunde: Perusii, Ao. 1265 post octavam Paschae. Das ist offenbar das Datum der angezogenen päpstl. Bulle, nicht aber das Datum des erzbischöfl. Schreibens.

[2]) Das Bull. hat „Electus."

[3]) Dies Wort fehlt im Bull.

[4]) Das Bull. hat „inclinatione."

[5]) Diese Stelle bezieht sich auf die Bulle Clemens IV. vom 23. Mai 1265 (Datum Perusii X Kal. Junii, pontificatus nostri anno primo), abgedruckt: Bull. I, 29 f.

[6]) Das Siegel an grünseidener Kordel zeigt das Brustbild eines Bischofs mit Stab und Buch. Bei einer zweiten Ausfertigung ist das Siegel abgefallen, die Kordel noch vorhanden. Beide Exemplare sind sehr schön geschrieben und gut erhalten.

8. Sifrid von Westerburg, Erzbischof von Köln, ertheilt allen Gläubigen der Erzdiözse, welche zur Einweihung der Kirche oder der Altäre des Karmelitenklosters nach Köln kommen und beichten, sowie auch Denjenigen, welche zur Vollendung der Bauten oder zur Bestreitung der Kosten der Kapitel ein Almosen geben, einen Ablaß von 40 Tagen. 23. Juni 1280.[1])

Sifridus, Dei gratia sancte Ecclesie Coloniensis Archiepiscopus, sacri R. I. per Italiam Archicancellarius, dilectis in Christo filiis, Priori provinciali et ceteris fratribus ordinis beate Marie de monte Carmeli per Alemaniam salutem in domino. Cum tota mente soliciti sitis, ut eterno regi per religiose vite studium placeatis, nos, qui his, quae animarum salutem paritura credimus, benigno favore annuere ex officii nostri debito tenemur, vestris piis supplicationibus annuentes, nos omnibus Christi fidelibus in nostra dioecesi, qui ad dedicationem ecclesie sive altarium domus vestre Coloniensis contriti et confessi advenerint, necnon et his, qui ad vestra edificia ibidem consummanda, sive ad vestra capitula generalia sive provincialia inibi habenda manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies indulgentiarum iniuncte sibi penitentie in Domine misericorditer relaxamus, ratas nihilominus habentes quascunque indulgentias, quas alii catholici Episcopi in vestrum subsidium vel animarum salutem pie contulerint et adhuc in futurum duxerint largiendas. Nolumus autem, quod hec nostra indulgentia per questuarios extra monasterium deferatur. Quod si secus factum fuerit, presentes litteras robur aliquod nolumus habere. Datum Colonie anno Domini MoCCo octogesimo, in vigilia nativitatis Joannis Baptiste.

9. Graf Johann von Sponheim und seine Gattin übertragen den Karmeliten die St. Nicolauskirche in Kreuznach. 20. Januar 1281.

In nomine Domini. Amen. Nos Joannes comes de Spaynheim et Aleydis, uxor eius, comitissa, universis presentes litteras inspecturis salutem et geste rei agnoscere veritatem. Tenore presentium profitemur, quod nos de consensu unanimi ac pari voluntate capellam seu basilicam sancti Nicolai in Crucenaco, cum omnibus attinentiis, viris religiosis . . Priori provinciali et fratribus ordinis beate Marie de monte Carmeli libere et absolute pro spe salutis ac nostrarum contulimus remedio animarum. Cuius rei gratia causaque perpetui munimenti sigilla nostra cum sigillo communitatis dicti oppidi presentibus duximus appendenda. Datum apud Crucenacum anno Domini MoCCo LXXXIo, in die Sancti Sebastiani mart.[2])

10. Werner von Eppstein, Erzbischof von Mainz ertheilt Denjenigen Ablaß, welche den Karmeliten in Frankfurt zum Bau der Kirche und des Klosters Almosen spenden. 12. März 1281.

---

[1]) Bull. ex transs. authent.

[2]) Sehr gut erhalten mit den drei Siegeln. Das erste stellt einen Reiter dar, das zweite zeigt eine Frau in ganzer Figur, einen Wappenschild haltend, das dritte eine Burg.

Wernherus, Dei gratia sancte Maguntine sedis Archiepiscopus, sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius, universis christifidelibus, per Maguntinam dioecesim constitutis, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cupientes, quoslibet in Christo fideles ad pietatis opera speciali premio invitare, de omnipotentis Dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, ac beati Martini meritis et auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui dilectis in Christo Priori et fratribus ordinis beate Marie de monte Carmeli, domus Franckenfordiensis, nostre dioecesis, ad structuram ecclesie eorum et officinarum suarum per nunc instans quinquennium, manum porrexerint adiutricem ac in dedicationibus altarium ipsius ecclesie et anniversariis dedicationum earundem, ipsam causa devotionis accerserint annuatim, divine propitiationis gratiam petituri, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus, ratas nichilominus habentes indulgentias, siquas venerabiles patres et fratres Archiepiscopi et Episcopi dictis Priori et fratribus et per ipsos domui eorum predicte[1]) duxerint largiendas. Datum apud Aschaffemburg anno Domini MoCCLXXXIo, IV Idus Martii.[2])

11. Sifrid von Westerburg, Erzbischof von Köln, verleiht Denjenigen einen Ablaß von 40 Tagen, welche zur Vollendung der von den Karmeliten in Köln begonnenen Bauten beisteuern. 5. März 1283.[3])

Sifridus, Dei gratia sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus, sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarius, universis Christi fidelibus salutem in Domino. Cum, ut ait Apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus etc. Cum igitur dilecti in Christo filii fratres ordinis beate Marie de monte Carmeli in Colonia, sicuti ipsi nobis exposuerunt, oratorium cum quibusdam officinis, suis usibus opportunis edificare coeperint, et ad edificationem huiusmodi proprie eis non suppetant facultates, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur in Domino, in remmissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus de bonis vobis a Deo collatis, pias ad hec eis eleemosinas et grata charitatis subsidia erogetis, ut per vestram subventionem opus incoeptum valeat consummari et vos per hec et alia bona, que Domino permittente feceritis, ad eterni possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos autem de omnipotentis Dei misericordia confisi, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui predictis fratribus manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies et carenam de iniuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus, nolentes has litteras per quaestuarios circumferri. Quod si secus factum fuerit, gratiam pro ipsis datam irritam decernimus et inanem. Datum apud Kaerpen anno Domini MoCCoLXXXo tertio, III nonas Martii.

---

[1]) Das Bull. hat prudenter.

[2]) Das Siegel, sitzender Bischof, in der Rechten den Stab, in der Linken ein Buch, an rothgrüner seidener Korbel, ist gut erhalten. [3]) Bull. ex transs. authent.

12. Papst Honorius IV. erlaubt den Frankfurter Karmeliten, bei einem allgemeinen Interdikt Gottesdienst zu halten. 13. Dezember 1285.

Honorius Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis Priori et fratribus domus beate Marie de Frankenford, ordinis beate Marie de monte Carmeli, Maguntine dioecesis, salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre precibus inclinati auctoritate vobis presentium indulgemus, ut cum generale terre fuerit interdictum, liceat vobis, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis, et submissa voce, divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto, nec id vobis contingat specialiter interdici. Nulli ergo etc. Datum Rome apud sanctam Sabinam, Id. Decembr., pontificatus nostri anno primo.[1])

13. Das Erzbischöfliche Gericht von Mainz zeigt an (12. Mai 1288), daß es eine Urkunde vom 23. Februar 1287, die Einweihung der Karmelitenkirche zu Trier betreffend, registrirt habe.

Judices sancte Moguntine sedis litteras subscriptas, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte viciatas fide perspeximus oculata. Et quia propter viarum discrimina et casus varios diversimodis contingentes non est tutum ipsas locatium sive per singula loca duci, eas registrari fecimus in hec verba: Johannes, miseratione divina Episcopus Tusculanus, apostolice sedis legatus, venerabili in Christo patri . . Episcopo Sudensi[2]) salutem et sinceram in domino karitatem. Ex parte dilectorum nobis in Christo Prioris et fratrum domus beate Marie de monte Carmeli Treverensis nobis extitit humiliter supplicatum, ut cum ipsi cupiant, ecclesiam suam et altare in ea facere dedicari, alicui Episcopo catholico ipsam dedicationem faciendam committere dignaremur. Nos igitur eorum supplicationibus inclinati, ac de circumspectione vestra, cum Ecclesia Trevirensis pastore vaccare dicatur ad presens, gerentes in domino fuduciam pleniorem, paternitati vestre consecrandi ecclesiam eandem et altare, cum ab eisdem . . Priore et fratribus, antequam eidem Ecclesie Treverensi de pastore provideatur, fueritis requisiti, liberam concedimus auctorite presentium potestatem, dummodo aliud canonicum non obsistat. Datum Metis VII Kal. Martii, pontificatus Honorii pp. nostri anno secundo, et registrata est hec litera IV Id. Maii anno domini MoCCoLXXXVIIIo.

14. Sifrid von Westerburg, Erzbischof von Köln, ertheilt zehn Tage Ablaß bei Annahme der cappa alba seitens der Karmeliten. 14. Sept. 1287.

---

[1]) Das Bleisiegel ist erhalten. Nach dem Bull. erhielt das Kölner Karmelitenkloster am 20. Februar 1286 (Datum Romae apud sanctam Sabinam X Kal. Martii, pontificatus nostri anno primo) dieselbe Erlaubniß. Der Wortlaut ist im Wesentlichen derselbe wie in der Bulle Alexanders IV. vom 9. Februar 1256. Es hat also gewiß für Frankfurt und Köln eine besondere Veranlassung zu dieser Erneuerung vorgelegen.

[2]) Ueber den Titularbischof Petrus Sudensis, von Suda, vgl. Niederrheinische Annalen Heft, 8. Seite 179 f.

S., Dei gratia sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus, sacri Imperii per Italiam Archicancellarius, universis Abbatibus, Prepositis, Decanis et aliis ecclesie rectoribus salutem in domino. Cum dilecti nobis in Christo fratres ordinis beate Marie de monte Carmeli ex indultu Pape ac ex ordinatione sui generalis capituli stripeticum pallium ob indecentiam clericalis habitus deposuerint, albam cappam pro signo sue religionis assumendo, sicut in litteris dicti capituli vidimus contineri, vobis eosdem fratres commendamus in domino exhortantes, quatenus ipsos promovendum, quantum in vobis est, faciatis eos suo proprio titulo fratres beate Marie, seu fratres domine nostre volgariter appelari. Nos vero pietatis affectu omnibus christifidelibus contritis et confessis, eorundem fratrum fautoribus, ac ipsos suo titulo predicto devote nominantibus, tam in nostra, quam in suffraganeorum nostrorum dioecesibus decem dies indulgentiarum, auctoritate omnipotentis Dei et ea qua fungimur misericorditer elargimur. Datum anno Domini MoCCoLXXXo septimo, in festo exaltationis sancte Crucis.

Datum per copiam per me Petrum Johan, imperiali auctoritate et ordinaria admissione notarium publicum.

15. Der Archidiakon Theodorich verkündigt vorstehenden Erlaß des Erzbischofs und empfiehlt die Karmeliten bei Anlegung der cappa alba dem Klerus. 17. September 1287.

Th., Dei gratia Decanus et Archidiaconus maioris Ecclesie Coloniensis, conservator privilegiorum fratrum ordinis beate Marie de monte Carmeli a domino Johanne Tusculano Episcopo, apostolice sedis legato constitutus, universis plebanis et ecclesiarum rectoribus, presens scriptum visuris, salutem in domino. Noveritis, nos litteras domini S., Coloniensis Archiepiscopi, vidisse, tenuisse et legisse in hec verba: Sifridus, Dei gratia sancte Colon. etc. (wie oben). Dum igitur speciali favore dictos fratres in domine diligamus, vobis eosdem recommendamus multipliciter et devote. Datum anno Domini ut supra, in festo S. Lamberti mart. et Episc.

16. Papst Nicolaus IV. genehmigt die den Karmeliten gemachte Schenkung eines Hauses in Trier zur Erbauung einer Kirche und der nöthigen Klostergebäude. 24. Juni 1288.[1])

Nicolaus Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis Priori et fratribus domus beate Marie de monte Carmeli Trevirensis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum et honestum est, tam vigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum, sane exhibita nobis vestra petitio continebat, quod quondam Margaretha, dicta Regina, mulier Trevirensis, cupiens terrena pro celestibus et transitoria pro eternis salubri commercio commutare, pro sue et quondam Tilmanni,

---

[1]) Bull. ex orig. eiusdem conventus.

dicti Regis, viri sui, animarum remedio, quandam domum, sitam in civitate Trevirensi, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, tunc ad ipsam spectantibus, vobis intuitu contulit pietatis, volens, ut ibidem ecclesia et officine vobis necessarie ad opus vestrum fundari deberent, et vester ordo ibidem perpetuo conservari, prout in patentibus litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc pie ac provide factum est, ratum habentes et gratum, id auctoritate Apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. Datum Reate, VIII Kalendas Julii, pontificatus nostri anno primo.

17. Boemund I. von Weinsberg, Erzbischof von Trier, schlichtet den Streit zwischen den Karmeliten und dem Kapitel indem er die Consecration der Karmelitenkirche approbirt und die verhängten Censuren aufhebt. 16. Feb. 1289.[1])

Boemundus, Dei gratia Trevirorum Archiepiscopus, universis plebanis ecclesiarum parochialium in civitate Trevirensi constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Cum discreti viri Decanus et Capitulum Ecclesie nostre Trevirensis, ad quos Archiepiscopalis iurisdictio, sede nostra vacante, que tunc vacabat, pertinet, monasterium seu domum fratrum ordinis beate Marie de monte Carmeli Trevirensis supposuerint ecclesiastico interdicto, ac excommunicationem in omnes singulos cives Trevirenses, qui causa orationis vel ad audiendam missam aut alia divina officia ad ipsam domum accederent, promulgaverint pro eo quod dicti fratres eandem domum sine vener. Decani et Capituli licentia consecrari perfecerunt, ex quo preiudicium ecclesie parochiali, infra cuius limites dicta domus sita est, generatur. Nos provida deliberatione prehabita, finem litibus et discordiis imponere affectantes, compositionem inter ecclesiam parochialem predictam et memoratos fratres duximus ordinandam, prefatam consecrationem habentes approbatam. Unde vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie firmiter precipiendo mandamus, quatenus vos, qui super hoc fueritis requisiti, prefatas interdicti et excommunicationis sententias, quas his scriptis relaxamus, relaxatas publice denuntietis in vestris ecclesiis et amplius non valere, et quod super hoc feceritis, mihi per litteras, vestris sigillis sigillatas et presentibus infixas rescribatis. Datum anno Domini MoCCdLXXXo nono, feria quarta ante Dominicam Esto mihi.

18. Papst Nicolaus IV. setzt den Bischof von Lüttich, den Abt von St. Michael in Verdun und den Probst von Tongern zu Schiedsrichtern ein zwischen den Karmeliten und dem Kapitel von Trier, welches letztere sich in seinen Rechten beeinträchtigt glaubte, weil ein fremder Bischof bei Erledigung des bischöflichen Stuhles die Kirche der Karmeliten in Trier consecrirt hatte. 23. März 1289.[2])

[1]) Bull. ex orig. eiusd. conventus.

[2]) Bull. ex orig. in eod. conventu.

N i c o l a u s Episcopus, servus servorum Dei, vener. fratri Episcopo Leodiensi et dilectis filiis Abbati monasterii de S. Michaele Verdunensis ac preposito ecclesie Tungrensis, Leodiensis dioecesis, salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii Prior et fratres beate Marie de monte Carmeli Trevirensis petitione monstrarunt, quod cum vener. frater Petrus, Episcopus Sudensis, auctoritate rever. fratris nostri Johannis, Episcopi Tusculani, tunc in illis partibus apostolice sedis Legati sibi commissa, ecclesiam eorundem Prioris et fratrum canonice dedicasset, Decanus et Capitulum Ecclesie Trevirensis, sede tunc Trevirense vacante, pretendentes, quod eidem Prior et fratres dictam eorum ecclesiam in eorundem Decani et Capituli preiudicium fecerant consecrari, occasione huiusmodi, quamquam in nullo ius eorundem Decani et Capituli exinde laederetur, post appellationem tunc ab eisdem Priore et fratribus ad sedem apostolicam ligitime interiectam, in dictam eorum ecclesiam interdicti, et in omnes, qui ad eorum locum accederent, excommunicationis sententias promulgarunt; propter quod pro parte ipsorum Prioris et fratrum iterato ad eandem sedem fuit appellatum. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis, qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit, appellatione postposita decernatis. Testes autem qui fuerint ordinati, si se gratia, odio vol timore subtraxerint, censura simili, appelatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes his exequendis poteritis interesse, tu, frater Episcope, cum eorum altero ea nihilominus exequaris. Datum Rome, apud S. Mariam Maiorem, X Kal. Aprilis, pontific. nostri anno secundo.

19. G e r a r d II. v o n E p p s t e i n, Erzbischof von Mainz, gestattet den Karmeliten, in seiner Diözese zu predigen und Beichte zu hören und ertheilt Ablässe. 30. April 1290.

G e r a r d u s, Dei gratia sancte Moguntine sedis Archiepiscopus, sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius, dilectis in Christo fratribus sacerdotibus ordinis beate Marie de monte Carmeli salutem in Domino sempiternam. Vestris supplicationibus annuentes presentium vobis autoritate concedimus ut christifidelibus nostre dioecesis v e r b u m D e i p r e d i c a r e, necnon et eorundem fidelium, qui ad vos causa devotionis de suorum licentia plebanorum seu prelatorum recurrerint, c o n f e s s i o n e s a u d i r e et pro commissis penitentiam salutarem cum beneficio absolutionis iniungere secundum vobis indulta a sede apostolica valeatis. Preterea vos ac domos vestras speciali gratia et favore ampleari volentes, omnibus christifidelibus, qui ad vestram predicationem convenerint et ibidem vere contriti fuerint necnon qui cum dicta contritone ad oratoria vestra in festivitatibus Nativitatis Domini, Pasche, Pentecostes, beate Marie, dedicationis ecclesiarum vestrarum et altarium, et per octavas earundem festivitatum devote oraturi accesserint, de omnipotentis Dei misericordia confisi, quadraginta dies de iniuncta penitentia misericorditer relaxamus, ratas nichilominus et quantas

habentes alias indulgentias, quas venerabiles patres et fratres Archiepiscopi et Episcopi in vestre paupertatis subsidium contulerunt. Datum in Aschaffenb. anno Domini MoCCoLXXXXo, Dom., qua cantatur Cantate.

20. Gerard II. von Eppstein, Erzbischof von Mainz, nimmt die Karmelitenklöster von Mainz, Frankfurt und Kreuznach in seinen besondern Schutz. 7. Juli 1290.[1])

Nos Gerardus, Dei gratia Moguntine sedis Archiepiscopus, sacri R. I. per Germaniam Archicancellarius, dilectis in Christo filiis Prioribus et fratribus ordinis beate Marie virginis de monte Carmeli, Moguntie, Francofurti et Crucenaci commorantibus, salutem in Domino et sancte religionis augmentum. De fama vestre humilitatis, et pacifice ac laudabilis conversationis gratum sentientes odorem, dignum reputamus et merito, ut qui inter ceteras virtutes de pauperum religiosorum specialiter sancta humilitate laetamur, personas vestras et loca vestra predicta gratiosis affectibus extollamus. His itaque provida consideratione pensatis, domos vestras predictas, quas per presentes litteras approbamus, cum personis et rebus in nostram specialem recipimus protectionem, ut de cetero nostro speciali defensionis presidio gaudeatis. In cuius rei testimonium hanc litteram officii nostri sigillo presentibus duximus consignandam. Datum anno MoCCo nonagesimo, nonis Julii.

21. Gerard von Eppstein, Erzbischof von Mainz, gestattet den Karmeliten die Ausübung ihrer Rechte in seiner Diözese. 28. August 1290.

Gerardus, Dei gratia sancte Moguntine sedis Archiepiscopus, sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius, dilectis in Christo . . Priori provinciali et fratribus ordinis beate Marie de monte Carmeli per Alemanniam salutem in omnium salutari. Religionis vestre meretur honestas, ut in karitatis vos visceribus amplexantes quicquid cum Deo possumus vobis favorabiliter annuamus. Quapropter tenore vobis presentium indulgemus, ut privilegiis et gratiis a sede apostolica vobis indultis et concessis libere uti de nostri voluntate et consensu in nostra dioecesi valeatis, ecclesiarum parochialium necnon et aliarum ecclesiarum (iure) in omnibus semper salvo. Datum in Nova domo, anno domini MoCCo nonagesimo, V Kal. Sept.[2])

22. Der Titularbischof Christian von Samland hat im Auftrage des Erzbischofs von Mainz am 29. August 1290 im Frankfurter Karmelitenkloster den Chor, zwei Altäre und zwei Begräbnißplätze geweiht und ertheilt Ablässe. 31. August 1290.

Frater Christianus, Dei gratia Sambiensis[3]) Episcopus, universis christi fidelibus presentes litteras inspecturis, sinceram in Domino karitatem.

---

[1]) Bull. ex arch. Mog.

[2]) Das Siegel ist abgefallen, die gelbe seidene Korbel noch erhalten.

[3]) An andererer Stelle wird derselbe genannt: Christianus, Episcopus Sambrensium, ex ordine Teutonicorum. Vgl. Battonn 5, 144.

Cum nos auctoritate Dei et venerabilis patris domini Archiepiscopi Maguntini, cuius in spiritualibus vices gerimus, fratribus ordinis beate Marie virginis de monte Carmeli in Frankenvorth chorum et duo altaria et duo cymiteria in Decollatione sancti Johannis Baptiste consecravimus, omnibus vere[1]) penitentibus et confessis, qui in dedicatione predicti chori, vel cuiuslibet altaris, seu etiam in festivitatibus patronorum, et omnibus festivitatibus[2]) fratrum predictorum, et per octavas earundem, devote confluxerint, vel manum porrexerint adiutricem, auctoritate Dei predicta ac beatorum Apostolorum Petri et Pauli necnon beate Elizabet, quadraginta dies criminalium et annum[3]) venialium accedente dyocesani consensu misericorditer in Domino relaxamus. Datum anno Domini MoCCo nonagesimo, pridie Kalendas Septembris.[4])

23. Bischof Emicho von Worms erlaubt den Karmeliten, auf dem Platze, den sie vor den Mauern der Stadt bereits besitzen, Kirche und Kloster zu bauen und einen Kirchhof anzulegen. Ebenso erlaubt er ihnen, in seiner Diözese Beichte zu hören und zu predigen. 22. September 1299.[5])

Emicho, Dei gratia Episcopus Wormatiensis, viris religiosis in Christo dilectis, Provinciali et fratribus ordinis beate Marie de monte Carmeli salutem et sinceram in Domino charitatem. Que salutem animarum paritura creduntur benigno favore concedi merito convenit et assensu. Inde est, quod vestris petitionibus, que commodo vestro et voluntati ac saluti subditorum nostrorum credimus convenire, volumus favorabiliter inclinari, presentium auctoritate concedimus, ut in loco, quem nunc extra muros civitatis nostre Wormatiensis recepistis et possidetis, ecclesiam, oratorium et claustrum ac etiam cymeterium cum sepultura libera habeatis, ecclesiarum parochialium iure per omnia salvo, et si a sede apostolica obtineri poteritis, ut contra statuta sanctissimi in Christo patris ac domini nostri Bonifatii, sacrosancte Romane Ecclesie summi Pontificis vobis liceat loca vestra mutare, vel alia de novo recipere, consensum et auctoritatem impertimur, ut ecclesiam infra muros civitatis nostre predicte, domos et loca pro oratorio, ecclesia, cymeterio et claustro et pro aliis indigentiis fratrum edificandis et construendis recipere valeatis, et ibidem divinum officium similiter celebretis. Concedimus insuper, ut tu Provincialis, et fratres ordinis tui presbyteri, quos ad hoc dignos duxeris destinandos, per nostram diocesim confessiones fidelium cum absolutionis beneficio generaliter audire et verbum Dei populo predicare possitis, iure et consuetudine ecclesiarum parochialium in

---

1) Das Bull. 2, V. hat rite.

2) Das Bull. fügt hinzu: beate Marie virginis.

3) Das Bull. hat omnium.

4) Das Siegel trägt einen sitzenden Bischof, in der Rechten den Stab, in der Linken ein Buch haltend. Die Umschrift ist großentheils abgebröckelt.

5) Schannat, Historiae Episcopatus Wormatiensis II, pag. 155.

omnibus semper salvis. Datum Wormatie anno Domini MCCXCIXo, crastino beati Matthei Apostoli.

24. Papst Clemens V. genehmigt die Fundation und Dotation des Karmelitenklosters zu Weinheim. 18. Juli 1310.[1])

Clemens Episcopus, servus servorum Dei, venerab. fratribus Archiepiscopis, Episcopis etc. salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilecti filii Gerardi de Bononia . . . magistri generalis etc. Hinc est quod . . . una cum piissima fundatione . . . ab humilibus et devotis filiis Equitibus de Schevenden suisque heredibus totaque familia simul cum incorporatione, legatione et donatione altarium beate virginis Marie Maioris et eiusdem in Schlierbach, sacelli S. Crucis, sacelli S. Catharine, xenodochii seu hospitalis S. Wilhelmi, sacelli S. Huberti ac cum aliis piis legatis a suis prenobilibus agnatis, cognatis, affinibus et nepotibus, ordini prefato deliberate, pure propter Deum factis, iterato ratificatis, iuramento irrevocabiliter in perpetuum firmatis, ac ultimo coram dilectis filiis Conrado de Soltolo Heidelbergensi, sacre Theologie Doctore, nec non Alberto de Albo Lapide, magistro ordinis Predicatorum . . . presentibus dilectis filiis fratre Rutgero, totius Alemannie Priore provinciali, fratre Johanne de Soboliis, eius assistente et socio una cum dilectis filiis et religiosis sequentibus, fratre Aegidio de Weinheim, iubilario, primo Priore conventus Weinheimensis, fratre Johanne Gleuel, subpriore et magistro novitiorum, fratre Theodorico Schop, Agrippinensi, oeconomo seu cursore, fratre Conrado Bemlin, sacristano, fratre Wenceslao Muser, concionatore ordinario, fratre Wendelino de Bischofsheim, Philosophie et Theologie lectore ordinario, fratre Petro Aquensi, hospitalis S. Wilhelmi provisore ordinario, fratre Antonio de Brubaco, cantore perpetuo, fratre Johanne Burch, concionatore beate virginis Marie Maioris, fratre Bartholomaeo de Moerlebach, fratre Ottone de Lindefeltz, fratre Sigismundo de Erbach, omnibus et singulis dicti ordinis professis pro hoc actu capitulariter congregatis . . . ac dilectis filiis Carolo Ludovico prenobili Equite de Schevenden, Catharina Irmina Schevendlin, prenobili domicella primogenita de Landlschaden, eius dilecta coniuge, Philippo Wilhelmo, filio eius natu maiore reliquisque eius heredibus etc. Que omnia et singula . . . auctoritate apostolica acceptamus, approbamus et confirmamus . . . Dat. Avenione XV Kal. Augusti, anno incarnationis Dominice MoCCCo decimo, pontific. nostri anno sexto.

25. Johann I. von Dierpheim, Bischof von Straßburg, bekennt, daß er den Karmeliten erlaubt habe, in seiner Diözese zu predigen und Beichte zu hören und im Pfarrsprengel von St. Thomas eine Niederlassung ihres Ordens zu gründen. 15. Juli 1316.[2])

---

[1]) Bull. ex arch. provinc. inf. Germ.

[2]) Wiegand, Urkundenbuch der Stadt Strassburg II, 294.

In Dei nomine. Amen. Pateat universis, presens scriptum intuentibus, quod nos Johannes, Dei gratia Episcopus Argentinensis ob honorem et laudem omnipotentis Dei, fratribus ordinis beate Marie de monte Carmeli concessimus et indulsimus, ac presentibus concedimus et indulgemus, ut infra limites parrochie s. Thome Argentinensis se pro conventu recipere valeant cum effectu, ibidem Deo in divinis et aliis perpetuo servituri, et ut in civitate et dyocesi nostra Argentinensi verbum Dei valeant predicare ac confessiones fidelium audire et confessis iniungere penitentiam salutarem iuxta privilegiorum sedis apostolice eorundem fratrum continentiam et tenorem, indulgentes et concedentes auctoritate nostra ordinaria ipsis fratribus, ut subditis nostris dicte civitatis et dyocesis ipsorum predicationes audientibus, quotienscumque hoc factum fuerit, quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis valeant relaxare. Sed quia scriptum est, quod ea, que a iure communi conceduntur, etiam in spiritualibus deduci licite poterunt in pactum et conventionem expressam, ideo ne per gratiam nostram presentem ipsis fratribus, ut premittitur, factam iura nostra ordinaria et Ecclesie nostre nunc et in posterum turbari valeant aliqualiter vel quomodolibet impediri, expresse promiserunt dicti fratres pro se suisque successoribus universis, consensu et auctorite fratris Danielis, Prioris provincialis per Alemanniam ordinis predicti super his omnibus plenius accidentibus, quod nobis in omnibus et per omnia tanquam Ordinario subesse debeant, et quod mandata nostra et quecunque iudicialia et extraiudicialia tenere perpetuo debeant et ipsa fideliter observare ipsisque finaliter obedire, non obstantibus quibusvis privilegiis ipsis fratribus seu ordini eorum sub quavis forma vel expressione verborum a sede apostolica vel aliunde concessis vel in posterum concedendis, per que venire possent contra premissa vel aliqua premissorum. Quibus omnibus privilegiis et indulgentiis ipsi . . Prior provincialis et fratres renunciaverunt expresse finaliter et in totum. In quorum omnium evidentiam sigillum nostrum una cum sigillis dictorum . . Prioris et fratrum presentibus est appensum. Nos vero Prior provincialis et fratres predicti presentibus confitemur, nos omnia et singula prescripta fecisse et in ea expresse consensisse, ipsaque de consensu nostro unanimi processisse, volentes etiam et in hoc expresse consentientes quod, si aliqua sint posita in privilegiis nobis vel ordini nostro a sede apostolica concessis, per que iurisdictio ordinaria reverendi patris et domini nostri Episcopi predicti eiusque successorum vilipendi, diminui vel turbari posset, vel aliqualiter exsorberi, quod illa quoad hoc careant robore firmitatis, nullis nobis contra hec omnia exceptionibus seu defensionibus valituris, quibus omnibus renuntiamus litteras per presentes. In quorum omnium evidentiam, recognitionem et probationem sigilla nostra una cum sigillo reverendi in Christo patris et domini nostri Argentinensis Episcopi presentibus sunt appensa.

Actum et datum in divisione Apostolorum, anno Domini millesimo trecentesimo sextodecimo.

26. Der Karmelitenbruder Mathias von Düren schenkt dem Karmelitenkloster zu Köln sein in der Stadt Düren am Oberthor gelegenes elterliches Haus. 14. September 1317.

Universis presentes litteras inspecturis vel audituris, nos Wilhemus, iudex in Duren, et scabini eiusdem loci Thilmanus, Philippus, Anselmus, Johannes, Crato, Leo et Anthonius, notum facimus tenore presentium, quod coram nobis constitutus frater Mathias de Duren, ordinis beate Marie de monte Carmeli, . . . domum suam, sitam infra opidum Durense, apud portam superiorem, . . . hereditatis parterne, . . . Priori totique conventui Coloniensi, eiusdem ordinis, in legitimam hereditatem contulit et donavit, fraude et dolo cessantibus in premissis . . . Anno millesimo CCCo septennodecimo, in festo exaltationis sancte Crucis.

27. Der Erzbischof von Köln, Heinrich II. von Virneburg, genehmigt die Gründung, Erbauung und Dotation der neuen Sacramentskapelle vor Düren und beauftragt den Titularbischof Johannes von Scopia, dieselbe an seiner Stelle einzuweihen. 13. März 1329.

Nos Henricus, dei gratia sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus, sacri Imperii per Italiam Archicancellarius, notum facimus, quod fundationem, constructionem et dotationem nove cappelle Sacramenti extra muros opidi Duren, nostre dyocesis et alia, que ad hec sunt rationabiliter ordinata, ratificamus et approbamus novoque consensum et auctoritatem presentibus adhibemus, dummodo hec fiant absque parochialis ecclesie et cuiuslibet iuris preiudicio alicui, committentes venerabili in Christo patri domino Johanni, Episcopo Scopiensi, vicario nostro in pontificalibus, ut supradictam cappellam, (si) sufficienter dotatam inven(er)it nullumque aliud canonicum obsistat (impedimentum), consecret vice nostra. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bunne, anno Domini MoCCCo vicesimo nono, crastino dominice Invocavit.

28. Der Bischof Johannes von Scopia i. p. weiht als Stellvertreter des Kölner Erzbischofes Walram von Jülich in der Sacramentskapelle vor Düren zwei Altäre und ertheilt vierzigtägigen Ablaß. 1. März 1341.

Nos Joannes, Dei et apostolice sedis gratia Episcopus Scopiensis, reverendi patris et domini nostri, domini Walrami, Archiepiscopi Coloniensis in pontificalibus per civitatem et diocesim Coloniensem vices gerens, notum facimus universis, presentia visuris et audituris, quod anno Nativitatis Domini millesimo CCCo quadragesimo primo et V. feria post dominicam Invocavit, in cappella gloriosissimi sacramenti sita extra muros oppidi Duren, predicte colon. dioc., duo altaria, unum videlicet in honore sancte Dei genitricis ac virginis Marie ac omnium Apostolorum, reliquum

vero, in eadem cappella, in honore sancte Crucis, sancti Michaelis archangeli, sancti Stephani prothomartyris, sanctarum Agnetis et Cecilie virg. atque mm. constituimus, cooperante nobis gratia Sp. septiform. Preterea in festivitatibus beate Virginis, necnon festivitatibus Apostolorum, sancte Crucis, Michaelis et sanctorum predictorum, diebus dedicationis altarium predictorum, que in altari beate Virginis et Apostolorum erit dominica proxime ante festum Omnium Sanctorum et in altari sancte Crucis et aliorum sanctorum in die beate Marie Magdalene, in cuius Vigilia corpus sanctissimum Jesu Christi in eodem loco fuit inventum, quod a furibus de ecclesia durensi fuit deportatum, et per octavas eorundem dedicationum, omnibus christifidelibus vere penitentibus et confessis, qui locum ipsum visitaverint, aut aliquid, sive multum sive parum, in elemosina ad ipsam cappellam, tam ad structuram quam ad luminaria seu ornamenta ipsius, aut etiam in extrema sua voluntate legaverint, ac etiam illis, qui dictam cappellam devote circuierint Pater noster cum Ave Maria dicendo XL dies indulgentiarum de omnipotentis Dei gratia de iniuncta sibi penitentia misericoditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendere. Datum anno Domini et die predicto.

29. Aleidis Durst verkauft dem Primissar (Rektor) der Sacramentskapelle zu Düren ein neben der Kapelle gelegenes Grundstück. 8. Juli 1348.

Universis presentes litteras visuris et audituris, Aleidis, filia olim Anselmi Durst, opidani Durensis, notum facio quod vendidi fratri Johanni dicto Schotte, pmsar. capelle sacramenti, peciam,[1]) prout iacet iuxta capellam predictam, aput ortum Drude, relicte Knespelin[2]) pro decem et septem marcis, exceptis aliis expensis . . . In cuius rei testimonium sigillum domini Wilhelmi Bobe militis, iudicis, et scabinorum Durensium Dutge, Johannis de Brole, Michaelis, Jacobi, Welteri, Henrici Leonis et Conradi presentibus est appensum. Datum anno Domini MoCCCo quadragesimo octavo, octava die mensis Julii.

30. Die Wittwe Gertrud Kneplin verkauft dem Christian Schauwinchyn ihr neben der Sacramentskapelle zu Düren gelegenes Haus. 3. Februar 1355.

Noscant universi, quod ego Druda, relicta quondam Johannis Kneplin, opidana Durensis, cum consensu et voluntate Johannis, filii mei, locavi et presentibus loco et concedo Cristiano Schauwinchyn, domum meam prope capellam sacramenti extra muros durenses, habendam prout iacet, et hereditarie possidendam, pro decem et octo solidis, census hereditarii . . . In cuius rei testimonium sigillum Renarii, iudicis, et scabinorum Durensium Arnoldi, Johannis, Michaelis, Jacobi,

---

[1]) Das französische pièce de terre.

[2]) In der folgenden Urkunde vom 3. Februar 1355 lautet der Name Kneplin.

Henrici, Conradi et Wilhelmi presentibus est appensum. Datum anno Domini MoCCCo quinquagesimo quinto, die tertia Februarii.

31. Papst Innocenz VI. genehmigt die Erbauung des Karmelitenklosters bei Düren. 12. Februar 1358.[1])

Innocentius Episcopus, servus servorum Dei, delectis filiis Priori generali et fratribus ordinis beate Marie de monte Carmeli salutem et apostolicam benedictionem. Sacre vestre religionis etc. Sane petitio pro parte vestra ac delecti filii, nobilis viri Guilelmi, ducis Juliacensis, nobis exhibita continebat, quod ipse, qui ad ordinem vestrum ob reverentiam maxime beate Marie virginis gloriose, cuius vocabulo ordo vester insignitus est, magnum gerit devotionis affectum, considerans, quod in toto ducatu Juliacensi et aliis terris suis locus aliquis dicti ordinis vestri non existit, ad omnipotentis Dei, dicteque gloriose virginis laudem et gloriam, ac divini cultus et ipsius religionis augmentum, cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare, pro sue et suorum animarum salute proponit et intendit de bonis sibi a Deo collatis fundare et construere iuxta oppidum ipsius ducis, quod Duren vocatur, in dioecesi coloniensi consistens, unum locum pro fratribus vestri ordinis cum oratorio, campanili, campana, coemeterio et aliis necessariis officinis, in quo reddatur Deo perpetuus famulatus; quare pro parte vestra et ipsius ducis fuit nobis humiliter supplicatum, ut sibi quidem predicta facere, vobisque, ut locum ipsum recipere licite valeatis, concedere dignaremur. Nos itaque, qui cultus et religionis predictorum augmentum, dictique vestri ordinis propagationem appetimus, vestris ac ipsius ducis in hac parte supplicationibus inclinati, prefato duci fundandi ac construendi de bonis predictis, vobisque ad perpetuum Dei servitium recipiendi et inhabitandi locum huiusmodi, ut prefertur, dummodo locus, in quo fundabitur, ad hoc sit congruus et honestus et ibidem saltem duodecim fratres dicti vestri ordinis decenter valeant sustentari, fel. record. Bonifacii pp. VIII. predecessoris nostri prohibente ne fratres ordinis mendicantium etc., et quibuslibet aliis constitutionibus contrariis nequaquam obstantibus, iure parochialis ecclesie, aut cuiuslibet alterius in omnibus semper salvo, plenam et liberam, auctoritate apostolica tenore presentium licentiam elargimur, vobis nihilominus concedentes, quod fratres dicti vestri ordinis in dicto loco, si eum, ut prefertur, fieri contingat, pro tempore moraturi, gaudeant et gaudere debeant omnibus privilegiis, gratiis, immunitatibus et exemptionibus, quibus alii fratres dicti ordinis ex concessione apostolica gaudent et etiam potiuntur. Nulli ergo etc. Datum Avenione II Idus Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

32. Auf Ersuchen des Herzogs Wilhelm von Jülich erklären drei Benefiziaten der Sacramentskapelle sich damit einverstanden, daß die

---

[1]) Bull. ex transs. authent.

Einkünfte ihrer dortigen Altäre durch den Erzbischof von Köln auf die Pfarrkirche in Düren übertragen werden. 20. Dezember 1358.

Nos Wilhelmus dictus Doytgin, Tielmannus dictus Royfsac, presbyteri, et Joannes dictus Stoer, clericus in cappella gloriosissimi sacramenti, extra muros Durenses sita, coloniensis dyocesis beneficiati, notum facimus publice protestando, quod nos unanimi consensu et quilibet nostrum per se ad votum et petitionem illustris principis domini Wilhelmi, dei gratia ducis Juliacensis, domini nostri gratiosi, ut redditus nostrorum altarium, in dicta cappella dotatorum, in ecclesiam parochialem Durensem per reverendum in Christo patrem ac dominum, dominum nostrum Archiepiscopum Coloniensem licite transferri valeant consensum nostrum, . . . quantum in nobis est adhibuimus et tenore presentium adhibemus, quod nos et quisque nostrum sub sigillo religiosi viri ratris Conradi, Prioris conventus paradisi, ordinis Si. Wilhelmi prope Duren, presentibus appenso recognoscimus verum esse, sigilla propria non habentes. Et ego Conradus, Prior conventus paradisi, ad petitiones distinctorum virorum Wilhelmi, Tielmanni et Johannis, beneficiatorum predictorum, sigillum meum presentibus apposui in testimonium premissorum. Datum anno Domini millesimo CCCo quadragesimo octavo, in Vigilia Thomae Apostoli.

33. Der Prior des Karmelitenklosters zu Köln und Johann Store, Altarist der Sacramentskapelle zu Düren, erklären sich vor Notar und Zeugen bereit, dieser, die Einkünfte seines Altars auf die Pfarrkirche übertragen zu lassen, jener, die Kapelle zu übernehmen. 26. Dezember 1358.

In nomine Domini. Amen. Noverint universi et singuli hoc presens puplicum instrumentum visuri et audituri, quod sub anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, indictione duodecima, mensis Decembris die vicesima sexta, in mei notarii publici et testorum infrascriptorum vocatorum ad hoc specialiter atque rogatorum presentia constituti religiosi et distincti viri domini Johannes Prior ac Conradus (?) ordinis beate Marie de monte Carmeli, domus coloniensis, suo ac totius conventus ac conventualium, in dicto conventu consistentium, nomine, per se ex una parte, et Johannes dictus Store, altarista in capella Corporis Christi, sita extra muros opidi Durensis per se ex altera. Idem dominus Prior suo ac totius ordinis et conventus nomine dixit . . . et proposuit, quod dudum magnificus et potens dominus, dominus dux Juliacensis, pio devotionis (affectu) accensus in honorem gloriosissime Marie virginis, ac anime sue et suorum progenitorum remedium et salutem in laudabili proposito fuisset, in suo territorio et ducatu conficiendi et instituendi unum monasterium et conventum de fratribus ordinis de monte Carmeli, quod quidem laudabile propositum suum debitum sacrum cupiens effectum, et ob hoc ipse dominus dux altaria ac ipsam capellam Corporis Christi sitam extra muros Durenses . . . proposuisset in mona-

sterium et conventum eiusdem ordinis, supplicavit ab ipso Johanne Store, ut in translationem reddituum . . . altaris sui . . . consentire vellet . . . Idem dominus Johannes, sano inito consilio, in eandem translationem . . . adhibuit consensum. Acta sunt hec in castro Nydecke, in aula eiusdem castri, presentibus ibidem . . . dominis Karsilio va me Roede et Cristiano de Omfendale, militibus, ad premissa vocati(s) specialiter et rogati(s).

Et ego Jacobus Goysswin de Novimagio, clericus Coloniensis puplicus Imperiali autoritate et in curia Coloniensi iuratus notarius, quia premissis omnibus et singulis etc.

34. Notarielle Vereinbarung zwischen dem Karmelitenkloster und der Pfarrkirche zu Düren wegen der Uebertragung der Benefizien der Sacramentskapelle auf die Pfarrkirche. 16. Januar 1359.

In nomine Domini. Amen. Per hoc presens publicum nostrum cunctis inspectoribus pateat evidenter, quod sub anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, indictione duodecima, die decima sexta mensis Januarii, hora vesperarum vel quasi in mei notarii publici subcripti et testium subscriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presentia personali constituti religiosus vir frater Joannes de Bunrehove, Prior ordinis beate Marie de monte Carmeli, domus coloniensis, pro se et fratribus dicte domus, ex una parte, et discretus vir Rodolphus, rector ecclesie parochialis in Duren, coloniensis diocesis, pro se et ecclesia sua predicta, ex altera. Es wird vereinbart, daß die vier Beneficien der Sacramentskapelle, welche die Karmeliten übernehmen, in die Pfarrkirche übertragen werden, daß aber die Benefiziaten nur die Hälfte der bei Begängnissen (funeralibus) dargebrachten Opfer erhalten sollen, et quod fratres dicti loci capellam dicti Distelrade officiare debebunt perpetuis temporibus omnibus modis et conditionibus, quibus Tilmannus dictus Royfsack, presbiter, eam officiare consuevit. In cuius rei testimonium sigilla religiosi viri fratris Tilmanni dicti de Alto Lapide, provincialis fratrum beate Marie de mònte Carmeli una cum sigillis honorab. viror. Roperti de Susato, off. publ. et arch. colon., Nicolai de Boymbel et Hilgeri de Campo, canonici eccl. beate Marie ad gradus colon . . . Acta sunt hec in domo appellata teutonice „Cleve," in qua magister predictus inhabitat. Zugegen waren: Fr. Jacobus de Vico Leonis, Fr. Hermannus de Duren, et Fr. Lambertus de Duren, ordinis predicti, also Karmeliten; ferner Joannes de Gymenich, notarius curie Coloniensis, und Ditmarus de Gesebe, clericus coloniensis diocesis. Es haben ihre Siegel angehängt: 1. der Provinzial, 2. Rodolphus, plebanus Durensis, 3. Ropertus, 4. Nicolaus, 5. Hilgerus. Die Unterschrift des Notars lautet: Et ego Bruno de Lanck, clericus coloniensis diocesis, publicus Imperiali auctorite necnon curie coloniensis iuratus notarius. Links steht das mit der Feder gezeichnete Notariatszeichen.

35. Der Erzbischof von Köln, Wilhelm von Gennep, gestattet

die Erbauung des Karmelitenklosters bei Düren, die Uebernahme der Sacramentskapelle als Klosterkirche und die Uebertragung der vier in derselben bestehenden Benefizien auf die Pfarrkirche. 24. Februar 1359.

Nos Wilhelmus, Dei gratia sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus, sacri Imperii per Italiam Archicancellarius, ad perpetuam rei memoriam. Dudum ad instantem supplicationem illustris principis Wilhelmi, ducis Juliacensis ac religiosorum virorum Prioris generalis ac fratrum ordinis beate Marie de monte Carmeli, eidem duci, quod ipse, qui ad ordinem predictum ob reverentiam beate Marie virginis gloriose magnum gerit devotionis affectum pro sue et suorum animarum salute prout in votis gerebat, in divini cultus et divine religionis augmentum de bonis sibi a deo collatis fundare et construere extra opidum ipsius ducis Duren appelatum, mee diocesis, unum locum pro fratribus dicti ordinis cum oratorio et campanili, campana, cemeterio et aliis necessariis officinis, in quo reddatur Deo perpetuus famulatus; ac ipsis fratribus, ut locum ipsum recipere ad perpetuum Dei servitium et inhabitare eundem licite possint, dummodo locus, in quo fundabitur, ad hoc congruus sit et honestus et ibidem saltem duodecim fratres dicti ordinis decenter valeant sustentari, auctoritate apostolica gratiose concessa, presentia hec et alia in brev. apost. super hoc confectis vidimus sicut nobis per pred. ducem et fratrum Priorem humiliter fuit supplicatum, cum idem dux locum ... et ad confines capelle in honorem Corporis Christi fundate et consecrate mee diocesis per quatuor capellanos presbyteros solite titulo institutionis gubernari iuxta opidum Duren predictum et infra limites ipsius ecclesie consistentis, quem locum ad id magis congruum reputant et honestum, construere intendat de bonis suis et fundare, dictaque capella, que de iure patronatus ipsius ducis existit, cui etiam idem dux ad finem qui sequitur renunciavit expresse, ... conveniens sit, et competens esse posset fratribus futuris supradictis . . ., dicti quatuor capellani et eorum beneficia in ipsa capella hactenus solite deferentur ad parochialem ecclesiam de Duren . . . et dicta capella, que secularis existat, facta exinde locus religiosus eam fundationi et constructioni loci predicti et ipsis fratribus in supplementum et suffragium dicti loci et fundationis et constructionis eiusdem pro perpetuo . . . redendo Domino famulatu, auctoritate ordinaria deputare et assignare devotionis intuitu curaremus, nos attendentes divini cultus augmentum ac religionis devotionem in his multiplicare, augmentare, quia per inquisitionem solerter factam invenimus premissa . . . ipsam capellam, cuius statum secularem in religiosum convertimus et mutamus, dicto loco et fundationi et fratribus predictis ad recipiendum autoritate propria et ad inhabitandum eandem cum suis structuris perpetuo deputamus et assignamus dictosque quatuor beneficiatos dicte capelle ad predictam ecclesiam curatam de Duren cum suis beneficiis etc. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus

appendi fecimus. Et nos capellani et Wilhelmus prepositus et archidiaconus ecclesie Coloniensis predicte supradicti . . . sigilla nostra apponi fecimus huic scripto. Anno nativitatis Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, vicesimaquarta die mensis Februarii.

36. Herzog Wilhelm I. von Jülich bewilligt dem Karmelitenkloster zu Düren Steuerfreiheit von 100 Mark Geldes, jährlicher Einnahmen. 26. November 1359.

Wir Wilhelm, van Goitz Genaden . . Hertzoge van Guilge, Greve van Valkenborch ind Her zu Monyoie, doin kunt ind bekennen, dat wir in die Goitz Ere ind umb unser Selen Heyl van unser sunderlincger Genaden gegunt ind verleint haen, ind mit desem Brieve gunnen ind verlenen den geistlichen Luden, deme Prioir ind deme Covente van unser Vrauwen Broedern zu Duren, die nu sint, of zer Zyt syn solen, dat sy solen mogen hawen ind besitzen hundert Marck Geltz des Jairs bynnen unser Stat van Duren, wae sy die gegelden of gekrigen kunnen, schetzvry zu syn ind zu blyven erfligen vur uns ind unsen Erven. In Urkunde des haen wir unse Segel an desen Briev doin hancgen. Gegeven zu Nidechen des niesten Dais sent Katherinen Dage in den Jaren unses Hern dusint druhundert nuyn ind vunfzich Jair.

37. Das in Köln versammelte Provinzialkapitel bestimmt den Bezirk, innerhalb dessen das Dürener Karmelitenkloster den gewöhnlichen Termin abhalten sollte. 26. April 1360.

Universis presentes literas visuris et audituris . . frater rel. humilis pater Provincialis . . necnon Affinitates capituli provincialis, Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, dominica tertia post pascha Colonie celebrati fratrum ordinis beate Marie de monte Carmeli salutem in domino. . . . Noveritis quod nostro conventui Durensi ex unanimi concordia et assensu circulum ad miliare cum dimidio undique per circuitum opidi Durensis a fratribus dicti conventus frequentandum et elemosinas christifidelium petendum assignamus, cuius vero terminum ville externales sc. hee que substituunt videlicet: Blaetsheym, Bergerhusen, Warthers, Manheym, Buren, Moyrschets, Ellen, Zyrne, scilicet superius et inferius, Oppendorp, Molenarken, Salgendorp etc. — Bulenheym, Norvenich, Hoynkircken, Erisheym, Eckersheym, Luscheym, Gladbach, Wise, Solre, Nydeggen, Berge ante Nydeggen, Kelse, Folresheym, Flatten, Anbende, Blense, Husen, Hencbach, Beresteyn, Remelsbergh, Pirna et cetere infra villas prescriptas et opidum Durense . . . In huius vero assignationis testimonium sigillum nostrum provincialatus officii presentibus est appensum. Platz T . .

38. Herzog Wilhelm I. von Jülich gebietet seinen Amtleuten, dem Dürener Karmelitenkloster das nöthige Brenn- und Bauholz zukommen zu lassen. 5. Juni 1360.

Herzoge von Guilge.

Wir inbieden uch, alle unsen Amptluden in unsem Lande, so wat kunne Holtz, dat die Vrauwenbroedere van Duren geldent in unsem Lande zu Virnen

of zu Buwe, dat dat unse guide Wille is, ind willen, dat ir sy niet da ane enhindert. Datum Duren crastino Sacramenti, anno Domini MoCCCoLXo.

39. Johannes gen. Weyvergyn in Düren verkauft an das dortige Karmelitenkloster einen Garten und eine Rente, welche dieses von einem andern Garten zu zahlen hatte. 16. Dezember 1360.

Noscant universi per presentes, quod ego Johannes dictus Weyvergyn, maritus Katherine Lemkini, oppidanus Durensis, vendidi cum voluntate et bono consensu Johannis de Gurzenych, gni. (germani?) dicte Katherine, religioso viro, fratri Johanni dicto van dem Velde de Tulpeto, Priori conventus fratrum ordinis beate Marie de monte Carmeli, siti prope Duren, in usus eiusdem conventus ortum quendam, situm prope domum, inproximo orti Johannis Billen, oppidani Durensis. Item vendidi eidem quinque solidos den. census hereditarii, quos ipsi fratres predicti solvere tenebantur de alio orto, sito ibidem, prope dictum ortum, ad habendum et hereditarie possidendum, pro quadam pecunie summa, mihi bene soluta ... In cuius rei testimonium sigillum domini Johannis, iudicis, et scabinorum Durensium Michaelis, Jacobi, Henrici, Conradi, Wilhelmi, Henrici Bovenbergensis et Johannis presentibus est appensum. Datum anno Domini MoCCCo sexagesimo, decima sexta die mensis Decembris.

40. Katharina genannt Durstz zu Düren verkauft an das dortige Karmelitenkloster einen Garten. 12. Januar 1366.

Noscant universi, quod ego Katherina dicta Durstz, oppidana Durensis, sano consilio super hoc perhabito meorum amicorum, necnon specialiter unice sororis mee, vendidi et presentibus vendo religiosis fratribus ordinis fratrum Carmelitarum conventus prope Duren, ortum meum prout iacet inter hereditates dictorum fratrum et Goissvini Mercatoris, oppidani Durensis ad habendum perpetue et hereditarie possidendum eorumque ipsam utilitatem et voluntatem faciendum ... pro quadam pecunie summa, mihi ab eisdem fratribus bene persoluta ... In cuius rei testimonium sigillum Hermanni, iudicis, et scabinorum Durensium Jacobi, Henrici Lewen, Conradi, Wilhelmi, Henrici Bovenbenbergs, Johannis Vleils et Theodorici presentibus est appensum. Datum anno Domini MoCCCo sexagesimo sexto, duodecima die mensis Januarii.

41. Herzog Wilhelm II. von Jülich schenkt dem Karmelitenkloster in Düren einen Kornzins zur Stiftung eines Jahrgedächtnisses. 10. Juni 1386.

Wir Wilhelm van Goids Genaiden Hertzoege van Guylge, Greve van Valkenberg inde Herre van Monyoie doen kunt allen Luden, die desen Brief sulen sien of hoeren lesen, ind bekennen, dat wir puyrlichen umbe Goids Wille ind in Ere synre Moeder, der reiner Mayt Marie ind aller Heilgen hain bewyst ind gegeiven, bewisen ind geiven mit desem offenen Brieve den geistlichen Personen, dem Prior ind dem Convente van unser Vrauwen Broidern Carmeliten zu Duren, as umbe zedoen inde zehalden erslichen ind ewelichen

eine Erfmisse in dem vurscr. Convente, umbe Heil ind Troist unser Selen ind aller unser Vurvaren ind Naecoemlincge seys Malder Rocgen Jairs Durenre Maissen zu stur ind zu volleste deme vurscr. Convente, up dat id sich debas dae behalden moege, zu haven ind zu bueren ind zebesitzen dem vurscr. Convente ind den Personen desselven Convents erflichen ind ummerme van alsulchme Goyde ind Erve, as in desen Ziden Goißwin, genant der Kremer, unse Burger van Duren, hait ind besitzet, dan af he uns die vurscr. seys Malder Rocgen Paichts bis an dese Zyt her Jairs zegelden plaich ind uns schuldych was up dye wilche vurscr. seys Malder Rocgen erflichs ind iairlichs Pachts inne alle deme Reichte ind mit alle deme Reichte, dat wir die Jairs hadden ind besaissen ind wye uns die gebueren moichten. Wir Hertzoege vurscr. vur uns inde vur alle unse Erven ind Naecoemlincge, as nu verzien luterlich ind claclois mit desem selven Brieve in Naeme ind Urber des Convents vurscr. zu ewigen Dagen. Ind gebieten darumbe unsen Rentmeistern zu Guylge ind Kellineren zu Duren, die nu sint of zerzyt sin solen, dat sy allewege Jairs van nu vort die vurscr. seys Malder Rocgen Paichts, wanne inde wilche Zyt die erschinent ind gevallent, laessen volgen deme vurscr. Convente van den Karmelitern zu Duren sunder einge Hindernisse of Cruc, los ind vry ind sunder einichs anders Geboitz. Des zewarden umbe erfliche Stedigeit deser Geicht vurscr. hain wir vur uns inde unse Erven ind Naecoemlincge deme vurscr. Convente doin geiven desen offenen Brief besigelt mit unsme Siegel int Jair unses Herren doe man schreiff Dusent drihundert ind eichtindseißyg Jaire, up Daich deir heiliger Junfrauwen Sent Margareten.[1])

42. Johannes gen. Eyffeler von Düren verkauft dem Prior der Karmeliten Hermann gen. Nuymart einen Garten. 1. Mai 1398.

Ad universorum notitiam. Nos Hermannus Hoesch, pro tempore iudex, criscabinus (?) oppidi Durensis, necnon Christianus Yswylre, Johannes Vorne, Johannes de Nydecgen, Matheus Remplin, Jacobus Schusselbret et Leo Michaelis, scabini opidi Durensis, cupimus pervenire tenore presentium publice protestando, quod coram nobis personaliter constitutus Johannes dictus Eyffeler, noster coopidanus, vendidit ac per presentes vendit religioso viro fratri Hermanno dicto Nuymart, pro tempore Priori conventus seu ordinis beate Marie virginis de monte Carmeli, extra muros opidi durensis situati, in usus dicti conventus eorumque successorum fratrum pro tempore existentium, unum ortum, prout iacet prope domum unius dicti Schauwertin[2]) pro decem floren. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini MoCCCo nonagesimo octavo, prima die Maii.

43. Der Ritter Ludwig von Burchauwe und Gattin machen bei den Karmeliten zu Düren eine Bruderschaftsstiftung. 6. März 1402.

[1]) Das Siegel des Herzogs ist gut erhalten.

[2]) Am 3. Februar 1355 hatte Christian Schauwinchin das Haus neben der Sacramentskapelle von der Wittwe des Johann Kneplin gekauft. Vgl. Anhang Nr. 30.

Wir Loidwich van Burchauwe, Ritter, ind Freitza, myne elige Huyssvrauwe, doin kunt allen Luden, die desen offenen Brief soilen sien of hoeren lesen, ind bekennen oevermitz diesen Brief, dat wir angesien hain Heil unser Burvaren Selen, den Got allsament Genaede, ind sunderlingen umb Goitz Wille ind auch umb Genaeden, Gunsten ind Vruntschaft Wille, die wir haven zu den Broederen Ordens unser liever Vrauwen Broedere ind yrme Goitzhuyse, by Duren geleigen, denselven Broedern ind Goitzhuyse vurscr. gegeven hain ind geven mit deisme untgaenwordigen Breive vur uns, unse Erven ind Naekoemlinge ein Malder Roggen Durenre Maißen erflicher Gulden, dat sy ind yre Goitzhuys vurscr. an unsen beiden Moelen, der Kornmoelen ind Oleysmoelen, zu Nederauwe gelegen, haven, gesynnen ind upboeren soilen alle Jaire erflich ind zu ewigen Dagen . . . Ind herumb so soilen der Prior ind gemeyne Convent des Goitzhuyß vurscr. die nu synt ind ummerme hernamals syn moige, myn Loidwichs ind Freitzen, myns Wyfs vurscr., unser Erven ind Naekoemlinge gedenken in yrme Goitzhuyse mit yren Memorien, Missen, Vigilien, Commendacien ind Jairgezyden ind vort so wie yre Brieve dat cleirlich ynnehaltent, da mit wir yre Broiderschaff untfangen hain . . .[1]) Datum anno Domini Millesimo quadringentesimo secundo, feria secunda post dominicam qua cantatur Laetare Iherusalem in quadragesima.

44. Papst Innocenz VII. ertheilt den Karmeliten die Erlaubniß, in der Diözese Worms eine neue Niederlassung (zu Hirschhorn) zu errichten. 6. Juli 1405.[2])

Innocentius Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis Priori provinciali et fratribus beate Marie de monte Carmelo salutem et apostolicam benedictionem. Sacre religionis, sub qua devotum etc. Hinc est, quod nos dilecti filii Matthaei, Electi Wormatiensis et vestris in hac parte supplicationibus inclinati, vobis recipiendi unum locum pro usu et habitatione vestris, scilicet in quo decem vel duodecim fratres ordinis vestri pro tempore poterunt commode degere ac Domino famulari; qui quidem locus per quorundam Christi fidelium pia suffragia in loco ad id congruo et honesto cum ecclesia, coemeterio, campana, campanili, domibus et aliis necessariis officinis de novo canonice fundatus extitit, si locus ipse vobis alias canonice conferatur, vel ipsum alias iusto titulo poteritis adipisci, necnon locum ipsum cum ecclesia, coemeterio, campana, campanili, domibus et officinis eisdem pro usu et habitatione predictis perpetuo habendi et retinendi; fel. record. Bonifacii pp. VIII. predecessoris nostri prohibente, ne fratres ordinis mendicantium in aliqua civitate etc. etc. Volentes et vobis auctoritate apostolica concedentes, quod ipsi fratres, qui in eodem loco pro tempore residebunt, omnibus privilegiis, indulgentiis gratiis, exemptionibus et libertatibus potiri et gaudere possint et debeant,

---

[1]) Heinrich Lewe, Bürger von Düren, hat den Brief mit besiegelt. Beide Siegel sind gut erhalten.
[2]) Bull. ex arch. ordinis.

quibus vos et alii fratres dicti ordinis ex concessionibus apostolicis potimini et gaudetis. Nulli ergo etc. Datum Rome apud S. Petrum, II nonas Julii, pontificatus nostri anno primo.

45. Papst Gregor XII. genehmigt die Incorporation der Pfarrkirche von Heßloch mit dem neuerrichteten Karmelitenkloster von Hirschhorn. 19. October 1408.[1])

Gregorius Episcopus, servus servorum Dei, venerab. fratri Episcopo Spirensi salutem et apostolicam benedictionem. Iis que pro divini cultus augmento et religiosarum domorum constructione ac conservatione petuntur a nobis, libenter annuimus, eaque favoribus prosequimur opportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii, nobilis viri Johannis de Hirschorn, militis Wormatiensis dioecesis, petitio continebat, quod ipse in oppido Hirschorn, predicte dioecesis, pro sue ac parentum suorum animarum salute de bonis sibi a Deo collatis quandam domum cum ecclesia, campanili et aliis necessariis officinis pro usu et habitatione unius Prioris et aliquorum fratrum ordinis Carmelitarum canonice fundari fecit; quodque ipse et dilectus filius, nobilis vir Fridericus de Leyningen, ad quos ius patronatus parochialis ecclesie in Hesseloch, Moguntinensis dioecesis, communiter pertineri dignoscitur, huismodi ius patronatus parochialis ecclesie in Hesseloch dimittere et resignare sunt parati ad finem, quod eadem parochialis prefate domui incorporetur et uniatur pro fabrica et conservatione domus antedicte. Quare pro parte Johannis prefati nobis extitit humiliter supplicatum, ut parochialem ecclesiam predictam eidem domui unire, annectere et incorporare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati tue, de qua in his et aliis specialem in Domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus, si est ita, postquam iidem Fridericus et Johannes ius patronatus predictum resignaverint, eandem parochialem ecclesiam, cuius fructus et proventus duodecim marcarum argenti puri communi estimatione valorem annuum, ut ipse Johannes asserit, non excedunt, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prefate domui pro fabrica et conservatione predictis, auctoritate nostra in perpetuum incorpores, unias et annectas, ita quod cedente vel decedente rectore ipsius parochialis ecclesie, qui nunc est, aut alias illam quomodolibet dimittente, liceat Priori et fratribus domus prefate possessionem parochialis ecclesie, iuriumque et pertinentiarum predictarum propria auctoritate, et super hoc alicuius licentia minime requisita, apprehendere et perpetuo retinere ac fructus predictos in usum et conservationem dicte domus convertere, reservata tamen de predictis fructibus, redditibus et proventibus ipsius parochialis ecclesie pro perpetuo vicario inibi instituendo congrua portione, de qua dictus vicarius valeat congrue sustentari, epi-

[1]) Bull. ex arch. ordinis.

scopalia iura solvere et alia incumbentia sibi onera supportare. Non obstantibus etc. Datum Senis XIV Kalendas Novembr., pontificatus nostri anno secundo.

46. Ritter Diederich van Endelstorp, Herr zu Wildenburg und zu Ruland, stiftet bei den Karmeliten zu Düren vier Quatembermessen. 30. April 1411.

Ich Diederich van Endelstorp, Ritter, Herre zu Wyldemburg ind zu Rulant, doin kunt allen Luden, die diesen Brief soilen sien of hoeren lesen, ind bekennen vur mich ind myne Erven. Want ich sunderlincge Genade ind Gunst hain zo deme Convent ind Broedern der Carmeliten, zo dem Goitzhuyß genant, unser liever Vrauwen Broeder, gelegen buyßen der Muyren der Stat van Duren, so hain ich daromb mit myme guden Vurraide ind Moitwillen angesien ind besunnen umb Heil ind Troist mynre Vader, Moider ind mynre Aldern Vurvaren Selen, den Gott allen genedig syn moesse, ind ouch mynre Selen, ind hain daromb luterlichen ind erflichen gegeven ind geven mit diesme Brieve denselven Broedern in Urber yres vurscr. Convents ind Nakoemlincge eyn Malder Roggen erflicher Korengulden ind Renten, dat sy alle Jaire erflich ind unmerme up heven ind boeren soilen ind des gesynen up sent Remeyß Dach des heilgen Confessoirs an alsulchen druytzien Malder Roggen erflicher Renten ind Gulden, die ich jairlichs geldens hain uyßer dem Hoyve, die bynnen dem Dorpe zu Veynßvelt gelegen is, by dem Kyrchhof, van wegen mynre Moynen, genant van der Hurst . . . Ind heromb so soilen die vurg. Broeder zo dem Goitzhuyß ind yre Nakoemlincge myne Vader, Moider ind mynre Aldern Vurvaren Selen alle Jaire erflich zu den veyr Quatertemper begaen bynnen yrme Goitzhuyß vurscr. ind zu yeclicher Zyt mit veyr byrnenden Kertzen, die sy alsdan darzu geven ind upstechen soilen, ind derselver Selen, aller Geleuviger Selen ind ouch mynre zu gedencken mit Selemyssen, Vigilien, Commendacien ind vort mit allen andern guden Werken, die sy degelichs bynnen yrme Goitzhuyß begerent ind doent. Sunder alreleye Argelist ind Geverde. Ind dis zo Urkunde gantzer Stedicheit so hain ich Diederich van Endelstorp, Ritter vurscr., myn Ingesegel vur mich ind myne Erven an diesen Brief gehancgen, ind hain vort gebeden ind bidden myne lieve Nychte Nesen van Veynßvelt, elich Huyßvrauwe was wilne Hern Heynrich Muylen van Veynßvelt, Ritters, want dis vurscr. Hof in yrme Gerycht gelegen is, dat sy zo eyme Urkunde ind Getzuge yre Ingesegel by dat myne an diesen Brief wille hancgen. Dat ich Nesa u. s. w. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo undecimo, die ultima mensis Aprilis.[1])

47. Die Eheleute Reinard Buck von Godelsheim stiften im Karmelitenkloster zu Düren die tägliche Salve-Regina-Andacht. 13. Januar 1422.

Wir Henrich van Hompesche, Rychter, Wynant Paille, Gerart van Solre, Johann Vendel, Symon van Marcken, Gerart van Turre, Mais Vach

[1]) Beide Siegel sind gut erhalten.

ind Rodolph Lewe, Scheffen zo Duren, zugen overmitz desen Brief, dat vur uns komen ind erschenen sint Reynart Buck van Godelsheim in Koene, syne elige Huysfrauwe, ind haint vur uns mit yrem vryen, guden Moitwillen umb Heile ind Troiste yrre ind yrre Alderen ind Vrunde Seelen, in Ere des almechtigen Goitz, ind Marien, synre liever Moider, erflichen gegeven, upgedragen ind erlaissen den eirsamen Geistlichen, Prior ind gemeynen Convente der Carmeliten ind Vrauwenbroedern des Conventz zom Goitzhuyse, buyssen der Stede Muyren van Duren gelegen, diese Erfgulde ind Pennynckgelt herna beschreven, as mit Namen: Seven Malder erflichs Gruntzyns an Huyse Johannes van Berge, gelegen up dem Marte, entuschen Erven Guetgins van Yswylre ind dem Huyse zer Lantzkroynen, mit dem Durchgange, dat nu eyn Kuche is des Huyß zer Lantzkroynen vurscr., ind vort andere syme Zobehoere. Item vierdehalve Malder an Huyse Goedartz, des Beckers in der Wyerstraißen, tuschen Erve Girtruden Kirshaichs ind desselven Goedartz Afhange gelegen. Ind eyn Malder Roggen erflicher Korngulden, an dryen Morgen Artlantz, umbtrynt me of myn, gelegen up der Herstraißen, up die Heyde schießende, dat nu zobehoert Henkin van Vroitzheim, wonastig zo Mertzenich . . . Ind darumb so soilen de Prior ind Broedere gemeynlichen des vurscr. Conventz ind yre Nacomlinge van nu vortan erflichen ind ewelichen alle Dage na unser liever Vrauwen Missen, die sy degelichs gewoynt sint zu syngen, unser liever Vrauwen Lof Salve Regina syngen zerstunt na der vurscr. Missen . . . Datum anno Domini millessimo quadringentesimo vicesimo secundo, in octava Epiphanie Domini.

48. Jakob Kesselboesser verkauft den Karmeliten in Düren einen Weingarten. 26. April 1424.

Wir Henrich van Hompesche, zerzyt Rychter, Wynant Paille, Gerart van Solre, Johann Bendel, Symon van Marcken, Gerart van Turre, Mais Bache ind Rodolph Lewe, Scheffen zo Duren, zugen overmitz desen Brief, dat vur uns komen ind erschenen is Jacob Kesselboesser ind hait vur sich ind syne Erven erflichen verkouft, upgedragen ind erlaissen den eirbern geistlichen Heren, dem Prior ind gemeyne Convente der Carmeliten und Vrauwenbroeder des Kloisters zom Goitzhuse enbuyssen der Stede Muyren van Duren gelegen, eyn Vierdel Wyngartz, gelegen up der Heiden, alreneist Lande des Pastoirs van Duren mit alle synen Rechten ind Zobehoeren, as vor seventziene Marcke . . . Datum anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto, mensis Aprilis die vicesimasexta.

49. Die Eheleute Wilhelm und Katharina Wentzchin von Wynden werden in die Karmelitenbruderschaft zu Düren aufgenommen. 29. November 1427.

Ich Willem Wentzchin van Wynden ind Cathryn, myn elige Huysfrauw, doin kunt allen Luyden, die desen Brief sient of hoerent lesen, dainne wyr bekennen, dat wyr indencklich worden synt, so we wyr sterflich ind aflivich moissen syn dis zitlichen Lievens, darumb wyr uns eyndreiclechlichen

besunnen hant, we wyr dese zitliche Vergenclicheit moigen brengen zo der ewiger Vreuden ind der Genaiden Goitz ind hant mit reichter Begerden ind Andacht . . . gesunnen ind gebeden de gotliche ind geistliche Vergaderunge des Priors nu zerzyt ind des Convents zo diem Goitzhuys, by Duyren gelegen, dat sy uns gebrechliche Mynschen umb Heil ind Trost unser armer Seylen in yre Gebet ind Broiderschaff nemen ind untfangen willen aller yrre gueder Werke deylaftig zo syn, die ummerme in dem vurgenoymden Gotzhuys van der geistlicher Vergaderunge des Priors ind Convents geschein soelen. Int want sy uns des neit gewegert en hant . . . dar umb hant wyr Elude Willem ind Cathryn vurscr. den geistlichen Heren ind Broidern des Goitzhuys vurgenoymt . . . gegeven ind erslichen ind ummerme oevermitz desen Brief geven eyn Malder Rogen Durenre Maissen . . . ind bidden oevermitz desen Brief de vroyme, wyse, bescheiden Luyde, de Scheffen van Auwe[1]) . . . dat sy eren gemeyne Scheffenstoils Segel . . . an desen Brief wollen hangen . . . Gegeven in den Jaren unses Heren duysent CCCCXXVII, in Vig. Si. Andree Apostoli.

50. Werner van Yrisheim, Kanonikus zu Kerpen, stiftet in dem Karmelitenkloster zu Düren ein Jahrgedächtniß. 15. August 1434.

Ich Werner van Yrisheim, Canuynche zo Kerpen, doin kunt allen Luden, die desen intgamwordigen Brief sien sullen of hoerent leisen, ind bekennen vur mich ind myne Erven, dat ich mit guden vurdachten Raide ind vryen Willen, puyr durch Goitz ind fruntlicher Gonst willen, in Ere unser liever Vrauwen, erslichen ind ewelichen gegeven ind erlaissen hain, geven ind erlaissen mit diesme offenen (Brief) den eirbern Prior ind gemeyne Broeder des Cloisters ind Conventz des Goitzhuyß unser liever Vrauwen Broeder, by Duren geleigen, mit Namen alsulchen halv Malder Roggen Durenre Maißen, erslicher, jeirlicher Renten ind Gulden, as ich Jairs geldende hain an Huyse ind Erve Wilhelm Zerffs, gelegen zo Hoenkirchen, dat Kails van Erisheim, myns Neven plag zo syn, so wie dat alda geleigen is . . . zo Henden ind in Behoif des vurg. Cloisters ind Conventz ind yrre Nankoemlingen, ind hain sy ind yre Nankoemlinge da an geerft, ind mich ind myne Erven da van unterft, also dat sy dat vurg. halve Malder Roggen mit alle syme Reichte van nu vort an erslichen ind ewelichen haven, behalden ind gebruichen sullen, keren ind wenden moigen, war sy willen, sunder alle Wederreide. Und herumb so sollen die vurg. Broeder ind Convente of yre Nakoemlinge erslichen ind ummerme alle Jare des zweyden Gudestaigs na Paischen eyn Jairbegencknisse doin vur myn Werners vurscr. ind alle mynre Frunde Selen, as sich dat heischt ind geburt. Ind sy haint mir wederumb dat Jairbegencknisse vurscr. vur sich ind yre Nakoemlinge alle Jare geloift in guden Truwen zo doin ind zo halden . . .[2]) In den Jaren unses Heren dusent vierhundert ind vierinddryßig, up unser liever Vrauwen Daich Assumptio.

---

[1]) Kreuzau bei Düren. Vgl. Kaltenbach, Der Regierungsbezirk Aachen 155.

[2]) Die Schöffen von Hoenkirchen haben ihr Siegel angehängt, welches noch gut erhalten ist.

51. Gillis van Geuwenich und Johann Schaidbroich van Kouckheym machen im Karmelitenkloster zu Düren für ihren verstorbenen Bruder bezw. Schwager, Reinard van Geuwenich, Meßstiftungen. 12. Juli 1467.

Wyr Gillis van Geuwenich ind Johan Schaidbroich van Kouckheym, Geswaeger, doin kunt ... also as unse lieve Broider ind Swaiger Reynart van Geuwenich sel. Ged. in syme Testament ... ordyneirt ind begert hait van uns zo ordyneren ind zo bestedigen eyn Deil syns Goitz ... in die Ere Gotz ..., so sint wir ... overkommen mit dem geistl. Broider Werner van Goilsheym, Prior, ind vort gemeinen Convents Broedern zu dem Goitzhuyse by ind buyßen Duren ..., also dat sy ... zo ersl. Zyden alle ind jedlich Godesdags eine Erfmisse van unser liever Vrauwen doin ind lesen soillen bynnen unser liever Vrauwen Singemissen, up des heil. Kreuz Altar, ind da ynne mit Memorie, Gedechtnysse ind Collecten halden ind doin vur syns Vaders ind Moders, synre ind unser Selen ... Ind were Saiche, dat eynich hilge Daiche up den Godesdach quemen ..., so mogen die Broeder die Misse van den Hilgen halden (aber in der vorgeschriebenen Intention) ... Vort so sollen die Broeder vurscr. begayn mit veir Waßkertzen byrnende, myt Vigilien ind eynre syngender Selenmissen ind Commendacien ..., darzo dry andere Lese-Selenmissen bynnen der Singmissen ... Ind ouch in yre Preitgaeten allwege vur sy bidden, as dat gewonlich is ...[1]) Gegeven in den Jaren unses Heren Dusent vierhundert sevendseßtzig, des zweilfsten Dags Julii.[2])

52. Johann Smitz von Holzweiler, Kanonikus zu Nideggen hat dem Dürener Karmelitenkloster testamentarisch Renten vermacht zur Errichtung von Stiftungen. 31. Januar 1509.

Wir Johann Leußen, Doctor in Keyser Reychten, ind Heinrich Sobbe, Scholaster ind Canonich zo sent Cunibertz bynnen Coelne, Truwehender wilne des eirbern Hern Johans Smitz van Houltzwylre, dem Got Gnade, doin kunt ind bekennen, dat wir van Beveil und in Macht des lesten Willens seligen Hern Johans vurscr. umb Gotz Willen vur syner, syner Aldern, Frunden ind Magen Selen Heil ind Troist in Behoif sulcher Fundacien, Memorien ind Missen, as wir vurg. Truwehender na Lude der Verschryvongen daroever gemacht, zo den ewigen Dagen zo halden in deme Convent zo unser liever Frauwen Broedern, buyßen Duyren gelegen, genant zom Gotzhuyß, den wirdigen Hern Prior ind gemeynem Convent ... diese nagelassene Erfrentbrief, over-

---

[1]) Ein in Abschrift beiliegender Brief des Priors Werner von Golsheim vom 6. Juli desselben Jahres stimmt mit dem vorstehenden Briefe dem Inhalte nach bis hier überein, fügt dann aber hinzu: „as mit Namen vur Gerard van Geuwenich ind Kathrin, sin elige Huysfrauwe ind Reinard van Geuwenich sel. Ged. ind vur Gillis ind Johann vurscr.“ Dann ist weiter gesagt, die Stifter hätten für obige Verpflichtungen dem Kloster zugewandt: „14 Mark, 3 Capuine an Arnold Eissels Hove, gelegen nechst an der Eschportzen, und 3 Malder Coen, 3 Honer und 3 Schilling an Simon Drießelers Bongarde und Erve, gelegen op der Gassen boven Gartzwilers Hove und schuißt an die Heide.“

[2]) Es haben ihre Siegel angehängt die obengenannten Gillis und Johann sowie Reinard Buck von Golsheim und Pae (roir) von Münstereifel.

geliebert ind gehantreicht hant, as in dem yrsten eynen Erfrentbrief, sprechende up eyn Malder Roggen (ausgestellt von den Schöffen von Holzweiler im Jahre 1492); zom andern eynen Erfrentbrief, sprechende up zwey Malder Roggen (ausgestellt von Petrus Luyfgin, Priester, Pastoir der Kirchen zo sent Margraeten bynnen Hoenen, 1499); item eynen Brief, inhaldende, dat Her Peter Luyfgin, Pastoir vurscr die vurg. zwei Malder Roggen innerhalb drei Jahren wederomb an sich gelden möge, ausgestellt von Johann Smitz van Houltzwyrle, Canonich zo Nydeggen, der Collegiaten Kirchen sent Johann Evangelist, 1499; item eynen Erfrentbrief, sprechende up eyn Malder Roggen, ausgestellt von Claes Wirt zo Froyrtzem ind Mergen Gierhartz Schroeders Dochter, syner eligen Huysfrauw, 1500; item eynen Erfrentbrief, sprechende up viertzin Malder Roggen Erfrente, ausgestellt von Heynrich van Blatten, Erfschenk des Lands van Guylge, und Coene van Blatten, syner eligen Huysfrauw, 1501, behalden doch den wirdigen Hern Dechen ind Capitel zo Nydeggen us den vurscr. 14 Malder Roggen vier Malder Roggen; item eynen Erfrentbrief, sprechende up drye Malder Roggen, ausgestellt von Heynrich, Heynrichs Beckers Son, ind Druyde, Reinhard Warynks Dochter, syner eligen Huysfrauw, 1501; item eynen Erfrentbrief, sprechende up zwey Malder Roggen, ausgestellt von Johann van Kempen, wonhaftig zo Broetzheim, 1504; item noch eynen Erbrentbrief, sprechende up eyn Malder Roggen, ausgestellt von Thys Breuwer van Sevenich und Kathryne, syner eligen Huysfrauw, 1504; item noch eynen Erfrentbrief, sprechende up eyn Malder Roggen, ausgestellt von Philips van Froertzhem und Elsa, syner eligen Huysfrauw, 1504. Also dat die vurscr. Prior ind gemeyne Convent die vurg. Erfrentbrieve und die Renten darynnen begriffen haven ind behalden sullen.[1])

53. Die Erzherzogin Isabella Clara Eugenia verwendet sich bei dem Herzog von Jülich um Zurückgabe der dem Karmelitenkloster zu Düren gehörigen Güter und Renten. 25. Mai 1630.

Unser freundwillig Dienst und was wir sunsten in Ehren mehr Liebs und Guts vermögen zuvor. Durchlauchtiger, hochgeborner Furst, freundlicher lieber Vetter. Uns hat der Carmeliter Ordens Pater Provinzialis in Nieder-Deutschland, Pater Johannes Dunwalt demüthigst zu erkennen gegeben, was Gestalten hiebevoren in denen bey Regierung weiland Kayser Carl des fünften, christmildesten Andenkens in den Gülischen Landen entstandenen Kriegsempörungen und nemblichen bei Belagerung der Stadt Duren ein gewisses, vor selbiger Stadt gelegenes und berührtem Orden zugehöriges Convent und Gotteshaus nicht allein ganz und zumal destruirt und abgebrennet, sondern auch folgents der Platz, darauf selbiges Kloster gestanden, sambt dazu gehörigen Güter und Renthen gedachtem Orden entzogen und bis dahero vorenthalten worden weren: Und derohalben gebeten, weil ihme vermög

[1]) Der Brief ist von den beiden Testamentsvollstreckern eigenhändig unterschrieben und besiegelt worden.

seines obliegenden Provinzial Amts obliegen thuet, die Restitution derselben bestes Vleißes zu suchen und zu verfolgen, wir wollten geruhen, ihme bey E. L. vermittelst unser wolmainende Intercessionsschrift dahin befürderlich zu erscheinen, damit Sie Ihre landesfürstliche Authorität dahin interponiren und an gehorigen Oerthen den fürderlichen Befelch ergehen lassen wollen, damit erwehnter Platz, darauf ermeltes abgebranntes Kloster gestanden, sambt allen dazu gehörigen Gütern und Renthen von den itzigen Besitzern abgetreten und besagtem Carmeliter Orden wieder eingeräumt werden mögen. (Folgt dahin gehende Bitte.) Datum Brüssel, den 25. May 1630.

Isabella Clara Eugenia,
von Gottes Gnaden Infantin zu Hispanien,
Erzherzogin zu Oesterreich, Herzogin zu Burgundt.
Isabel[1])

Auswärtige Schulen, welche von den Mitgliedern der Niederdeutschen Provinz in den Jahren 1422 bis 1447 besucht wurden.

Anglia (wahrscheinlich Oxford).

1422 Gobelinus Duitzkoven, stud. theol. ad triennium; Henricus de Mariaenaw, per triennium. Joannes de Moguntia, stud. theol. ad biennium; Joannes Reinsberg, stud. theol. ad biennium; Wilhelmus Dulcis Viri, stud. theol. ad biennium; Wilhelmus de Treviris, per triennium.

1423 Gerardus de Erculentia, per triennium; Joannes de Boppardia, per triennium.

1426 Joannes Karther, stud. philosophiae; Joannes Roskyn, stud. philos.; Joannes Wentz, stud. phil., item 27; Petrus de Schoenstadt, st. phil.

1427 Joannes Schuerver, stud. philos.; Ludovicus de Cassel, stud. philos. per triennium; Nicolaus de Boppardia, studens per triennium.

1428 Joannes de S. Trudone, stud. philos. per triennium.

1429 Henricus Molner sive Molitoris; Hermannus de Duren; Joannes Bunn sive de Bonna, stud. philos.; Joannes de Moguntia, stud. philos., item 30; Joannes de Casselis, stud. philos.; Joannes de Moguntia, stud. philos. per tres annos; Petrus de Wettflaria (Wetzflaria), per triennium.

1430 Godefridus de Pomerio, studens theologiae.

1431 Gerardus de Erculentia, iunior; Joannes de Erculentia, per tres annos; Petrus de Speculo, stud. philos. per triennium.

1433 Henricus de Attendarn, studens philos.; Hermannus de Mestorp; Joannes de Lewis (de Angia) stud. philos. per tres annos; Joannes de Moguntia, stud. philos. per tres annos.

1434 Joannes Attendarn, stud. philos. per quatuor annos; Joannes Drug-

[1]) Eigenhändige Unterschrift.

boss, stud. philos. per quatuor annos; Joannes Oestgeist, stud. philos. per tres annos; Petrus de Euskirchen, stud. phil. per quatuor annos.

1435 Joannes Institoris, stud. philos. per tres annos.

1438 Bertholdus de Francofordia, per quatuor annos; Gobelinus Elsick; Joannes de Brilis, stud. philos. per duos annos; Joannes Lövenich, stud. theol. per tres annos; Nicolaus Lapicida, stud. philos. per tres annos; Wilh. de Schonhovin, per tres annos, 40 per tres alios annos.

1440 Gerardus de Castris; Joannes de Argentina, stud. philos. per tres annos; Joannes Doleatoris de Casselis, stud. philos. per tres annos; Joanees Lorch, stud. philos. per tres annos; Joannes de Rode, item 41 pro lectoratu; Rolandus de Linnip, stud. philos. per tres annos; Tilmannus de Segen, stud. philosophiae.

1442 Henricus de Summo, stud. philosophiae, item 43; Petrus Schagen, stud. philos. et theol. pro duobus annis; Wilhelmus Dulcis Viri, iunior, stud. philos. per quatuor annos.

1443 Aegidius Robosch; stud. philos.; Joannes de Kempen, studens philos. Joannes Rocbroech, stud. philos. per tres annos; Nicolaus de Schonhovia, stud. philos. per duos annos; Petrus de Nova Ecclesia, item 44; Petrus de Schonhovia per duos annos.

1444 Nicolaus de Loë, stud. philosophiae; Petrus de Syburg, stud. per tres annos; Wilhelmus de Harlem, stud. philos. per tres annos.

Avenio.

1427 Gobelinus de Ousheim studens philosophiae per triennium.

1428 Gerardus Ubach studens philosophiae per triennium.

1438 Joannes de Lews (de Angia), studens theologiae per tres annos.

1447 Henricus Molner sive Molitoris ordinatus est a capitulo ad legendam Bibliam in Avenione pro anno 1454.

Bononia.

1424 et sequentibus Albertus Gusten, studens theologiae.

1427 Joannes Reinsberg stetit pro secundo anno lectoratus.

1442 Joannes Exel studens philosophiae per tres annos; Rumaldus Gerardi studens philosophiae per tres annos.

Lovanium.

1442 Godefridus de Loë (Loye), primus Regens collegii Carmelitarum Lovaniensis; Joannes Bruno de Mechlinia, ordinatus ad Bibliae lecturam usque ad gradum magisterii; Joannes de Loë, studens theol.

1446 Joannes de Platea legit Bibliam sub rev. mag. Provinciali.

Mons Pessulanus.

1430 Joannes Birgel destinatus est studens; Joannes Pistoris studens fuit.

Padua.

1442 Henricus de Montabuir deputatus est studens; Joannes de Casselis legit Bibliam; Joannes Rocbroech, studens philosophiae per tres annos.

Tholosa.

1429 Joannes de Hillesheim studens philosophiae; Joannes Seligenthal, studens philosophiae; Simon de Duren, studens philosophiae.

Vienna.

1430 Joannes de Grevenstein, studens pro forma lectoratus.
1431 Martinus de Thenis, studens philosophiae per tres annos.
1433 Bartholomaeus Heliae, studens.
1434 Joannes Arschott, studens per tres annos pro forma lectoratus.

Schlußbemerkungen über das Studium der Karmeliten um 1422—1447.

Im Allgemeinen wurde unterschieden zwischen dem Studium der Philosophie und der Theologie. Sämmtliche Theologen mußten drei bis vier Jahre Philosophie studirt haben, bevor sie mit der Theologie beginnen durften. Das gewöhnliche Studium der Theologie dauerte ebenfalls drei Jahre. Für diejenigen, welche Lectoren werden sollten, folgte ein abermaliges dreijähriges Studium für das Lectorat, und wurde jedes Jahr mit einer Prüfung und einem öffentlichen Vortrag beschlossen. An diesen Grundsätzen wurde sehr streng festgehalten.

Wilhelm Süßmanns mußte im Jahre 1426 in Köln zwei Prüfungen bestehen und zwei öffentliche Vorträge halten, weil er dies im vorausgegangenen Jahre versäumt hatte. Sehr oft wurde ein Studienjahr wiederholt. Wilhelm von Schonhovin mußte den ganzen philosophischen Kursus zweimal durchmachen und wurde im Jahre 1440 zu diesem Zweck nach England geschickt, nachdem er bereits drei Jahre dort studirt hatte. Nicht leicht wurde eine Ausnahme gemacht. Wir haben nur einen einzigen Fall gefunden; Peter Schagen nämlich durfte schon im zweiten Jahre der Philosophie theologische Vorlesungen hören, weil er sich um die Provinz verdient gemacht hatte.

Sehr oft ist das Studium der Logik besonders erwähnt; dasselbe ging demjenigen der eigentlichen Philosophie unmittelbar voraus. Bei der Grammatik, von der in fünf Fällen die Rede ist, scheint es sich um eine Vorbereitung für die Informatoren gehandelt zu haben. In Köln bestand ein Collegium für Moralphilosophie, an welchem die Philosophen sowohl, als auch die Theologen sich betheiligen mußten. Endlich verdient hervorgehoben zu werden, daß ein besonderes Gewicht auf das Studium der Bibel gelegt wurde. Dasselbe war stets den bedeutendsten Lehrern anvertraut und diente zugleich zur Erwerbung der höchsten academischen Würde.

Im Jahre 1424 war Johann Reinsberg in Trier Studienmeister für die nicht zum Karmelitenorden gehörigen Klöster, ein Zeichen, daß die Karmeliten sich eines hohen wissenschaftlichen Ansehens erfreuten. Daß man damals auch schon die Collegiengelder kannte, ergibt sich aus der Notiz, daß Gerhard von Wetzlar im Jahre 1437 als Cursor in Köln die Emolumente des Lectors der Sentenzen bezogen hat.

Zusammenstellung der Karmeliten von 1422—1447, S. 131 ff.

Nach den Zunamen geordnet.

Abelloy de Thenis Wilhelmus.
Altari de Joannes.
Andernaco de Arnoldus; Jac.; Joes.
Angia de Joannes.
Antwerpen de Joannes.
Antwilre (Spira) de Nicolaus.
Aquis de Albertus; Lambertus; (Monyau) Martinus; Petrus; Pontianus; Simon.
Arena de Wilhelmus.
Arena Comitis de Nicolaus.
Argentina de Joannes; Theobaldus.
Arluno de Nicolaus.
Arnsberg Joannes.
Arschott Henricus; Joannes.
Arwylre de Goswinus; Henricus.
Attendarn (Attendorn) de Godefridus; Henricus; Hermannus; Joannes; Petrus; Tilmannus.
Awel Tilmannus.
Axln Henricus.

Baleth Joannes.
Balx Joannes.
Beer Henricus.
Beidtburg de Aegidius.
Bendel Ludovicus.
Berchem Joannes.
Bergis Wilhelmus.
Birgel Joannes; (Burgel) Gobelinus.
Bock Henricus.
Boesso Godefridus.
Bonna de Jacobus.
Boppardia de Joannes; Nicolaus.
Boye de Harlem Wilhelmus.
Brandt Conradus.
Braxatoris Gerlacus; Joannes.
Brilis de Joannes.
Broleo (Brolio) Hubertus; Leopard.
Brubaco de Antonius; Henricus.
Bruno de Mechlinia Joannes.
Bruxella de Aegidius; Bartholomaeus; Cornelius; Jac.; Marcus.
Bruxella de, dict. de Colonia, Wilh.
Bruxellis de Joannes; Judocus.
Buck Arnoldus.
Bummel Arnoldus.
Bunn (de Bonna) Joannes.
Bunna de Hermannus.
Burgis de Hilgerus.
Butzbach de Wigandus.

Carnificis Joannes.
Cassel de Dithmarus; Jaspar; Ludov.
Casselis de Conr.; Joannes; Theod.
Castris de Gerardus; Thomas; Wilh.
Cay Joannes.
Coci de Treviris Conradus.
Colonia (Bruxella) de Wilhelmus.
Confluentia de Henricus.
Crucenaco de Jacob; Joannes; Math.
Cursoris Joannes.
Cygno de Henricus.

Danielis Joannes.
Decker Joannes.
Delft Nicolaus.
Diela de Henricus.
Dielfft de Michael.
Diest de Arnoldus; Henricus; Hubertus; Joannes.
Doleatoris de Casselis Joannes.
Doleatoris de Duren Joannes.
Dreghe Joannes.
Drugboss Joannes.
Dugel Joannes.
Duitzkoven Gobelinus.
Duisken de Duren Leo.
Dulcis Viri Joannes; Wilhelmus.
Dumo de Joannes.
Duren de Anselmus; Hermannus; Laurentius; Simon; Wernerus.

Eber de Harlem Simon.
Eickghener Eustachius.
Einatten de Petrus.
Elsick de Gobelinus.
Eppestein Nicolaus.
Erculentia de Gerardus; Henricus.
Euskirchen de Petrus.
Exel Joannes.

Fabri Conradus; Joannes.
Flore de Joannes.
Florin Hilgerus.
Foro de Henricus.
Foro Piscium de Lambertus.
Francofordia de Bertholdus; Joannes; Petrus.
Frisia de Waltherus.
Fune de Gobelinus.

Gaesbecke de Wilhelmus.
Gawer Joannes.

Geldria de Everhardus; Gerardus; Godefridus; Henricus; Jacobus; Joannes; Miskinus; Petrus; (Stralen) Elias; Tilmannus.
Gerardi Rumaldus.
Gerys de Vilvordia Michael.
Gladebach de Hermannus.
Gladtbach de Sibertus.
Gladiatoris Joannes.
Gleess de Franco.
Goch de Antonius; Henricus; Miskinus.
Graphe Waltherus.
Grevenstein de Joannes.
Greveraidt de Fridericus.
Gruindunck Joannes.
Gusten de Albertus.
Gyer de Argentina Hugo.

Hacht de Waltherus.
Harlem de Joannes; Nicol.; Petrus; Stephanus; Wilhelmus.
Heck (Hegge) de Joannes.
Heimerscheim de Gobelinus; Thom.
Heinsberg de Theodoricus.
Heliae Bartholomaeus.
Herbrandt Joannes.
Hildernisse de Wilhelmus.
Hildesheim (Hillesheim) Joannes.
Hirtzhorn de Henricus; Jacobus; Joannes; Petrus.
Hoen de Geldria Theodoricus.
Hoenghen Joannes.

Ilykis de Joannes
Ingnen de Angia (Antwerpen) Joes.
Institoris Joannes.

Jacobi Simon.
Juliaco de Laurentius.
Julick de Jacobus.

Karther Joannes.
Keiff (Keisser) Henricus.
Kemp Joannes.
Kempen de Joannes.
Kempena de Joannes.
Kempener Joannes.
Kempis Joannes.
Kendenich Henricus.
Kenen Henricus.
Kerpen de Wilhelmus.
Kerpena de Joannes.
Koick Joannes.
Kuisch Joannes.

Lapicida Nicolaus.
Lawenstein Joannes.
Leidis de Joannes; Petrus.
Lewenstein Bertholdus.
Lewis de (de Angia) Joannes.
Linnip de Rolandus.
Lintris de Joannes.
Liptz (Luips) Joannes.
Litt de Daniel.
Loë (Loye) de Godefridus; Joannes; Nicolaus.
Lorch Joannes.
Lotzerich Conradus.
Lövenich Joannes.
Luytchen Petrus.
Lynnich de Joannes.

Mariaenaw de Fridericus; Henricus; Hermannus.
Martini Wilhelmus.
Martino de S. Petrus.
Maten Joannes.
Mathiae Joannes.
Maubach Gerardus.
Mechlinia de Godefridus; Jaspar; Judocus; Rumoldus.
Meedeburg de Martinus.
Meinart Everhardus.
Merboidt Petrus.
Mestorp de Hermannus.
Modiatoris Joannes.
Moguntia de Joannes.
Molcatoris Joannes.
Molitoris Joannes.
Molner (Molitoris) Henricus; Joannes.
Mombach de Petrus.
Montabuir de Henricus.
Mynger Joannes.

Naeprinck Tilmannus.
Nathan Joannes.
Neeten v. d. (de Mechlinia) Nicolaus.
Nova Domo de Joannes.
Nova Ecclesia de Joannes; Petrus.
Novo Castro de Henricus; Nicolaus.
Novo Foro de Martinus.
Nuncii Joannes.
Nussia de Conradus; Hermannus; Joannes; Ludovicus; Petrus; Philippus.

Odernheim Wenceslaus.
Oostgeist Joannes.
Oppenheim de Nicolaus.

Personenregister

derjenigen Ordensmitglieder, welche einen Zunamen, Familien- oder Ortsnamen, führten. Die Zusammenstellung von 1422—1447, welche bereits nach Vor- und Zunamen geordnet wurde, ist hierbei nicht berücksichtigt.





